

Weber, A.

Über ein Fragment der Bhagavatî Ein Beitrag zur Kenntniss der heiligen
Sprache und Literatur der Jaina. Von A. Weber. (Aus den Abhandlungen der k.
Ak. d. Wiss. zu Berlin 1865 - 66.)
Bd.: 2

Berlin 1867

4 A.or. 2577-2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10219647-6

ÜBER EIN
FRAGMENT DER BHAGAVATÎ.

EIN BEITRAG ZUR KENNTNISS DER HEILIGEN LITTERATUR
UND SPRACHE DER JAINA.

VON

A. WEBER.

AUS DEN ABHANDLUNGEN DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN 1866.

Gelassen in der Akademie der Wissenschaften am 13. Juli und am 13. October 1866.
Die Seitenzahl bezeichnet die laufende Nummer der Abhandlungen.
der philosophisch-historischen Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften.

ZWEITER THEIL,

ZWEITER ABSCHNITT: INHALT DER VORLIEGENDEN BÜCHER DER BHAGAVATÎ

UND

DRITTER ABSCHNITT: DIE LEGENDE VON KHAMDAKA.

BERLIN.

GEDRUCKT IN DER BUCHDRUCKEREI DER KÖNIGL. AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN.

1867.

IN COMMISSION BEI F. DÜMLER'S VERLAGS-UCHHANDLUNG
HARRWITZ UND GOSSMANN.



ÜBER EIN
FRAGMENT DER BHAGAVATÎ.
EIN BEITRAG ZUR KENNTNISS DER HEILIGEN LITTERATUR
UND SPRACHE DER JAINA.

VON
A. WEBER.

AUS DEN ABHANDLUNGEN DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN 1866.

Gelassen in der Akademie der Wissenschaften am 12. Juli und am 25. October 1866.
Die Seitenzahl bezeichnet die laufende Reihe der Jahrgänge 1866 in den Abhandlungen
der philosophisch-historischen Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften.

ZWEITER THEIL,
ZWEITER ABSCHNITT: INHALT DER VORLIEGENDEN BÜCHER DER BHAGAVATÎ
UND
DRITTER ABSCHNITT: DIE LEGENDE VON KHAMDAKA.

BERLIN.

GEDRUCKT IN DER BUCHDRUCKEREI DER KÖNIGL. AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN.

1867.

IN COMMISSION BEI F. DÜMLER'S VERLAGS-BUCHHANDLUNG
HARRWITZ UND GOSSMANN.

ÜBER EIN

FRAGMENT DER BHAGAVATI

EIN BEITRAG ZUR KENNNTNISS DER HEILIGEN LITTERATUR
UND SPRACHE DER JAINA.

VON

A. WEBER.

AUS DEN VERHANDLUNGEN DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN 1866.

Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 12. Juli und am 25. October 1866.
Die Seitenzahl bezeichnet die laufende Pagina des Jahrgangs 1866 in den Abhandlungen
der philosophisch-historischen Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften.

ZWEITER THEIL

ZWEITER ABSCHNITT: INHALT DER VORLEGENDE BÜCHER DER BHAGAVATI

UND

DREITER ABSCHNITT: DIE LEGENDE VON KHAMDAKA

BERLIN.

GEDRUCKT IN DER DRUCKEREI DER KÖNIGL. AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN.

1867.

IN COMMISSION BEI F. DUNKEL & SOHN, DRUCKER
HARLESSEN UND GOSLAR.

Zweiter Abschnitt.

Inhalt der vorliegenden Bücher der *Bhagavatî*.

Erstes Buch (*sayam*).

Cap. (*uddesa*) 1, 1-3⁽¹⁾. Solenne Einleitung, deren Anfang auf fol. 1. aber leider fehlt. *Imḍabhūti* ⁽²⁾, *Mahāvīra*'s ältester Schüler *aṃteṇāsi*, wendet sich an denselben um Belehrung. Und zwar geht er in §. 4. fol. 2^b. gleich in medias res mit der Frage: „ist wohl, o Herr, der sich Bewegende ein Bewegter?“ *se nūṇaṃ bhaṃte* ⁽³⁾ *calamāṇe calie*: und es folgen dann, ebenfalls ohne weitere Zuthat, noch fernere acht dgl. Verbindungen von Part. Praes. Pass. und Part. Perf. Pass., nämlich: *udīriyyamāṇe udīrie* (?hervordrängen), *vediyyamāṇe vedie* (?erkunden), *pahiyyamāṇe pahīṇe* (?*Vhi* antreiben, denn *Vhā* schwinden paßt nicht wegen der Angabe in §. 7, wo zudem *pahie*), *chijjamāṇe chinṇe* (schneiden), *bhiyyamāṇe bhinṇe* (spalten), *dajjamāṇe daḍḍhe* (brennen), *mejjamāṇe*

⁽¹⁾ Diese Eintheilung in kleinere Abschnitte (§§.) stammt von mir.

⁽²⁾ Die solenne Beschreibungsformel seiner Person s. unten im Appendix II. Es ist darunter ein Beiname: *coddasapuvvī*, welcher die Existenz von 14 *pūrvāṇi* (s. *Hemac.* 246-248) zur Zeit der *Bhagavatî*, resp. der Abfassung dieser solennen Formel, zu bedingen scheint.

⁽³⁾ *bhaṃte* (ebenso im Pāli) ist entweder aus dem plur. majest. *bhavaṃtas* = *bhagavantas* (vgl. Ind. Stud. 9, 97. 98) herzuleiten, oder (vgl. Burnouf Introd. p. 567. Lotus p. 775) aus dem bereits in den Inschriften des *Daṣaratha*, Nachfolgers des *Piyadasi* sich findenden Ehrentitel *bhadaṃta* entstammend, wobei dann freilich, als bei einem Voc. Sgl., das finale *e* Schwierigkeiten macht.

(*mijj*^o in §. 7) *mae* (sterben), *nijjariyyamāṇe* ⁽¹⁾ *nijjinne* (aufreiben?). Wer hier als Subject gemeint ist, erhellt weder aus der Frage noch aus der Antwort in §. 5, die, unter Vorausschickung des solennen dgl. Eingangs: *haṃtā Goyamā* „hei! o Gautama“, einfach nur aus Wiederholung derselben 9 Gruppen, resp. 18 Participien, besteht. Jedenfalls eine kuriose Art ein Werk zu beginnen! und wohl eine ganz deutliche Marke dafür, daß es eben nur als eine ganz äußerliche Conglomeration von allerhand einzelnen Stücken zu erachten ist. Der Text kommt unten auf fol. 31^b. 32^a. auf dieselben Fragen wieder zurück (s. im Verlauf), woraus denn zum Wenigsten hervorgeht, daß als Subject wohl: *paramāṇupoggale*, primitives Atom (s. Wilson Select works I, 309) zu suppliren ist. — Die vier ersten Gruppen (*pada*) werden dann hier in §§. 6. 7. als *egattha* (*ekārtha*, gleichbedeutend?) und auf das *uppanna*, Entstehen, bezüglich, die fünf folgenden als *nāṇattha* (*nānārtha*) und auf das *vigaya* (*vigata*), Vergehen, bezüglich bezeichnet.

§§. 8-29. Von den *nerāṇya* ⁽²⁾, Höllenbewohnern. — Zunächst in §. 8. Frage nach der Dauer der Zeit, während welcher dieselben sich her- und fort-wenden, aus- und ein-athmen, *kevaṃ kālassa āṇamaṃti vā pāṇamaṃti vā ūsasaṃti vā nīsasaṃti vā* ⁽³⁾. Die Antwort giebt die *thiti* (*sthiti*), Zeitdauer derselben auf höchstens (*ukkoseṇam*) 33 *sāgarovama* (*sāgaropama*, s. Jahrg. 1865. p. 428) an. — Dieselbe Frage wird in §. 9 wiederholt und für die Beantwortung auf eine andere Stelle, *jaḥā ussāsapade*, verwiesen. ⁽⁴⁾ — In §. 10 wird die Frage aufgeworfen, ob dieselben Nah-

⁽¹⁾ Vgl. *nirjarā* penance, als Name des siebenten *tattva* bei Colebrooke misc. ess. I, 383, Stevenson *Kalpasaṭṭra* p. 111, Wilson Select works I, 312.

⁽²⁾ oder *nerāṇya*, d. i. *nairayika* s. Hemac. 1358 schol. Ich hatte für dieses Wort, welches die unterste der 24 Lebensstufen (s. im Verlauf) bezeichnet, eine Weile an die Herleitung von *nirata* (*√ram*) im Sinne von „sich (an der Sinnlichkeit) erfreuend“ gedacht, da sich dasselbe mehrmals in der Form *neratiya* vorfindet. Es ist indeß diese Form wohl nur (s. Jahrgang 1865. p. 401) als ein Schreibfehler zu erachten. Auf fol. 14^b wird *niraya* (s. Note zu *Dhammapada* v. 126) geradezu im Sinne von *nirayāvāsa* gebraucht (es giebt deren 30., 25., 15 u. s. w. Hunderttausende in den sieben *puḍhavi* des Weltraumes), ebenso 44^a. Auch *nirayāvāsa* selbst findet sich wiederholentlich auf 15^a. 16^a. — *nerāṇya* wird auf 32^b durch *nirayagati* vertreten, und auf 10^a in der so häufigen (Zusammenstellung von: *nerāṇya*, Thier, Mensch, Gott) durch *niraya* selbst (*nirayāṇyam*). — Vgl. noch *nairayika* im *Lalitavistara* p. 97. 98., *nirayāvabhūmi* ibid. 213. 254, und die Gegenüberstellung von *niraya* und *kappa* (Götterwelt) resp. *vimāṇa* im *Anuyogadvārasūtra* 33^b.

⁽³⁾ vgl. unten II, 1, 8. ⁽⁴⁾ s. über derlei Verweisungen das Jahrgang 1865 p. 380 Bemerkte.

rungsbedürftig *âhâratthî* (*âhârârthinah*) seien, und dafür auf das *âhâra*-Cap. des ersten *pada* der *pañṇavaṇā* ⁽¹⁾ verwiesen: *jahā pañṇavaṇāe paḍhamapae âhâruddesae tahâ bhāṇiyavvam*. — Mit einer weiteren Frage der Art endet das von zweiter Hand als zweites paginierte Blatt. — Fol. 3. schließt sich leidlich genug daran an. Es folgt darin resp. die Frage in §. 11, wie es denn mit den vier Arten von *poggala* (*pudgala*, atomic matter Wilson Select works I, 309) stehe, welche den *neraiya* zukommen, nämlich den *puvâhâriyâ pogg.* (die von früher her mit *âhâra* versehen sind), den *âhâriyâ âhariyyamāṇâ* (die sowohl von früher als noch fortwährend —), den *aṇâhâriyâ âhârijjissamāṇâ* (die zwar nicht von früher her, aber doch noch künftig —) und den *aṇâhâriyâ aṇâhârijjissamāṇâ* (die weder von früher her noch künftig damit versehen sind); ob dieselben resp. *pariṇayâ* (verändert), *ciyâ* (zugenommen), *uvaciyâ* (vermehrt), *udâriyâ* (hervorgedrängt?), *vediyâ* (erkundet?), *nijjñā* (abgenutzt?) seien ⁽²⁾. Die Antwort lautet, daß die *pudgala* der ersten Art *pariṇayâ ciyâ* etc. seien, die der zweiten Art *pariṇayâ* (etc.) *pariṇamamti ya* sowohl verändert (etc.) als sich verändernd, die der dritten *no pariṇayâ pariṇamissamti* zwar nicht verändert (etc.), aber doch in Zukunft sich verändernd, die der vierten Art endlich *no pariṇayâ no pariṇamissamti* weder dies noch jenes seien. — Die Untersuchung über die *neraiya* fährt hierauf in ziemlich abrupter, zudem durch Abkürzungen des Textes entstellter und daher schwer verständlicher Weise in Frage und Antwort fort; erstreckt sich zunächst (§§. 15-18) auf die Eintheilung ihrer *poggala* in *aṇū ceva vâdarâ* ⁽³⁾ *ceva* „winzige“ und „die Gröfse einer Brustbeere habende“, was wohl dem „little and much“ bei Wilson p. 309 entspricht; sodann auf deren Ergreifung durch sie in

(1) Ähnlich ein Citat im *Anuyogadvârasûtra* 36^b: *neraiyāṇaṃ bhaṃte kevaīyaṃ kâlaṃ thîi (sthitih) pañṇattâ? Goyama | jahāṇṇeṇaṃ dasa vâsasahassāṃ, ukkoseṇaṃ tattisaṃ sāgarovamāṃ | jahā pañṇavaṇāe tthiṇṇapae savvasattāṇaṃ (sarvasattvânām)*. Es ergibt sich hieraus, theils daß oben zu §. 8. als Minimum 10000 Jahre zu suppliren sind, theils daß unter *prajnapanâ* ein ganz bestimmtes, in *pada* und *uddesaka* zerfallendes Werk als Vorlage der *Bhagavatî* wie des *Anuyogadv.* zu verstehen ist (s. Jahrgang 1865. p. 380. 382).

(2) Dieselbe Reihenfolge auf fol. 10^b, nur daß dort das erste Glied von *ṽkar*, nicht von *ṽnam + pari* entlehnt ist.

(3) Im *Anuyogadv.* fol. 32^a werden ähnlich auch die *paramāṇupoggala* als weifach bezeichnet, als: *suhume* (*sûkshma* fein) und als: *vâvahârie* (*vyâvahârîka* wahrnehmbar).

§§. 52-57. fol. 5^b. Kann ein Lebendiger, der sich nicht bezähmt hat, nicht (vom Bösen) abgesondert ist, der Übelthat nicht entsagt hat nachdem er vom Diesseit gefallen und hinübergegangen (*io cute peccā*) ist, zum Gott werden? Antwort: ein *atthegaīe* kann Gott werden, und kann auch nicht Gott werden (*deve siyā, no deve siyā*). Nur diejenigen nämlich, die sich, unter Enthaltung von allen Begierden, kürzere oder längere Zeit richtig kasteien (*appāṇaṃ parikilesenti*), werden nach Erfüllung ihrer Zeit (*kāla-māse kālam kiccā*, d. i. nach ihrem Tode) in irgend einer der den *vāṇamam̐tara*-Göttern ⁽¹⁾ zugehörigen Götterwelten in die Gotteswürde eintreten (*aṇṇayaresu vāṇamam̐taresu devaloesu devattāe uvavattāro bhavaṃti*). Diese Götterwelten aber gleichen herrlichen Wäldern, welche blühende Haine, *vaḍḍesaḃga* ⁽²⁾, enthalten, und sind erfüllt von vielen *vāṇamam̐tara*-Göttern und -Göttinnen, die darin zum mindesten (*jahāṇṇeṇaṃ*) zehn Jahrtausende, zum höchsten (*ukkoseṇaṃ*) ein *paliovama* (von Jahren, s. Jahrg. 1865. p. 428) zubringen.

§. 58. (fol. 6^a). *Goyama* dankt für die Belehrung und fährt in seinen Kasteiungen fort: *samaṇaṃ bhagavaṃ Mahāvīraṃ vaṃdati naṇaṃsati vamaṃdittā naṇaṃsittā se 'vaṃ bhaṃte se 'vaṃ bhaṃtetti bhayaṃ Goyame | samjameṇaṃ tavaśā appāṇaṃ bhāvēmaṇe viharati*. So durchweg der solenne Capitel-Schluss, wo von mir nichts anderes angegeben wird, wie z. B. bei I, 8.

Cap. 2, 1. Solenne Einleitung. Bei Gelegenheit einer Versammlung bei *Rāyagiha* wendet sich *Goyama* (*Im̐dabhūti*) an *Mahāvīra* um Belehrung.

§§. 2-12. fol. 6^b. Kennt der Lebendige seinen selbstgewirkten Schmerz (seine frühere Verschuldung) und sein selbstgewirktes (früheres) Leben? d. i. doch wohl: hat er ein Bewusstsein davon? *jīve naṃ bhaṃte sayamaḃkaḃaṃ dukhkaṃ* (resp. *āyamaṃ*) *vedeī*. Antwort: der *atthegatiya*, resp. die vierundzwanzig Lebensstufen ⁽³⁾ bis zum *vemāṇia* hin, kennen alle nur ihr *udinnaṃ*

⁽¹⁾ Nach *Hemac.* 91 zerfallen die *vyantara*, resp. *vāṇamam̐tara* (s. schol.) in acht Gruppen: *piṣāca*, *bhūta*, *yaksha*, *rākshasa*, *kin̐nara*, *kimpurusha*, *mahoraga*, *gandharva*.

⁽²⁾ *kusumiya* . . . *suviḃhattapiṇhi(?)maṃjarivaḃḃesaḃgaḃdhare* 6^a. Dies Wort erinnert hier (wie fol. 50^b. 59^b. 69^b. 83^a. 84^b. 85^b) der Bedeutung nach an hebr. *pardes*, gr. *παρὰδειτος*, ist indessen wohl auf *pradeṣa* Ort, Platz zurückzuführen, während jene Wörter auf ein altpers. *pari-daeza* zurückgehen.

⁽³⁾ *evaṃ caūvviṣaṃ daṃḃaṇaṃ | evaṃ jāva vemāṇie*. Ähnlich fol. 19^a. Welches diese 24 Stufen sind, wird auch aus den später folgenden Einzelaufzählungen z. B. 15^a nicht ganz klar, weil dabei stete Abkürzungen statt finden. Vermuthlich etwa folgende: 1) *neraiya*,

(sich hervordrängendes, gegenwärtiges?) *dukkham*, resp. *āyām*, nicht ihr *an-udinnam* (?) dgl. — Diese vierundzwanzig Lebensstufen werden nun im Folgenden (§§. 13-60) näher erörtert.

§§. 13-39. fol. 6^b. Zunächst die unterste Lebensstufe, die *neraiya*. Sind sich dieselben (§§. 13-15) in Bezug auf Zusichnahme (*āhāra*), auf Körper (*sarīra*), Ausathmen und Einathmen alle gleich? Nein! Es giebt deren mit großem Körper (*mahāsarīrā*): die nehmen sehr viele atomische Theile in sich auf (*te vāhutarāe poggale āhāremti*), wandeln sie, hauchen sie aus oder ein, und thun dies resp. beständig (*abhikkhaṇam*), Es giebt aber auch deren mit geringem Körper (*appasarīra*), die verbrauchen nur wenig Atom-Stoff (*appatarāe poggale*) und thun dies resp. nur zeitweise (? *āhacca āhāremti*, *āhacca pariṇāmemti*, *āhacca ussaṇṇamti*, *āh. nīsaṇṇamti*). — §§. 16-19. fol. 7^a. Auch in Bezug auf ihr *kamma* Wirken ⁽¹⁾ zerfallen, die *neraiya* in zwei Gruppen, in die *puvovavannagā* (früher eingetretenen?), welche wenig wirken (?) *appakammatarāgā*, und in die *pacchovavannagā* (später eingetretenen?), welche viel wirken *mahākammatarāgā*: — §§. 20-23 und zwar zeigen jene im Verhältniß zu diesen reinere Farbe *visuddhavannatarāgā*: — §§. 25-27 und reineren Glanz ⁽²⁾ *visuddhalessatarāgā*. — §§. 28-31. Sie theilen sich ferner in bewufste (? *sannibhūyā*, anders Wilson I, 307), welche viel empfinden *mahāveyanā* ⁽³⁾, und in unbewufste, welche wenig empfinden,

2-11) die zehn Gruppen der *bhavaṇavāsin*-Götter, 12-16) die fünf Gruppen der *egimḍiya*, 17-19) die Wesen mit 2, 3 und 4 Sinnen, 20-21) die Wesen mit 5 Sinnen, Thiere nämlich und Menschen, 22-24) die drei hohen Götterstufen der *vāṇamaṇṭara*, *jotisiya*, *vemāṇiya*.

(¹) Ich übersetze hier durchweg rein etymologisch; ob ich damit den prägnanten Sinn dieser termini technici treffe, bleibt natürlich mehrfach sehr fraglich: der Unterschied z. B. zwischen *karman* hier und *kriyā* in §. 32. entgeht mir.

(²) ? *lesa* resp. *lessā* erklärt *Malayagiri* fol. 5^b durch *leṇyā*, *tejojvālā*. Es werden sechs Arten *lesa*, *lessa* unterschieden: *kāu* (roth? aber wie?), *kaṇha* schwarz, *nīla* blau, *teya* und *teu* (*tejas*) licht (hellroth?), *pamha* Lotus-gelb (wie die Lotusstaubfäden, vgl. *kaṇaga-pulaganighasapamhagore* fol. 2^a.), *sukka* weiß. — Wilson übersetzt I, 295 *tejalessya* (sic!) mit: *the power of ejecting flame*. Vgl. noch unten fol. 17^a. ^b. 79^a. 562^a. ^b. 564^b. 569^b. 574^a. ^b.

(³) Es läge nahe hier, mit Bezug auf *tīravedanā* *Hemac.* 1358., *vedanā* als Schmerz zu fassen: im Hinblick auf die folgenden Categorien der Lebendigen indessen, resp. auf den hier sonst, z. B. auf fol. 13^b, vorliegenden Gebrauch des Wortes ist es wohl auch an dieser Stelle rathsamer, an *vid*, wissen, zu denken. (*vedanā*, Schmerz, hängt wohl mit *vidh*, *vith* d. i. *vyadh*, *vyath* zusammen? vgl. *vedhana*, *vidhavā*, *vithura*, *vyathā*. Oder sollte die Bedeutung Schmerz nur aus der des Empfindens hervorgegangen sein?)

appaveyanatarâgâ: — §§. 32-35. fol. 7^b, so wie ihrer *kiriya*, Thätigkeit(?), nach in richtig sehende, *sammaditthi* (denen vier *kiriya* zukommen: *ârambhiya* | *pariggahiyâ* | *mâyâvattiyâ* | *apaccakkhânakiriya*), in falsch sehende, *micchaditthi* (bei denen fünftens noch die *micchâdaṃsaṇavattiyâ* hinzutritt) und in sowohl richtig als falsch sehende *sammâmicchaditthi*: — §§. 36-39 endlich ihrem Lebensalter (*âyu*) nach ⁽¹⁾ in solche *atthegaṇṇiya*, welche gleiches Alter ⁽²⁾ haben, resp. in gleicher oder ungleicher Weise eingetreten sind (?*samâvuyâ samovavaṇṇagâ* und *visamova*^o), und in solche, die verschiedenes Alter haben, resp. in gleicher oder ungleicher Weise eingetreten sind.

§. 40. Die gleichen Fragen und Antworten, wie die in §. 13 ff., gelten auch von den *asurakumâra* ⁽³⁾ bis zu ⁽⁴⁾ den *thaṇṇiyakumâra*: — §§. 41-48. resp. was *âhâra*, *kammaṃ*, *vaṇṇa*, *lessâ* und *âvya* betrifft, auch für (die erste Gruppe der *egimḍiya*) die *puḍhaviḍḍikâya* ⁽⁵⁾, d. i. *prithivîkâyîkâḥ* (combinations of earth, Wilson I, 306): in Bezug auf *vedanâ* dagegen und *kiriya* sind diese Letzteren einander sämtlich gleich, nämlich Alle *asannî* unbewusst (?und daher *asannibhūyaṃ anidâe* [?] *vedanaṃ vedemti*), und Alle *mâyâmicchaditthi* durch Täuschung (?) falsch sehend. — §. 49. fol. 8^a. Ganz das Gleiche gilt von den folgenden Lebensstufen (den übrigen Gruppen der *egimḍiya* und den *veimḍiya*, resp. *teimḍiya* s. Wilson am a. O.) bis zu den *caūrimḍiya* d. i. den mit vier Sinnesorganen begabten Wesen: — §§. 50-54 dagegen von den mit fünf dgl. begabten Thieren, *pañcimḍiyâ tirikkajoniyâ*, gilt das von den *neraṇṇiya* Gesagte, mit einer kleinen Differenz in Bezug auf die Unterarten der *kiriya*: — §§. 55-59

⁽¹⁾ Ganz ebenso von den *egimḍiya* fol. 530^b. ⁽²⁾ Nach Wilson I, 317. ist unter *âyushka* (so dort): attachment to bodily existence zu verstehen.

⁽³⁾ Wie in diesen Namen hier als *kumâra*, so werden auch im *Lalitavistara* die Götter mehrfach in ähnlicher Weise bezeichnet; so fast durchweg als *devaputrâs*, oder als *devadârakâs*, weiblich resp. als *devakanyâs*, *nâgakanyâs* etc.

⁽⁴⁾ Nach *Hem.* 90. sind dies die sieben ersten Gruppen der untersten Götterstufe, Namens *bhavanâdhîça*, hier *bhavaṇavâsin* oder *bhavanavâṇi* genannt. Vgl. noch unten fol. 9^a. 14^b. 50^a. — Um die Zahl 24 für die Lebensstufen zu erhalten, müssen wir aber wohl auch hier (wie bei *Hem.*) eine Zehnzahl der Gruppen dieser Klasse annehmen: und in der That werden auch die bei *Hem.* letzten drei Gruppen derselben hier auf fol. 15^a (s. unten p. 170. n. 7) angeführt.

⁽⁵⁾ Diese Namen auf *kâyika*, meist freilich nur für besondere Götterspecies, sind im *Lalitavistara* sehr häufig, so z. B. *brahmakâyikâs*, *çuddhâvâsakâyikâs*, *tushitakâyikâs*, *ardhakâyikâs* p. 4. 43. 79. 87.

ebenso von der nächsten Stufe, den Menschen: — §. 60. fol. 8^b. so wie von den *vāṇamāntara*, den *jotis(i)a* (*Hem.* 92.) und den *vemāṇia*-Göttern.

§§. 65-74. fol. 9^a. „Welcher Art ist der Zeitraum, den der *jīva* im *saṃsāra* zu weilen hat?“ *kaṭṭhihe saṃsārasaṃcitṭhaṇakāle*. Er ist vierfach verschieden; für die *neraīya* zunächst ein dreifacher, als leere, nicht leere, gemischte Zeit (? *sunṇakāle*, *asunṇakāle*, *missakāle*); ebenso für die Menschen und Götter; dagegen für die Thiere nur ein zweifacher: nicht leer, gemischt. Und zwar wird jeder dieser Zeiträume als *anantaṭṭhaṇe* bezeichnet (: der Text ist hier ziemlich dunkel und abgerissen).

§§. 75. 76. fol. 9^b. Kann der Lebende das Ende finden, *antaṭṭhaṇe* *kareyyā*? Er kann es, sobald er untergegangen ist, *atthegāṭṭhihe* *kareyyā*; oder er kann es auch nicht. „Hier ist der Abschnitt von der *antaṭṭhaṇe* herbeizuholen“ (herzusetzen).

§§. 77. 78. „Wenn die im Folgenden genannten (14) Arten von Wesen (nach ihrem Tode) in die Götterwelt (*deva-loka*) eintreten, wohin kommt ein jedes?“ Antwort: 1) den *asaṃjaya-bhavadavvadevāṇaṃ* (so in der Frage, *asaṃjaya-bhaviyadavva*^o in der Antwort: d. i. „Göttern von unbesiegter Zukunft“?) kommt mindestens der Eintritt in die (Reihe der) *bhavaṇavāsin* (*Hem.* 60) zu, höchstens der Eintritt in die (Reihe der) *uvarivageviyya* (*°yyesu*, d. i. der *uparima*, resp. *anuttara*, *grāveyyaka*, der höchsten Götterstufe *Hem.* 95. s. fol. 15^a. 53^b): — 2) den *avirāhiya-saṃjamāṇaṃ* (deren Selbstzucht unangefochten ist?) gehört mindestens der *sohamma kappa* (*saudharma kalpa*, die erste der 12 Welten der *vaimānika*-Götter, *Hem.* 63), höchstens der *savvaṭṭhasiddhe vimāṇe* (die fünfte, höchste Welt der *anuttara*-Götter s. schol. zu *Hem.* 94): — 3) den *virāhiya-saṃjamāṇaṃ* mindestens der Eintritt unter die *bhavaṇavāsin*, höchstens der *sohamma kappa* (erste *kalpa*): — 4) den *avirāhiya-saṃjamāsaṃjamāṇaṃ* mindestens der *soh. k.*, höchstens der *accue kappe* (zwölfte *kalpa* *Hem.* 63): — 5) den *virāhiya-saṃjamāsaṃjamāṇaṃ* mindestens der Eintritt unter die *bhavaṇavāsin*, höchstens der Eintritt unter die *jotisīa*. — Auch für 6-14) ist das Minimum der Eintritt in die Reihe der *bhavaṇavāsin*; als Maximum⁽¹⁾ dagegen gebührt 6) den *asaṃjīṇaṃ* (? soll dies wirklich *asaṃjīṇaṃ* sein?) die Einreihung unter die *vāṇamāntara*-Götter: — 7) den *tāvasāṇaṃ* (Büßern) die Einreihung unter die

(¹) Während das Maximum bisher, bei 1-5, abnahm (ausgenommen zwischen 3 und 4), nimmt es im Folgenden, bei 6-14, stetig zu.

jotisia: — 8) den *kaṇḍappiyāṇaṃ* (Stolzen, auf ihre Buße?) der *sohamma kappā* (erste *kalpa*): — 9) den *caragaparivvāyagāṇaṃ* (fahrenden Schülern)⁽¹⁾ und religiösen Bettlern der *vambhaloe kappe* (*brahmaloka k.*, fünfte *kalpa* bei Hem. 93): — 10) den *kivisiyāṇaṃ* (Frage, *kivvi*° Antwort: ob *kilvishika*?) der *laṃtage kappe* (sechste *kalpa*): — 11) den *tericchīyāṇaṃ* (?) der *sahassāre kappe* (achte *kalpa*): — 12) den *ājīviyāṇaṃ* der *accue kappe* (zwölfte *kalpa*): — 13) ebenso den *ābhogiyāṇaṃ* (?Frage, *ābhūyogi*° Antwort): — und 14) den *saṃlīṅgīṇaṃ* (Frage, *saṃ*° Antwort) *daṃsaṇavāvāṇṇagāṇaṃ* (?) der Eintritt unter die *uvarīma-geveyyaesu* (s. unter 2). — Von diesen 14 Arten von durch ihr Tugendverdienst nach dem Tode zur Gottwerdung gelangenden Asketen, deren Namen leider größtentheils sehr dunkel sind⁽²⁾, ist der der zwölften Gruppe von besonderem Interesse, *ājīviya* nämlich, welcher sonst nur noch einestheils bereits in den Inschriften des *Piyadasi* und seines Nachfolgers *Daṣaratha* (Burnouf Lotus p. 707. 708. 776-7) und andernteils bei den nördlichen Buddhisten, resp. in der Form *ājīvin* auch bei *Varāhamihira* (Ind. Stud. II, 287) sich wiederfindet,

§§. 79-84. fol. 10^a. „wie vielfach ist das (seiner selbst) nicht (völlig?) bewufste⁽³⁾ Leben, *asaṇṇi-āue*?“ Vierfach, als *neraīya* (Höllenwesen), Thier, Mensch, Gott⁽⁴⁾. Der Lebendige, welcher *asaṇṇi* ist und ein Höllendasein führt, thut dies (*nirayāuyam pakarei*, resp. *neraīyāuyam pakaremaṇe*) mindestens zehn Jahrtausende lang, höchstens das unzählbare Drittel (? s. Jahrgang 1865. p. 428) eines *paliuvama* lang; ebenso viel als Mensch oder Gott; als Thier aber beträgt das Minimum *aṃtomuhuttam* (innerhalb eines *muhūrta*?), das Maximum bleibt das Gleiche. — §. 85. *se 'vaṃ bhaṃte*.

Cap. 3, 1-24. fol. 10^b. (Einleitung fehlt). Ist das Werk der Lebendigen als ein durch Begier bethörbares gethan⁽⁵⁾, *jīvāṇaṃ bhaṃte kaṃkhā-mohaṇīyye kamme kaḍe*? thun sie es noch so? werden sie es weiter so thun?

(¹) der Brahmanen offenbar, s. z. B. auch fol. 34^a. 35^a.^b.

(²) Vgl. die zu fol. 62^a aus dem *Anuyogadvārasūtra* angeführten Sekten-Namen.

(³) ?vgl. Stevenson 117. Wilson p. 307 übersetzt *saṃjnin* mit: born by procreation, *asaṃjnin* mit: spontaneously generated; — *āyushka* giebt er pag. 317 durch: attachment to bodily existence.

(⁴) Es können dieselben indessen auch als *saṃjnin* leben (s. oben pag. 160-1) und resp. für ihre Vollendung wirken.

(⁵) *kaḍe*, resp. aber auch *cie*, *uvacie* etc. s. oben pag. 157.

und wissen sie es als solches?" Ja, und zwar geschieht dies, weil sie aus allerlei Ursachen von Begier, Zweifel, Zwiespalt und Dunkel heimgesucht sind. — Dafs hier bei *mohanîya* speciell auch schon an die von Wilson p. 317 angegebene Bedeutung: hesitation in obeying the injunctions of the Jain code or doubt as to their importance and the consequences of their neglect zu denken ist, zeigt das Folgende (s. pag. 165. 166).

§§. 24-27. fol. 11^a. „Ist das auch Alles wahr und zweifellos, was von den *Jina* verkündet worden ist, *jam jîṇehiṃ pavediyaṃ?*“ Die gleiche Frage, und natürlich auch Bejahung, kehrt noch zweimal in diesem Cap. in §. 61 und §. 65 wieder (vgl. auch fol. 38^b *kevalipannattaṃ dhammaṃ*). Von einer bestimmten Zahl der *jina* (*Hem.* 24 ff.) ist indessen hier noch nirgendwo die Rede⁽¹⁾, und ist das Wort vielmehr (ebenso wie *arahan* und *kevalin*, s. im Verlauf) noch rein appellativisch, als Name der über die Wirren des Lebens siegreich Dastehenden, aufzufassen (s. fol. 14^a ^b), wie es denn als ein altbuddhistischer Ausdruck sich durch die Verwendung für *Buddha* selbst (wiederholentlich im *Mahāvansa*, wo Turnour es als: vanquisher of the five deadly sins übersetzt) zur Genüge ergiebt. Auf fol. 36^a finden wir es auch hier mit unter den Beinamen des *Mahāvîra*. — Wer so (nach der Anweisung der *Jina*?) seinen Geist anhält (*maṇaṃ dhāremāṇe*), so handelt, so (da-) steht, so sich einhemmt (*evaṃ saṃvaremaṇe*), erreicht nach (richtiger) Erkenntniss (sein Ziel? *āṇāe ārāhae bhavati*, ebenso 47^a: vgl. *āṇāe ārāhei* 40^a und *atthi tassa ārāhaṇā* fol. 80^a).

§§. 28-35. fol. 11^a. „Wandelt sich das Sein im Sein, das Nichtsein im Nichtsein (*atthittam atthitte pariṇamaṃ, natthitte natthittam p.?*)“ Ja, und zwar thut es dies sowohl *payogasā* (? Affix *sāt*?) als *vîsasā* (?), resp. je in gegenseitig sich entsprechendem Maasse, *jahā me atthittam atthitte pariṇamaṃ, tahā me natthittam natthitte pariṇamaṃ | jahā me n. n. p., tahā me a. a. p.*

(¹) Eine der ältesten Erwähnungen derselben würde die bei *Āryabhaṭa* 2, 5 sein, wo *jina* geradezu zur Bezeichnung der Zahl 24 gebraucht ist. Die Stelle findet sich indess nur in derjenigen Recension des Textes, die *Bhaṭṭotpala* (schrieb 966) citirt, nicht in den mss. des *Āryabhaṭa* (geboren 476), auch in dem der hiesigen Kgl. Bibliothek nicht, vor, und ist somit, wie *Bhāu Dāji* im Journal R. As. Soc. New Ser. 1865. I, 404 vermuthet, möglicher Weise erst von *Bhaṭṭotpala* selbst hinzugefügt, jedenfalls für *Āryabhaṭa*'s Zeit nichts beweisend. — Im *Anuyogadvârasûtra* (47^b) ist die 24-Zahl der *Jina* bereits gekannt.

§§. 36-46. fol. 11^b. „Binden (*vaṃdhamti*) die Lebendigen (sich) wohl (an, resp. durch) ihr durch Begier bethörbares Werk?“ Ja, und zwar (ähnlich fol. 76^a) aus *pamāda* Unachtsamkeit, und wegen des diesem als *pavaha* dienenden *joga* (*yoga*), der seinerseits die Manneskraft (*vīriya*), wie diese den Körper (*sarīre*), dieser aber die Lebenskraft selbst (*jīva*) zur Voraussetzung (?*pavaha*) hat. — Hier ist unter *joga* etwa Hang zur Sinnenwelt, resp. (s. Wilson p. 411): the addiction or attachment of the speech and body to any act zu verstehen.

§§. 47-57. Von dem Hervordrängen (?*udīreṭi*), Tadeln (?Ergreifen? *garahāṭi*) und Einhemmen (*saṃvareṭi*) des Werkes (*kamma*) mittelst *utthāna* Thatbereitschaft, *kamma* Wirken, *vala* Kraft, *vīria* Manneskraft, und *puri sakkāraparakkama* ⁽¹⁾ Tüchtigkeit zur Mannesthat, so wie von dessen Zuruhebringen dadurch (*uvasāmeṭi*), resp. vom *udīṇṇam* und *anudīṇṇam kammaṃ* etc. (das Einzelne sehr dunkel).

§§. 58-62. fol. 12^b über das Wissen der 24 Lebensstufen, von den *neraṭiya* an (bis zu den *veṃāṇiya* hin), von dem *kaṃkhāmohaniyyaṃ kammaṃ*.

§§. 63-66. Auch die *samaṇā niggaṃthā* wissen davon (vgl. fol. 76^a), da sie sich — durch Abweichungen in *nāṇa* (*jñāna* Erkennen: *nāṇaṃtarehiṃ*), *daṃsaṇa* Sehen (Anschauungen), *caritta* Wandel, *liṃga* äußern Merkmalen, *pavayana* (*pravacana* Hem. 245 schol.) Vortrag, *pāvayana* (*prā°*) Lehre, *kappa* Anordnung, *maggā* Weise, *mata* Ansicht, *bhaṃga* Abtheilung (?), *niyama* Einschränkung ⁽²⁾, und *pamāṇa* Beweisverfahren — in Zweifel, Spaltung und Dunkel befinden, wovor sie eben nur der Anschluß an die Lehren der *Jina* bewahren kann. — *samaṇa* (*çramaṇa*) ist der solenne Titel auch der buddhistischen Asketen, von ihnen zu den *Jaina* übergegangen; *niggaṃtha* dagegen ist zwar auch ein bereits in *Piyadasi*'s Inschriften (s. Burnouf Lotus p. 707. 708) vorkommende Sektenname — die Sorgfalt dieses Königs erstreckt sich: *bābhaṇesu ājīvikesu nigathesu*, auf die *Brāhmaṇa*, religiösen Bettler und Asketen —, wird aber in den buddhistischen *Sūtra* meist von den Gegnern Buddha's und des orthodoxen Buddhismus gebraucht, sei es also von brahmanischen Asketen, sei es von schismatischen

⁽¹⁾ s. Jahrgang 1865. p. 412. 443 (*purushakāra*).

⁽²⁾ Der Text hat *niyaṃtarehiṃ* | *niyaṃtarehiṃ*: ich sehe darin eine Deuterologie des Schreibers; *niyama* könnte übrigens auch *nigama* sein?

Buddhisten. Bei den *Jaina* steht des Wort in hohen Ehren (*Hem.* 76), und ist der recht eigentliche Ausdruck der *Bhagavatī* für: Asket, s. fol. 28^a. 30^a. 33^b. 38^b. 44^a. 45^b. 46^a. Vgl. noch Petersb. Wörtl. unter *nirgrantha*, Burnouf Lotus p. 458. Wilson an a. O. p. 294. — §. 67 *se'vam bhamtez*.

Cap. 4, 1. 2. fol. 13^a. Ohne solenne Einleitung. „Wie viel Werk-Klassen, *kammapagaḍḍi* (¹), giebt es wohl?“ „Acht.“ Statt der Aufzählung hat aber der Text nur: „hier ist der erste Abschnitt (*uddeso*) der *kammapagaḍḍi* (wohl ein Werk dieses Namens?) herbeizuholen, bis zum Schlufs des *aṇubhāga*.“ — Gemeint sind die „eight classes of *harma*'s, or acts, four of which are noxious and four innoxious“ Wilson p. 316. 317, nämlich: *jñānāvaraṇa* disregard of the various stages of knowledge from simple comprehension to the only true wisdom (²) as so many steps to final liberation, — *darṣanāvaraṇa* disbelief in the doctrines of the Jain Saints — *mohanīya* hesitation in obeying the injunctions of the Jain code, or doubts as to their importance and the consequences of their neglect, — *antarāya* impeding or vexing those engaged in seeking liberation, — *vedanīya* selfconsciousness or sufficiency, — *nāma* pride of name, — *gotra* pride of birth, — and *āyushka* attachment to bodily existence. Die Reihenfolge in der *Bhagavatī* (s. 560^a. 564^b. 569^b) wie im *Anuyogadvārasūtra* (fol. 21^a) differirt aber, und lautet vielmehr: *nāṇāvaraṇīyya*, *daṃsaṇāvaraṇīyya* (oder *darisaṇā*^o im *Anuy.*), *veyaṇīyya*, *mohaṇīyya*, *āyusa*, *nāma*, *goya*, *aṃtarāya*. — Was der *aṇubhāga* (feeling of sensible quality Wilson p. 316. 317) hier soll, ist bei der Abruptheit der Stelle unklar.

§§. 3-17. „Wird der Lebendige mit einer durch Bethörung gethanen That, *mohaṇijjēṇaṃ* (s. o.) *kaḍēṇaṃ kammaṇaṃ*, als einer hervordrängenden (?*udinnēṇaṃ*) herantreten (?*uvattḥāeyyā*, an was?) oder resp. abwärts schreiten (*avakkamejjā*, wohin?)?“ Er wird das erstere thun, wenn er in der Thorheit stark ist, nicht aber wenn er in der Weisheit stark ist, *vālavīriyattāe no paṃḍiyavīriyattāe*, noch auch wenn er nur halb Thor halb Weiser ist (*no vālapaṃḍiyavīriyattāe*); das zweite aber wird er thun, sowohl wenn er in der

(¹) *karmaprakṛitayas*: so *Malayagiri* auf fol. 10^b. Ich dachte erst an ein etwaiges *pragaḍḍi* Fessel, vgl. *nigaḍḍa*, da *prakṛiti* von Wilson noch bei einer andern Eintheilung p. 312 wiederkehrt. Vgl. *Anuyogadvārasūtra* 20^b. 21^a. (²) d. i. die fünf Stufen *matijnāna* bis *kevalajñāna* s. unten bei fol. 52^b (und p. 169, n. 4).

Thorheit stark als auch wenn er nur halb Thor halb Weiser ist (*siya vāla-paṇḍiyavīriyattāe*). Dagegen wenn das Werk zu Ruhe gebracht ist (*vasamtena*), wird er damit herantreten (?), wenn er in der Weisheit stark ist, und damit abwärts schreiten (?), wenn er halb Thor halb Weiser ist. Und zwar schreitet er damit abwärts in sich selbst (?*āyāe no aṇāyāe*), sobald er die That als durch Bethörung gethan erkennt, denn früher gefiel sie ihm, jetzt gefällt sie ihm nicht mehr. — Der Sinn des *upasthāna* wie des *avakramaṇaṃ* ist mir leider unklar; sollten die Formen *vālavīriyattāe* etc. etwa als dazu gehörige Locative der Richtung aufzufassen sein? vom Hinabsteigen in die Hölle (vgl. fol. 32^b) ist hier doch wohl kaum die Rede? — Von Bedeutung jedenfalls ist der hier vorliegende Gegensatz von *bāla* Thor, und *paṇḍita* Weiser, der auch auf fol. 24^{a, b}. 30^b. 31^a. 38^a. wiederkehrt: derselbe erscheint ziemlich alterthümlich, ist mir resp. in Gestalt eines terminus technicus nur im *Bṛihadāraṇyaka* des *Çatap. Br.* XIV, 6, 4, 1, so wie in den älteren *Sūtra* der südlichen Buddhisten, z. B. im *Dhammapadam* (s. meine Bemerk. dazu v. 60) nachweisbar, hat dagegen weder in die Terminologie der Brāhmanen ⁽¹⁾ noch in die der Buddhisten oder *Jaina* Aufnahme gefunden. —

§§. 18-23. fol. 13^b. „Wenn ein *neraiya* (Höllenwesen), ein Thier, ein Mensch, oder ein Gott, eine böse That (*pāve kamme*) gethan hat, kann er davon nicht befreit werden, aufer durch Erkenntnifs derselben (*natthi tassa avedayattā mokkho*)?“ Nein! und zwar erkennt er von den beiden Arten von *kamma* die es giebt die eine, das *padesakammaṃ* (?*pradeça*, atomic individuality Wilson p. 313) jedenfalls (?*niyamā*), die andere, das *aṇubhāgakammaṃ* (?*anubhāga*, feeling or sensible quality, Wilson ibid.) erkennt er nur, wenn sie untergegangen (?*atthegaṇṇam*) ist, oder erkennt sie auch nicht. Aber der *arhant* kennt sie, hat davon gehört, hat sie erkannt, *ṇāyam eyaṃ arahayā, suyam e. a., viṇṇāyam e. arahayā*: „die eine That wird (somit) dieser Lebende durch ihm zugetragenes Wissen (?*abbhovagameyāe vedaṇāe*), die andere durch (selbst?) erschrittenes (*uvakkamiyāe*) Wissen erkennen. Je nach der That und je nach dem Vergehen (?*ahākammaṃ* + *ahāṇikaraṇaṃ* [*ahāṇṇi*^o Cod.]) wird eine jede

(1) Einige wenige Stellen der Art s. indessen im Petersb. Wörthb. unter *bāla*. Und zu *bāla* allein vgl. z. B. *Lalitavistara* p. 252-3.

gerade so, wie es von *Bhagavant* erschaut (gelehrt), sich wandeln (Frucht tragen *pariṇamissatīti*).“ — *arhant* ist hier offenbar wie auf fol. 14^b. 42^b. 67^b. 68^a. (*arahantacetiyaṇi*) appellativischer Name der zur höchsten Stufe der Erkenntnis gelangten Weisen (an die sich hier wohl der Betroffene um Rath zu wenden hat), steht also noch auf dem alten buddhistischen Standpunkt (Burnouf Lotus p. 287), nicht auf dem der späteren *Jaina*-Terminologie (*Hem.* 24). Auch bei *Varāhamihira* (58, 45 *arhatām devaḥ*) liegt noch diese Bedeutung zu Grunde (sie ist resp. daselbst noch allgemeiner gewendet zur Bezeichnung der *Jaina*-Sekte überhaupt). Unter dem Singular *Bhagavant* dagegen ist offenbar, wie bei den Buddhisten *Buddha*, so hier *Mahāvīra* selbst zu verstehen, der ja eben in der *Bhagavatī* unter diesem Beinamen als der Lehrer κατ' ἐξοχὴν erscheint, freilich sonst stets unter Voranstellung des hier fehlenden⁽¹⁾ *samāna*, *çramāna*, welches ganz ebenso auch als Beiname Buddha's auftritt⁽²⁾.

§§. 24-31. fol. 14^a. „Möchte von diesem (*esa*) *poggala* (Mascul.) zu sagen sein, daß er in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eine unendliche, ewige (*sāsaam*) Zeit war, ist, und sein wird?“ Ja! „Ebenso von dem *khaṇḍha* (*skandha*)?“ Ja! „Und von dem *jīva*.“ Ja! — Aus der Zwischenstellung zwischen *poggala* atomie matter und *jīva* lebendiges Individuum möchte sich für *skandha* etwa die altbuddhistische Bedeutung der „cinq attributs intellectuels du sujet“ Burnouf Introduction p. 475, *Dhammapada* v. 202 zu ergeben scheinen. Mit Bezug auf das fol. 32^a Angegebene indessen ist wohl die Bedeutung „atomisches Conglomerat“ vorzuziehen, s. auch *Sarvadarçanasamgraha* p. 36. Alle drei sind ewig, lehrt *Mahāvīra*.

(¹) *Mahāvīra* spricht ja hier selbst, legt resp. die Worte über sich einem *arahat* in den Mund, er begnügt sich daher mit dem einen, auch völlig genügenden Namen: *Bhagavant*.

(²) Die auch bei den Buddhisten so häufige Bezeichnung Buddha's mit diesen beiden Namen führt mich zu der Vermuthung, daß die auf den Münzen der *Turushka*-Könige, vorkommenden Legenden ΟΑΔΟΒΟΔ CAMA-, resp. ΟΔΥΟΒΟΥ CAKAMA, in denen Lassen (Ind. Alt. K. II, 849. 1084. III, 1123-4) nach Cunningham — vgl. auch E. Thomas in seiner Ausgabe von Prinsep's essays I, 136 — den Namen *Ādibuddha* sucht, von welcher Lesung aus er dann allerhand Folgerungen über die monotheistische Lehre des damaligen Buddhismus gezogen hat (s. hiegegen bereits Indische Skizzen p. 67), vielmehr ΟΑΓΟΒΟΔ CAMANA d. i. *bhagavat samāna* zu lesen sind, wogegen weder die Ersetzung des *bh* durch *O*, noch die des finalen *t* durch *Δ* erhebliche Schwierigkeiten macht.

§§. 31-48. fol. 14^a b. „Sind (1) wohl schon die im Stadium eines *chaūmattha* (2) resp. eines *ahohia* (*adhohita*?) oder *paramohia* (3) befindlichen Menschen schon in der Vergangenheit eine unendliche, ewige Zeit lang durch die bloße Selbstbezühmung (*kevalena samjameṇa*), die bloße Selbstzucht (*saṃvareṇaṃ*), den bloßen heiligen Lebenswandel (*vambhaceravāseṇaṃ*), die bloßen Kräfte (?) der Lehre (*pavayaṇamāyāhiṃ*) zur Vollendung, zum Erwachen, zur Erlösung, zum Verwehen, zum Ende aller Schmerzen gekommen? ist es noch so, und wird es immer so sein?“ Nein, sondern nur die, welche ihrem Ende (wirklich) nahe sind (*aṃtakarā*), in ihrem letzten Leibe sich befinden (*aṃtimasarīrā*), deren Einsicht alles was entsteht sofort erkennt (4), die bereits *arhant*, *jina* und *kevalin* geworden, und mit dem Namen *alamatthu* (*alamastu* „es sei genug“) zu bezeichnen sind, nur von diesen gilt das Angegebene. — Mit *ahohia* und *paramohia* (überaus aufmerksam?), offenbar zwei zwischen den *chadmastha* und dem *kevalin* mitten inne stehenden Stadien der Asketschaft, weiß ich leider nichts zu machen: *kevalin* ist hier, wie fol. 38^b, noch rein appellativisch gebraucht, nicht in dem speciellen Sinn der späteren *Jaina*-Terminologie (*Hem.* 25. 23). — §. 46. *se 'vaṃ bhaṃteṛ*.

(1) Das Subject steht als Collectivum im Singular, das Verbum im Plural.

(2) *chadmastha*, fol. 43^b. 69^a. *Anuyogadv.* 45^a. an ascetic not yet possessed of perfect knowledge [a sage only in outward guise] Stevenson *Kalpas.* p. 95. 109. Vgl. hierzu noch *Malayagiri's* Worte über *Gotama* auf fol. 10^b: *tataḥ kathaṃ saṃçayasambhavas, tad-abhāvāc ca kimartham prichatīti | ucyate | yady api bhagavān Gotamo yathoktaguṇaviçishṭas, tathāpi tasyā 'dyā 'pi matijñānāvaraṇīyādyudaye vartamānatvāt chadmasthatā | chadmasthasya ca kadācid anābhogo 'pi jāyate | yata uktam (in āryā): na hi nāmā 'nābhoga (°gaç?) chadmasthasyeha kasyacin neti | jñānāvaraṇīyaṃ hi jñānāvaraṇaprakṛitikarma || tato 'nābhogasambhavād upapadyate bhagavato 'pi saṃçayaḥ.*

(3) ?*jahā chaūmattho tahā ahohio vi | tahā paramohio vi tinni ālavagā bhāṇiyavvā.* Vgl. *ohio* (*avahita*?) fol. 561^b. ff. und *uhiya* im *Anuyogadv.* fol. 39^b.

(4) ?*uppannanāṇadaṃsaṇadharā.* Erscheint auch im *Anuyogadvārasūtra* fol. 21^a. als Beiwort einer Unterspecies des *khaie* (*kshāyika*) d. i. des (aus seiner weltlichen Existenz) Dahinschwindenden. Es giebt nämlich zwei *khaie*, den eigentlichen *khaie*, der durch das Schwinden (*khaeṇaṃ*) der acht *kammapayaḍi* (s. oben p. 166) bedingt, darin noch begriffen ist, und den *khaianishpanne* (*!pph*), der damit bereits zu Stande gekommen ist. Der letztere wird bezeichnet als *anegavihe pannatte* nämlich als: *uppannanāṇadaṃsaṇadhare arahā jine kevali khīṇe | bhinibohiyanāṇāvaraṇe evaṃ suya-uhi-maṇapayyava-kevalanāṇāvaraṇe aṇāvaraṇe nirāvaraṇe khīṇāvaraṇe nāṇāvaraṇīyākammavippamukke*, u. s. w. die übrigen *kammapayaḍi* hindurch bis zu *aṃtarāyākammavippamukke | siddhe buddhe motte parinivvude aṃtagaḍe savvadukkhappahīṇe.*

Cap. 5, 1. 2. „Wie viel *puḍhavi* ⁽¹⁾ giebt es?“ Sieben ⁽²⁾, nämlich: *rayaṇappabhā* bis *tamattamā* ⁽³⁾. — Dieses ganze durch seinen kosmologischen Inhalt bedeutsame Cap. ist leider durch ähnliche Abbreviaturen, wie hier im Eingange, vielfach verunstaltet. Aus fol. 574^a ^b. entnehme ich noch die Namen zweier *puḍhavi*, *dhūmappabhā* und *vāhuyappabhā*. Es fehlen somit bloß noch drei Namen. Von den genannten stimmen drei zu den von *Hem.* 1360 aufgeführten Namen der sieben *narakabhūmi*, Höllen-Erden, eine Beschränkung der Bedeutung, die wohl eben erst eine secundäre ist ⁽⁴⁾: denn hier umfaßt vielmehr eine jede *puḍhavi* alle 24 Lebensstufen, wie der Verlauf zeigt.

§§. 3-4. „Wie viel Hunderttausende von Höllenwohnungen (*nirayāvāsa*) giebt es hier in dieser *rayaṇappabhā puḍhavi*?“ „Dreißig“. Hierzu in §. 5. eine ganz zu *Hemac.* 1361. 1362 stimmende *gāhā* (*gāthā*) über die Zahl der Höllen in allen 7 *puḍhavi*. *tisā ya pannavisā | pannarasa dase'va* ⁽⁵⁾ *ya sayasahassā | tinn', egaṃ paṃcūṇaṃ | paṃceva anuttarā* ⁽⁶⁾ *nirayā* || nur daß hier eben es sich nur um die Zahl der *niraya* (Höllen) selbst, bei *Hemac.* dagegen um die Zahl ihrer Bewohner handelt (so wenigstens nach Böhtlingk-Rieu.). —

§§. 5-10. fol. 15^a. Ebenso giebt es (in der *ratnaprabhā prithivī*) 64 Hunderttausende von *āvāsa*, Wohnorten (*Hem.* schol. 94), für die *asurakumāra*, 84 dgl. für die *nāga*, je 6 dgl. für die *dīva*, *disā*, *udahi*, *viyyukumāriṇḍa*, *thaṇiya* und *aggi* ⁽⁷⁾, unzählige dgl. für die übrigen Lebensstufen von den *puḍhavikāiya* (combinations of earth) bis hinauf zu den *jōtisiya* und *vimānavāsa*. Für diese letztern geben indessen §. 11-15, resp. drei darin citir-

(¹) Vgl. unten fol. 44^a. (²) Auf fol. 560^a. 561^a. 562^a ist von 8 *puḍhavi*, die Rede.

(³) ?*tamasamā* Cod., doch undeutlich. *tamattamā* lautet der Name im *Anuyogadvārasūtra* fol. 18^a. 22^a. und *tamatamappabhā* 14^b. Man möchte der späteren Form halber auch hier *tamappabhā* erwarten!

(⁴) Auf fol. 67^a und im *Anuyogadvārasūtra* 14^b erscheinen indess dieselben auch bereits wenigstens als den *aholoya* bildend, während *Jaṃvuddiva* etc. den *tiriyaloga*, *sohamma* etc. bis zur *isippabbhārā* den *uḍḍhaloya* bilden.

(⁵) Eine Kürze fehlt zum Metrum.

(⁶) „bloß fünf, nichts darüber,“ oder entspricht *anuttara* hier dem *anuttara* in §. 15?

(⁷) S. *Hem.* 90, von den dortigen zehn *bhavanādhiṣṭa* fehlen hier also noch die *suparṇa* d. i. die *vairoyaṇa* fol. 56^a und die *anila* d. i. die *vāyakumāra* fol. 84^a (s. oben p. 161. note 4).

gāthā noch speciellen Ausweis. Danach sind im untersten *kalpa*, dem *sohamma kappa* (*Hem.* 93) 32 Hunderttausende von *vimāṇāvāsa*, in den folgenden *kappa* resp. 28. 12. 8. 4. 45. 6 Hunderttausende dgl., im *sahassāra* aber nur 1000 *vim.*, im *āṇaya* und *pāṇaya* gar nur 400 und im *araṇa* und *accue* 300 nur *vim.* (resp. in den letzten vier *kalpa* zusammen deren 700, *satta vimāṇasayāma* + *caūsu vi eesu kappesu*). Im *hetṭhema[k]a* der untersten (der *kalpātīta*-Himmelswelten?) sodann sind 111, im *majjhima[k]a*, der mittleren derselben 107, im *uvarima[k]a* (der höchsten) 100; und endlich ⁽¹⁾ im *anuttara* (der allerhöchsten Himmelswelt) nur 5 ⁽²⁾ *vimāna*. Letzteres Wort bedeutet hier offenbar: a celestial mansion, s. Stevenson p. 50, nicht etwa bloß speziell das *yānam* (Vehikel) der Götter, wie bei *Hem.* 89: vgl. hiezu Colebr. II, 221.

§§. 27-47. fol. 15^a. Untersuchung über die *nerāiyya* Höllenwesen in „dieser“ (*imīse*) *rayaṇappabhā puḍhavi*: — und zwar 1) §§. 17-22 über die Stadien(?) in jedem einzelnen der (s. §. 3. u. 4) 30 Hunderttausende von *nirayāvāsa*: *imīse naṃ bhaṃte rayaṇappabhāe puḍhavi tīsāe nirayāvāsasayasahassesu egamegaṃsi nirayāvāsaṃsi nerāiyyānaṃ kevaṭṭiyā tṭhitṭhānā paṃ* (d. i. *pannattā*)? Dieselben sind unzählig, und zwar sind die in ihnen, in dem untersten Stadium *jahaṇṇiyāe tṭhitṭe*, wie in einem der folgenden Stadien, weilenden *nerāiyya* mit Zorn, Stolz, Trug oder Begier (*kohovaṭṭā, māṇov°*, *māyov°*, *lobho°* fol. 15^b), in mannichfacher Combinationen dieser vier Leidenschaften behaftet: — 2) §§. 23-25. fol. 16^a über ihre *ugāhaṇā* (*avagāhaṇā*?), ihr Versinken(?) darein: *imīse ... nirayāvāsaṃsi nerāiyyānaṃ kevaṭṭiyā ugāhaṇā tṭhānā pannattā*? Die gleiche Antwort wie eben: — 3) §§. 26-28. fol. 16^b über ihre Leiber, *neratiyānaṃ* (sic) *kaṭi sarīrayā*. Sie haben deren drei, nämlich den *veuvvie*, *teyae* und *kammae* ⁽³⁾, d. i. einen veränderlichen,

⁽¹⁾ Auf fol. 53^b. 67^a. 69^b. führt die (vom *sohamma* aus) höchste Himmelswelt den Namen *isippabhā* (53^b), resp. *°bhārā* (67^a. 69^b). Ebenso im *Anuyogadvārasūtra* 15^a. 21^a, wo im Ganzen nur 15 Himmelswelten, die 12 *kalpa*, 13tens der *geviyyavimāṇe*, 14tens der *anuttaravimāṇe*, 15tens eben die *isippabhārā*.

⁽²⁾ entsprechend den 5 Höllen in §. 5? Die Fünzfahl ist für die *anuttara* auch bei *Hem.* 94 festgehalten, s. im schol. dazu die Namen; den letzten derselben *sarvārthasiddha* hatten wir oben pag. 162 auf fol. 9^b.

⁽³⁾ Diese drei termini erscheinen hier wie 22^a. 27^b. 33^a. in einer ältern Form, als die von Colebrooke, Wilson, Stevenson überlieferte. *veuvviya* (*vaikurvika*), Verwandlungen ermöglichend (vgl. auch den *veuvviya samugghāa* fol. 43^b. und die *veuvviyaladdhi* fol. 81^b ff. so wie *uttaraveuvviya* fol. 16^b) lautet bei ihnen *vaikriya*, und wird von Stevenson

einen Lichtartigen und einen Werkartigen (d. i. einen ihrer geistigen Potenz, und einen ihrem früheren Wirken entsprechenden?): — 4) §§. 29-31 über die Composition (?*saṃghayana*) ihrer Leiber. Die sechs zusammenhaltenden Gelenke, *saṃghayana* (¹), derselben halten nicht zusammen (?*chaṇham saṃghayanānam asaṃghayanī*): Knochen, Adern (?) und Sehnen fehlen (?*neva 'tthī neva chirā [?] neva ṇhāruni*). Nur die unerwünschten, unschönen, unlieben, unangenehmen, unerfreulichen, unerquicklichen Atome (*poggala*) treten zur Composition ihrer Leiber zusammen (*jā poggalā anī'tthā akamtā appiyā asuhā amanunṇā amanāmā, etesiṃ sarīrasaṃghāyattāe parinamanti*): — 5) §§. 32-34 über die Gestalt (²) ihrer Leiber (*sarīrayā kiṃsaṃthiyā*). Ihre Leiber sind zwiefach, entweder *bhavadhāraṇijjā*, während ihrer Existenz festzuhalten (? vgl. *Anuyogadvārasūtra* 32^b), und diese sind *huṃḍasaṃthiyā*, gespensterhaft (³); oder *uttaraveuvviyā*, weiteren Verwandlungen unterworfen, und diese sind nicht gespensterhaft *viḥuṃḍasaṃthiyā*: — 6) §§. 35. 36. fol. 17^a über ihre *lessā* (s. oben p. 160): es kommt ihnen nur eine derselben, die *kāu*(?) - *lessā* (⁴) zu: — 7) §§. 37. 38 über ihre *ditthi*

(p. 14) durch: a supernatural body assumed temporarily, von Wilson p. 309 durch: transmigrated, assumed in consequence of acts, as the forms of spirits and gods erklärt; ähnlich Colebrooke 2, 194 der aber *vaikārika* liest; — *teyae*, Lichtartig, giebt Stevenson durch: *tejasvi* a luminous body like those of the gods, Wilson durch: *taijasa* the form obtained by suppressing mortal wants, in which state fire can be ejected from the body, Colebrooke durch: a very subtil material body, ... which is invariable and consists of the powers of the mind; — *kammae* endlich giebt Stevenson durch: *kārmika* any body obtained as the fruit of merit (or demerit, hätte er zufügen sollen), Wilson durch: *kārmaṇa*, the form which is the necessary consequence of acts, Colebrooke ebenfalls durch: *kārmaṇa* a very subtil material body: it is variable and is composed of its (the mind's) passions and affections. — Als zwei weitere Körper, die aber den *nerāya* eben noch abgehen, erscheinen auf fol. 22^a, 33^a noch der *urāliya* (*audārika*) und der *āhāra* (*āhārika*), s. das daselbst Bemerkte, und vgl. zu dieser Fünzfahl von Seelenhüllen etwa die fünf *koṣa* des *Vedānta* (zuerst in der *Taittir. Upan.*).

(¹) *Malayagiri* fol. 4^b erklärt *saṃghayana* in *vajjarisabhanārāyasamghayana* durch *saṃhanana*, und das hier damit verbundene *saṃghāyattāe* kann jedenfalls von *saṃghāta* (*√han*) nicht abgetrennt werden. (²) *Malayagiri* 4^b erklärt *saṃsthānam* durch *ākāraḥ*: vgl. *Çākunt.* v. 126 *strīsaṃsthānam jyotiḥ*.

(³) *huṃḍa* nach Wilson: an imp, a goblin. Nach dem *Anuyogadvārasūtra* 17^b scheint damit eine Art Verkrüppelung gemeint: es werden daselbst sieben Arten *saṃthāna* aufgeführt: *samacaūramse* ebenmäfsig nach allen vier Richtungen hin, *naggoha* (ob *nyagrodha*?), *maṇḍale* rund, *sāi* (?), *vāmane* zwerghaft, *khuyye* bucklig, *huṃḍe* (?).

(⁴) s. indels noch §§. 48. 49. und fol. 79^a.

(Einsicht). Sie haben richtige, oder falsche, oder halb richtige halb falsche Einsicht: — 8) §§. 39-41 über ihr *nāṇaṃ* Wissen. Sie sind theils im Besitz der drei *nāṇa*, theils mit den drei *aṇṇāna* behaftet: — 9) §§. 42-47 über ihren *joguvaoga* ⁽¹⁾, nämlich einestheils ihren *manajoa*, *vaijōa*, *kāyajōa*, d. i. ihre: addiction or attachment of the mind, speech and body ⁽²⁾ to any act (Wilson p. 311); und andernteils über ihr Weilen im Hauswesen oder in Asketschaft: sie sind resp. sowohl *sāgārovaṭṭā vi*, oder *sāgārovayoge vaṭṭamāṇā*, als *aṇagārovaṭṭā vi* (das heißt doch wohl, auch die unterste Lebensstufe, die Höllenwesen, kann sich, wie die irdischen Menschen, der Askese widmen und dadurch für ihre zukünftige Befreiung sorgen?).

§§. 48. 49. Ganz das Gleiche gilt von allen sieben *puḍhavi*, *evaṃ satta vi puḍhavi neyavvāo*; nur in Bezug auf die *lessā* findet eine Differenz statt, welche eine *gāhā* kurz zusammenfaßt. Danach ist die *lessā* der *neraīyā* auch in der zweiten *puḍhavi kāu* (?), in der dritten weiß (? *su* d. i. doch wohl eben: *sukkā*?), in der vierten blau, in der fünften gemischt (*mīśā*), in den beiden letzten schwarz ⁽³⁾.

§§. 50-61. fol. 17^b. Dieselben Fragen und Antworten, wie die in §§. 17-49 in Bezug auf die *neraīya* gestellten, gelten auch in Bezug auf die 64 Hunderttausende von *asurakumāravasā*, resp. für die in jedem einzelnen derselben sich befindenden *asurakumāra*, nur daß die vier Leidenschaften hier in umgekehrter Reihe stehen: Begier, Trug, Stolz, Zorn. — Ebenso dann auch in Bezug auf die folgenden Lebens-Stufen bis zu den *thaṇiyakamāra* hin, und mit geringen Differenzen (die *lessā* z. B. ist nicht

(¹) Die angegebenen neun Categorien, in Verbindung mit der betreffenden *puḍhavi* als erster Categorie, werden in §. 16^b (einer *kārikā* in *āryā*) als die *dasa tṭhāṇā* (eines jeden Lebendigen) bezeichnet.

(²) Diese alt-ārische, auch im *Veda* bereits mehrfach sich findende Dreitheilung (s. meine Note zu *Dhammapada* v. 96 und *Vajrasūci* p. 254, Köppen Religion des Buddha 1, 445. Ath. 6, 96, 3. Taitt. Ār. X, 1, 12. 31. 32.) hat, wohl von Persien aus (durch den Avesta, resp. speciell etwa durch die Manichäer), auch in die christliche Liturgie Eingang gefunden, findet sich resp. in der angeblich auf Papst Damasus (Mitte des 4. Jahrh.) zurückgehenden Confessions-Formel der gregorianischen Messe: „quia peccavi nimis cogitatione verbo et opere . . .“ (s. Daniel codex liturgicus p. 50-51. 115. Nitzsch, Praktische Theologie 2, 281), und von da aus dann schliesslich in dem „mit Herzen, Mund und Händen“ unsres neuern Kirchenliedes wieder.

(³) Vgl. hierzu fol. 79^a.

die *kāu-lessā*, sondern die *teulessā* u. dgl. mehr) auch in Bezug auf die darauf wieder folgenden Stufen der *egim̐diya*, d. i. der mit nur einem Sinn begabten Wesen, in ihren 5 Unterabtheilungen: *puḍhavikāiyā*, *āūkāiyā*, *teu°*, *vāu°*, *vaṇapphaya°* d. i. combinations of earth, fire, air (¹), and all the products of the vegetable kingdom (Wilson p. 306), — der *veim̐diya*, *teim̐diya*, *caūrim̐diya* d. i. der mit zwei, drei oder vier Sinnen begabten Lebendigen, — der *paṃcim̐diya* d. i. der Thiere (*tirikkajoniyā*) und Menschen, — so wie endlich auch in Bezug auf die *vāṇamam̐tara*-, *jōṭisa*- und *vemāṇiya*-Götter. — Alle diese vierundzwanzig Lebensstufen sind mit den oben aufgeführten neun, resp. zehn *sthāṇa* je in ihrer Weise verbunden. — §. 62. *se 'vaṃ bhaṃteṭṭi jāva viharāi*.

Cap. 6, 1-13. fol. 18^a. (Ohne solenne Einleitung). Die Sonne kommt beim Untergang aus eben demselben (*tāvatiyāo*) *uvāsaṃtara* (²) in die Berührung der Augen (d. i. doch wohl in den Gesichtskreis ? *cakkhu-phāsaṃ havvam* [?] *āgacchati*), wie beim Aufgang: und beleuchtet resp. genau eben so viel Feld (*khetṭam*) in beiden Fällen. Beleuchtet sie dies nun als *putṭham* (*sprishṭa*? oder *spasṭa*? wahrnehmbar?) oder als *aputṭham* (?)? Die Antwort, resp. die darauf weiter folgenden Fragen (³) sind durch Abbreivatur des Textes für mich unverständlich. Am Schluss derselben heisst es, daß das Ende der Welt und das Ende der Nichtwelt (⁴), *loyaṃte aloyaṃtam*, sich gegenseitig berühren; ebenso das Ende der *dīva* (*dvīpa*), und das der *sāgara*, Weltmeer, das Ende des Wassers und das des Schiffes (*udayaṃte podaṃtam*), das Ende des Lochs und das des Gewebstoffs (? *chiddaṃte dūsaṃte*), das Ende des Schattens und das des Sonnenscheins (*chāyaṃte āyāvaṃtam*), — d. i. doch wohl: überall, wo anscheinend ein Ende vorliegt, schließt sich sofort auch der Anfang von etwas Anderem daran an, so das ein wirkliches Ende nirgendwo zu erreichen ist?

(¹) as minerals, vapours, meteors and tempests.

(²) Nach §. 45 ff. (s. auch fol. 27^a. 53^b) giebt es sieben *uvāsaṃtara*, und steht dies Wort daselbst resp. an derselben Stelle, wo Hem. 1359 *nabhas*, Luft, hat; bedeutet danach also wohl die äußerste Luftschicht, welche eine jede der sieben *puḍhavi* umgiebt.

(³) 6. *se nūṇaṃ bhaṃte savvaṃti* | *savvāvaṃti* | *phusaṃāṇakālasamayāṃsi jāvatiyaṃ khetṭam* | *phusaṃ* | *tāvatiyaṃ phusaṃāṇe putṭheti vattavvaṃ siyā?* | 7. *haṃtā Go* | *savvaṃti jāva vattavvaṃ siyā* | 8. *taṃ bhaṃte kiṃ putṭhaṃ phusaṃ* | *jāva niyama chadisim* | 9. *loyaṃte bhaṃte* etc.

(⁴) Vgl. fol. 53^a und Colebrooke I, 386 *lokākāṇa* the abode of the bound, *alokākāṇa* the abode of the liberated.

§§. 14-27. fol. 18^b. Wenn von den Lebendigen eine That mit Verletzung eines andern Lebens (*pānātivāṇa*) gethan wird, so fragt es sich, ob dieselbe als *putṭhā* (s. eben, wahrnehmbar?) oder *aputṭhā* (?) gethan wird (die Antwort fehlt, durch Abbreviatur): — ob als *kaḍā* (*kṛitā*) oder *akaḍā* (das Erstere): — ob als *attakaḍā* selbstgethan, *parakaḍā* von Andern gethan, *tadubhayakaḍā* von Beiden gethan (: das Erstere): — ob als *ānupuvvikaḍā* (d. i. in der Reihenfolge der drei Zeiten) oder als *anānupuvvikaḍā* (: Ersteres). — Diese sonderbaren Fragen und Antworten wiederholen sich dann speciell für die *neratiya* (sic!) als erste Stufe der Lebendigen, und weiter für die *egimḍiya*, d. i. die mit einem Sinn nur begabten Wesen, bis hinauf zu den *vemāṇiya*-Göttern. — Und wie in Bezug auf den *pānāivāṇa*, so sind dieselben Fragen ⁽¹⁾ dann auch je 24mal (d. i. für die 24 Lebensstufen) in Bezug auf die 18 weiteren Sünden *musāvāṇa* (*mṛishāvāḍa*), *adinṇā(dā)ṇa* Raub, *mehuṇa* Beischlaf, *parigāha* (wohl ^c*gaha*?) Besitz ⁽²⁾, *koha* Zorn bis zum *michādaṃsaṇasalle*, der Ketzerei, hin zu stellen. Wir finden dieses hier nur fragmentarische Sündenregister unten (fol. 26^b. 27^a) vollständig wieder. — §. 28. fol. 19^a. Solenner Schluss: *sevaṃ bhaṃte* २ . . . *jāva viharati*.

§§. 29-51. fol. 19^b. Solenne Eingangsformel. Statt *Imdabhūti* tritt jetzt ein anderer Schüler (*aṃtevāsī*) des *Mahāvīra*, *Roha*, als Fragender auf. „War die Welt eher, die Nichtwelt später, oder umgekehrt?“ Beide waren vorher, *Roha*, beide nachher: alles Beides sind ewige Zustände, hier findet keine Reihenfolge statt. — „War das Leben eher oder das Nichtleben? die Vollendung ⁽³⁾ oder die Nicht-vollendung? die Vollendeten ⁽⁴⁾ oder die Nicht-Vollendeten? das Ei eher oder die Henne? das Ende der Welt (*loyaṃte*) eher oder das Ende der Nichtwelt (*aloyaṃte*)? War resp. das Ende der Welt eher oder später als der siebente *uvāsaṃtara*? oder als der siebente *taṇuvāḍa*, dünne Luft (*Hem.* 1359. s. unten

⁽¹⁾ *evam ee ṇaṃ atṭhārasa caūvviṣaṃ daṃḍagā bhāṇiyavvā.*

⁽²⁾ d. i. die Lust am Besitze, der Hang nach Eigenthum. Die Armuth, *akimcanatā* gehört (*Hem.* 81) zu den fünf Hauptgelübden eines *Jaina*-Asketen, während die Buddhisten dafür das Meiden des Trunkes aufführen (s. Köppen 1, 444). Im *Sarvadarṇasamgraha* p. 33. wird das Gegentheil von *parigraha*, der *aparigraha* durch *sarvābhāveshu mūrchāyās tyāgaḥ* erklärt. ⁽³⁾ vorher geht noch: *bhavasiddhiyā ya | abhavasiddhiyā ya.*

⁽⁴⁾ S. Colebr. I, 381.

fol. 27^a. 53^b), oder als der siebente *ghaṇavāḍa*, dichte Luft (*Hem. ibid.*), oder als der siebente *ghaṇodahi*, dichte Ocean (¹), oder als die siebente *puḍhavi*? Oder war das Ende der Nichtwelt (*aloyamte*) eher als der siebente *uvāsaṃtara*, der siebente *taṇuvāḍa* etc.?" Die Antwort ist immer dieselbe: „alles Beides (²) sind ewige Zustände (*sāsayā bhāvā*), hierbei findet kein Nacheinander statt" (*aṇāṇupuvvī esā*). — §. 51 *se 'vaṃ bhaṃte Ɂ jāva viharāi*.

§§. 52-61. fol. 20^a. Nach diesem Intermezzo kommt *Imḍabhūti* wieder an die Reihe zu fragen. „Wie vielfach ist die *loyaṭṭhiti*, Grundlage(?) der Welt?" Achtfach: nämlich 1) die Luft (*vāe*) ruht auf dem Aether, 2) das Meer (*udahi*) auf der Luft, 3) die Erde (*puḍhavi*) auf dem Meer, 4) die Lebensgeister (*pāṇā*), bewegliche wie feste (*tasathāvarā*, s. *Hem.* 1357. Wilson p. 306) auf der Erde, 5) die Leblosen auf den Lebendigen, 6) die Lebendigen auf ihrem Werke (Verdienst); 7) die Leblosen werden durch die Lebendigen, 8) die Lebendigen durch ihr Werk (-Verdienst) zusammengehalten, *kammaasaṃgahiyā*. Hierzu zwei mir unklare Vergleiche.

§§. 62-74. fol. 20^b. Die Lebendigen sind mit ihren Atomstoffen (*poggala*) in der innigsten Verbindung und Verkettung stehend, *aṇṇamaṇṇavaddhā* etc. (s. Jahrgang 1865 p. 409), ähnlich einem hundertfach durchbohrten und dann in einen Teich (*harada*) versenkten Schiff (derselbe Vergleich kehrt auf fol. 77^a wieder). „Kommt es wohl vor, daß ein feiner Verbindungs-Körper (?s. fol. 31^a) auch fortfällt?" *atthi ṇaṃ bhaṃte samitaṃ (?) suhume siṇhakāye pavaḍai*. Ja, und zwar thut er dies dann aufwärts, abwärts, oder seitwärts. — §. 74. *se 'vaṃ bhaṃte Ɂ*.

Cap. 7, 1-10. fol. 21^a. (Ohne solenne Einleitung). Wenn ein *neraiya* unter die *neraiya* eintritt (*uvavajjamāṇe*), tritt er nicht mit einem Theil in einen Theil (*desaṇaṃ desaṃ*), sondern mit dem Ganzen in das Ganze; auch nimmt er das Ganze mit dem Ganzen zu sich (?*āhārei*); ebenso wenn er austritt *nerai(e)hiṃto uvvaṭṭamāṇe*. — Das Gleiche gilt von allen Lebensstufen bis zum *vemaṇiya* hin.

(¹) s. *Hem.* 1359. Es sind dies Alles verschiedene atmosphärische Hüllen, welche die einzelnen *puḍhavi* innerhalb des Weltraumes umgebend gedacht werden.

(²) Von dieser ihrer principiellen, hier allerdings ganz verständigen, Anerkennung beider Möglichkeiten, welche meist durch die Partikel *siya* (*syāt*) ... *siya* zu geschehen pflegt, haben die *Jaina* den Namen *syādvādaḍavāḍinaḥ* erhalten, s. meine Anm. zu *Ḡatr. Māh.* p. 15. 16. und insbesondere *Sarvadarḡaṇasaṃgraha* p. 41. 42.

§§. 11-15. Der Lebendige kann sowohl *viggahagatisamāvanna* (in den Weg der Verkörperung eingetreten?) als auch dies nicht sein. Und zwar gilt dies von allen Lebensstufen bis zum *vemāṇiya* hin, *evaṃ jāva vemāṇie*.

§§. 16. 17. fol. 22^a. Wenn ein Gott (*deve*) aus der Fülle seiner Herrlichkeit (*mahiddhī mahayyutī mahavale mahāyase mahāsukhke [saukhye] mahānubhāve*) heruntersteigt, tritt er entweder in ein Thierleben (*tirikkajoniyāyama vā*) oder in ein Menschenleben (*maṇussāyama vā*) ein.

§§. 18-53 (leider durch Abbreiatur sehr verunstaltet). Vom Mutterschoofs, resp. dem Embryo darin. — Wenn ein Lebendiger in den Mutterschoofs (*gabbham*) eintritt, so thut er dies theils als *aṇimādiya*, ohne Sinnesorgan, denn es fehlen ihm noch die *davvimādiya* (*dravyendriya*, d. i. *karmendriya*?), theils als *sa-imādiya*, mit dgl. versehen, denn er ist im Besitz der *bhāvimādiya* (d. i. *buddhīndriya*?). — Ebenso ist er (§. 22) sowohl *asarīri* ohne Leib, denn es fehlen ihm die drei Leiber *urāliya-veuvvi-āhārāim*, als *sasarīri* mit Leib versehen, denn die beiden Leiber *teyā-kammāim* besitzt⁽¹⁾ er. — Von der Mutter nimmt er (§. 26. fol. 22^b) die Kraft *uyama*,

(¹) S. oben p. 171. 172. Nach Colebrooke 2, 194 ist der nächste Körper, den die Seele zu den beiden ihr als geistiger Potenz (*tejas*) und als Folge ihrer früheren Werke (*karman*) stetig gehörigen feinen Körpern erhält, der *audārika* (= *urāliya*), a grosser body, which retains a definite form as man or other mundane beings. Es folgt der *vaikārika*-Leib, a purer essence, varying in its appearance at pleasure, as the gods and genii; und endlich der *āhārika*, herbeiholend, a minute form issuing from the head of a meditative sage to consult an omniscient saint, and returning with the desired information to the person whence that form issued, or rather from which it was elongated; for they suppose the communication not to have been interrupted. — Wilson p. 309 giebt *audārika* durch: elementary, arising from the aggregation of elements, *āhārika* durch: adventitious . . . , und bemerkt, daß *taijasa* und *kārmaṇa* stetig zu einander (resp. zu einem *jīva*) gehören, and can only be disunited by final liberation (*moksha*). — Stevenson p. 119 erklärt *udārika* durch: a natural body. — Vgl. hierzu die fünf *bhāva* (*aupaṣamika*, *kshāyika*, *miṣṭra*, *audayika*, *pāriṇāmika*) eines *jīva*, welche der *Sarvadarśanasamgraha* p. 34. den Jaina zuweist; im *Anuyogadvārasūtra* f. 18^a. 20^b - 23^b. sind es sechs dgl., Namens: *udaie*, *uvasamie*, *khaie*, *khaūvasamie*, *pāriṇāmie*, *saṃnivādie*, und es werden daselbst die obigen 5 *sarīra* als eine Unterspecies des *udaie* (*bhāve*) aufgeführt: s. auch noch *ibid.* 38^a bis 40^b, wo dieselben je in zwei Gruppen, in die *vaddhellaṇṇā* (*baddha* + Affix *illaka*, *ellaka*) und in die *mukkellaṇṇā* (*mukta*) getheilt werden.

ojas ⁽¹⁾, vom Vater den Samen (*sukkam*), resp. ein aus Beiden zusammengesetztes *kalusam kivvisam* unreines Gemisch (*kilvisha* bedeutet zugleich: Sünde, Unflath) als erste Nahrung zu sich. Ist er dann (§. 28) in dem Mutterschofs wirklich befindlich, so nimmt er einen Theil von aller der verschiedenen Nahrung, welche seine Mutter genießt, als Stärkung zu sich (*uyam âhârei*): und zwar verbraucht er (§. 31) alles dieses zur Herstellung der Sinnesorgane (*sotimdiya* bis *phâsimdiya*) so wie der Knochen, des Gehirns, Markes, Fleisches etc., so daß er keine Exkremente entläßt; auch ißt er nicht etwa (§. 34) mit dem Munde, sondern nimmt von allen Seiten her und beständig oder je nach Gelegenheit zu sich, und wandelt sich resp., athmet aus und ein. — Drei Glieder (Theile) des Embryo stammen (§. 38. fol. 23^a) von der Mutter (*tao mâiyamgâ*), das Fleisch, das Blut, und *maṃthulue* (Gehirnbrei?), drei vom Vater, *taü petiyamgâ*: Knochen, deren Mark, Haupthaar (*kesa*), Fleisch, Haar (*roma*), Nägel, (sic! das sind sechs, und das Fleisch nochmals!). — Sobald der Embryo (§. 44) *saṇṇi* (*saṃjñin*) d. i. bewußt, im Besitz der 5 Sinne, und mit allen *pajjatti* (*paryâpti*, Fertigkeiten?) ausgestattet ist ⁽²⁾, kann er an den Dingen der Außenwelt bereits solchen Antheil sei es in bösem sei es in gutem Sinne nehmen, daß er, wenn er zu Grunde geht (*atthegaie*), entweder unter die Höllenbewohner oder in die *devaloga* Eintritt gewinnt; und zwar geschieht letzteres (§. 51. fol. 23^b), wenn er in der Nähe eines „so gestalteten“ ⁽³⁾ *Çramaṇa* oder *Brâhmaṇa* (*tahârûvassa samaṇassa mâhaṇassa vâ*) dessen edle ⁽⁴⁾, fromme gute Rede (*âriyaṃ dhammiyaṃ suvacanam*) hört und vernimmt. [Ähnlich fol. 24^b. 59^b: von Interesse ist hierbei die lobende Erwähnung der *Brâhmaṇa*, freilich erst hinter ⁽⁵⁾ den *samaṇa*, den *Jaina*-Asketen]. — Der

⁽¹⁾ Vgl. *Nir.* 14, 6 und *Garbhopenishad* (Ind. Stud. 2, 68—70).

⁽²⁾ Vgl. 57^b (u. 69^b) *paṃcavihâe pajjattie pajjattabhâvam gacchâi | taṃ | âhârapajjatti | sarîra- imdiya- âṇâ- pâṇa-pajjattie bhâsâ-manam-pajjattie*. Dies sind aber sieben, nicht fünf Fertigkeiten. Stevenson p. 117 übersetzt *pajjatta* mit: complete.

⁽³⁾ *tahârûva* „ein solcher“ entspricht dem buddh. *tathâgata* und ist, wie dieses, s. Note zu *Dhammap.* v. 254, appellativischer Ehrenname hochstehender Religiösen, s. fol. 36^a. 40^a. 43^a. 49^a.

⁽⁴⁾ Buddhistischer Ausdruck, s. Note zu *Dhammap.* v. 22.

⁽⁵⁾ An unserer Stelle allerdings hat die Handschrift *mâhaṇassa* doppelt, einmal vor und einmal hinter *samaṇassa*: die andern Stellen 24^b. 49^a. 59^b zeigen indeß klar, daß dies ein Irrthum ist.

Embryo nimmt (§. 52) Theil an allen Bewegungen und Empfindungen der Mutter, schläft wenn sie schläft, wacht wenn sie wacht, ist froh (*suhie*) und traurig (*duhie*), je nachdem sie froh oder traurig ist. — Wenn er dann (§. 53. fol. 24^a) zur Zeit der Geburt (*pasavanakâlasamayamsi*) mit dem Kopf oder den Füßen, gerade oder queer (ins Leben) eintritt, so treten ihm die Werke (seiner früheren Existenzen) theils als nicht zur Ruhe gebrachte entgegen, und er wird dann (als Neugeborner) schwach in allen fünf Sinnen (*durûpe, duvanne, duggamdhe, durase, duphase*), häßlich, garstig und häßliche garstige Töne von sich gebend (... *amanunne amanâme, ... amanunnassare amanâmassare*), theils — hier ist der Text abbreviirt (es sollte wohl nun das Gegentheil folgen). — Der solenne Schluss fehlt.

Cap. 8, 1-9. fol. 24^a. (Ohne solenne Einleitung). Ein ganz thörichter Mensch (*egamtavâle manûse*) bereitet sich entweder ein Höllenwesen-Leben (*neraiyâyam pakarei*) und tritt dann danach unter diese ein, oder er bereitet sich ein den Thieren, Menschen, Göttern gemäßes Leben (*tirimanudevâyam pakarei*) und tritt dann danach in die Götterwelten (*devaloesu*) ein: [unter *deva* sind hier offenbar die unteren Götterstufen der *bhavanavâsin*, s. *Hem.* 90, gemeint]. — Ein ganz weiser Mensch (*egamtapamdie manusse*) dagegen bereitet sich entweder gar kein neues Leben (*âyam siya pakarei siya no pakarei*), rüstet sich vielmehr zu seinem definitiven Ende (*amtakiriyâ*), oder er bereitet noch ein dgl. und dies besteht dann in seinem Eintritt (*kappovavattiyâ*) in die *kappa*, Götterhimmel (s. oben pag. 162). — Endlich der halb thörichte, halb weise Mensch (*vâlapamdie*) ist wenigstens frei von dem Eintritt unter die *neraiya*, und gelangt durch sein Anhören der edlen, frommen Rede eines „so gestalteten“ *samana* oder *mâhana*, wenn er sie auch theilweise nur annimmt, theilweise aber verwirft, doch wenigstens unter die Götter (*devesu uvavajjai*).

§§. 10-27. fol. 24^b. „Welche Schuld trifft den Jäger eines Wildes?“ Stört er das Thier bloß auf, so treffen ihn von den fünf Haupt-Verschuldungen, welche unser Text anerkennt (s. fol. 76^a) drei, die *kâiyâ* (*kâyikâ*), die *ahigaranîyâ* und die *pâdosiyâ*: fängt er das Thier, trifft ihn auch die vierte, *pâriyâvanigâ* genannte: und tödtet er es, auch die fünfte, *pânâti-vâyakiriyâ*. — „Schießt ein Jäger (§. 22. fol. 25^b) einen Pfeil ab, der ein Wild trifft, wird aber selbst, während der Pfeil fliegt, von einem andern

Manne, der hinzukommt, getödtet, wie steht es dann?“. Den, der das Wild tödtet, trifft die Sünde am Wilde (*se miyaverenaṃ puttṛhe*, d.i. *sprishṭaḥ?*): den, der den Mann tödtet, die Sünde am Manne (*se purisaverenaṃ puttṛhe*) und er stirbt innerhalb von sechs Monaten (*aṃto chaṇhaṃ māsāṇaṃ marāi*). — Wer einen andern Mann (§. 26. fol. 26^a) mit einem Speer zu Fall bringt, oder ihm mit einem Schwert das Haupt abschlägt, den treffen alle fünf *kiriya* und die . . . Sünde am Manne (*pañcahiṃ kiriyaḥiṃ puttṛhe* + *āsannaṇavaḥaṇa ya aṇavakamkhavattīṇaṃ purisaverenaṃ puttṛhe*),

§. 28. fol. 26^a. Wenn zwei Männer mit einander kämpfen, so siegt der stärkere, d.i. der, dessen (frühere) mit Manneskraft *vīriya* verbundenen Werke bereits zur Ruhe gebracht (*uvasamtāiṃ*) sind; es unterliegt der schwächere (*avīri*), dessen (frühere) dgl. Werke noch sich hervordrängend (*udinnaṃ*, *no uvasamtāiṃ*) sind. Die Lebendigen sind nämlich (§. 32. fol. 26^b) zwiefach ⁽¹⁾, entweder 1) im *samsāra* gar nicht (mehr) begriffen (*asamsārasamāvaṇṇagā*), — dies sind die Vollendeten (*siddhās*), die mit *vīriya* überhaupt nichts mehr zu thun haben, daher *avīriya* sind, — oder 2) noch im *samsāra* begriffen: und diese letztere theilen sich auch wieder zwiefach, in die *selesipaḍivaṇṇagā* (?), welche hinsichtlich der Kraft ihrer *laddhi* (? *labdhi* Befähigung?) stark, hinsichtlich der Kraft ihres Thuns (? *karāṇa-vīriṇaṃ*) schwach sind, und in die *aselesipaḍipannaṃ* (?), welche ebenfalls hinsichtlich ihrer *laddhi* stark, hinsichtlich ihres *karāṇa* aber sowohl stark als auch schwach sein können. Letzteres gilt denn insonderheit von den *neraiya* Höllenwesen (§. 36). Diejenigen von ihnen, welchen Energie, Thatkraft etc. (*utthāṇe*, *kamme*, *vale*, *vīri*, *purisakkāraparakkame*) innewohnt, sind stark hinsichtlich ihrer *laddhi*, wie hinsichtlich ihres *karāṇa*: diejenigen aber, welchen Energie, Thatkraft etc. nicht ist, sind zwar stark hinsichtlich ihrer *laddhi*, aber schwach hinsichtlich ihres *karāṇa*. Und das Gleiche gilt denn auch von den übrigen Lebensstufen bis zu den *vemāṇiya*-Göttern hin, bei den Menschen eben mit Ausnahme der *siddha*. (Der solenne Schluss fehlt).

Cap. 9, 1-4. fol. 27^a. (Ohne solenne Einleitung). „Wie gerathen die Lebendigen in Schwere, Belastung, Verschuldung (*garuyattam*)?“ Durch

(¹) vgl. *Sarvadarśanasamgraha* p. 35 (*samsāriṇaḥ* und *muktāḥ*).

folgende 19 Sünden, nämlich 1) (¹) *pāṇāyivāa* Beschädigung eines lebenden Wesens, 2) *musāvāa* Lüge, 3) *adh(ṇṇādāṇa)* Diebstahl, 4) *mehuṇa* Beischlaf, 5) *pari(gaha)* Hang am Besitz (s. oben p. 175), 6) *koha* Zorn, 7) *māṇa* Stolz, 8) *māyā* Trug, 9) *lo(bha)* Begier, 10) *pe...*(?), 11) *do(sa)* Haß, 12) *ka...* (*kāma* Liebe?), 13) *a...* (*ahīrikā*? Schamlosigkeit), 14) *pesunna* Bosheit, 15) *rati* Lust, 16) *arati* Unlust, 17) *paraparivāya* (^o*vāda*) böse Nachrede, 18) *māyāmosa* betrügerlicher Diebstahl (? s. indels schon 3 und 8), 19) *michādamsaṇasalla*, Irrlehren. Der Text ist hier leider sehr gekürzt, giebt einige Mal eben nur die Anfangsbuchstaben der Wörter: durch Vergleich mit fol. 19^a u. 42^b (wo diese solenne Aufzählung wenigstens im Anfangs- und Schlußgliede wiederkehrt), so wie insbesondere mit den zum Theil ganz identischen Sündenaufzählungen der Buddhisten, welche indels allerdings meist die Zahl zehn für dieselben nicht überschreiten, (s. Burnouf Lotus p. 444 ff. *Dhammapada* v. 246. 247. Comm. p. 97. Hardy manual p. 460. Köppen Buddhismus I, 445), läßt sich indessen theilweise Hülfe schaffen. Auffällig ist, daß das bei den Buddhisten so speciell betonte Trinken berauschender Getränke in obiger Aufzählung ganz fehlt: es müßte denn etwa in no. 18) stecken, resp. *māya* in *māyya* (*mādyā*) zu ändern sein: aus *mosa* weiß ich indels nichts Entsprechendes zu machen: ob etwa *yosa* (*Vjush*) zu lesen? — Die Enthaltung von allen diesen Sünden, wird (§. 4.) mit demselben Namen *veraṇa* (*vairamaṇa*) bezeichnet, welchen die südlichen Buddhisten (s. Burnouf a. a. O.) dafür verwenden: sie schafft Leichtheit (Entlastung, *lahuyattam*). — Daß schwer und leicht hier eben rein in geistiger Bedeutung zu fassen sind, ergibt der Zusammenhang zur Genüge. Und zwar bindet sich das Schwere an den *samsāra*, das Leichte löst sich davon ab; oder wie der Text es darstellt: „auf diese Weise (je nachdem sie sich schwer oder leicht machen) stärken die Lebendigen den *samsāra* (*āulikareṃti*, Glosse *pracurī*^o) oder sie schwächen ihn (*parittikareṃti*?,

(¹) Die fünf ersten Sünden sind die Negation der fünf *mahāvratā* (s. unten p. 187). Zu *koha*, *māṇa*, *māyā*, *lobha* s. fol. 15^b. 16^a. 17^b. 28^a. 29^a. 46^a. 565^a und zu *māyā* allein fol. 79^b. — Vgl. übrigens auch die von Hem. 72. 73 aufgeführten achtzehn *dosha* und die Varianten dazu im *Sarvadarṇasamgraha* p. 43 (aus *Jinadattasūri*), so wie die dreizehn bösen Leidenschaften bei Graul Bibl. Tamul. I, 178 (zu *Ātmabodha* v. 6).

Glosse *stoka*^o): so machen sie ihn lang oder kurz, mühen sie sich (oder: irren sie) darin umher (*anupariyattānti*) oder durchfliegen sie ihn (*vīyivayānti*)".

Und hieran schließt sich dann (§§. 5-28) eine weitere Untersuchung über die Vertheilung von schwer und leicht im Cosmos wie im Einzelleben.

§§. 5-9. Der siebente *uvāsaṃtara* ist weder schwer (*gurue*) noch leicht (*lahue*) noch schwer- und -leicht (*guruyalahue*), sondern gleichzeitig nicht schwer und (nicht) leicht (*aguruyalahue*). Ebenso alle andern *uvāsaṃtara*. Dagegen der siebente *tanuvāa*, der siebente *ghanavāa*, der siebente *ghanodahi*, die siebente *puḍhavi*, und resp. auch je alle übrigen sechs Glieder dieser kosmischen Gruppen (s. oben p. 174-176) so wie alle *dīva* (*dvīpa* Weltinseln) und *sāgarāvāsa* (Weltmeerhausungen) sind gleichzeitig schwer und leicht. — Die äußerste von den zwiebel förmig in einander geschichteten Hüllen der sieben Weltsysteme (*prithivī*) ist somit von den Eigenschaften der Schwere oder Leichtigkeit gänzlich frei, die andern Hüllen participiren daran, sind resp. also auch noch dem *samsāra* angehörig, was bei den *uvāsaṃtara* ausgeschlossen scheint.

§§. 10-14. fol. 27^b. Was sodann die 24 Stufen der Lebendigen betrifft, so gelten zunächst die *nerāyā* (Höllenbewohner) in Bezug auf zwei ihrer drei (s. p. 171) Leiber, den veränderlichen und den lichtartigen (*veuv-viya-teyāim*), als gleichzeitig schwer- und -leicht (*no guruyā | no lahuyā | guruyalahuyā | no aguruyalahuyā*), in Bezug auf ihre Lebenskraft (?) aber und den dritten ihren früheren Werken entsprechenden Leib (*jīvaṃ ca kammagaṃ ca*) als frei von Schwere und Leichtigkeit (? *no guruyā, no lahuyā, no guruyalahuyā | aguruyalahuyā*). — Und das Gleiche gilt (§. 14), unter den nöthigen Variationen (für die dabei theilweise noch zutretenden zwei andern Leiber?), auch von den folgenden Lebensstufen bis zu den *vemāniya* (*evaṃ jāva vemāniyā, navaraṃ nāṇattaṃ jāṇiyavvaṃ*).

§§. 15-22. fol. 27^b. Auch die leblosen Gegenstände werden nach derselben Richtung hin untersucht, jedoch ist der Text hier so summarisch abgekürzt, daß der Sinn resp. Zusammenhang ganz undeutlich wird. Zunächst wird von den nothwendigen fünf Substraten des Lebens, dem *dhammatthikāa* bis *jīvatthikāa* und fünftens dem *poggalatthikāa* ⁽¹⁾ gehandelt:

(¹) Über die fünf *atthikāya* s. unten fol. 51^b-53^a (II, 10, 1 ff.)

die vier ersteren werden resp. durch Verweis auf das *caūthapadam* (welches wohl?) erledigt, die letzteren dagegen je nach den Stoffen verschieden getheilt (*guruyalahuyadavvāim* oder *aguruyalahuyadavvāim*). Sodann aber auch von rein geistigen Dingen, den *samayā* und den *kammāni*, den *lessā*, den *ditthidamsaṇa-nāṇa-annāṇa-sannā*, dem *maṇajoga vaijoga kāyajoga*, *sāgārovayoga*, *anagārovayoga* (s. p. 172. 173). — Vgl. noch unten fol. 37^a. 53^a.

§§. 23-28 fol. 28^a. Leichtigkeit⁽¹⁾ *lāghaviyam*, resp. geringes Verlangen (*appicchā*), stete Besonnenheit (*amucchā*, *√ mūrch*), Hauslosigkeit (? *agehī*) und Freiheit von Banden (*apaḍivaddhayā*) ist speciell den *samaṇa niggaṃṭha* (s. p. 165) zukommend: ebenso Freiheit von den vier bösen Affekten: Zorn, Stolz, Trug, Begier. Mag ein dgl. auch vorher in vieler Bethörung gewandelt haben (*vahumohe viya ṇaṃ puvaṃ viharittā*), sobald nur dann alle Begier von ihm gewichen (*kaṃkhāpadose khīṇe*) und er *samvudda* geworden ist, vollendet er sich, erwacht er, verweht er, weilt er in seinem letzten Leibe (*aṃtimasarīre*), macht er allen Schmerzen ein Ende (*aṃtakare*, *savvadukkhāṇaṃ aṃtaṃ kareṃ*, vgl. Burnouf Lotus p. 529).

§§. 29. 30. fol. 28^a. Polemik gegen die Anders-stehenden (*annaū-tthiyā*), die da meinen, daß man gleichzeitig für das diesseitige und das jenseitige Leben sorgen könne (*egenāṃ samaeṇaṃ do āuyāim paka-remti | taṃ* (d. i.) *| ihabhaviyāuyāṃ ca parabhaviyāuyāṃ ca*). „Die so sagen, sprechen falsch. Ich aber sage, o *Goyama*, so: ein Lebendiger kann gleichzeitig nur für ein Leben (*āuyam*) sorgen, für das hierseitige oder für das anderseitige (jenseitige, künftige)“. — Die gleiche Weise der Polemik kehrt in identischer Form noch mehrfach wieder, s. fol. 31^a. 32^a. 44^a. 49^b. — §. 31 Solenner Schlufs, *se'vaṃ bhaṃteti... jāva viharati*.

§§. 32-51 fol. 29^a. Legende von einem Asketen Namens *Pāsāvaccīyya*⁽²⁾

(1) Vgl. *lāghavasampannā* 46^a als Beinamen heiliger *therās*.

(2) Dieses eigenthümliche Wort, das sich auf fol. 46^a. 48^b als Plural, in der Form *°ccijjā* und *°cceyyā*, wiederfindet, wird hier durch eine darüber geschriebene Glosse als *Pārçvanāthadā saṃtānī*, und gleich darauf nochmals durch *Pārçvanāthanā saṃtānī* erklärt. Wir würden somit dadurch auf den unmittelbaren Vorgänger *Mahāvīra*'s, *Pārçva*, hingewiesen! In wie weit diese Erklärung Glauben verdient, vermag ich einstweilen noch nicht zu beurtheilen. Jedenfalls erhebt der *Pārçva*, den *Tārānātha* als Vorsitz der Concils unter *Kanishka* aufführt, s. Wassiljew p. 48, die gleichen Ansprüche auf Berücksichtigung: oder sollte er etwa überhaupt mit *Pārçvanātha* identisch zu setzen sein? — Der zweite Theil des Wortes, der unerklärt bleibt, erinnert an *vatsīya* (oder *Vātsīya*? vgl.

Kālāsa - Vesiyaputta⁽¹⁾, *Pāsāvaccijyo*[!] | *Kālāsavesiyaputte nāmaṃ aṇa-gāre*. Derselbe begab sich zu den *therā bhagavaṃto*, und sprach zu ihnen: „die *thera* kennen nicht (= Ihr kennt nicht) den regelrechten Wandel (?*sāmāiyam* = *sāmāyikam*?) und den Sinn desselben, nicht die Entsagung (*paccakkhāṇam*), die Selbstbändigung (*saṃjama*), die Selbstzucht (*saṃvara*), die Abscheidung (*vivegam*), die Loslösung (*viussaggam*) und je deren Sinn“. — §. 34. Die *therā bh.* sprachen zu ihm: „wohl kennen wir den regelrechten Wandel(?) etc., *jānāmo naṃ ayyo* (?) *sāmāiyam*. — §. 36. „Wenn Ihr den *sāmāiya* etc. kennt, so sagt es! wer, he, ist er wohl?“: *jati naṃ ajjo tubbhe jāṇaha sāmāiyam ke bhe ayyo sāmāie*. — §. 38. „Das Selbst (*āyā*) ist der regelrechte Wandel (?*sāmāie*) und der Sinn desselben bis und der Sinn der Loslösung“. — „Wenn dies der Fall ist, warum tadelt Ihr denn Zorn, Stolz, Trug und Begier“? „O *Kālāsa*! um der (Selbst)bändigung willen“, *saṃjamatṭhayāe*. „Ist denn die Bändigung nur durch Tadel zu erlangen(?), *se bhaṃte kiṃ garahā saṃjame, agarahā saṃjame*? „Nur durch Tadel, o *Kālāsa*! der Tadel scheidet (?*pavīṇeti*=*praviṇakti*?) jeglichen Fehler (*dosam*): alles Thörichte erkennend, tritt uns so das Selbst als Bändigung entgegen“ *savvaṃ vāliyaṃ pariṇṇāe evaṃ khu ne āyā saṃjame uvahie* (... *uvacie* ... *uvatṭhie*) *bhavati*. — §. 44. fol. 29^b. Da erwachte (*saṃvuddhe*) *Kālāsa - Vesiyaputta*, verneigte sich den *therā bh.* und sprach: „Nur durch Unkunde (*aṇṇāṇayāe*) dieser Worte und Nicht-gehört-haben von ihnen (*asavaṇayāe*) glaubte ich dies bisher nicht:

Vātsīputriya als Namen einer der alten buddhistischen Schulen Burnouf Lotus p. 357)? In der That möchte ich das Wort eher als Schulnamen, denn als Patronymicum auffassen, und zwar allerdings als Namen einer dem *Mahāvīra* (der in dieser Legende nicht redend auftritt) vorhergehenden oder doch gleichzeitigen Schule, nach Art des *Vesāliyasāva* fol. 34^b: denn auf 49^a begnügt sich *Mahāvīra* damit, einfach seine Zustimmung zu den Lehren der dortigen *Pāsāvaccijja* zu geben. — Möglicher Weise könnte übrigens etwa dies ganze Stück (§§. 32-51), welches eben den *Mahāvīra* ganz bei Seite läßt, auch einige sprachliche Eigenthümlichkeiten (*ayyo*, *bhe*, *ne*, *khu* für *khalu*; die Partikel *ayyo*, *ajjo* kehrt auch auf 47^a bis 49^a, in der andern Legende von den *Pāsāvaccijya*, wieder) zeigt, ein ursprünglich nicht-hergehöriges Fragment irgend einer andern alten Legenden-Sammlung sein?

(¹) Die Namen auf *putta*, freilich nur die Metronymica dgl., sind alterthümlich. Hier in der *Bhagavatī* begegnen uns noch die Namen: *Moriya putta* und *Kurudatta putta*. — *vesiyaputta* erinnert übrigens an *vaiṣiṣṭra* *Ātap.* 13, 2, 9, 8: *Kālāsa* an *Kālāma* (*Ārāḍa* oder *Ālāra*), den ersten Lehrer *Buddha*'s.

jetzt aber glaube ich es, es ist so wie Ihr sagt". Er erbat und erhielt die Erlaubnis, in ihrer Nähe von dem *cāujjāma dhamma*⁽¹⁾ zu dem auf den fünf großen Gelübden beruhenden, mit Beichte (?) verbundenen Gesetz (*pañcamahavvāyāṃ sapadikkamaṇaṃ dhammaṃ*) zu gelangen (*uvasampajjittāṇaṃ viharittae*), — §. 51. fol. 30^a erlangte darauf nach vielen Jahren (*vahūṇi vāsāṇi*, eigentlich: während vieler Jahre) zur Reife der Asketschaft *sāmannaparipāgaṃ*⁽²⁾, — gewann den Zweck, um des willen von den Asketen die Nacktheit (*jassa 'tthāe kīrai naggabhāve*), die Tonsur (*mumḍabhāve*), das Nicht-Baden, das Nicht-Reinigen der Zähne, das Nicht-Gebrauchen eines Sonnenschirms *achattayam*, das *aṇovāhaṇayaṃ* (?), das Lager auf der Erde oder einer Platte *phalaha*^o oder einem Holzstück *kaṭṭhaseyyā*, das Ausrupfen (?) der Haare *kesaloo*⁽³⁾, das Gelübde der Keuschheit *vambhaceravāso*, das Eintreten in fremde Häuser *paragherapaveso*, alle die mit Erlangen oder Nichterlangen (des Almosens) verbundenen Mühsale im Dorfe (*laddhāvaladdhā uccāvayā gāmakamtagā*), in Summa (alle) die 22 Geduldsproben (s. Wilson p. 311) und Widerwärtigkeiten des Asketenlebens ertragen werden (*vāviṣaṃ parisahovasaggā ahiy-ās-ijjanti*), — und wurde dann mit seinen letzten Athemzügen vollendet, erwacht, befreit, erlöst, allen Schmerzes ledig: *siddhe*⁽⁴⁾ *vuddhe mukke parinivvā*⁽⁵⁾ *savvadukkhappahīne*. — Wer unter den *therā bhagavaṃto*, dieser Legende gemeint ist, ob eine Mehrzahl oder nur eine durch den pluralis majest. bezeichnete Persönlichkeit, erhellt nicht. *thera*, etwa Presbyter, ist die Päliform des bei

(¹) fol. 47^a *cāuyyāmaṃ dh.* Unter diesen vier *yāma*, *yama* sind etwa die von Wilson p. 317 aufgeführten: four dharmas or merits, liberality, gentleness piety and penance zu verstehen?

(²) Der Cod. hat hier, wie in allen Parallelstellen z. B. 43^a. 57^b. 58^b. 63^b. 69^b *pariyāgaṃ*, was wohl nur von *yaj* kommen könnte, daher nicht passt. (Auch fol. 69^a *ekkārasavāsapariyāe* gehört wohl hieher?).

(³) Diese und die folgenden beiden *o*-Formen sind wohl nur Nachlässigkeit des Schreibers? oder gehören sie auch etwa zu den p. 184 not. angeführten sprachlichen Momenten?

(⁴) Dies ist die solenne Formel, welche wie *sambuddha* in §. 44, ganz dem gleichen buddhistischen Vorstellungskreise entspricht (vgl. noch 2, 1, 49).

(⁵) Offenbar *parinirvāta*: ebenso fol. 34^a. Das Verbum finitum dagegen in den entsprechenden Stellen ist *parinirvā*, so: *parinivvāyanti* 5^a. 14^b, *parinivvāhiti* 43^b, ebenso *parinivvāna* 43^a. Beides altbuddhistische Ausdrücke, vgl. meine not. zu *Dhammapada* v. 126 und zu v. 23.

den nördlichen Buddhisten *sthavira* lautenden Ehrentitels, s. Burnouf Introd. p. 288. 289, und findet sich hier mehrfach wieder, s. fol. 40^a. 43^a. — Die Bedeutung von *sāmāīya* ist mir leider nicht ganz klar. Es ist dazu wohl *caritta* zu ergänzen, vgl. *Anuyogadvāras*. 44^b, und *sāmāīya* (vgl. unten fol. 40^a. 43^a) mit *sāmāyika*, nach Wilson p. 312: conventional, or the practice and avoidance of such actions as are permitted or prescribed, zu identificiren? vgl. *samaya* fol. 51^a. Die Darstellung des *sāmāīya* — und zwar als an der Spitze von sechs *ajjhayana* (*adhyayana*) genannten Lehrgegenständen, die übrigens auch selbst sämtlich als *sāmāīya* bezeichnet werden, und unter denen auch das *paḍikkamaṇam*, das *paccakkhāṇam* und der *viussagga* unserer Legende hier sich befinden, stehend — bildet den Inhalt des *Anuyogadvārasūtra*, vgl. daselbst 6^b: *paḍhamajjhayanam sāmāīyam* | *tassa ṇaṃ ime cattāri anuogadārāṇi bhavaṃti* | *taṃ jahā* | *uvakkame* (6^b bis 51^b) *nikkheve* (bis 53^b) *anugame* (bis 54^a) *nae* (54^a bis ult.). Das Wort erscheint indessen darin auch noch in anderweiter Verwendung, nämlich auf fol. 53^a als Unterabtheilung des *nikkheve*: und zwar wird es dabei nicht sowohl auf *samaya*, als vielmehr bloß auf *sama* zurückgeführt, resp. gleichzeitig auch mit *samaṇa* (stammt aber aus *√çram*!) in Verbindung gebracht. Es wird resp. der *sāmāīya* als vierfach angegeben, als *nāmasāmāīe*, *thavanasāmāīe* (*sthāpana*^o), *davvasāmāīe* und *bhāvasāmāīe*. Und zur Charakteristik des Letzteren, der ebenfalls wieder doppelt getheilt wird, werden sechs Verse citirt, wie folgt: „Bei wem Selbstbändigung, Enthaltung und Askese gleich sind, dessen ist das *sāmāīyam*, so lautet der Spruch der *kevalin*“, *jassa sāmāṇiu* (*samāṇio*?) *appāṇam* (sic!) *saṃjame niyame tavo* | *tassa sāmāīyam hoi iti kevali-bhāsiyam* || 1 || „Wer gegen alle Wesen, bewegliche und unbewegliche gleich ist, dessen (wie eben)...“, *jo samo savvabhūesu tasesu thāvaresu ya* | *tassa sāmāīyam* ... || 2 || „Wie mir der Schmerz nicht lieb ist, erkenne er (?), so auch allen Wesen: er tödtet nicht, und läßt nicht tödten, an Gleiches denkt(?) er, das ist ein *samaṇa*“ *jaha mama ṇa piyam dukkham, jāṇiyā* (?) *evam eva savvasattāṇam* | *na haṇāi na haṇāvei ya, samam anāi* (*manāi*?) *tti* (eine Kürze fehlt) *so samaṇo* || 3 || „Nicht ist ihm irgend ein Haß, und freundlich ist er gegen alle Dinge, dadurch ist er *samaṇa*...“ *natthi asi* (= *asya*?) *ko-i veso, piṇḍo* (*pio metri caupa*) *ya savvesu davvesu* | *eeṇa hoi samaṇo eso anno vi payāu* (?) || 4 || „Der da in Bezug auf Schlan-

gen, Berg, Feuer, Meer, Luft, Bäume, Bienen (*bhasara*, wohl eben *bhamara*), Wild (*miya*), Erde, Wasserpflanzen, Sonne, Wind gleich (*samo*) ist, der ist ein *samaṇa* (v. 5). Ebenso der, dem nie ein übler Sinn (*pāvamano*) ist, der da in Bezug auf Lager und Sitz, Ehre oder Verachtung stets sich gleich bleibt" (v. 6). Dies ist der *bhāvasāmāie*, seinem Wesen nach stets sich Gleiche. — Unter den *pañca mahāvratā* werden hier wie fol. 41^b doch wohl die von Hem. 81 aufgezählten fünf *yama*: *ahiṃsā*, *sūnṛita*, *asteya*, *brahman*, *akimṇanātā* zu verstehen sein⁽¹⁾, s. oben p. 181 Wilson p. 317, *Sarvadarśanasamgraha* p. 32. 33 (wo *aparigraha* als fünftes genannt ist), und vgl. das altbuddhistische *pañcaṣīlam* (Köppen I, 444). Auffällig ist es, daß das Wort *ahiṃsā* in der *Bhagavatī* (im vorliegenden Fragment wenigstens) gar nicht vorkommt, resp. durch das „Meiden des *pāṇāyivāya*" (s. p. 179. 181) vertreten wird. — Über die Beichte *paḍikkamaṇaṃ* Stevenson p. 70 s. noch *ālotiyapaḍikkamāṇte* fol. 43^a. 57^a. 80^a. 81^a. Das *Anuyogadvārasūtra* (6^b) führt das *paḍikkamaṇaṃ* als viertes jener sechs *ajjhayaṇa* auf: *etto (!) ekkekkaṃ puna ajjhayaṇaṃ kittayissāmi | taṃ jahā | sāmāiyaṃ, caūvisatthaū (?)*, *vaṇḍaṇayaṃ, paḍikkamaṇaṃ, kāussaggo, paccakkhāṇaṃ* | — Von Interesse ist die ausführliche Aufzählung aller der Anforderungen, die an einen vollendeten Asketen gestellt werden; vor Allem darunter die Bedingung der Nacktheit, die ja ein großer Theil der *Jaina* von den brahmanischen Gymnosophisten angenommen hat, während ein anderer Theil sie verwirft. In der That finde ich dieselbe im vorliegenden Fragment der *Bhagavatī* nur hier erwähnt: und möchte dies vielleicht zu den p. 184 not. angeführten Gründen, welche für dies Stück hier die Annahme eines fremdartigen Ursprunges an die Hand geben, noch hinzurechnen sein⁽²⁾. Die Tonsur dagegen erscheint auch fol. 35^b. 39^a. 60^b. 61^a als eine Hauptbedingung und ist offenbar ein praegnantes Unterscheidungszeichen zwischen den brahmanischen und jainischen (resp. buddhistischen) Bettelmönchen gewesen. Eine Aufzählung aller 22 *parīsahavasagga* (s. fol. 39^a. 46^a) ist mir nicht zur Hand; s. Wilson p. 311. —

(¹) Eine andere Aufzählung der five sacraments s. bei Stevenson p. 124. 125.

(²) Auch das *Anuyogadvārasūtra* fol. 3^b bezeichnet die *yogin* als *paṇḍurapaḍapāuraṇā* (^o*prāvaraṇā* in weißer Kleidung gehüllt), gehört somit zu den *ṣvetāmbara*, nicht den *digambara*: *Varāhamihira* († 587) dagegen führt die Nacktheit als ein wesentliches Kennzeichen des *arhatāṃ deva*, wie der *jina* überhaupt auf (58, 44. 59, 19).

Von ganz besonderem Interesse endlich ist der Schlusssatz der Rede des *Kālāsa* in §. 49 „großes Heil (oder: Heilgemäßes) ist mir, o Gottliebe, widerfahrend“ *ahāsuham devāṇuppiyā mā paḍivamḍham*, der als solenne Formel überaus häufig bei ähnlichen Gelegenheiten wiederkehrt, so fol. 36^b. 38^b. 40^{a, b}. 42^a. Es geht nämlich diese in den Texten der *Jaina* durchweg (s. Stevenson *Kalpas*. p. 26) gebräuchliche Anrede hochstehender Religiosen⁽¹⁾ durch „*devāṇuppiyā*, den Göttern Liebe!“ unstreitig auf den bei den Buddhisten im dritten Jahrh. a. Chr. hochangesehenen, in den Inschriften des Königs *Piyadasi* nämlich sowie seines Nachfolgers *Daṣaratha*, resp. als Beinamen beider Könige sich findenden Titel *devānām priya*, den überdem auch noch der gleichzeitige König von *Laṅkā Devānampiyatissa* (245-205 a. Chr. nach Lassen) direkt als Namen führt, zurück. Da die Doktrin der Buddhisten, wie die der *Jaina*, von den Göttern nicht gerade große Stücke hält, so ist dieser Titel bei Beiden höchst auffällig. Sollte derselbe etwa als eine dem ersten Entstehen des Buddhismus angehörige, absichtliche Akkommodation an das Volksgefühl zu erachten sein? Es ist ferner höchst auffällig, daß ein Titel, der bei den Buddhisten bis jetzt eben nur im dritten Jahrh. a. Chr. nachweisbar ist und später von ihnen ganz fallen gelassen scheint, bei den *Jaina* eine so ganz besondere Ehrenstellung genießt⁽²⁾. Sollte hierin etwa ein zu den sonstigen Beziehungen des *Jaina-Māgadhi* zu dem officiellen *Māgadhi* der Säuleninschriften des *Piyadasi* (s. Jahrgang 1865 p. 396) hinzutretendes, weiteres synchronistisches Moment für die Bestimmung der Zeit, in welcher die *Jaina*-Sekte sich schismatisch von dem orthodoxen Buddhismus abgetrennt hat, zu suchen sein? — In unserm Texte hier wird dieser plurale Titel theils wirklich als Plural (z. B. fol. 74^b als Anrede der den *Camara* begleitenden Götter) theils wohl nur, bei den Anreden an *Mahāvīra* z. B., als pluralis majestatis verwendet. Man könnte zwar einwerfen, daß diese Anreden nicht dem *Mahāvīra* allein, sondern zugleich auch den ihn umgebenden *thera* (s. 2, 1, 60. 76) gelten, aber theils ist dies bei der hohen Stellung des

(¹) resp. Persönlichkeiten überhaupt, denn auf fol. 74^b wird auch der *Asura*-König *Camara* ebenso wie die sein Gefolge bildenden Götter damit angeredet.

(²) Über das höchst eigenthümliche Factum, daß bei den Brahmanen (schon im *vārttika* zu *Pāṇ.* 6, 3, 21) *devānām priya* umgekehrt als Schimpfwort in der Bedeutung von: Dummkopf verwendet wird, vgl. Indische Skizzen p. 81. Ind. Stud. V, 137. 138

M. wenig wahrscheinlich, theils ist an einigen Stellen, wo faktisch nur von einer Person die Rede ist, dennoch der Plural gebraucht⁽¹⁾, so *devānuppiē* (Accus. Plur.) *kālagae jānittā* 64^a (von dem Asketen *Tāmali*). 74^b (von dem *Asura*-König *Camara*). Einmal findet sich übrigens auch der Nom. Sgl. selbst, auf fol. 73^a *jēveva devānuppiē, teneva uvāgachāmi* (oder liegt hier etwa der Nom. Plur. pronominal flektirt vor?).

§§. 52-56. fol. 30^a. Nach diesem Intermezzo kommt *Goyama* wieder zum Wort. „Wird wohl von Kaufleuten(?) . . . Geizhalsen und Kriegern in gleicher Weise(?) Nicht-Entsagung geübt?“ *se nūṇaṃ bhaṃte setṭhissa ya tanuessa (?) ya kivaṇassa ya khattiyassa ya samā ceva apaccakkhāṇakiriyā kajjai?* „Ei freilich“ „Warum“? Von der Antwort liegt nur der Beginn *avirati* „unaufhörlich“ vor und wird resp. für den weiteren Wortlaut durch *paḍucca* (s. Jahrgang 1865 p. 381) auf eine frühere Aufführung verwiesen. Dasselbe fand bei einer gleichen Gelegenheit schon auf fol. 4^b zweimal statt, ohne dafs in dem vorhergehenden Texte die Stelle bereits enthalten wäre.

§§. 57-64. fol. 30^b. Der auf groses Werk (? oder: auf die Frucht seiner Werke) bedachte (? *āhākammanāṃ bhumjamaṇe*) Asket (*samaṇe niggamthe*) macht die locker (*sīḍhila*)-gebundenen Werkklassen, und zwar die sieben mit Ausnahme des *āyā* (s. oben p. 166), wieder fest (*dhaniya?*)-gebunden *bis* und irrt in der Öde des *samsāra* umher. Er überschreitet nämlich um seines Selbstes willen (*āyāe*) das Gesetz, und indem er dies thut, achtet er nicht auf die aus Erde bestehenden Combinationen *bis* auf die beweglichen Wesen (*puḍhavikāyaṃ nā'vakamkhāi tasakāyaṃ nā'v.*), auch nicht auf die Lebendigen, deren Leiber er als Nahrung zu sich nimmt (*āhāram āhārei*). — Alles dies ist (§. 61.) gerade umgekehrt bei dem, der *phāsuesanijjam*⁽²⁾ *bhumjamaṇe* ist, er macht die festgebundenen Werkklassen locker *bis* er durchfliegt (*vīvayai*) den *samsāra*.

§§. 64-67. fol. 31^a. Der Nicht-feste schwankt hin und her (*palottaī*), nicht aber der Feste. Jener bricht (*bhajjai*), dieser nicht. — Der Thor ist ewig, die Thorheit nicht-ewig (? *sāsae vāle, vāliyattaṃ asāsae*). Der

(¹) Diese und andere Stellen der Art (z. B. 2, 1, 79) verbieten es, *devānuppiyā* als Voc. Singul. (mit Verlängerung des Auslautes) aufzufassen, was sonst grammatisch am nächsten läge.

(²) ?? Auf 46^a werden die Laien der Stadt *Tumgiyā* bezeichnet als: *samaṇe niggamthe* (Acc. Plur.) *phāsuesanijjenaṃ (?) | asana-pāṇa-khātima-sātimaṇaṃ | . . . paḍilābhemaṇā.*

Weise (*paṃḍī*) ist ewig, die Weisheit ist nicht-ewig. (Der Zusammenhang dieser letztern Sätze ist mir unklar). — §. 67. *se'vaṃ bhaṃte jāva viharati*.

Cap. 10, 1-2. fol. 31^a (Ohne solenne Einleitung). Polemik gegen die Andersstehenden (*annañ-tthiya*)⁽¹⁾, welche in den im Eingang des Werkes aufgeführten neun Participien-Gruppen (s. oben p. 155. 156) das Particip. Perf. Pass. stets negirt aufführen, also: *calamāṇe acaḷie* „der sich Bewegende ein Nicht-Bewegter“ u. s. w. *bis nijjarijjamāṇe anijjijjāṇe* „der aufgerieben werdende ein Nicht-Aufgeriebener“ sagen. Zwei primitive Atome *do paramāṇupoggalā*⁽²⁾ nämlich — sagen sie — verschmelzen sich nicht zusammen *egayao na sāhaṇaṃti* (*ṇhan*), weil zwischen ihnen keine Binde (*siṇhakāe* s. fol. 20^b) ist. Drei dgl. dagegen verschmelzen, weil sie eine dgl. haben: sie sind durch zwei (auf jeder Seite dann 1¹/₂) oder drei (auf jeder Seite dann 1) theilbar⁽³⁾. Ebenso verschmelzen 4, 5 etc. Atome. Nachdem sie aber sich verschmolzen, fallen sie dem Schmerz anheim (*egayao sāhaṇittā dukkhattāe kajaṃti*) und dieser Schmerz ist ewig, nimmt aber resp., einmal zur Erscheinung getreten(?), sowohl zu als ab *dukkhe vi ya naṃ se sāsaḥ sayāsamiyam* (? *sakāṇam itam?* vgl. 49^b. 50^a. 76^{a-b}) *uvacijjai ya avacijjai ya*. Hieran knüpfen sich dann ganz unmittelbar, ohne irgend ein verbindendes Mittelglied, einige auch an und für sich wenig klare Angaben über *bhāsā*, Rede und *kiriya* Handlung: „vorher ist die *bhāsā bhāsā*, aber gesprochen werdend *bhāsiyyamāṇā* wird sie *abhāsā*⁽⁴⁾“ und „vorher ist die *kiriya* schmerzhaft (*dukkhā*), aber gethan werdend (*kajjamāṇā*) wird sie schmerzlos (*adukkhā*), durch das Nichtthun resp. ist sie schmerzhaft (*akaraṇao naṃ sā dukkhā*)“; und als Resultat davon resp. der Satz: „das Nichtthun ist Schmerz, das Nicht-berühren(?) ist Schmerz; den durch Nichtthun herbeigeführten Schmerz nicht bewirkend, erkunden

(1) Auf 31^b bloß *utthiyā*, wohl Schreibfehler.

(2) s. unten fol. 53^a Wilson p. 309. „Was sie auch durch ein sehr scharfes Messer nicht zerschneiden oder theilen können, das nennen die Sachverständigen *paramāṇu*“ *satthena sutikkheṇa vi chettum bhattum va jaṃ kira na sakkā | taṃ paramāṇu siddhā veyanti* | heißt es im *Anugogadvārasūtra* 32^b (wo dann noch sehr speciell erörtert).

(3) *tiṇhaṃ paramāṇupoggalānaṃ atthi siṇhakāe, tamhā tinni parola egayao sāhaṇaṃti | te bhijjamāṇā duhā vi tihā vi kajaṃti | duhā kijaṇmāṇā egayao divaḍḍhe (adhyardhaḥ) parole bhavati, egayao divaḍḍhe parole bh. | tihā kajaṇmāṇe tinni parola bhavati.*

(4) Sobald sie gesprochen ist, hört sie auf?

die lebendigen Wesen das ihnen Nöthige" (?*akiccam dukkham* | *aphusam dukkham* | *akajjamāṇakaḍaṃ dukkham akattū* | *pāṇa-bhūya-jīva-sattā* [^o*sattvāḥ*] *vedanaṃ vedenti*). — Ich muß gestehen, daß mir diese ganze Deduktion, deren Spitze allem Anscheine nach gegen den Quietismus der *Jaina* gerichtet ist, in ihrem Zusammenhange völlig räthselhaft bleibt. *Mahāvīra*'s Antwort begnügt sich im Wesentlichen damit, stets das Umgekehrte von dem Obigen zu erhärten. Er beharrt zunächst bei der Fassung: *calamāṇe calie* u. s. w. Denn (sagt er) zwei primitive Atome (*paramāṇupoggalā*) verschmelzen ebenso gut in eins (*egayao sāhaṇaṃti*) wie deren drei: es giebt eine Binde (*siṇhakāe*) zwischen ihnen: sie sind durch zwei theilbar, auf jeder Seite steht dann eins. Drei vereinigte Atome geben durch zwei getheilt einerseits ein Atom, andererseits einen aus zwei Gliedern bestehenden *skandha*, *dupadesie khkamdhe*⁽¹⁾, und durch drei getheilt, wieder drei einzelne Atome. Ebenso werden auch vier, fünf Atome durch Verschmelzung zu einem Conglomerat (*skandha*) vereinigt; dieser *skandha* nun ist nicht ewig⁽²⁾, nimmt aber resp., einmal zur Erscheinung getreten(?), sowohl zu als ab. Zuvor ist die *bhāsā abhāsā*⁽³⁾, aber gesprochen werdend *bhāsijjamāṇī* wird sie *bhāsā*: zuvor ist die *kiriya* schmerzlos (*adukkhā*), aber gethan werdend wird sie schmerzhaft (*dukkhā*): nicht fürwahr ist sie schmerzhaft durch das Nichtthun. Darum das Thun ist Schmerz, das Berühren ist Schmerz, das Gethan werdende und das Gethane als Schmerz auffassend erkunden die lebendigen Wesen das ihnen Nöthige. —

§§. 3-4. fol. 32^a. Polemik gegen die Andersstehenden, die da meinen (vgl. oben p. 183), daß Einer gleichzeitig zwei Thätigkeiten (*kiriyaō*) entfalten könne, die auf den *īryāpātha* (*iriyāvahiyam*) und die auf den *samparāya* gerichtete (*samparāiyam*). — Unter *īryāpātha* ist zwar nach *Hem.* 1501 Schol. (s. Pet. W.) das Gelübde eines religiösen Bettlers, Nachsinnen, Schweigen u. s. w. *dhyānamaunādikaṃ bhikshuvrataṃ* zu verstehen. Mit Bezug auf *iriyāsamite* „in seinen Bewegungen gesänftigt“ fol. 39^b indessen (vgl. *praçānteryāpatha* bei Burnouf Introd. p. 194n.) ziehe ich es vor, das Wort auch hier in seiner alten buddhistischen Bedeutung, als

(¹) s. hiezu oben p. 168 und unten fol. 53^a Stevenson p. 118.

(²) *asāsae*; umgekehrt oben fol. 14^a (p. 168).

(³) Die Rede ist noch gar nicht Rede, ehe sie gesprochen wird?

Bezeichnung also der vier körperlichen Bewegungen des Sich-erhebens, Gehens, Sich-setzens, Sich-legens (*uyattemti samkâmemti nihattimti nikâyamti* fol. 3^b. 4^a) oder resp. des Gehens, Stehens, Liegens und Sich-erhebens (*gamtavvam, citthiyavvam, nisîtiyavvam, uyattiyavvam* fol. 39^b und ähnlich fol. 23^b. 77^b) zu verstehen, Analoges wozu ja auch bereits die *Brâhmaṇa* enthalten s. Ind. Stud. 9 p. IV und p. 315 (Ait. Br. 7, 15). Es würde somit hier nicht *bhikshuvratam*, sondern vielmehr gerade umgekehrt die auf das Irdische gerichtete Thätigkeit bedeuten. Nur so nämlich gewinnen wir einen richtigen Gegensatz zu *samparâiyam*, welches doch wohl kaum anders als auf *samparâya* in der *Vedânta*-Bedeutung *paraloka*, die jenseitige Welt s. Ind. Stud. 2, 304. 9, 94 bezogen werden kann.

§§. 5-7. fol. 32^b. „Wie lange Zeit dauert für die in die Hölle Gelangenden ihr Ausschluss vom Eintritt(?)?“ *nirayagatîṇam bhamte kevatiyam kâlam virahiyâ uvavâṇam pannattâ*. „Mindestens einen *samaya*⁽¹⁾, höchstens zwölf (? *vâra* Cod.) *muhûrta*“, lautet die Antwort, und fährt dann fort: „so ist hier der ganze Abschnitt (*padam*) von der *avakrânti* (?dem Hinabsteigen) herzusagen“ *evam vakkaṃtîpayam* (vgl. 560^b. 572^b. 573^b) *bhâṇiyavvam niravasesam*. — Zu vergleichen ist wohl die brahmanische Vorstellung von den *preta*, resp. die der Buddhisten von den *Lokântarika*-Höllen? s. Ind. Stud. 3, 125. 10, 66. — §. 7. Solenner Schluss: *se'vam bhamte jâva viharati*.

Zweites⁽²⁾ Buch (*sayam*).

Cap. 1, 1-11. fol. 32^b. Solenne Einleitung. Als der Herr (*sâmî*) d. i. *Mahâvîra* einst, herabgestiegen (*samosadhe* = *samavasritah*), in *Râyagiha* einer zahlreichen Versammlung das Gesetz gelehrt hatte, frug ihn sein ältester Schüler. „Herwenden und Fortwenden (? *ânâmam, pânâmam*), Ausathmen und Einathmen⁽³⁾ der mit zwei, drei, vier oder fünf Sinnen

(¹) an infinitesimal part of time, Stevenson p. 19.

(²) Die diesem Buche (s. Jahrgang 1865, p. 379) vorausgeschickte kurze Inhaltsangabe der einzelnen Capp. desselben beginnt: *ûsâsa* 1. *Khaṃdae viya* 2. *puḍhaviṃdiya* 4. Der Text selbst aber faßt die Lehre vom *ûsâsa* und die Legende vom *Khaṃdaka* in einen *uddesaka* zusammen, denselben am Schluss fol. 43^b als *vitiyassa paṭhamo* bezeichnend: und läßt darauf als zweites Cap. einen Abschnitt über die sieben *samugghâya* folgen (am Schluss als 2, 2 bezeichnet), der in jener Inhaltsangabe ganz ignorirt wird(!). Drittens folgt dann das Cap. von den *puḍhavi*, und viertens das von den fünf *ṃdiya*.

(³) Ebenso 1, 1, 8. 9. Dagegen in 1, 2, 13-15 standen *ûsâsa* und *nîsâsa* in Verbindung mit *âhâra* und *pariṇâma* (resp. *sarîra*): sollten dieselben etwa mit *ânâma* und *prânâma* sich decken? Zu *âhâra* und *pariṇâma* s. auch 1, 1, 10ff.

begabten Lebendigen kennen und sehen wir, wie steht es aber damit bei den nur einen Sinn habenden Lebendigen?" *je ime puḍhavikāyā jāva vaṇappaḥkāyā egiṇḍiyā jīvā*, d. i. bei den: combinations of earth, water, fire, air, as minerals, vapours, meteors and tempests, and all the products of the vegetable kingdom⁽¹⁾? Auch ihnen kommt all Jenes zu und zwar theilen sie sich dem Stoff und dem Ort nach (*davvao* und *khittao*) in unendlich theilbare, an unzählbaren Örtlichkeiten befindliche Stoffe (*anantaṭṭapadesiyāṃ*, *asamkhejjapaesogādhāṃ*), der Zeit nach (*kālaṃ*) in solche von verschiedener Dauer (*annayaraṭṭhitiyāṃ*), dem Wesen nach (*bhāvao*) in solche, die mit Farbe, Geruch, Geschmack oder Gefühl (*phāsamantaṃ*) begabt sind. Auf die Frage §. 5., ob dieselben einfarbig seien, folgt als Antwort der Verweis auf den herbeizuholenden frühern Abschnitt über *āhāra* (1, 2, 13 ff. kann hiebei indess nicht wohl gemeint sein?): *āhāragamo neyavvo, jāva paṃcadisaṃ*. — Auch die nächste, eigentlich gar nicht hergehörige, überdem bereits in 1, 1, 8 erledigte Frage §. 6., wie es mit dem Her- und Fortwenden etc. der *neraṭṭiya* stehe, wird in gleich summarischer Weise (aber ebenfalls ohne Bezug auf 1, 2, 15) erledigt. — In §§. 7-11 fol. 33^a wird speciell der *vāuyāe* (d. i. *vāyukāyaḥ*, combination of air) erörtert, zunächst das Her- und Fort-Wenden, Aus- oder Ein-Athmen ihm nochmals ausdrücklich zugewiesen, sodann angegeben, daß, wenn er auch viele 100,000 Male emporgeflogen ist⁽²⁾, er doch immer wieder dahin eben (*tattheva*) zurückkehrt (*paccāyāti*); und zwar (§. 9.) fliegt er empor (*uddāti* s. fol. 77^b) als ein *puṭṭha* d. i. doch wohl als wahrnehmbar (? *sprishṭa*, vgl. oben p. 174). Er geht resp. hinaus (? *nikkhamaṭṭi*) theils mit theils ohne Leib, indem er nämlich von seinen vier Leibern (vgl. p. 171-2. 177) zwei, den *urāliya* elementaren und den *veuvviya* verwandlungsfähigen, zurückläßt, dagegen den *teyaya* lichtartigen und den *kammaa* seinem Werkverdienst entsprechenden mit sich nimmt (fol. 33^b). —

(¹) S. Wilson p. 306, der sie ebendasselbst noch specieller wie folgt erörtert: the wholly unconscious bodies to ordinary apprehension, but which have a subtle vitality perceptible to saintly and superhuman beings, have the property of form: such are minerals and the like. Vgl. auch Stevenson p. 116. Ausführlich wird von ihnen unten fol. 557 ff. die Rede sein.

(²) *uddayattā*, d. i. wohl (vgl. Jahrgang 1865 p. 382) *uddāyittā*, resp. *uddāyi uddāyittā*, von *√ drā* oder *√ dā* (binden) mit *ud*.

Wenn wirklich unter dem *vâyukâya* nur „combinations of air as tempests“ (Wilson p. 306) zu verstehen sind, und in der That läßt die Schematik der 24 Lebensstufen kaum etwas anderes zu (vgl. fol. 17^b oben p. 174), so befremdet es zunächst, daß einem solchen die genannten vier Leiber zugeschrieben werden können. Indessen auf p. 171 sahen wir, daß ja sogar der untersten Lebensstufe, den *neraîya*, drei derselben zugehören, und im Hinblick darauf, daß das *Jaina*-System eben überall Leben und die Fähigkeit der Entwicklung zu neuen Stufen des Lebens anerkennt, sind dgl. Substrate in der That ja auch geradezu nothwendige Bedingungen hiefür. Übrigens finden wir auf fol. 78^b eine nähere Erörterung darüber, welche Formen ein *vâukâa* Kraft seines *veuvviya*-Leibes annehmen im Stande sei.

In Bezug auf *Râjagriha*, die Hauptstadt von *Magadha*, welche in der Einleitung dieses Abschnittes als Schauplatz der Thätigkeit *Mahāvîra*'s erscheint⁽¹⁾, ist zu bemerken, daß es uns in dieser Stellung hier wiederholt entgegentritt, s. fol. 41^b. 45^b. 47^b ff. 59^a. 66^b. 75^b. 84^b (entfernt von *Vânârasî*) 83^a. *Mahāvîra*'s Wirken wird hienach in eben dieselbe Örtlichkeit verlegt, wie das *Buddha*'s, wie dies auch noch durch die Namen *Kayamgalâ* und *Sâvatthî* 34^a, und *Tâmalittî* 60^a bezeugt wird⁽²⁾. Nun, daß die Legenden von *Mahāvîra* überhaupt nur Variationen buddhistischer Legenden sind, wird durch ihren ganzen Tenor ja in der That überhaupt wohl zur Genüge erhärtet. — Die Bezeichnung des *Indabhûti*⁽³⁾ als „ältester Schüler“ des *Mahāvîra*, resp. die des *Aggibhûti* auf fol. 55^b als zweiter und die des *Vâyubhûti* ibid. als dritter Schüler desselben, zeigt

(¹) Die *Jaina* betrachten noch jetzt die ganze Umgebung von *Râjagriha* als heilig, s. Kittoe im Journal As. Soc. Beng. 1847 XVI p. 957 ff., wo es u. A. auch heißt: „there are two old works in existence describing this curious tract of country, called the *Râjagriha-Mâhâtmya*: one belongs to the Hindoos, the other to the Jains, which I am told to be widely different“. Auch *Pawapuri* liegt ja dort in der Nähe, „held sacred up to this time by the Jains, being the spot, where *Mahāvîrasvâmi* died“ p. 955.

(²) Über *Mithilâ*, den Schauplatz der *Sûryaprajñapti*, s. Ind. Stud. 3, 127: die Städte *Moyâ* 53^b und *Sumsumârapura* 69^a, sowie der Ort *Vebhela* am Fusse des *Vimbbhagiri* 68^b scheinen in den buddhistischen Legenden nicht vorzukommen.

(³) *Indrabhûti* wird von den nördlichen Buddhisten als Name eines Königs von *Udyâna*, Vfs. mehrerer Stücke im *Tandjur* aufgeführt, s. Schiefner *Vimalapracnottaramâlâ* p. 3.

dafs zur Zeit unseres Werkes bereits der Anfang zu einer fest gegliederten Reihenfolge der Hauptschüler *Mahāvīra*'s, der sogenannten *gaṇadhara*, gemacht war. Für die übrigen acht derselben scheint es indess theils noch keine feste Reihenfolge, oder Zahl, theils wohl auch überhaupt noch keine feste Bestimmung in Bezug auf ihre Namen gegeben zu haben. Es erscheinen nämlich zwar auf 60^aff. *Tāmali Moriyaputta*, offenbar der *Mauryaputra*, und auf fol. 75^b *Maṇḍiyaputta*, offenbar der *Maṇḍita* der späteren Liste (*Hem.* 31. 32), jedoch Ersterer⁽¹⁾ ganz ohne Bezug zu *Mahāvīra*, der bloß über sein Leben berichtet, Letzterer allerdings als *Mahāvīra*'s Schüler, aber ohne Angabe darüber, die wievielte Stelle er unter diesen einnehme; wogegen die hier sonst noch genannten andern Namen von Schülern *Mahāvīra*'s, *Khaṇḍaya* fol. 43^a, *Roha* 19^a, *Kurudattaputta* 58^b, *Tīśaa* 57^a in der späteren Liste derselben gar nicht enthalten sind. Ob nun freilich die übrigen Namen, welche diese enthält, in der *Bhagavatī* wirklich fehlen, läßt sich einstweilen, solange uns eben nur ein Fragment des Werkes vorliegt, nicht bestimmen. Dafs z. B. auch *Gosāla* (s. Wilson p. 293) bereits darin auftritt, ergiebt sich aus den Jahrgang 1865 p. 378 mitgetheilten Bemerkungen am Schlusse der Handschrift.

§§. 12-16. fol. 33^b. Wenn ein Asket, *niyaṃṭha*, dem Tode verfällt⁽²⁾, der da in sich die Existenz und ihren Trug (? *prapañca* s. *Dhammapada* v. 195. 254) noch nicht eingehemmt (*no niruddhabhavapavaṃce*), den *saṃsāra* und das darin zu Empfindende (?) noch nicht vernichtet und abgeschnitten (*na vocchiṇṇasaṃsāra vedanījje*), mit Geschäften und dem was dafür zu thun noch nicht völlig abgeschlossen hat (*no niṭṭhiyaṭṭhakaraṇījje*), so tritt derselbe wieder und wieder in die Mannichfaltigkeit ein (*punaṃ viṭṭhattaṃ havvam āyacchati*). Er ist *pāṇa*, Lebensgeist, zu nennen, weil er sich her- und fortwendet⁽³⁾, weil er aus- und einathmet: — *bhūta*, weil er war, ist, sein wird: — *jīva*, weil er lebt: — *satta*⁽⁴⁾, weil er mit guten und bösen Werken (*suhāsubhehiṃ kammehiṃ*) behaftet ist: — *viṇṇu*

(¹) Über welchen s. Jahrgang 1865 p. 440.

(²) *maḍḍā*, entweder *mṛitāyin*? oder *mṛitādih*, vgl. *kaḍḍāhiṃ* fol. 42^a.^b.

(³) Hier ist ein Wortspiel bezweckt zwischen *prāṇa* und *prāṇamati*.

(⁴) *satta* in der solennen Reihenfolge *pāṇabhūtajīvasattā* s. fol. 31^b. 32^a. 39^b. 76^b hat übrigens mit *sakta*, wie es hier erklärt wird, nichts zu thun, sondern steht für *sattva* (Stevenson *Kalpas.* p. 118).

(*viñña*), weil er die bittern, scharfen, herben, sauren, süßen Geschmäcke (*rasān*) kennt: — endlich *veda*, weil er Freude und Schmerz kennt. — Dagegen wenn ein *niyaṃṭha* dem Tode verfällt, der in sich die Existenz und ihren Trug eingehemmt *bis* mit Geschäften und dem was dafür zu thun völlig abgeschlossen hat, so tritt derselbe nicht wieder und wieder in die Mannigfaltigkeit ein; er ist *siddhe*, vollendet, zu nennen: — *vuddhe*, erwacht: — *mutte*, befreit: — *pāragae*, ans andere Ufer gelangt: — *param-paragae*, zum höchsten Hohen⁽¹⁾ gelangt: — *parinivvude*, ganz erlöst: — *aṃtakade*, zum Ende gebracht⁽²⁾: — *savvadukkhapahīne*, allem Schmerz enthoben. — §. 17. fol. 34^b Solenner Schluss *se'vaṃ bhaṃte bis viharati* (ausführlich). *Mahāvīra* verließ *Rāyagiha* und den Tempel *Guṇasila* (*Guṇasilāyaū* [vgl. Jahrgang 1865 p. 418] *ceiyāo paḍinikkamaī*) und durchzog (predigend) das Land draussen (*vahiyā jaṇavayavihāraṃ viharati*).

§§. 18-80. fol. 34^a-43^b. Die Legende von *Khaṃdaka*. Während die Darstellung bisher einen abgerissenen, katechismusartig sich über alle möglichen Fragen verbreitenden Charakter hatte, begegnen wir hier zuerst (und es folgen im Verlauf dann noch mehrere dgl. Fälle) einer zusammenhängenden Darstellung in Legendenform. Da ich dieselbe unten im dritten Abschnitt in Text und Übersetzung vollständig mittheile, so gebe ich hier nur einen kurzen Überblick darüber. Als sich *Mahāvīra* einst mit seinem Schüler *Imḍabhūti* in *Kayaṃgalā*⁽³⁾ befand, kam ein in allen brahmanischen Wissenschaften⁽⁴⁾ wohlbewandelter *parivrājaka* aus *Sāvattthī* (*Grāvastī*),

(¹) An Ssk. *paramparā* ist hier doch kaum zu denken.

(²) Mit Bezug auf *aṃtakare* und *aṃtaṃ kareī* fol. 28^a (p. 183) möchte ich auch hier *aṃtakare* „Ende machend“ lesen (s. Jahrgang 1865 p. 413 n. 2). Stevenson p. 91 hat *aṃtagade*: er bemerkt zu dieser solennen Formel für das Hinscheiden eines *Jaina*-Heiligen (s. oben p. 158. 185) mit Recht: „these attributs of the state of Nirvān are surely inconsistent with annihilation.“ Vgl. zu diesem „state of final emancipation“ auch noch die Angaben des *Navatattva* bei Stevenson p. 126-128. Ind. Stud. 9, 150. 151. Schott Buddhismus in diesen Abhandlungen Jahrgang 1844 p. 170-173. F. Laurent étud. sur l'hist. de l'humanité I, 250 (Bruxelles 1861).

(³) Diesseit der *Gangā*, zwischen *Campā* und *Puṇḍravardhana*, s. Stan. Julien Hiuen Thsang I, 179. III, 73. 387.

(⁴) Die hiebei sich findende Aufzählung derselben ist von hoher Bedeutung; sie ist eine solenne, auch anderweitig identisch wiederkehrend. Die besondere Bevorzugung der *aṃga*-Literatur darin so wie die specielle Beziehung auf die *Sāṃkhya*-Lehre geben ein synchronistisches Moment zur Bestimmung ihrer Abfassungszeit an die Hand, s. Jahrgang 1865 p. 441.

Khaṇḍaya (*Skandaka*) mit Namen, von dem ja auch den Buddhisten wohlbekannten Geschlechte der *Kaccāyana*, ein Schüler des *Gaddabhāli*, zu ihm, ihn um Belehrung über mehrere Fragen zu bitten, welche der ebenfalls in *Sāvatthi* wohnhafte Asket (*niyaṇṭha*) *Piṇḍalaka*, ein *Vesāliyasāvaga*⁽¹⁾, an ihn gerichtet hatte und deren Lösung er nicht zu finden wußte, die Fragen nämlich, ob die Welt, der Lebendige, die Vollendung, der Vollendete ein Ende habe oder nicht, und durch welchen Tod sterbend der Lebendige wächst oder abnimmt. *Mahāvīra*'s Antwort (§. 43. fol. 37^a) lautet dahin, daß jene vier zwar dem Stoff und dem Raum nach endlich, der Zeit und dem Wesen nach (*bhāvao*) aber unendlich seien, ferner, daß es einen doppelten Tod gebe: 1) den Tod des Thoren, durch den der Lebendige (der Lebensgeist) wächst, und sich mit den Banden der Höllexistenz (*nerāyabhavaggahanehiṃ*) verstrickt, den *samsāra* immer aufs Neue durchwandernd, und 2) den Tod des Weisen, durch den der Lebendige abnimmt, und sich von den Banden der Höllexistenz löst, den *samsāra* durchfliegend. Da „erwachte“ (*samvuddhe*) *Khaṇḍaya* (§. 49. fol. 38^b), bat den *Mahāvīra* um Erlaubnis, bei ihm das Gesetz hören zu dürfen, und nachdem er seine Predigt darüber (*dhammakahā*) gehört, um die weitere Erlaubnis, die Tonsur zu nehmen (§. 54. fol. 39^a), das Gesetz bei ihm zu lernen und sich zu vervollkommen. Er folgte ihm auch, als *Mahāvīra* (§. 59. fol. 40^a) *Kayaṃgalā* verließ, um (predigend) das Land zu durchziehen (*jaṇavayavihāraṃ viharati*); und als er dann in seiner und der ihn begleitenden „sogestalten“ *thera* Nähe „die elf *aṃga*“⁽²⁾ erlernt, übte er zunächst für einen Monat, dann für deren zwei (§. 62. fol. 40^b) u. s. w. das Gelübde eines *bhikkhu* (Bettlers), und gab sich dann immer gesteigerteren asketischen Übungen und Selbstkasteiungen, insbesondere

(¹) Die Erwähnung der ketzerischen *Vaiçāli-śrāvaka*, d. i. doch wohl der durch das Concil von *Kauçāmbi* (110 Jahre nach Buddha's Tode) verdammten Irrlehrer, als Zeitgenossen des *Mahāvīra* und zwar in ehrender Weise (denn *Piṇḍalaka* ist dem *Khaṇḍaka* überlegen und seine Lehre erweist sich mit der des *Mahāvīra* als identisch) weist die von Colebrooke und Stevenson angenommene Priorität des *Mahāvīra* vor dem Buddhismus wohl ohne Weiteres ab, s. Jahrgang 1865 p. 440. 441. Die eignen Legenden der *Jaina* setzen danach *Mahāvīra*'s Wirken in eine Zeit, in welcher der Buddhismus längst bestand, und bereits in Sekten gespalten war; das *Jainathum* ist eben selbst nur eine dieser Sekten.

(²) Da auch die *Bhagavatī* zu den „elf *aṃga*“ gehört, so ist deren Erwähnung hier in ihr selbst zunächst jedenfalls auffällig genug, vgl. das hierüber unten ad I. Bemerkte.

dem strengsten Fasten hin, so daß er nach vollen zwölf Jahren (§. 77. fol. 43^a) die Reife der Asketschaft erreichte, und schließlic an Entkräftung starb (*kālaāae*). Als dann die seine Begleitung bildenden *thera*, von dem hohen Berge, auf welchen er sich zuletzt zurückgezogen hatte, herunter gestiegen, dem *Mahāvīra* die Kunde davon nebst seinen Gefäßen und seinem Gewande⁽¹⁾ *pattacivarāṇi* brachten, verkündete ihnen dieser, daß *Khaṇḍaya* zunächst in dem *accue kappe* (der höchsten Himmelswelt der *vaimāṇikās*) 22 *sāgarovama* als Gott zubringen und dann schließlic im *mahāvidehe vāse*⁽²⁾ seine Vollendung finden, erwacht und erlöst verwehen⁽³⁾ und zum Ende aller Schmerzen gelangen werde.

Cap. 2, 1-3. fol. 43^b. „Wie viel *samugghāya* (*samudghāta*?) giebt es?“ Sieben, nämlich: 1) *vedanāsamugghāya*, — statt aber in der Aufzählung fortzufahren, folgt der Verweis auf das, unter Ausschluss des *chaūmatthi-yasamugghāya* (*chadmasthika*°, vgl. oben p. 169), herbeizuholende, *samugghāyapadam*. Eine Randglosse giebt die 7 Namen indels an: *vedanā*, *kashāya*, *marañamti*(!), *tejasa*, *āhāraka*, *vaikrī*(!), *kevala*; davon wird der *kasāyasamugghāya* und der *kevali*° in §. 2 u. 3 in ganz abrupter Weise erwähnt; zu den beiden ersten s. auch fol. 561^b; dem dritten entspricht offenbar der auf fol. 565^a. 570^a erwähnte *māraṇamtiya*°, und dem sechsten, *vaikrī*°, der auf fol. 54^a. 62^b. 70^b. 71^a. 78^a. 80^a erwähnte *veuvviya*° (s. oben p. 171), Beide durchweg im Instrum. mit dem Verbum *samohaṇai*, resp. dem PPP. *samohaya*⁽⁴⁾ verbunden: danach scheint es vielmehr, als ob das Wort als *samavaghāta* zu fassen sei? was es bedeutet, ist mir leider unklar.

Cap. 3, 1-4. fol. 41^a. Ebenso kurz wird die Frage: „wie viel *pudhavi* giebt es?“ durch Verweis auf den herbeizuholenden *jīvābhigame neraīyāṇaṃ jo vitio uddeso* (sollte damit 1, 5 fol. 14^b gemeint sein können?) erledigt.

Cap. 4, 1-2. fol. 44^a. Und das Gleiche gilt von der Frage nach der Zahl der (5) *iṇḍiya*; es ist dafür: *paḍhamillo iṇḍiya-uddesao neyavvo*.

(¹) Von Nacktheit ist somit hier nicht die Rede: s. oben p. 186.

(²) Über diesen offenbar eigentlich aus *videha* „körperlos“ entstandenen, dann aber sekundär aus historischen (s. meine Einl. zu *Çatr. Māh.* p. 20) und volksetymologischen Gründen mit dem Lande der *Videha* in Verbindung gebrachten Namen s. das unten ad I. Bemerkte.

(³) Zu *parinivvāhiti* vgl. oben p. 185.

(⁴) Zu *samohae* und *samohaṇittā* s. noch fol. 81^b bis 82^b. 559^a. ^b. 560^a.

Cap. 5, 1-2. fol. 44^a. Polemik gegen die *annaütthiyā*, die da lehren, daß der *niyamtha*, wenn er gestorben ist (*kālagae samāne*), mit seinem Gott-gewordenen Selbst (*devabbhūṇaṃ* [woher das doppelte *bbh*?] *appāṇaṃ*) sich nicht den andern Göttern noch den Göttinnen der andern Götter noch den ihm selbst bestimmten Göttinnen⁽¹⁾ anschliesst (*no anne deve no annesiṃ devāṇaṃ devīo ahiyumaṃjiya 2 pariyārei, no appaṇo vi yāo devīo abhiyumaṃjiya 2 pariyārei 2*), sondern nur mit sich selbst sein verwandeltes Selbst pflegt, (*appaṇā meva[!] appāṇaṃ viuvviya 2*⁽²⁾ *pariyāre[i]*), und als Einzelner gleichzeitig (*ego viya ṇaṃ jīve egeṇaṃ samaeṇaṃ*) zwei Empfinden(?) in sich vereinigt (*do vede vedei*), das Empfinden der Frau *itthivedaṃ* und das Empfinden des Mannes *purisavedaṃ*⁽³⁾. *Mahāvīra* behauptet hievon durchweg das Gegenteil und hält daran fest, daß ein Lebender gleichzeitig nur als Frau oder als Mann (also nicht als Hermaphrodit, resp. geschlechtslos [nach Weise unserer Engel]) empfinden könne.

§§. 3-10. fol. 44^b. Untersuchung über die Dauer der Embryoschaft verschiedener Wesen. Zunächst bei einem Wasserwesen (*udagagabbhe*) dauert dieselbe mindestens *ekkaṃ samayam* (einen Moment), höchstens sechs Monate; das Minimum bei einem Thier *tirikkakajoniya*⁽⁴⁾, einem Mensch *maṇussīgabbha*, einem *kāyabhavattā* (d. i. wohl einem der Klasse der *puḍhavikāi* etc. angehörigen Wesen? oder ist etwa *kāpa*^o, für *kappa*^o, zu lesen, resp. von den in die Götterkalpa Eintretenden die Rede?) beträgt *aṃtomuhuttaṃ* (innerhalb eines *muhūrta*), das Maximum resp. bei dem Thier acht, bei dem Menschen zwölf und bei dem *kāyabhavattā* vierundzwanzig Jahre(!!).

§§. 11. 12. fol. 45^b. „Wie lange bleibt ein Mensch, oder ein mit fünf Sinnen begabtes Thier (bei der Geburt?) in der *yonī*“ (?*joniyabbhū*, woher doppeltes *bbh*?). Mindestens *aṃtomuhuttaṃ*, höchstens zwölf *muhutta*.

§§. 13-20. „Wenn ein Lebendiger sich anschickt eine Existenz anzutreten (*egabhavaggahaṇāyaṃ*), in die Sohnschaft wie Vieler (!!) tritt er ein?“ Mindestens in die Eines, oder in die von Zweien, oder Dreien, höchstens

(¹) den von den Brahmanen wie von den Buddhisten festgehaltenen Houri's im Paradiese, vgl. Ind. Stud. 1, 397. 398. 2, 204. 3, 146 und unten fol. 67^b.

(²) In der Antwort fol. 44^b *veuvviyaṃ* was wohl besser. (³) Vgl. fol. 565^a.

(⁴) *tirikkakajoni gabbhe ṇaṃ bhaṃte tirikkakajoniyagabbheti kālao kevacciraṃ hoī*.

in die von hundert *puhutta*⁽¹⁾ von Lebendigen, *sayapuhuttassa jīvāṇaṃ* (!). Andererseits, „wie viel Lebendige treten in die Sohnschaft eines einzelnen Lebenden?“ Mindestens Einer, oder Zwei, oder Drei, höchstens 100,000 *puhutta* von Lebendigen (*sayasahassapuhuttam jīvāṇaṃ*; man denke an Fischlaich). — Der den Coitus Pflegende begeht übrigens einen solchen Akt der Unzucht, des *asaṃjama*, als ob er einen Blumenstengel (?) mit glühendem Golde begösse: *tattenam kaṇaenaṃ rūyanāliyaṃ* (?) *vā pūranāliyaṃ* (?) *vā samabhidhamsejjā*.

§§. 21-22. fol. 45^b. Solenner Schluß: *se 'vaṃ bhamte*. Darauf verlief *Mahāvīra* die Stadt *Rāyagiha* und den Tempel *Guṇasīla* und zog (predigend) draussen durchs Land. (Dies setzt eine analoge Angabe im Eingange des Cap. voraus, die aber fehlt).

§§. 23-56. fol. 45^b bis 49^a. Legende. Es war damals in der Stadt *Tuṃgiyā*, ein Tempel Namens *Pupphavattīya* (^o*vatie*, ^o*vattīya*, ^o*vatīya*). In dieser Stadt lebten viele fromme Laien (*samaṇovāsaya*, oder ist dies *dvandva*?). Da kamen einst (§. 26. fol. 46^a) die *pāsāvaccijjā therā bhagavaṃto* (s. oben p. 183), umgeben von 500 *aṇagāra*, nach *Tuṃgiyā* und ließen sich bei dem Tempel *Pupph.* nieder. Da strömten jene Laien ihnen erfreut zu, ihre Predigt zu hören. Nach derselben aber brachten sie (§. 33. fol. 47^a) ihnen ihre Verehrung dar und frugen sie: „welche Frucht trägt der *saṃjama* (die Selbstbezähmung)? welche Frucht die Buße (*tave*)?“ Da antworteten sie (*vadāsi*, Sgl.): „der *saṃjama* hat als Frucht das *anaṇhaya* (? das sich nicht mehr Waschen⁽²⁾), d. i. Unempfindlichkeit gegen alle Leibespflege?), die Buße das *vodāna*“ (? *vyavadāna* Abscheiden von allen Bedürfnissen?). Auf die weitere Frage (§. 37.): „wenn dies so ist, durch welches Mittel (*kimpattiyaṇaṃ*, *prāpti*?) tritt man als Gott in die Götterwelt ein?“ antwortete (§. 39.) ein *thera* Namens *Mahīla*: „kraft früherer Selbstbezähmung (*puvvasaṃjamaṇaṃ*)“, ein anderer *thera* (§. 41.) Namens *Ānanda-*

(¹) Was *puhutta* bedeutet, ist mir unklar, s. Jahrgang 1865 p. 427. Ausser hier dreimal (einmal davon *puhatta*), finde ich es auf fol. 569^a „mindestens *ekkaṃ samayaṃ*, höchstens *puvvaḍḍhipuhattaṃ*“, und fol. 570^a „mindestens *ekk. sam.*, höchstens *sāgarovamasayapuhattaṃ*“. Vgl. *saṃthāṇaṃ vāhallam pohattaṃ* (ob Part. Perf. Pass. von *√sad*? aber welches Präfix?) *jāva alogo* 44^a, und *do daṃḍagā egatta pohattiyā* 6^b.

(²) Vgl. *akāma-sitā-tava-daṃsamasaṃga-aṇhāṇaga-seya-jalla-mala-paṃkaparidāheṇaṃ* fol. 5^b und s. 30^a. 39^a. ^b.

rakkhiya: „kraft (früheren) Werkverdienstes (?*kaṃmiyāe*), - und (§. 43. fol. 47^b) ein dritter *thera* Namens *Kāsava* (*Kācyapa*): „kraft (früherer) Verbindung (?*saṃgiyāe*)“, und indem er dann alle drei Antworten zusammenfasste, fügte er hinzu: „dies ist der wahre Sachverhalt: nicht kommt das Selbst hier in Rede⁽¹⁾“. So aufgeklärt (§. 45.) über ihre Zweifel, frugen die Laien noch weiter und dankten dann ehrerbietig für die erhaltene Belehrung. Die *thera* aber verließen *Tuṃgiyā* und zogen wieder weiter, draussen durchs Land. — *Mahāvīra* aber (§. 48. fol. 47^b) war damals gerade bei *Rāyagiha*, am Tempel *Guṇasila* das Gesetz verkündend. Als denn einst sein Schüler *Imḍabhūti*, von ihm beurlaubt (§. 51. fol. 48^a), die Häuser von *Rāyagiha* bettelnd durchzog, hörte er (§. 54. fol. 48^b) von jener Entscheidung der *thera* in *Tuṃgiyā* und brachte zurückkehrend die Kunde davon dem *Mahāvīra*, der (§. 56. fol. 49^a) ihm dann auch seinerseits seine volle Zustimmung dazu erklärte. — Diese Legende ist charakteristisch, insofern sie unbedingt, vgl. das oben p. 183-4 Bemerkte⁽²⁾, für die Priorität der *Pāsāvaccijjās* vor *Mahāvīra* eintritt; er erkannte ihre Auktorität neben der seinigen als maafsgebend an. Die Namen *Mahila*, *Ānandarakkhita* und *Kāsava* fügen leider zu dem am a. O. bereits über *Pāsa* Bemerkten kein sicheres Moment zu näherer Bestimmung hinzu⁽³⁾. — Die Stadt *Tuṃgiyā* muß wohl von *Rāyagiha* in einiger Entfernung gedacht werden? zu vgl. ist der Name des heiligen Waldes *Tuṃgaka* MBh. 3, 8188. 8195, der indessen, wie der Fluß *Tuṃgabhadra*, wohl dem *Dekhan* angehört?

§§. 57-71. fol. 49^b. „Welche Frucht trägt der davon, welcher „Sogestaltete,“ sei es einen *samaṇa* sei es einen *māhaṇa*, umdient?“ Er hört (ihre Lehren). „Und welche Frucht bringt das Hören?“ Das Kennen (*nāṇa*). „Und das Kennen welche?“ Das Erkennen (*vinnāṇa*). „Und das Erkennen?“ Die Entsagung (*pacakkhāṇe*). „Und diese?“ Den *saṃjama* (Selbstbezähmung), der wieder das *aṇaṇhaya* (? Aufhören aller Körperpflege), wie dieses die Buße (*tava*), diese das *vodāṇa* (Abscheiden), dieses die völlige Enthaltung von aller Aktion (*akiriya*), und diese endlich das Ende der Vollendung (*siddhipayyavasāṇa*) zur Frucht hat.

(¹) *no ceva naṃ āyavattavayāe*.

(²) Auffällig ist, daß in den beiden *Pāsāvaccijja*-Legenden, hier wie oben p. 183-4, die Partikel *ajjo*, *ayyo*, sonst *ajja* z. B. 71^b, und die Pronom. Form *ne* sich wiederfinden.

(³) In Bezug auf *Kācyapa* s. indefs Ind. Stud. 3, 127. *Mahāvīra* selbst war ein *Kācyapa*.

§§. 72-74. fol. 49^b. Polemik gegen die *annaütthiyā*, welche von dem aufserhalb von *Rāyagriha*, unterhalb des *Vebhāra*-Berge befindlichen grossen schönen See (*harae*), der viele *yojana* im Umfang hat und dessen Anhöhen von reichem Gehölz geziert sind (*nānādumasaṃdamamḍiuddese*), und von den darauf lagernden vielen Wolken (*valāhayā*, vgl. 78^b. 79^a) die Entstehung des daselbst zu Tage tretenden heissen Wasserkörpers (d. i. Quells) herleiten, *taccataritte* (?^o*tiritte* in der Antwort) *ya sayāsamio* (!) *usiṇe āukāe*(¹) *abhinissavaī*. Vielmehr stamme derselbe von der nicht weit vom *Vebhāra* belegenen Quelle (*pāsavaṇe*) Namens *mahātavotīrappabhava*, welche 500 *dhanu*(²) im Umfang (*āyāmaṇḍikambheṇa*) habe, und von den vielen heiss-artigen (?) Wesen, resp. Stoffen, die sich darin in Wasser auflösen (? *tattha ṇaṃ vahave usiṇajonīyā jīvā ya poggalāṃ udagattāe vakkamamti* | *viukkamamti* | *cayamti* | *uvacayamti*). — Über die Örtlichkeit von *Rājagriha* und die der es umgebenden fünf Berge *Vaibhāra* etc.(³) s. Vivien St. Martin bei Stan. Julien Hiuen Thsang 3, 378-80. Die hier vorliegenden Angaben über den See am Fusse des *Vaibhāra* und die heisse Quelle dabei finden durch die Untersuchungen, welche Major Kittoe über die Gegend von *Rājagriha* angestellt hat, Journ. As. Soc. Beng. XVI. 1847. p. 953 ff., ihre volle Bestätigung: so heisst es bei ihm p. 957: „from Rājgriha it is about a mile to the entrance of the valley, where the hot springs flow and where a fair is held every third year“ und p. 961 „there are some more hot springs beneath the southern side of these easternmost hills and about five miles further south in the plains is a spot (a tank) still visited and held sacred by the Jains“. Die Heiligkeit dieser Gegend für die *Jaina* beruht eben, wie Kittoe ganz richtig bemerkt, darauf, dafs dieselben „merely a heretical offset“ des Buddhismus sind, der hier in *Magadha* seine Entstehung fand, und dies Land daher als sein Palästina verehrt.

(¹) Zu *āpaḥkāyaḥ* vgl. *āpomaya*, *āpomātrā*, *āpomūrti* im Pet. W. und *āpodevata* *Açv. çr.* V, 10, *āpodevatya Çāṅkh.* Br. 16, 7. — *taccatiritte*, um ¹/₃ stärker; aber als was denn?

(²) Über den Umfang des *dhanu* (4000 geben ein *yojanam*) s. Ind. Stud. 8, 437.

(³) Zur Namensform s. Jahrgang 1865 p. 411 und vgl. noch fol. 79^b (wo *Vibhāra*). — Auch im *Çatrumj. Māh.* 14, 100 (vgl. meine Abh. darüber p. 39. 40.) erscheint *Vira* noch in ganz specieller Beziehung zum *Vaibhāra* (dessen älterer Name *Vaihāra* in der That wohl mit Lassen einfach von *vihāra* herzuleiten ist, und den mit *vihārās*, Klöstern, bedeckten Berg bedeutet).

Cap. 6, 1. fol. 50^a. Es liegen nur die ersten sechs Worte (*se nūṇaṃ bhaṃte maṇṇāmīti uḥāriṇī bhāsā*) davon vor: auf sie folgt gleich die Angabe, daß der Abschnitt über *bhāsā* (*bhāsāpadam*) herbeizuholen sei.

Cap. 7, 1-4. fol. 50^a. Nicht ganz so kurz, aber doch ganz analog wird der Text leider auch in diesem Cap. welches von den viererlei Arten von Göttern handelt, den *bhavanavāi*, *vāṇamam̐tara*, *jōtisa* und *vemāṇiya* (s. oben p. 160-61. *Hem.* 90-93) abgefertigt. Die Frage nach den *ṭṭhāna*, Aufenthaltsorten, der *bhavanavāsīṇaṃ devāṇaṃ* zunächst wird durch Hinweis auf das *ṭṭhānapadam*, und weitere Fragen durch Hinweis auf den *vemāṇe uddeso* erledigt. — In gleicher Weise ist auch der Text der beiden folgenden Capp. leider gewaltig abgekürzt.

Cap. 8, 1-9. fol. 50^a. „Wo befindet sich der Königssaal (*sabhā*) des *asura*-Fürsten⁽¹⁾, *asurakumāra*-Königs *Camara*⁽²⁾, Namens *Suhammā*⁽³⁾?“ Wenn man im *Jaṃvuddīva* rechts vom Berge *Maṃdara* über unzählige Inseln und Meere hindurchfliegend (*vīṭivaṭṭā*), von der äußeren Seite (?*vāhirillāo veīyaṃtāo*, *vedyanta*?) des *Aruṇadīva* 42 *yojana*-Tausende in das *Aruṇodaya*(rothwässrige)-Meer hinabtaucht (*ugāhittā*), gelangt man zu dem Geburts-Berge (?*uppāyapavvāe*) des *Camara*, Namens *Tigicchikūḍa*⁽⁴⁾. Er ist 1721 *yojana* hoch, . . . — sonstige Angaben nach dem Maasse des *Gotthubha* (*Kaustubha*), des Aufenthalts-Berges (?*āvāsapavvayassa*, des *Camara* nämlich) herbeizuholen: — und auf ihm befindet sich, in einer reizenden Gegend, ein großer Palasthain (*pāsāyavaḍesae* s. p. 159) mit dem Thron (Löwensitz) des *Camara*. Wenn man rechts von diesem Berge 655 *koṭi* 35 hunderttausend *yojana* weit durch das *Aruṇodaya*-Meer ge-

⁽¹⁾ *asurim̐dassa asurakumāraraṇṇo: im̐da* (*indra*) f. c. bedeutet hier wie in *nāgakumārīṃda*, *vāīroyaṇim̐da*, *jōtisim̐da*, *devim̐da* nur: Herr, Fürst. *Indra* selbst wird *sakka* genannt; (auf 61^b erscheint er indessen auch als *im̐da*). Ebenso im *Lalitavistara*, wo er als *ṣakro devānām indrah* bezeichnet zu werden pflegt.

⁽²⁾ Bei *Camara* ist etwa an den vedischen *Cumuri* zu denken? Das *Pet. Wet.* führt aus *Hem. an.* *Camara* als Namen eines *Daitya* auf.

⁽³⁾ So auch 66^b. 70^b. 74^b; nach *Hem.* 93 Schol. aber ist *Sudharmā* vielmehr Name der *devasabhā*, welche in dem *saudharma kalpa*, also dem ersten der *vaimānika*-Himmel sich befindet (während die *asura* zu der niedrigsten Götterstufe, den *bhavanapati* gehören). Und die gleiche Bedeutung liegt in der That auch hier auf fol. 69^b vor. Es hat das Wort somit hier in der *Bhagavatī* eine doppelte Bedeutung.

⁽⁴⁾ var. l. im Verlauf *Tigim̐ccha*^o und *Tigiccha*^o; auf 70^b *Tigicchakūla*.

flogen, und 40,000 *yojana* unterhalb der *Rayanappabhā pudhavi* hinab getaucht ist (*ugāhittā*), kommt man nach *Camaracamcā*, der Königsstadt (*rāyahānī*) des *Camara*. Die Angaben über deren Umfang sind nach dem Maafse der *vaimānika*, nur halbirt, herbeizuholen. — Nun, diese Angaben, wie alle ähnlichen, die wir im Verlauf treffen werden, lassen an Überschwenglichkeit nichts zu wünschen übrig. Die *Jaina* haben bekanntlich in ihren kosmologischen, wie in ihren astronomischen und chronologischen Vorstellungen ihrer Phantasie freien Zügel schiessen lassen, ihre buddhistischen Collegen darin nahezu noch übertreffend. Was speciell die hier genannten Namen betrifft, so sind der Berg *Mandara* (s. unten fol. 83^a. 84^a. 85^{a.b}) und das Meer *Arunoda* auch den Brahmanen in ähnlichen Verhältnissen bekannt (s. z. B. Wilson *Vishnup.* p. 168-9), dagegen die Berge *Tigicchikūda* (ob *Cikitsakūta*?) und *Gotthubha* (*Kaustubha*) einstweilen nur hier vorkommend. Ebenso der *Arunavaradīva*, der auch bei den späteren *Jaina* bis jetzt wenigstens noch nicht nachgewiesen ist, ebensowenig wie der auf fol. 67^b als Wohnsitz der *asurakumāra* genannte *Namḍissara dīva* (ein heiliger Berg *Nandiçvara* wird *Çatr. Māh.* 1, 344 erwähnt). *Jaṃvuddīva* dagegen ist jener bekannte, von den Buddhisten her (s. *Çatrumj. Māh.* p. 19) auch zu den Brahmanen gedrungene Name eines ihrer vier, resp. sieben *dvīpa*, desjenigen nämlich, in welchem Indien selbst liegt. In unserm Texte hier, resp. bei den *Jaina* überhaupt, (*Hem.* 1074), ist die Zahl der *dīva* eine unbeschränkte, der *Jaṃvuddīva* resp. darunter dadurch ausgezeichnet, daß er sich nach fol. 51^a in der innersten Mitte (*savvabbhamtara*) aller *dīva* und *samudda* befindet. Auf 53^b wird er als der erste aller *dīva*, wie das Salzmeer (*lavaṇasamudda*) als das erste aller Meere bezeichnet. — Als Unterabtheilung des *Jaṃv.* erscheint 60^a. 68^b. 70^b das *Bhārahaṃ*⁽¹⁾ *vāsaṃ* (*varsham*). — Die Ortsbestimmung „im

(¹) *Hem.* 94^b (s. Schol.) kennt fünf *Bharatāni*, von denen nur eines im *Jambudvīpa*, je 2 im *Dhātakikhaṇḍa* (lies *°shaṇḍa*), und im *Pushkaradvīpārdha*. — Im *Anuyogadvārasūtra* 32^b werden bereits auch folgende *varsha* erwähnt: *devakuru-uttarakurugāṇaṃ maṇuyāṇaṃ, hari-vāsarammayavāsīṇaṃ maṇussāṇaṃ, purvavideha-avaravidehavāsīṇaṃ maṇussāṇaṃ, bharahe-rāvayāṇaṃ (airāvata) maṇussāṇaṃ*. Nach *ibid.* 45^b hat der *Jaṃbuddīva* zehn *khitta* (*kshetra*), *Bharahe Erāvae jāva Videhe*; und zwar ist das erste, das *Bharaḥam*, doppelt, ein südliches, *dāhiṇaddha*, in welchem *Pāḍaliputta* liegt, und ein nördliches, *uttaraddha*. — Über das *mahāvīdehavāsāṃ* s. das zu 2, 1, 80 fol. 43^b Bemerkte (oben p. 198 und unten im dritten Abschnitt).

Jamv., rechts vom Berge *Maṇḍara*“ kehrt auch auf fol. 83^a. 84^{a, b}. 85^a wieder.— Nach 51^a. 83^b ist der *Jamv.* 100,000 *yojana* nach der Längenausdehnung „*āyāmaṁ vikṣambheṇam*“ (s. Colebrooke 2, 222), was in einem von *Mala-yagiri* zu *Sūryapr.* fol. 13^a beigebrachten Citat noch durch „3227 *yojana* 3 *kroṣa* 128 *dhanu* 13¹/₂ *aṅgula* mit noch etwas Überschufs darüber dem *parikhkeva*, dem Umfang nach,“ vervollständigt wird⁽¹⁾. Nach 54^a nun ist der *asura*-Fürst *Camara* im Stande einen ganzen *Jamv.* mit seinen *asurakumāra* zu erfüllen (?) *kevalakappam Jamvuddivam divam vahūhim asurakumārehim* | *devehim devīhi ya* | *āṇṇam vitikīṇṇam uvatṭhadam saṁghadam phudam aragādhāvagādhām* (?) *karettae*: ebenso nach 55^a auch jeder einzelne *sā-māṇiya deva* des *Camara* etc. (Nach 80^a übrigens auch jeder fromme *aṇagāra*). Auf 56^a ist von etwas mehr als einem ganzen *Jamv.* (*sātiregam kevalakappam Jamv.*), auf 57^a. 58^a von zwei (*do*) dgl. *kevalakappe Jamvuddive dīve* in ähnlicher Beziehung die Rede, auf 58^b (von etwas mehr als 2 dgl. (*sāhie do kev. resp. sātirege do*), auf 59^a von ihrer vier und etwas mehr als 4 dgl. (*sātirege cattāri*) bis zu 8. 16. 32 und mehr als 32 dgl. Es kann hiermit wohl eben nur das Maafs des *Jambudvīpa*, als eine Einheit genommen, gemeint sein: denn an eine wirkliche Mehrzahl von *Jambudvīpās* ist denn doch schwerlich zu denken!

Cap. 9, 1. 2. fol. 51^a. Die Frage nach dem *samayakhetta* (in der Antwort: *samaikhetta*), d. i. wohl nach dem „Felde der religiösen Observanz,“ resp. nach der von Menschen bewohnten Welt⁽²⁾, wird zunächst dahin beantwortet, dafs *aḍḍhāijjā divā do ya samuddā* d. i. „2¹/₂ *dvīpa*⁽³⁾ und 2 *samudra*“ dasselbe bilden. Es folgt dann noch die Angabe dafs: *ayaṁ Jamvuddive savvadhīvasamuddāṇaṁ savvabbhaṁtare* sei: für das Weitere

(¹) Vgl. die Angaben über den Raum, welcher der *siddhi* zukommt, fol. 37^b (unten im dritten Abschnitt).

(²) Vgl. *jīvājivādhāra kshetram lokah* Hem. 1365, resp. *sāmāyika* oben p. 186 und *samaya kammāni ya* fol. 27^b. — Sonst hat *samaya* hier auch noch die einfache Bedeutung: Zeitpunkt, z. B. *jaṁ samayaṁ . . taṁ samayaṁ* fol. 28^a. 44^b, *egenam samaeṇam* gleichzeitig 44^{a, b}.; oder es bedeutet geradezu: an infinitesimal part of time Stevenson p. 119, so *ekkam samayaṁ* fol. 32^b. 77^b.

(³) *aḍḍhāijjā* erkläre ich aus *ardhatrikāḥ* (*aḍḍhattikāḥ*, mit Verlängerung vor *ka* s. Jahrgang 1865 p. 438, *aḍḍhāddiyāḥ*, *aḍḍhādiijjāḥ*). Ebenso fol. 50^b *aḍḍhāijjāim joyanasa-yāim*. Vgl. *ardhacatasrah* 3¹/₂ Ind. Stud. 9, 107. Man könnte es indessen auch aus *ardhatrityāḥ* (*aḍḍhatticcāḥ*, *aḍḍhādiijjāḥ*) erklären, vgl. *addhuttā* (*ardhacaturtha*). (Im *Anuyogaḍv.* 36^a hat die Handschrift: *aṭṭāiyyāṇam*!).

aber wird auf einen andern Abschnitt verwiesen (*evam jivābhigamavattavvayā neyavvā*), und nur die Schlufsworte desselben angegeben: *jāva abbhīṃtarapukhkaraddham joisavihūṇam*. Zum Wenigsten ergibt sich hieraus wohl in der That, daß auch hier bereits die den *Jaina* speciell zugehörige Vorstellung vorliegt, wonach von allen *dvīpa* nur die 2¹/₂ innersten, der *Jambudvīpa* nämlich, der *Dhātakīṣaṇḍa*⁽¹⁾ und die innere Hälfte des *Pushkaradvīpa* das den Menschen zugängliche *trikhaṇḍam* bilden (s. Colebr. II, 222. Hem. 946-7. *Çatruṃj. Māh.* p. 17).

Cap. 10, 1-49. fol. 51^b. Dies Cap. ist seines ontologischen Inhaltes halber höchst interessant, leider aber auch sehr dunkel: es handelt nämlich von den fünf *atthikāya*, *astikāya*⁽²⁾, d. i. den konstituierenden Vorbedingungen, materiellen Grundlagen eines jeden Seins, resp. lebenden Wesens.

§§. 1-10. Zunächst Aufzählung derselben mit ihren Eigenschaften. Es sind ihrer fünf: 1) der *dhammatthikā* §. 3.4, das Tugend(verdienst)-Substrat⁽³⁾: dasselbe ist gestaltlos, leblos, ewig, feststehend (*avattḥie*), den Weltstoff bildend (?*logadavve*), dem Stoff nach ein Stoff (*ege davve*, je für ein Individuum?), dem Raum nach durch die Welt begrenzt (*loyappamāṇamette*), der Zeit nach stets gewesen⁽⁴⁾, stets seiend, stets sein werdend, beständig, dem Wesen nach (*bhāvao*) ohne Farbe, Geruch, Geschmack, Gefühl (also viere der fünf Sinne entrückt), der Eigenschaft nach (*guṇao*) beweglich⁽⁵⁾ *gamaṇagune*: — 2) der *ahammatthikā* (*adharmā*^o) §. 5, Verschuldungs-Substrat⁽⁶⁾: davon gilt dasselbe wie vom *dhamm.*), nur daß als Eigenschaft die Unbeweglichkeit⁽⁷⁾,

(¹) Die auf 79^a der *Sūryaprajñapti* vorliegende Namensform *Dhāyaśaṇḍa* geht auf *°shaṇḍa* (Gebüsch); nicht *°khaṇḍa* zurück!

(²) Vgl. Colebrooke I, 385, Wilson p. 307, Stevenson p. 118. Hemac. 1365 Schol., *Sarvadarçanasamgraha* p. 35. 36, und s. noch oben p. 182. Im *Anuyogadvārasūtra* tritt durchweg sechstens noch der *aṭṭhisamaya* (*aṣṭhisamaya*? oder ob *addhāsamaya* zu lesen? so hier fol. 53^a) hinzu, s. fol. 12^b. 19^a. 22^a. 28^b. 37^b.

(³) Stevenson freilich übersetzt ganz anders, faßt nämlich die ersten drei *atthikāya* als: solids, fluids and airs auf: *dharma* also im Sinne von firmus etwa.

(⁴) wörtlich: nie nicht gewesen *na kayāi na āsi*.

(⁵) d. i. „the soul's ascent to the regions above“ bewirkend (so Colebr. und *Sarvadarçanasamgraha*).

(⁶) *dhammatth*^o und *adhammatth*^o zusammen sind der objektive Ausdruck für den sonstigen mehr subjektiven: *karman*, im praegnant-buddhistischen Sinne nämlich s. Ind. Stud. 3, 131-3.

(⁷) causes the soul to continue embarrassed with body Colebr., u. *Sarvadarçanas*. p. 35.

thāṇagūṇe gilt: — 3) der *āgāsatthikāa* (*ākāṣa*^o) §. 6, das Aether-Substrat: ebenso, nur daß er dem Raum nach über Welt und Nichtwelt sich erstreckt (*loyāloyappamāṇamette*), unendlich ist, und als Eigenschaft die des Sich-Hinabtauchens (*avagāhanā*) gilt: — 4) der *jīvattthikāya* §. 7, das Lebenskraft-Substrat⁽¹⁾: ebenfalls wie beim *dhamm.*, nur daß er eben nicht leblos, sondern lebendig ist, daß es ferner dem Stoff nach unendliche Lebensstoffe (*jīvadavvāṇi*) giebt, und als Eigenschaft die Verbindung (*uvaoga*, mit den Dingen s. unten) gilt: — und 5) der *poggalatthikāa* §. 9, das atomische Substrat⁽²⁾: er ist fünffach verschieden nach Farbe, fünffach nach Geschmack, zweifach nach Geruch, achtfach nach Gefühl, mit Gestalt versehen, leblos, ewig, feststehend, Weltstoff, dem Stoff nach in unendliche Stoffe zerfallend, dem Raum nach durch die Welt begrenzt, der Zeit nach stets gewesen *bis* beständig, dem Wesen nach mit Farbe *bis* Gefühl versehen (d. i. 4 Sinnen zugänglich), der Eigenschaft nach mit der des Ergreifens behaftet (*gahanagūṇe*). — In dieser Lehre von den Grundbedingungen eines jeden individuellen Lebens liegt eine sehr erhebliche Differenz von der buddhistischen Theorie von den zwölf Ursachen alles Seins, den sogenannten *nidāna* (s. Ind. Stud. 3, 131-3) vor. Vgl. hiezu noch die oben p. 157. 168. 190. 191 und unten p. 209 angeführten atomistischen Angaben.

§§. 11-24. fol. 52^a. „Kann wohl ein Theil (*°padese*), oder können zwei, drei, oder mehr Theile (bis zu unzähligen Theilen) des *dhammatthikāya* als dieser selbst bezeichnet werden? Ist resp. der *dh.* noch *dh.*, wenn ihm auch nur ein Theil fehlt?“ Nein, ebenso wenig wie Theile eines Rades (*cakke*) das Rad selbst sind oder ein Rad, dem ein Theil fehlt, noch Rad ist. Nur in seiner vollen Gesamtheit ist der *dh.* wirklich *dh.*: und ganz das Gleiche gilt von den andern vier *atthikāya*.

§§. 25-28. fol. 52^b. „Erschaut (*°uvadaṃsiti*) ein mit Energie und Kraft ausgestatteter Lebendiger den Lebenszustand (*°jīvabhāvam*) kraft

(¹) Bei Wilson p. 307, bei Stevenson, so wie nach *Rāmānuja* bei Colebr. 1, 386 (und so ist wohl auch bei Hem. 1365 Schol. zu subsumiren?) steht, dem *atthīsamaya* (*addhā*^o?) des *Anuyogadvārasūtra* entsprechend, *kāla*, die Zeit, an Stelle von *jīva*, welches letztere Wort hier wohl eben nicht konkret als: lebendes Wesen (Hem. 1366), life or soul Colebr., sondern abstrakt als Lebenskraft (Hem. 1367) aufzufassen ist? Freilich §. 25-28 stehen hiemit nicht im Einklang, verlangen vielmehr entschieden die konkrete Bedeutung: ebenso der *Sarvadarçanasamgraha* p. 35. (²) Stevenson geradezu: *body*.

seiner Selbstheit (?*āyabhāveṇam*)?" Ja, und zwar tritt er in Verbindung (*uvaogam*) sowohl mit den unendlichen Variationen (*pajjava*) der fünf Arten des Kennens⁽¹⁾, nämlich des *ābhiniṇvohiyanāṇa* (*ābhiniṇvohika*), *suya*^o (*gruta*), *uhi*^o (*avadhi*), *manapajjava*^o (*manahparyāya*) und des *kevala-nāṇa*, wie mit den unendlichen Variationen des Nichtkennens (*mañ-annāṇa*, *suya-annāṇa* s. fol. 564^b), des falschen Kennens (?*vibhaṅganāṇa* s. fol. 81^b), und des Wahrnehmens (*cakkhudamsaṇa*, *acakkhu*^o, *uhi*^o, *kevala*^o). §§. 29-34. fol. 53^a. Der *āgāsa* Aether ist doppelt, *loyāyāse* the abode of the bound, a worldly region, consisting of divers tiers; one above the other, wherein dwell successive orders of beings unliberated, Colebr. I, 386, und *aloyāyāse* the abode of the liberated (above all worlds or humane beings). Im *logāgāsa* giebt es lebendige (*jīvā*) und leblose (*ajīvā*) Wesen und Theile resp. Glieder derselben (*jīvadesā*, *aj.*, *jīvapadesā*, *aj.*). Die Lebendigen haben eins, zwei, drei, vier oder fünf Sinne, oder keinen Sinn: ebenso ihre Theile (*desa*) und ihre Glieder (*paesa*). Die Leblosen sind doppelt⁽²⁾: 1) gestaltet *rūvī*, und zwar diese wieder vierfach

(¹) Dieselben fünf Arten des *nāṇa* werden im Eingange des *Anuyogadvārasūtra* sowie ibid. fol. 21^a aufgeführt: dagegen *Malayagiri* (5^b) erklärt *catunāṇovagae*, den Beinamen des *Imḍabhūti* (ebenso hier fol. 2^a), durch *mati-grutā-vadhi-manahparyāyajnāna-rūpajnānacatusṭṭayasamanvitaḥ*, wo also *ābhiniṇvohiya*^o durch *mati*^o vertreten ist. Es bezeichnet somit wohl die Kenntniss von den Ansichten, des *Mahāvira* etwa? *suyanāṇa* ist wohl die Kenntniss der Tradition? *uhināṇa* die magische Kenntniss von den Gränzen? (vgl. 72^b. 82^a wo „magisches Wissen“): und *manahparyāyajnāna* die Kenntniss von den Wandlungen des Geistes (in Andern?)? *kevalanāṇa* endlich die Kenntniss von dem *kevalam* (Wilson p. 296)? — Eine ganz andere Erklärung der fünf *jnāna*, mit *mati* voran, giebt der *Sarvadarśanasamgraha* p. 32. Danach ist *mati* der Verstand (?mens), kraft dessen man, auf die Sinne und des *manas* sich gründend, die Dinge versteht (*indriyamanasī puraskṛitya vyāpritaḥ san yayā rtham manute*), *grutam* das durch *mati* erzeugte klare Wissen (*matijanitaṃ spasṭam jñānam*), *avadhi* das Wissen dessen Bereich begränzt ist (*avachinnavishayaṃ jñānam*), *manahparyāya* das rasche Erkennen der Gedanken eines Andern (*paramanogatasyā rthasya sphuṭam parichedakam jñānam*), *kevalam* das von allem andern Wissen nicht mehr berührte höchste Wissen, um deswillen die Asketen sich kasteien (*tapahkriyāviśeshān yadartham sevante tapasvinaḥ taj jñānam anyajñānāsamsprisṭam*).

(²) Für die folgende Stelle findet sich ein ganz analoges Citat im *Anuyogadv.* fol. 37^b: *ajivadarvā naṃ bhaṃte kaivihā pannattā? Goyamā, ducihe pannatte | tam jahā | arūvī ajivadarvā ya rūvī ajivadarvā ya.*

geschieden⁽¹⁾, entweder als *khkamdhā* Atom-Conglomerate (s. p. 168. 191), oder als *khamdhadesā* Theile der *khamdha*, oder als *khamdhapadesā* Glieder der *kh.*, oder endlich als *paramānupoggalā* primitive Atome, und 2) gestaltlos *arūvī*, diese resp. aus fünf Gruppen⁽²⁾ bestehend, nämlich aus *dhammatthikāya* und Theilen eines *dh.*, aus *adhammatthikāya* und Theilen eines *adh.*, endlich aus *addhāsamaya* (?*atthi*°? s. p. 206-7) der Zeit der Verwirklichung? Im *aloyāgāsa* dagegen (s. oben p. 174) giebt es kein Leben⁽³⁾, die Kategorieen der Schwere und der Leichtigkeit (s. oben p. 181. 182) fallen dort fort (*aguruyalahue*): er ist der mit unendlichen Eigenschaften ausgestattete Alläther (*savvākāse*).

§§. 35-36. fol. 53^a. Der *loyākāsa* des *āgāsatthikāa* und die andern vier *atthikāa* sind die Welt (*loe*, d. i. bilden die Welt), beschränken sich auf die Welt (*loyamette*) und messen sich nach ihr (*loyappamāne*), sind von ihr berührt (?*loyaphude*)⁽⁴⁾ und berühren sie fortwährend (*loyam ceva phusittānam ciṭṭhāi*).

§§. 37-49. fol. 53^a. Von dem *dhammatthikāya* berührt die Unterwelt (*aheloe*) etwas mehr als die Hälfte (*sātiregam addham*), die Seitenwelt (?*tiriyaloe*) das Drittel eines unzählbaren Antheils (?*asamkhejjaibhāgam* s. Jahrgang 1865 p. 428), die obere Welt (*uddhaloe*) etwas weniger als die Hälfte (*desūnam addham*). Es berührt ferner das Drittel eines unzählbaren⁽⁵⁾

(¹) Nach Stevenson p. 118 giebt es four distinctions of the body: nämlich the whole body, a region, a member, and an atom (für die ersten drei sind offenbar auch bei ihm die kurz vorher durch: the whole, a territory and a district übersetzten Worte *khamdha-desapaīsā* zu subsumiren).

(²) In dem Citat im *Anuyogadv.* fol. 37^b werden zehn dgl. aufgeführt, nämlich aufser dem *dhammatthikāyassa*, resp. *adhammatthikāyassa*, *dese* auch je ein dgl. *paese* und dazu treten dann noch die drei entsprechenden Gruppen des *āgāsatthikāya*, schliesslich der *atthīsamae* (!).

(³) Dies stimmt nicht zu der Angabe auf fol. 4^a wonach auch die *siddha*, die dem *samsāra* resp. der Welt entrückt sind, doch als *jīva* bezeichnet werden; so auch im *Sarvadarśanasamgr.* p. 35, während nach Colebrooke *alokākāśa* der: abode of the liberated ist.

(⁴) *sprishṭa* wurde bisher, s. p. 174-5. 193 durch *puṭṭha* gegeben. So wie hier, *phuḍa* nämlich, aber auch auf fol. 54^b; denn an *sphuṭa* ist doch dabei wohl kaum zu denken?

(⁵) *imā nam bhamte rayanappabhā puḍhavī | dhammatthikāyassa kiṃ samkhejjaibhāgam phusaī? | asamkhejjaibhāgam phusati? | samkhejjabhāgam phusati? | asamkhejjabhāgam phusati? | savvam phusati? |* Im Widerspruch hiermit heisst es in §. 49 in einer *kārikā*-artigen *gāhā* (*āryā*): *puḍhavo-'dahī ghaṇa-taṇū | kappā gevijjā-'nuttarā siddhī | samkhejjatibhāgam am-taresu | sesā asamkhejjā ||* Zu *gevijjā* und *aṇuttara* s. Hem. 95 oben p. 162-3, 170-1 und *aṇuttara-vimāṇa* fol. 569^a.

Antheils (?*asamkhejjaibhāgam*) davon hier diese *rayanappabhā pudhavi*, so wie die nächsten drei der zu ihr gehörigen Hüllen, nämlich das dichte Meer (*ghaṇodahī*), die dichte Luft, die dünne Luft (*Hem.* 1359 oben fol. 19^b. 27^a): die äußerste derselben, der *uvāsaṃtara* (oben p. 174. 182) aber, berührt das Drittel eines zählbaren Antheils davon (?*samkhejjaibhāgam phusāi*) und dasselbe gilt von den *uvāsaṃtara* (der übrigen 6 *pudhavi*). Dagegen alle die *dvīpa* mit *Jambuddīva* an der Spitze, alle die Meere mit dem Salzmeer an der Spitze, und der *Sohamma kappa* bis zur *īsippabhārā pudhavi*(¹), alle diese berühren das Drittel eines unzählbaren Antheils (?*asamkhejjatibhāgam*) des *dhammatthikāya*. — Und ganz das Gleiche gilt vom *adhāmmatthikā* wie vom *loyāgāsa*.

(Drittes Buch(²).

Cap. 1, 1-50. fol. 53^b. Von der Macht der Götterkönige in den einzelnen Abtheilungen der vier Götterklassen. — Der Herr (*sāmī*) weilte einst bei der Stadt *Moyā*, bei ihrem Tempel *Naṃdana*. Da frug (§. 4. fol. 54^a) ihn sein zweiter Schüler *Aggibhūti*(³), vom *Goyama*-Geschlechte, nach der Macht und Herrlichkeit des *asura*-Fürsten *Camara*. Er ist umgeben von 34 Hunderttausenden von *bhavaṇavāsa*(-Göttern), von 64 tausend *sāmāniya*(⁴)(-Göttern) und von 33 *tāvattīsaga*(⁵) etc.: er vermag u. A. den ganzen *Jambuddīva*, ja unzählige *dīva* und *samudda*, mit vielen *asurakumara*, Göttern und Göttinnen, zu erfüllen (s. oben p. 205). Der seinigen ähnlich ist auch die Macht und Herrlichkeit seiner *sāmāniyadeva* (§. 8. fol. 54^b), resp. jedes einzelnen unter ihnen, sowie seiner *tāvattīsaya*

(¹) Der höchsten Himmelswelt s. oben p. 170. 171.

(²) Die Capitel-Aufzählung im Eingange lautet: *kerisaviurvaṇā* 1 | *Camara* 2 | *kiriya* 3 | *jāni* 4 | *'tthi* 5 | *nagara* 6 | *pālāya* 7 | *ahivā* 8 | *iṇḍiya* 9 | *parimāṇa* 10 | *tatiyaṃmi sae dasa uddesā* 11.

(³) Über *Aggibhūti* und *Vāyubhūti* s. meine Bemerkung zu *Çatr. Māh.* p. 3. 4.

(⁴) *sāmānika*, von *samāna*, also etwa dem engl. peer entsprechend (Stevenson p. 31: equal gods). *Camara* ist eben nur der primus inter pares. Und die pares bestehen aus Menschen, die (s. im Verlauf das von *Tisaya* und *Kurudattaputta* Erzählte) durch ihr Tugendverdienst zu dieser göttlichen Würde gelangt sind.

(⁵) Die *tāvattīsaga* („thirty three superior gods“ Stevenson p. 31) sind ein Abklatsch der alten *trayastrinçat*; vgl. die *trayastrinçā devā* in der Götteraufzählung im *Lalitavistara* p. 332 und die *devā tāvatimsā* im *Pāli*, z. B. im Schol. zum *Dhammapadam* ed. Fausböll p. 190 und oft bei Hardy im *Manual of Buddhism*.

devā (§. 11. fol. 55^a), seiner Welthüter *loyapālā devā* (nur daß bei ihnen die Zahl der *dīva* und *samudda* beschränkter, resp. *saṃkhejja* zählbar ist), und seiner ersten Gemahlinnen (principal queens Stevenson p. 31) *aggamahisī devī* (§. 13. fol. 55^b). — *Aggibhūti*'s Mittheilung hierüber schenkt (§. 15-21. fol. 55^b) der dritte Schüler *Mahāvīra*'s, *Vāyubhūti*, ebenfalls ein *Goyama*, keinen Glauben; derselbe befragt daher auch seinerseits den *Mahāvīra*, und erhält von ihm (§. 19. fol. 56^a) die Versicherung, daß es sich wirklich so verhalte. — Beide bitten dann zusammen (§. 22-25. fol. 56^a) um weitere Belehrung, über die Macht und Herrlichkeit nämlich des *Vali*, Herrn (*iṃda*) und Königs der *vairoyana* (*vairocana*), der noch mehr als einen ganzen *Jamvuddīva* (*sātiregaṃ kevalakappaṃ Jamvuddīvaṃ dīvaṃ*, s. p. 205) mit seinem Gefolge zu erfüllen vermag. — Und *Aggibhūti* allein erhält (§. 26-28. fol. 56^b) dann noch gleiche Auskunft über *Dharaṇa*, den Herrn und König der *nāgakumāra*, der von 44 Hunderttausenden von *bhavaṇavāsa*(-Göttern), von 6000 *sāmāṇiya*, von 33 *tāvattisaga*, von 4 *logapāla*, von 6 *aggamahisī*, von drei Rathssammlungen *parisā* (councils, Stevenson p. 33), von 7 Heerschaaren⁽¹⁾ (*aṇīya*), von 7 Heeresführern (*aṇīyāhivā*) von 24 Tausenden von *āyarakhka-deva* (*ātmarakshadeva*), Leibwächtern⁽²⁾ begleitet ist. — Die gleiche Auskunft erfolgt (§. 29. fol. 57^a) dann auch noch (im vorliegenden Texte indessen nur durch Verweisung: *evaṃ jāva*) über die übrigen Götterfürsten der *bhavaṇavāsin*-Klasse bis zu den Fürsten der *thaṇiyakumāra* (*Hem.* 90), sowie über die die beiden folgenden Götterklassen, die *vānamāntara* und die *jotisiya*-Götter, und zwar so, daß *Aggibhūti* nach allen denen fragt, die südlich sind (*dāhinille savve pucchā*), *Vāyubhūti* nach allen denen, die nördlich sind (*uttarille savve*). — Hierauf folgen die 12 Gruppen der vierten Götterklasse, der *vemāṇiya*-Götter, und zwar fragt zunächst *Aggibhūti* (§. 30-36. fol. 57^a) nach *Sakka*, dem Herrn des ersten (untersten) der 12 *kappa*, des *Sohamma-kappa*, sodann *Vāyubhūti* (§. 37-40. fol. 58^b) nach *Isāṇa*, dem Herrn des zweiten *kappa*, und im §. 41-48. fol. 59^a richten sich dann die Fragen nach den Herren der übrigen *kappa*. Der von *Mahāvīra* hierbei ertheilten Auskunft zufolge ist *Sakka* begleitet von 32 Hunderttausenden von *vimāṇavāsa*(-Göttern), von 34 Tausenden von *sāmāṇiya*(-Göttern), von vier Schaaren von

(¹) Zu diesen seven branches of the army s. Stevenson p. 31.

(²) s. unten fol. 83^a the gods who protect the lives of the 84000 divinities Stevenson p. 31. Vgl. die *σωματοφύλακες* der Makedonier.

84000 *āyarakhka*(-Göttern), etc.⁽¹⁾, und er ist im Stande zwei ganze *Jamvuddīva* etc. mit seinen Göttern zu erfüllen (?). Dies vermag übrigens ebenso z. B. auch *Mahāvīra*'s Schüler (*devānuppiyāṇam amtevāsī*) *Tisaya* (*Tishyaka*), welcher (§. 33) durch seine Bußübungen nach seinem Tode zur Würde eines *sāmāṇiyadeva* des *Sakka* im *Sohamma kappa* gelangt, und in seinem *vimāṇa* von viertausend *sāmāṇiya*, 4 *aggamahisī*, 3 *parisā*, 7 *anīya*, 7 Heeresführern, 16 Tausenden von *āyarakhka*deva, und vielen andern *vemāṇiya* umgeben ist. Auch von den übrigen *sāmāṇiya* des *Sakka* gilt ganz das Gleiche. — *Īsāṇa*, der Herr des zweiten *kappa*, kann noch mehr als zwei ganze *Jamvuddīva* (*sāhie do kevalakappe Ja^eve*) mit seinen Göttern erfüllen: und ganz das Gleiche gilt auch von seinem *sāmāṇiyadeva* *Kurudattaputta*, dem Schüler des *Mahāvīra* (*devānuppiyāṇam amtevāsī*) der durch seine, die des *Tisaya* noch um ein Viertel übertreffenden⁽²⁾, Bußübungen eine Stelle im *Īsāṇakappa* gefunden hatte. — Dem *Sanamkumāra*, Herrn des dritten *kappa*, stehen 4, dem (Herrn des vierten *k.*) *māhimda* etwas mehr als 4, dem (Herrn des) *vaṃbhaloa* 8, dem (Herrn des) *laṃtaa* etwas mehr als 8, dem (des) *mahāsukka* 16, dem (des) *sahassāra* etwas mehr als 16, dem des *Pāṇaa* 32, dem des *accua* etwas mehr als 32 ganze *Jamvuddīva* zur Verfügung. (Auffällig ist, daß hierbei nur zehn *kappa* genannt sind, *ānata* der neunte und *ārāṇa* der elfte, fehlen, auch in der Gradation der Zahlen in der That keine Lücke durch ihr Fehlen eintritt, während sie doch oben auf fol. 15^a genannt sind). — §. 49. 50. (fol. 59^a) Solenner Schluß. *Mahāvīra* verließ die Stadt *Moyā* und zog (predigend) weiter draussen durchs Land.

§§. 51-101. fol. 59^a. Von dem Ursprung der Herrlichkeit des *Īsāṇa*. — Als *Mahāvīra* einst in *Rāyagiha* (predigend) sich befand, erschien (auch) der Götterkönig *Īsāṇa Sūlapāṇi Vasabhavāhana*, der Herr über 28 Hunderttausende von *vimāṇāvāsa*(-Göttern), der im *īsāṇakappa*, im *īsāṇavadeṃsaa* (s. oben p. 159) genannten *vimāṇa* „u. s. w. wie in der Geschichte vom

(1) Über seine vier *logapāla* etc. wird unten in 3, 7 fol. 83^a ff. ausführlich gehandelt.

(2) *Tisaya* wird bezeichnet als: *chatṭhamchatṭheṇam anikkhittenam tavokammenam appāṇam bhāvemāṇe*, während *Kurudattaputta* als: *aṭṭhamam aṭṭhamenam anikkh^o*, vgl. hiezu das unten im dritten Abschnitte zu 2, 1, 65 Bemerkte.

König *Prasenajit*⁽¹⁾ (*jaheva rāyappasenaīyye*) die himmlische Gottherrlichkeit (genießt), und begab sich dann wieder dahin zurück, woher er gekommen war (*jām eva disim pāubbhūte, tām eva disam paḍigae*). Da frug (§. 53) der glückselige *Goyama* (*Imdabhūti*) den *Mahāvīra* nach dem Ursprung der Gottherrlichkeit des *Īsāna*, und erhielt⁽²⁾ folgende Auskunft. In der Stadt *Tāmalittī*⁽³⁾ (§. 60. fol. 60^a), in *Bhārata vāsa* des *Jamvuddīva* lebte ein *Moriya-putta*⁽⁴⁾, Namens *Tāmali*, als reicher Hausherr. Eignes Nachdenken brachte ihn zu dem Entschluß sein Hauswesen seinem ältesten Sohne zu übergeben (§. 64. fol. 61^a) und selbst die Bettelwanderschaft zu ergreifen, und zwar nach der Weise der *pāṇāmā pavvajjā*, die ihn verpflichtet (§. 66. fol. 61^b) vor Jedem, den er sieht, vom Gott bis zum Hunde sich zu verneigen: *jaṃ jattha pāsaiṃ iṃdam vāṃ khaṃdam vāṃ rudam vāṃ sivaṃ vāṃ vesamaṇam vāṃ ajjaṃ vāṃ koṭikiriyaṃ*⁽⁵⁾ *vāṃ rāyaṃ vā jāva satthavāhaṃ vāṃ kākam vā sāṇam vāṃ pāṇam vāṃ uccam pāsaiṃ uccam paṇāmaṃ kareiṃ nīyaṃ pāsati nīyam paṇāmaṃ kareiṃ jaṃ jahā pāsatiṃ tassa tahā paṇāmaṃ kareiṃ*. Als er dann nach längerer Zeit durch diese Buße bereits sehr entkräftet war, beschloß er (§. 68. fol. 62^a) die Stadt *Tāmalittī* und ihre Bewohner⁽⁶⁾ gänzlich zu verlassen und aufser-

(¹) Hiermit ist wohl jedenfalls der *Koçala*-König *Prasenajit* von *Çrāvastī* (s. Köppen 1, 98) gemeint, der in der Geschichte *Buddha*'s so hervortritt, und, nach unsrer Stelle hier zu schließen, auch in der *Jaina*-Legende eine ähnliche Rolle gespielt haben muß vgl. das Jahrgang 1865 p. 382 Bemerkte.

(²) hiebei Vergleich mit einer *kūḍāgāra-sālā* §. 57, welches Wort bei den Buddhisten sehr häufig ist. (³) Dieselbe lag bekanntlich vom Ganges-Delta links, unterhalb des jetzigen Calcutta, am Meere.

(⁴) Über diesen Namen *Maurya-putra* s. Jahrgang 1865 p. 440, oben p. 184. 195.

(⁵) ? vgl. *āryā* und *koṭṭavī* als Namen der *Pārvatī* resp. *Durgā*.

(⁶) Dieselben werden aufgezählt als: *ditṭhābhatṭhe(?) ya pāsamaṇatthe* (°*detthe* prima m.) *ya gihatthe ya purvasaṃgatie ya pacchasaṃgatie ya paripāyasaṃgatie* (°*yāya* Cod.) *ya*. Das erste Wort (etwa *drishṭa-abhrasṭān?*) ist unklar. Das zweite (*pāśamaṇasthān*) enthält jenes interessante, aus den Inschriften des *Piyadasi* bereits bekannte Wort *pāśaṇḍa* (vgl. Lassen 2, 106. 238. 264-5), welchem übrigens wohl hier wie dort keineswegs die Bedeutung: Ungläubiger, Ketzer, oder: Unglaube, Ketzerei zukommt, wie dies in späteren brahmanischen Texten der Fall ist; es hat vielmehr wohl eine allgemeinere Bedeutung, etwa die von: religiöse Verpflichtung (sollte nicht an *√ paç*, binden, zu denken sein?), synonym dem brahmanischen *vrata*. Im *Anuyogadvārasūtra* fol. 28^a heißt es denn auch: *se kiṃ taṃ pāsamaṇanāme?ṃ samāṇe paṇḍaraṃge bhikkhū kāvālie tāvase parivvāyaeṃ se taṃ pāsamaṇanāmeṃ*ṃ hier werden also alle Religiösen, jainische wie brahmanische, als *pāsamaṇa* bezeich-

halb derselben in der Einsamkeit durch Speiseenthaltung dem Tode entgegenzugehen (*me...samlehanâjhûsanâjhûsiyassa bhattapânapadiyâikkhiyassa pâuvagayassa kâlam anavakamkhamânassa viharittae*). Zu dieser Zeit war gerade (§. 71. fol. 62^a) die Königsstadt *Valicamcâ* ohne König (*anindâ*) und Herrn (*apurohiyâ*) und die daselbst wohnhaften *asurakumâra*, Götter wie Göttinnen, richteten nun ihr Augenmerk auf *Tâmali*, begaben sich zu ihm nach dem Berge (*uppâyapavvae*) *Ruyayinda* (*Rucakendra*), nordöstlich von *Tâmalitti*, und baten ihn, nach seinem bevorstehenden Tode ihr Fürst zu werden, mußten aber, da er auf ihren Wunsch nicht einging (§. 77. fol. 63^a) unverrichteter Sache heimkehren. *Tâmali* ward vielmehr als er nach langen Bußübungen starb, zum Götterkönig *Îsâna* in dem *îsânakappa* (dem zweiten Himmel der *vemâniya*-Götter von unten auf), der gerade auch ohne König und Herrn war (§. 80. fol. 63^b). Als nun die *asurakumâra* von *Valicamcâ*, Götter wie Göttinnen, von dem Tode des *Tâmali* und seiner Erhebung zur *Îsâna*-Würde hörten (§. 83), begaben sie sich wüthend, *âsuruttâ*⁽¹⁾ *kuviyâ camdikkiiyâ misimisemânâ*, nach *Tâmalitti*, und ließen (§. 86. fol. 64^a) ihren Zorn an dem Leichnam des *Tâmali* aus. Die im *Îsânakappa* wohnhaften *vemâniya*-Götter und -Göttinnen aber wurden hierüber ihrerseits böse und stellten die Sache dem gewesenen *Tâmali*, ihrem nunmehrigen *Îsâna devinda* vor, der darauf (§. 90. fol. 64^b) mit einem Zornesblick ganz *Valicamcâ* zu Kohle verbrannte, so daß es: *imḡalabbhûyâ mummurabbhûyâ chârîbbhûyâ (kshârîbhûtâ) tattakavellayabhûtâ* (?vgl. 77^a) *tattâsamajotibbhûyâ jâyâ yâvi hotthâ*. Da baten jene *asurakumâra* ihn demüthig um Verzeihung (§. 94. fol. 65^a), und er zog seinen Flammenblitz (*teyalessam*) zurück. Von da an aber datirt (§. 96) die

net. (Zu *paṇḍaramga* vgl. *pāṇḍara* Burnouf Introd. p. 568 und *pāṇḍarabhikṣu* im Pet. Wört.). Und ebenso auf fol. 3^b: *je ime caraga-cîriya-cammakhamḍiya-bhikkhamḍaga* (ni^o prima m.)-*paṇḍuramga-Goyama-govvâiya-gihidhamma-dhammacitamga-aviruddha-viruddha-buddha* (sic!) *sāvayapabhiyâ pāsamḍatthâ*: (die Handschrift zeigt von zweiter Hand Zahlen und Abtheilungsstriche über den einzelnen Theilen des Compositums, und trennt danach *buddha* 12 | *sāvaya* 13: es ist aber wohl richtiger *buddhasāvaya* zusammenzuziehen = *buddhaçrāvaka*). In übler Bedeutung finde ich das Wort z. B. schon im Ath. Pariç. 74, 89 *nagapāshaṇḍabhûyishṭhâ* (wo wohl geradezu die *Jaina* gemeint sind?) *vināçe paryupasthite* und wohl auch 67, 39 *tyajanti vâ 'pi yaṃ deçaṃ pāshaṇḍaṃ (ṇḍāṃ Cod.) dvijadevatāḥ*. — *purvasamgatie* etc. bedeuten wohl drei Stufen der Askese?

(¹) Dies Wort ist mir unklar: ob etwa an vedisch *sûrksh* anzuschließen?

Anerkennung seiner Oberhoheit durch die *asurakumâra*. Die Dauer seiner Herrlichkeit ist auf zwei *sâgarovama* nebst einen Überschufs (*sâtiregâim*) bestimmt, nach deren Verlauf er in *Videha vâsa* eingehen und aller Schmerzen ledig werden wird (§. 101).

§§. 102-134. fol. 65^b. Von dem Verhältniß des *Îsâna* zu *Sakka*. Seine *vimâna* sind etwas höher, erhabener als die des *Sakka*. Beide können vor einander erscheinen, einander sehen, mit einander sprechen. *Sakka* ist Herr des Südens (*dâhinadḍhalogâhivai*), *Îsâna* des Nordens. Wenn sie mit einander in Streit gerathen (§. 121. fol. 66^a), denken sie an *Sanamkumâra* (den Herrn des nächsthöheren, dritten *kalpa*): er erscheint ihnen, und was er sagt, dem fügen sie sich (*tassa ânâ-uvavâya-vayana-niddese citṭhamti*). *Sanamkumâra*'s Gottherrlichkeit dauert denn auch länger als die ihrige, nämlich (§. 129. fol. 66^b) sieben *sâgarovama*, nach deren Verlauf er im *Mahâvideha vâsa* eingehen, und zur Vollendung gelangen wird. — §. 133. Solenner Schlufs *se 'vam bhamte*. — §. 134 zwei sekundäre *kârikâ*-Verse, danach: *Moyâ samattâ*.

Cap. 2, 1-100. fol. 66^b. Von den *asurakumâra* und ihrem Könige *Camara*. Als *Mahâvîra* einst in *Râyagiha* war, erschien der *asura*-Fürst *Camara* in seiner Königstadt *Camaracamcâ*, in seinem Palast (*sabhâ*) *Suhammâ* (s. oben p. 203), auf seinem Löwensitz *camara*, umgeben von 64 Tausenden von *sâmâniya* etc. Da frug der glückselige *Goyama* zunächst nach den *asurakumâra* im Allgemeinen (§. 4-36. fol. 67^a). Dieselben befinden sich entweder unterhalb in den sieben *puḍhavi*, speciell in der dritten *puḍh.*; oder seitwärts (*tiriyaṃ* §. 12), speciell im *Namḍissara-vara diva*; oder oben (§. 18. fol. 67^b), hinauf bis zum *accua kappa*⁽¹⁾, insbesondere im *sohamma kappa*, wo sie zum Schrecken (§. 22) der dortigen *âyarakhke deve* deren Juwelen (*rayanâin*) an sich nehmen, mit deren *accharâ* (*apsaras*) indessen dem Genuß himmlischer Freuden sich nicht hingeben dürfen (§. 30), obschon sie (§. 32. fol. 68^a) während unendlicher *usappiṇi*⁽²⁾

(¹) Aber nicht bis zur *isippabhâ puḍhavi* hin fol. 67^a.

(²) Dies setzt ein dem spätern (s. *Hem.* 128) analoges chronologisches System voraus, s. auch noch fol. 564^b. 565^a. Die älteste Erwähnung der *utsarpiṇi* und *avasarpiṇi*, allerdings indess in einer von der späteren etwas abweichenden Form, war bisher die bei *Âryabhaṭa* (geboren 476) 2, 9 s. *Bhâu Dâji* im Journal R. A. S. new ser. I, 406. Dasselbst finden sich auch bereits die hier, in dem vorliegenden Fragmente der *Bhagavatî* wenigstens, noch fehlenden Namen *sushamâ* und *duḥshamâ*, die auch das *Anuyogadvârasûtra* 27^b schon kennt.

und *uvasappiṇī* (sic!) dort hinauf fliegen können, im Fall sie sich nämlich⁽¹⁾ auf (Huldigung für) die *arahanta* oder deren Tempel (*arahamtacetiyaṇi*) oder auch nur auf (die für) fromme Hauslose (*aṇagāre vā bhāviyappaṇo*) stützen (*nissāe*). — Hierauf fragt *Goyama* speciell (§. 37. fol. 68^b) nach ihrem Fürsten *Camara* und dem Ursprung seiner Herrlichkeit. *Mahāvīra* ertheilt ihm darüber folgende Auskunft (§. 41-96). „Am Fusse des *Vimbbha*-Berges (in *Jaṃvuddīva*, im *Bhārata-vāsa*) in einem Orte (*saṃnivesa*) Namens *Vebhela* lebte ein reicher Hausherr, Namens *Pūraṇa*, der sich (nach der Weise des *Tāmaḷi*) der Bettelwanderschaft zuwandte. Von den Almosen, die er dabei in sein mit vier Fächern versehenes hölzernes Sammelgefäß bekam, behielt er nur ein Viertel für sich zur Nahrung: ein Viertel gab er den Wandersleuten (*pahiyāṇaṃ*), ein zweites den Krähen und Hunden, das dritte den Fischen und Schildkröten. Mit der Zeit zog er sich dann (§. 45. fol. 69^a) ganz von *Vebhela* zurück, und begab sich auf einen südöstlich davon belegenen Fleck in die Einsamkeit, um sich daselbst durch völlige Speisenenthaltung etc. für den Tod vorzubereiten (*pāvagamaṇaṃ nīvanne*). Ich selbst, o *Goyama*, befand mich (§. 46) damals in *Sumsumārapura* im Garten (*ujjāṇe*) *Asoyasamḍa* (*Açokasāndra*), während mein Leib (!) in *isippa-bhāra* (der höchsten Himmelswelt s. p. 171) weilte (fol. 69^b *isipabbhāra-gaṇaṃ kāṇaṃ*). Als *Pūraṇa* nach vollen zwölf Jahren harter Kasteiung an Entkräftung starb, ward er (§. 48. fol. 69^b) zum Fürsten von *Camara-camcā*, das damals gerade ohne König und Herrn war, zum *asurakumāra*-Könige *Camara*. Kraft seiner Vollkommenheit erhob er sich als solcher bis zum *Sohamma kappa*, und sah daselbst den Götterkönig *Sakka*, mit den Beinamen *Maghavan*, *Pāgasāsana*, *Sayakkatu*, *Sahassakhka*, *Vajjapāṇi*, *Puraṇḍara*, in seinem *Sohammavadeṃsae* genannten *vimāṇa* (Palast), in seinem Saal (*sabhā*) *Suhammā*, auf seinem Löwensitze *sakka* (mit seinen *apsaras*) die himmlischen Freuden genießend. Da ereiferte er (§. 52. fol. 70^a) sich über dessen schamloses Treiben, und erklärte der Versammlung seiner *sāmāṇiya*-Götter seinen Willen (§. 59. fol. 70^b), den *Sakka* aus

(¹) Ähnlich wie die *Savvara* (*Çabara*), *Vavvara*, *Tamkara*, *Oucuya* (s. MBh. 14, 1016), *Paṇha* (?), *Pulinda* (lauter wilde Volksstämme) auf ihre unwegsamen Schluchten und Bergesfesten sich stützend (*gaḍḍaṃ vā duggaṃ vā dariṃ vā visamaṃ vā pavvayaṃ nissāe*) auch einer sehr großen (*sumahallam avi*) Schaar Rosse, Elephanten, Kämpfer, Bogen trotzen (? *āgaleṃti*).

dem Besitz seiner höheren Herrlichkeit zu vertreiben (*accāsādettae*): er begab sich darauf zu mir nach *Sumsumārapura* und trug mir seine Bitte vor, auf mich gestützt (*Mahāvīraṃ nīśāe* §. 62, *tubbhaṃ nīśāe* §. 64. fol. 71^a) dies vollbringen zu können. Darauf erhob er sich mit lautem Schlachtgeschrei zum Kampfe. Die *vāṇamaṃtara deva* erschreckend, die *jōtisī deva* in zwei (Theile?) spaltend (*duhā vibhayamāṇe*), die *āyarakhka deva* in die Flucht schlagend, flog er (fol. 71^b) über unzählige *dīva* und *samudda* hin zu dem *Sohamma kappa*, setzte einen Fuß in die *sabhā Suhammā*, und forderte den *Sakka* mit Schmähreden heraus: „he, wo bist du, *Sakka*? wo sind deine 84 *sāmāṇiya*-Tausende? bis wo deine vier 84-Tausende von *āyarakhkadeva* (s. unten fol. 83^a), wo deine vielen *accharā*-Schaaren (*°koḍḍio*)? Meinem Willen sollen deine *accharā* folgen, mir sich neigen!“. Da ergrimte *Sakka* und entsandte (§. 69. fol. 72^a) seinen *vajja* (*vajra*), vor dessen Flammenblitz *Camara* dann auch sofort eiligst entfloh und bei mir Schutz suchend zwischen meine beiden Füße sich flüchtete. *Sakka* aber, in der Überzeugung, daß (§. 72. fol. 72^b) *Camara* nicht aus eigener Kraft (*appaṇo nīśāe*) sondern nur gestützt durch *arahaṃta* (*arahaṃte vā . . nīśāe*), oder *arahaṃta*-Tempel, oder fromme Hauslose im Stande sei bis zum *Sohamma kappa* sich zu erheben, wandte sein magisches Sinnen an (*uhiṃ payumjati*) um zu erkennen wer es denn sei, der dem *Camara* diese Macht verliehen habe. Und als er dadurch erkannte, daß ich es sei, erschrak er gewaltig, und machte sich eilig daran, dem Fluge seines *vajra* zu folgen, erreichte ihn auch noch glücklich, als derselbe nur noch 4 *aṃgula* von mir entfernt war, zog ihn zurück, verneigte sich mir ehrerbietig, bat um Entschuldigung (§. 73. fol. 73^a), kündigte dem *Camara* an, daß er durch die Zuflucht bei mir gerettet sei, und kehrte heim.“ „Kann denn aber, frug *Goyama*, ein Gott, wenn er vorher einen Gegenstand (*poggalam*) fortgeworfen, ihn hinterdrein wieder ergreifen?“ „Ja, antwortete *Mahāvīra*, denn der geworfene Körper (§. 79. fol. 73^b) ist erst schnell, wird dann langsamer (*tato pacchā maṃdagatī bhavati*), der Gott aber bleibt stets gleich schnell.“ „Warum hat denn aber *Sakka* den *Camara* nicht fassen können?“ „Weil die *asurakumāra*-Götter rasch sind im Hinabgehen, langsam im Aufsteigen, die *vemāṇiya*-Götter aber umgekehrt rasch im Aufsteigen, langsam im Abwärtsgehen. Was *Sakka* aufwärts in einem Zeitraum (*samaya*) durchfliegt, dazu braucht sein *vajra* deren zwei,

Camara deren drei, abwärts aber braucht *Camara* nur einen *samaya*, *Sakka* deren zwei, der *vajra* deren drei." Hieran knüpfen sich noch einige andere dgl. Fragen (§. 82. fol. 74^a) über den sonstigen Unterschied des *Sakka* und des *Camara* in Bezug auf ihren Flug abwärts, seitwärts, aufwärts, und *Mahāvīra* fährt dann (§. 90. fol. 74^b) in seiner Geschichte des *Camara* fort. Von *Sakka* verschont und verachtet kehrte derselbe heim nach *Camaracāṃcā* in seinen Saal *Suhammā* auf seinen Löwensitz *Camara*, erklärte traurig und beschämt den ihn theilnehmend befragenden *sāmāniya*-Göttern, wie es ihm ergangen, machte sich darauf nochmals, begleitet von ihnen (§. 94. fol. 75^a), auf zu mir, bat mich um Verzeihung und Gunst, und kehrte dann wieder heim. So hat *Camara* seine Gottherrlichkeit erlangt, o *Goyama*! er wird darin ein *sāgarovama* verweilen (§. 96) und dann in *Mahāvideha vāsa* zur Vollendung eingehn". — Wenn nun übrigens von den *asurakumāra* irgend welche, sei es eben erst Eingetretene oder in ihrem letzten Stadium Befindliche, die Kraft haben, bis zum *Sohamma kappa* aufzusteigen, so fühlen sie sich dann (§. 98. fol. 75^b) dem Götterkönig *Sakka* völlig gleich, sehen und kennen ihn und seine Herrlichkeit und er sieht und kennt ihre Herrlichkeit. — §. 100. Solenner Schluss, *se 'vaṃ bhaṃte*. — *Camare samatto*.

Cap. 3, 1-35. fol. 74^b. Als *Mahāvīra* einst in *Rāyagiha* war, frug ihn sein Schüler *Maṇḍiṇi* (¹) nach der Eintheilung der *kiriya* d. i. der zur Verschuldung führenden Handlungen (s. Wilson p. 311). Es giebt (§. 4-14) fünf *kiriya*, 1) §. 5. fol. 76^a die *kāyā*, performed with any part of the body, 2) §. 7 die *ahigaraṇi*, performed with the instrumentality of a weapon or the like, 3) §. 9 die *pādosiyā* (oder *pāusiyā*), prompted by feelings of hate (*pradvesha*) or wrath, 4) §. 11 die *pariyāvanīyā*, Trauer verursachende und 5) §. 12 die *pāṇātivāyakiriya*, Verletzung eines lebenden Wesens: letztere beiden können mit der eignen, oder mit fremder Hand begangen werden. Vgl. hierüber oben fol. 25^{a, b}. p. 179. — Der *kiriya* folgt stets (§. 15. 16) die *vedanā* (s. fol. 31^b) erst hinterdrein, geht ihr nicht vorher. — Auch von einem *samaṇa niggamtha* kommt (§. 17-20) gelegentlich durch Unachtsamkeit (s. fol. 11^b) oder in Folge sinnlichen Hanges *joganimittaṃ* (Verschuldung durch) Handlung vor.

(¹) *Maṇḍitaṇḍita* s. Hem. 31 Schol. (*Çatrumj. Māh.* p. 3).

§§. 21-30. fol. 76^b. Der *jīva* (Lebendige) bewegt und wandelt sich, und so lang er dies thut ist er vom Ende fern (*tassa jīvassa aṃte aṃta-kiriyā na bhavati*); bewegt er sich aber nicht mehr, wandelt sich und handelt nicht mehr, dann ist er seinem Ende nahe (§. 30. fol. 77^a). Ungefähr wie wenn Einer eine Handvoll dörres Holz (?*sukkatanahatthayam*, und das zweite Mal *sukketa*^o) ins Feuer wirft; oder einen Wassertropfen auf glühendes Eisen (*tattamsi ayakavallamsi*, s. fol. 64^b) gießt; oder ein hundertfach durchbohrtes Schiff in einem Teiche versenkt (derselbe Vergleich auf fol. 20^b); pumpt man das Wasser aber wieder aus (fol. 77^b), geht das Schiff schnell wieder in die Höhe *hippām eva u(d)dāi*. — Diese Belehrung des *Maṇḍīyaputta* schließt in §. 31-34 mit einigen durch ihre Abbreviatur sehr unklaren Angaben über die Zeitdauer des Weges für einen, der in unachtsamer, und einen, der in achtsamer Übung des *saṃjama* (der Selbstbezähmung) begriffen ist. Das Minimum für Jenen ist ein *saṃaya* (s. p. 205), das Maximum eine *purvakodī* (s. Jahrg. 1865 p. 427), an der etwas fehlt (*desūnā*): das Minimum für Diesen innerhalb eines *muhūrta* (?*aṃtomuhuttam*), das Maximum ist dasselbe (sic!). — §. 35. fol. 78^a. Solenner Schluss. *Maṇḍīyaputta* dankt und fährt in seinen Bußübungen fort (*saṃjameṇaṃ tavaṣā appāṇaṃ bhāvēmaṇe viharati*).

§§. 36-39. fol. 78^a. Solenne Einleitung. *Goyama* (*Imḍabhūti*) fragt den *Mahāvīra* nach den Gründen von Ebbe und Fluth⁽¹⁾, weshalb nämlich das Salzmeer in den Mondphasen „am Vierzehnten, Achten, bei Neumond und bei Vollmond,“ *cāuddasa-tthamu-ddiṭṭha-punnamāsinaṃsu* (vgl. 46^a), wächst oder abnimmt? Statt der Antwort wird dafür auf den *jīvābhigama* verwiesen, welcher Abschnitt uns eben nicht vorliegt. — §. 39. Solenner Schluss.

Cap. 4, 1-7. fol. 78^a. Ohne solenne Einleitung. Von der geistigen Sehkraft des frommen (*bhāviyappā*) *aṇagāra*. Unter den *atthegatiya*, d. i. hier etwa (s. fol. 4^a. 5^b) den dem Ende ihrer Entwicklung sich Nahenden?, giebt es solche, die da einen kraft des *veuvviyasamugghāa* (s. p. 171. 198) concentrirten (?*saṃohayam*) und mit *jāna*-Gestalt⁽²⁾ geborenen Gott, resp. sein

(¹) s. meine Abhandlung über das *Jyotisha* p. 62. Stevenson *Kalpasūtra* p. 47.

(²) ? *jānarūpeṇa jāyamāṇam*: an *yāna* Fuhrwerk (s. im Folgenden) ist hierbei wohl nicht zu denken? aber auch *jāna* Ursprung, Geburtsstätte giebt keinen rechten Sinn, vgl. indess die *ājānadeva* des *Yajus*.

jānam (?) sehen oder nicht sehen, oder doch nur eins von beiden sehen. Und ganz dasselbe gilt (§. 3. fol. 78^a) von einer dgl. Göttinn, oder einem dgl. Gott nebst seiner Göttinn: so wie von dem Innern und Äußern eines Baumes, von Wurzel und Wurzelknollen (*kaṇḍa*), Wurzel und Stamm, Wurzel und Samenkorn etc.

§§. 8-29. fol. 78^b. Von der Verwandlungsfähigkeit des *vāukāa* combination of air (Nachtrag zu fol. 33^a s. oben p. 193). Er vermag nicht die Gestalt einer Frau, eines Mannes, Elephanten, Fuhrwerks (? *jānarūvam*) etc. anzunehmen (*viuvvittae*), sondern nimmt die Gestalt einer grossen Fahne an (*egam maham paḍāgāsaṁṭhiyam rūvam vikuvvāi*) und kann darin viele *yojana* weit gehen. Er thut dies resp. auf sich selbst stehend (*āyatthīe*), nicht auf Andere sich stützend (*pariṭṭhīe*, resp. *pariyatthīe*), durch eignes Werk (*āyakammunā*), eigne Veranstaltung (*āyappayogena*), nicht durch Andrer Werk (*parakammunā*), Andrer Veranstaltung (*parappayogena*). Er geht sowohl aufwärts sich erhebend (*ūsiudayam*, *uchritodayam*?) als abwärts fallend (*patodayam* und *payodayam*): immer zu einer Seite der Fahne, nicht zu beiden Seiten derselben (*egao paḍāgaṁ gacchāi*, *no duhao p. g.*), bleibt resp. stets *vāukāa*, wird nicht etwa zur Fahne selbst.

§§. 20-29. fol. 79^a. Anders steht es mit dem *valāhaka* (der Wolke? s. fol. 49^b). Ein *val.* kann die Gestalt einer Frau, eines Mannes etc. annehmen (*pariṇāmettae*) und darin viele *yojana* weit wandeln. Er geht, indem er sich nicht auf sich selbst, sondern auf Andere stützt (*pariṭṭhīe*, *no āyatthīe*), durch Andrer, nicht durch eignes Werk und Veranstaltung, und zwar entweder aufwärts sich erhebend oder abwärts fallend, bleibt resp. stets *vāukāa*, wird nicht zum Weibe etc. selbst. Wandelt er sich in ein grosses Fuhrwerk (? *egam maham jānarūvam pariṇāmettā*), so geht er sowohl zu einer Seite des Radkreises (*egao cakkavālam*) als zu beiden Seiten desselben (*duhao c.*).

§§. 30-34. fol. 79^a. Wenn der *jīva* (Lebendige, Lebensgeist) sich anschickt (*bhavi*) in eine der (24) verschiedenen Lebensstufen von den *nerāya* bis zu den *jotisia* und *vemānia* einzutreten, in welche der sechs *lessā* (s. oben p. 160) tritt er ein? Stets in die, deren Stoffe er zur Zeit

seines Todes durchdrungen(?) hat, *jamlesāim davvāim pariyātiittā*⁽¹⁾ *kālam karei, tallesesu uvavajjā*. Bei den *nerāiya* also⁽²⁾ in die *kaṇhalesa*, oder *nīlalesa* oder *kāulesa*, bei den *jotisia* in die *teulessa*, bei den *vemāṇiya* in die *teulesa* oder *pamhalesa* oder *sukkalesa*.

§§. 35-40. fol. 79^b. Nur wenn ein frommer (*bhāviyappā*) *aṇagāra* die äußeren Gegenstände (*vāhiraḥ poggale*) durchdrungen (?*pariyātiittā*) hat (sonst aber nicht), ist er im Stande den *Vibhāra*-Berg zu erspringen oder zu überspringen (*ullamghettaḥ vā pallamghettaḥ vā*), oder auch, nach vorhergehender Veränderung der Gestalten in der Stadt *Rāyagiha* (*iyāim Rāyagihe nagare rūvāim evayāim vikuvvittā*), in sein Inneres hineinzudringen, und das Gleiche uneben, das Unebene gleich zu machen.

§§. 41-44. fol. 79^b. Unterschied zwischen dem *māi*, dem noch im Truge⁽³⁾ *māyā* Befangenen und dem *amāi*, dem von *māyā* Freien. Nur Jener *vikkuvaī*, ist weiteren Verwandlungen unterworfen, Dieser nicht. Jener verzehrt erlesene (?*paṇīyam, pranītam?*) Nahrung, Trank und Speise, und erbricht sich danach (*vāmei*, wohl, weil er zu viel davon isst?!); Knochen und Mark wachsen ihm dadurch, Fleisch und Blut hat er wenig (!*payanue*), die groben Stoffe derselben (*je vi ya se ahāvādarā poggalā*), wandeln sich ihm um in die fünf Sinnesorgane (Gehörsinn bis Gefühlsinn) in Knochen, Mark, Haupthaar, Fleisch, Haar, Nägel, Samen, Blut. Dieser aber verzehrt nur schlechte (*lūham, rūksham?*) Nahrung, erbricht sich danach nicht, Knochen und Mark werden ihm dadurch wenig, Fleisch und Blut nimmt aber zu (!), und die groben Stoffe derselben wandeln sich ihm in Exkremente (*uccārattāe*) bis in Blut (*soṇiyattāe*) um. Jener stirbt an seiner Stelle ohne Beichte (?*māi naṃ tassa thāṇassa anālotiyapaḍikkamte* [s. fol. 43^a. 57^b] *kālam karei*), kommt noch nicht zu seinem Zweck (*natthi*

(¹) Über die verschiedenen Gestalten dieses im Folgenden so häufigen, proteusartigen Wortes s. Jahrgang 1865 p. 400. Als kürzeste, wohl aber irrige Formen erscheinen *pariyādittā* und *pariyāittā*. Es ist doch wohl an *vyat* zu denken? oder ob etwa an ein Denominativ aus *pariyāta* (*vyā*)? Auf 54^a hatten wir: *ahāvāyare poggale parisāḍei, ahāsuhume poggale pariyāiyati*.

(²) Die *nerāiya* haben zwar nur eine *lessā* s. fol. 17^a §, 36., dieselbe ist aber nach den 7 *puḍhavi* verschieden ibid. §. 48. 49.

(³) Zu *māyā* als einen der vier Affekte, welche den Lebendigen an den *samsāra* fesseln s. oben p. 171. 181.

tassa ārāhaṇā, s. oben p. 164); Dieser stirbt mit Beichte (? *āloti*^c) und erlangt (sein Ziel). — Solenner Schluss.

Cap. 5, 1-23. fol. 80^a. Ohne solenne Einleitung. Von der Verwandlungs-Zauberkraft eines frommen *aṇagāra*. Nur wenn er die äußeren Gegenstände durchdrungen (?) hat, (sonst aber nicht), vermag er die Gestalt einer Frau, eines Mannes, Elephanten etc. oder auch mehrere dgl., anzunehmen, ja sogar einen ganzen *Jaṃvuddīva* mit vielen Frauengestalten etc. zu erfüllen, oder selbst aufwärts in die Luft zu fliegen (*appāṇeṇaṃ uddhaṃ vehāsaṃ uppaṭṭhā*) und dgl. mehr. Aber auch wenn er sich in ein Ross, einen Elephanten, Löwen, Tiger, Wolf, Leoparden, Bären, eine Hyäne, oder einen *parāsara* (?) verwandelt, bleibt er immer doch er selbst, handelt aus eigenem (*ātiṭṭhā*), nicht aus fremden Antriebe (*pariyatṭhā*), mit eigenem Werk, eigener Veranstaltung.

§§. 24-28. fol. 81^a (Nachtrag zu 4, 41-44). Nur der *māyī* aber wandelt sich (*vikurvaṃ*), nicht der *amā*. „Wenn nun dann Jener an seiner Stelle ohne Beichte (?) stirbt, wohin kommt er?“ „O *Goyama*, er tritt in einer der verschiedenen zum Anschluß geeigneten⁽¹⁾ Götterwelten *annayaresu ābhiyogesu devalogesu* in die Gotteswürde ein“, d. i. wird einer der darin befindlichen Götter (s. p. 159. 162-3). — §. 28. Solenner Schluss: *se ’vaṃ bhaṃte*. — §. 29. *kārikā* über den Inhalt dieses Capitels.

Cap. 6, 1-30. fol. 81^b. Ohne solenne Einleitung, handelt ebenfalls von der Zauberkraft eines frommen (*bhāviyappā*) *aṇagāra*. Auch wenn er noch im Truge befangen (*māyī*) ist, falsche Einsicht (*micchaditṭhā*) und falsches Wissen hat (*vibhaṃganāṇaladdhā*), kann er, im Fall er nur die Kraft dazu und Verwandlungsfähigkeit (*vīriyaladdhā*, *veuvviyaladdhā*) bereits erlangt hat, nach *Vānārasī*⁽²⁾ hin sich konzentrirend (? *Vānārasim nagariṃ samohae samohanittā*), doch erkennen und sehen, was in *Rāyagiha* vorgeht, und umgekehrt; oder auch zwischen beiden Städten irgendwohin sich konzentrirend beide Orte und was dazwischen ist überschauen: nur erkennt er Alles nicht richtig (*no taḥābhāvaṃ jāṇāṃ pāsāṃ annahābhāvaṃ j. p.*), denn er hält es für wirklich. Ist er dagegen (§. 15. fol. 82^a) nicht

(¹) ? s. die Verwendung von *ahiyumjiya* auf fol. 44^a. Eine andere Bedeutung von *ābhiyoga* s. auf fol. 85^a.

(²) Dies ist die neuere Namensform des alten *Vārāṇasī*, s. *Rāmatāp. Up.* p. 348.

mehr im Truge befangen (*amāyī*), hat er die richtige Einsicht, ist er im Besitz des magischen Wissens (*uhināṇaladdhī* s. p. 208), so erkennt er all das Angegebene völlig richtig, nämlich (§. 26. fol. 82^b) als das bloße Produkt seiner eignen geistigen Kraft⁽¹⁾. — Hat übrigens ein frommer *aṇagāra* (§. 27. fol. 83^a) die äußeren Gegenstände durchdrungen (?), so ist er sogar auch im Stande die Gestalt eines Dorfes, einer Stadt etc.⁽²⁾ anzunehmen (*egam maham gāmarūvam vā . . vikuvvittae*).

§§. 31. 32. fol. 83^a. (Ein wohl eigentlich erst zum folgenden Cap. etwa, nicht hieher gehöriges Fragment). Wie viele Tausende von Leibwachtgöttern (*āyārakkadevasāhassī*) hat denn der *asura*-Fürst *Camara*? „Vier 64-Tausende (s. oben fol. 71^b), o *Goyama*!“ „Und diese Leibwächter“ — *vannao* d. i. die solenne Beschreibung ist hier einzuschalten (s. Jahrg. 1865 p. 381). „Ebenso sind auch für die übrigen *imda* (Götterkönige) die Zahlen ihrer *āyārakkha* und deren Beschreibung hier anzuführen“ d. i. (wohl beim mündlichen Unterricht hier) zu nennen. — §. 33. Solenner Schluss.

Cap. 7, 1-26. fol. 83^a. Von den dem *Sakka* untergeordneten Göttern. Solenne Einleitung. Als *Mahāvīra* einst in *Rāyagiha* predigte, frug ihn *Goyama* nach der Zahl der *logapālā* (Welthüter) des *Sakka* und ihren Palästen (*vimāṇa*) etc. Es sind ihrer vier⁽³⁾: *Soma*, *Jama*, *Varuṇa* und *Vesamaṇa* (*vaiṣṭavana*), und ihre Paläste heißen *saṃjjhappabha*, *vara-siṭṭha*, *sayamjala* und *vaggu*. Wenn man nämlich im *Jaṃvuddīva*, rechts vom Berge *Maṃdara*, von dem reizenden Landstrich hier dieser *raya-nappabhā puḍhavī* aus aufwärts viele *yojana* über Mond, Sonne, Planetenschaar, *nakshatra* und Sterne (*tārā*) hin *bis*⁽⁴⁾ (da finden sich) fünf *va-*

(¹) *no khalu esa Rāyagihe, no khalu esa Vāṇārasī nagari, no khalu esa aṃtarā ege jaṇavayagge, esa khalu mamam viriyaladdhī (°ddhī Cod.) veuvviyaladdhī (°ddhī Cod.) iddhi juttī jase vale virīe purisakkāraparakkame laddhe patte abhisamaṇṇāgae.*

(²) Die solenne Aufzählung der Namen von Örtlichkeiten lautet fol. 5^b und 85^a (s. auch 59^b. 84^a) *gāma(gāmāgara 5^b)-nagara-nigama* (fehlt 85^a)-*rāyahāni* (fehlt 85^a)-*kheḍa-kavvaḍa-maṃḍava-doṇamuha* (*droṇamukha*)-*pattana* (tt 85^a)-*sama-saṃvāha* (fehlt 5^b)-*sannivesa*, und im *Anuyogadv.* 26^b *gāmāgarasannivesesu kheḍa-kabbaḍa-maṃḍava-doṇamuha-pattana-sama-sannivesesu.* — Vgl. *Čatrumj. Māh.* 14, 309. *Hem.* 971. 972 und Schol. dazu.

(³) Ebenso werden auch im *Lalitavistara* (p. 71. 75. 266) dem *ṣakro devānām indraḥ* vier *mahārājānaḥ lokapālāḥ* zugetheilt, aber nur ein Name (der letzte) derselben stimmt zu den hiesigen: sie heißen nämlich daselbst (p. 266) *dhṛitarāshṭra*, *virūḍhaka*, *virūpāksha*, *kuvera*. (⁴) Die hier zu supplirende Stelle ist mir nicht zur Hand.

dem̐saya Lusthaine (s. p. 159), ein *asoya*-Hain (fol. 83^b), ein *sattivanna*-Hain, ein *campaya*-Hain, ein *bhūya* (*bhūrja*?) -Hain, und in der Mitte der *Sohamma*-Hain. — Wenn man nun östlich von diesem *Sohamma*-Haine, (und) dem großen Palaste (darin?) unzählige *yojana* im *Sohamma kappa* durchfliegt, kommt man zu dem großen Palast *saṃjjhappabha* mit Namen, der dem großen Könige *Soma*, (dem ersten *logapāla*) des Götterkönigs *Sakka* gehört. Derselbe mißt 12¹/₂ (*addhatterasa*) *yojana*-Hunderttausende in der Längen-Ausdehnung (*āyāmaṅkambheṇaṃ*), 4,252,848 *yojana* im Umfang (*parikkheveṇaṃ*) etc.: „hier ist die Beschreibung des *sūriyābhavimāṇa* zu recitiren“ (resp. also einzuschalten). Unterhalb des *saṃjjhappabha* aber hat man noch unzählige *yojana*-Tausende hinabzutauchen (*ugāhettā*), ehe man zu der Königsstadt (*rāyahāṇī*) des *Soma*, Namens *Somā* gelangt, die da die Länge des *Jaṃvuddīva*, 100,000 *yojana*, hat etc. etc. Dem Befehl des *Soma* sind (§. 9. fol. 84^a) folgende Götter untergeben: die *somakāiya*, die *somadevayakāiya*, die Blitz-, Feuer-, und Wind-Genien⁽¹⁾, männliche wie weibliche, die Monde, Sonnen, Planeten⁽²⁾, *nakshatra* und Sterne (*tārārūvā*)⁽³⁾ und dgl. mehr (*je yā v- anne tahappagārā, ye ca api anye tathāprakārāḥ*). Und was es irgend im *Jaṃvuddīva* rechts vom Berge *Maṃdara* an Himmels- und Lufterscheinungen etc. giebt, wie⁽⁴⁾ Planetenstöcke (*gahadaṃḍā*), Planetenkeulen (?Cod. *muhamusalā*, wohl in *gaha*^o zu ändern?), Planetendonnern (?*gahagajjiyā*), Planetenkämpfe (*gahajuddhā*), Planetenzusammenstöße (*gahasamghāḍayā*), Planeten-Rechtsschwenkungen⁽⁵⁾ (*gahāvasavvā*), Wolken, Wolkenbäume, Morgen- und Abendröthe (*saṃjjhā* d. i. *saṃdhyās*), Luftspiegelungen (*gaṃdhavvanagarā*), Meteorfälle (*ukkāpāyā*), Flammen der Himmelsgegenden (*disādāhā*), Donnern (*gajjiyā*), Blitzen, Staubregen, ...⁽⁶⁾, Mond- und Sonnen-Finsternisse (*caṃdovarāgā*, *sūrovarāgā*), Mondhöfe (*caṃdaparivesā*), Gegenmonde (*paḍicaṃḍā*), Gegensonnen (*paḍisūrā*), Regenbogen

(¹) *viyyukumārā viyyukumārīo, aggik. aggik^orīo, vāyak. vāyak^orīo.*

(²) *caṃḍā sūrā gahā.* Dafs zwar die Planeten, nicht aber die Zodiakalbilder hier genannt sind, giebt dieser Aufzählung eine gewisse Alterthümlichkeit s. Jahrg. 1865 p. 441.

(³) Was bleibt denn da eigentlich noch für die *jotisiya*-Götter übrig? nach *Hemacandra* v. 92. sind ja dies gerade die *jyotishka*.

(⁴) Jeder dieser einzelnen Plurale ist hinter sich mit: *ti (iti) vā* versehen.

(⁵) vgl. Kern in den Ind. Stud. 10, 205-8.

(⁶) ? *pamsuvutthi ti vā | jūvajakkhā-littaya-dhūmiya-muhiya-rayugghāya-caṃdovarāgā ti vā.*

(*imdadhanû*), Fall von Wasser, Fischen . . .⁽¹⁾, Wirbelwinde⁽²⁾, Dorfbrände bis Ortsbrände, Lebensverluste (*pāṇakkayā*), Menschenverluste, Reichthumsverluste, Familienverluste, Gewaltthätigkeiten (? *vasanabhūyā maṇāriyā*) und dgl. mehr, alles das ist dem *Soma* unterworfen. Unter seinen *somakāiyā devā* aber (fol. 84^b) sind folgende als seine Hauptliebtinge (? *ahāvaccā, mahāvatsās*) bekannt (*abhinñāyā hotthā*), nämlich⁽³⁾: *imḡālaa* Mars, *viyālaa, lohīyakhka, sanīṃcara* Saturn, Mond, Sonne, *sukka* Venus, *vuha* Mercur, *vahassati* Jupiter und *rāhu*: ihre Dauer ist auf ein *paliuvama* bestimmt, während die des *Soma* selbst auf $1\frac{1}{3}$ *paliuvama* (*satibhāgaṃ paliuvamaṃ tthitī*).

Wenn man dagegen (§. 15. fol. 84^b) rechts (südlich) von dem *Sohamma-Haine* unzählige *yojana*-Tausende im *Sohamma kappa* durchfliegt, kommt man nach *varasiṭṭha*, dem *vimāṇa* des *Jama* (des zweiten *loga-pāla*) des Götterkönigs *Sakka*. In der (darunter wieder, viele *yojana*-Tausende abwärts, befindlichen) Königsstadt des *Jama* aber befinden sich folgende seinem Befehl untergebene Götter, nämlich die *jamakāiyā* (*yamakāyikās*), die *jamadevayakāiyā*, die *payakāiyā* (?sic!) und die *payadevayakāiyā* (?), männliche und weibliche *asurakumāra*, die *kaṃdappa* (Liebesgötter?), die Höllenwächter (*nirayavāla*), die (fol. 85^a) *ābhiyogā*⁽⁴⁾ und dgl. mehr. Und was es im *Jamvuddīva* rechts vom *Mamḍara* irgend von Unheil und Krankheiten giebt, wie Tumulte (*ḍimvvā*), Schlägereien (*ḍamarā*), Streite (*kalahā*), Feindschaften (*volā*, ich vermuthe *velā, vairāṇi*), Bitterkeiten (*khārā, kshārās*?), grofse Kämpfe, grofse Kriege, grofse Waffenlärme,

(¹) ? *udaga-maccha-kāha-siya-āmoḥa* | *pāṇaṃ vāyā ti vā*.

(²) ? *padīṇa jāva samvattayavātā ti vā*.

(³) Höchst auffällig ist, dafs Mars darunter dreimal vertreten erscheint, denn *viyālae*(?) und *lohitāksha* sind doch wohl auch auf ihn bezüglich? vgl. *Sūryaprajñapti* 20, fol. 246^b. Sollten die *Jaina* etwa, auf Grund seines als so besonders ungünstig geltenden Einflusses, ihm, etwa um denselben abzuschwächen, dreifache Existenz zugetheilt haben? Von ähnlichen Absurditäten sind ihre astronomischen Anschauungen ja zur Genüge erfüllt. — Überhaupt ist es eigenthümlich, dafs die Planeten hier als Glieder der *somakāiyā devā* aufgeführt werden, während sie oben doch, unter dem Namen *gaha*, selbstständig neben diesen *somak.* d. erscheinen.

(⁴) ? sind hiermit etwa die „Ankläger“ gemeint, welche vor *Yama*'s Richterstuhl erscheinen um den Todten anzuklagen. Oben auf fol. 81^a war das Wort indess ganz allgemein als Beinamen der *devaloga* gebraucht.

grofse Männer-Niederstreckungen, grofses Blutvergiefsen, Schäden, epidemische (Familien- Dorf- Kreis- Stadt-) Krankheiten, Kopf- Augen- Ohr- Nagel- und Zahn-Schmerzen (^o*veyanā*), Besessensein durch *Indra* oder *Skanda* (*imdaggaḥā khaṃdaggaḥā*), resp. der Kinder durch *yaksha* oder *bhūta* (?*kumārajakḥkagga[hā] bhūyagga[hā]*), einmaliges, zwei-, drei-, viermaliges (Fieber? *egāhiyā ti vā* | *vehiya-tehiya-cāutthayā ti vā ucceyagā ti vā*), Husten (*kāsā*), Krätze (?*khāsā*), Schlafsucht (?*sāsā*), Alter (*jarā*), Hitze (*dahā*), Seitenstechen (?*kacchakohā*), Verdauungsbeschwerden, Gelbsucht (*paṃḍurogā*), Geschmacklosigkeit (*arasā*), Hämorrhoiden (?*bhaṃgaṃdalā*), Stechen im Herzen (*hiyayasūlā*), Kopfe, dem cunnus, den Seiten, dem Bauche (Kolik), Hinsterben⁽¹⁾ des Dorfes, der Stadt bis des Ortes (*gāmamārī ti vā nagara... sannivesamārī ti vā*), Lebensverluste (wie oben bis *maṇāriyā*) und dgl. mehr, Alles das ist dem *Jama* unterworfen. Unter seinen *jamakāiyā devā* aber (§. 20. fol. 85^b) sind folgende 15 als seine Hauptliebtinge (?*ahāvaccā*) bekannt, nämlich: 1) *amva* (?), 2) *amvarisa* (?Bratpfanne, ob Name einer Hölle, resp. eines Höllengenius?), 3) und 4) die Zwillinge (*yāvare* d. i. wohl *yāmalau*) *sāma* und *savala* (*cyāmaçabalau*, die vedischen *Yama*-Hunde s. Ind. Stud. **2**, 295-8, 5) *rudda* (*rudra*), 6) *varudda* (?), 7) und 8) die Zwillinge (*yāvare*) *kāla* und *mahākāla*, 9) *asipatte* (Personifikation der Hölle *asipatravaṇa* *Manu* **12**, 75), 10) *dhaṇu* (wohl auch etwas dgl.?), 11) *kumbha* (wohl die Hölle *kumbhīpāka* *Manu* **12**, 76), 12) *vāhiyā* (wohl die Hölle *bālukātāpa* *Manu* **12**, 76), 13) *veyaraṇī* (der Fluß *vaitaraṇī*, oder die Hölle dieses Namens s. Wilson *Vishṇup.* p. 207), 14) *kharassara* (*kharasvara*) und 15) *mahāghosa*. Deren Dauer ist ein *paliuvama*, während die des *Jama* selbst $1\frac{1}{3}$ *paliuvama*.

Wenn man sodann (§. 22. fol. 85^b) westlich von dem *Sohamma*-Haine im *Sohammakappa* unzählige *yojana*-Tausende durchfliegt, kommt man nach *sayamjāla*, dem *vimāṇa* des *Varuṇa*. Seinem Befehl untergeben sind die *varuṇakāiyā*, die *varuṇadevakāiyā*, die männlichen und weiblichen Genien der *nāga*⁽²⁾, der Meere, der Donner (*nāgakumārā*, *nāgakumārīo*, *udahikum.*, *thaṇiyakum.*) und dgl. mehr. Und was es da irgend im *Jaṃvuddīva* rechts vom *Maṃdara* an Wasser-Erscheinungen giebt, zu viel oder zu wenig Regen — hiermit bricht fol. 85^b ab.

(¹) vgl. *yuvamārīn* als poss. Adj. im Ait. Br. **8**, 25. Ind. Stud. **9**, 347.

(²) Schlangen, vgl. *varuṇo nāgarājā* im *Lalitavistara* p. 268.

Vierunddreißigstes⁽¹⁾ Buch (*sayam*).

Cap. 1, 11-74⁽²⁾. fol. 557^a. Wenn ein *jīva* in die Lebensstufe eines *egim̐diya*, mit einem Sinn wenigstens begabten Wesens, d. i. also (s. oben p. 174. 193) in die Stufe eines *puḍhavikāya* bis *vaṇassatikāya*, einzutreten hat (*bhaviṇṇa uvavayyittae*), so kann er dabei eintreten (*uvavayyeyyā*) in den Zustand eines *suhima* (*sūkshma*) feinen, oder eines *vāyara* (*vādara*) groben, resp. eines *payyatta* (vollständigen) oder eines *apayyatta* unvollständigen dgl., — und zwar mit einem einmaligen (*egasaṃmañṇam*), zweimaligen, dreimaligen oder viermaligen Körper (*viggahēṇam*), — in die untere Welt (*aholoyakhettanālie vāhirille khetṭe*) oder in die obere Welt (*udḍhaloya^c*), — in einer der sieben „*seḍhi*“ genannten Richtungen, nämlich: *uyyu ṛiṇu* gerade, *āyata* ausgestreckt, bis *addhacakkavāla* halbkreisförmig⁽³⁾, — endlich in einer der vier Himmelsgegenden (§. 43. fol. 558^b) nämlich *loyassa puratthimille carimaṇṭe*, *dāhinille*, *paccatthimille*, *uttarille*. Die Frage (§. 67. fol. 560^a), wie viele *thāna* (Standreviere) ihnen in den acht *puḍhavi* (so hier und fol. 561^a) zukommen, wird durch Hinweis auf das *thāṇapadam* erledigt. Dabei sind übrigens für alle diese Lebensstufen, von den unvollständigen feinen *puḍhavikāya* an bis zu den vollständigen groben *vaṇassatikāya* hin (§. 69), acht *kammaṇṇaḍḍhi* maßgebend, *nāṇāvaraṇiyyam* bis *aṃtarāyiyam*, wobei für das Nähere auf die *egim̐diyasaya* (*saesu*), einen früheren Abschnitt des Werkes vermuthlich, verwiesen wird: vgl. hiezu Wilson p. 316. 317., und s. das oben p. 166 Bemerkte. Nach §. 72. sind diese *kammaṇṇaḍḍhi* theils siebenfach theils achtfach bindend (*sattavihavaṇḍhagā vi aṭṭhavihavaṇḍhagā vi*) und in §. 74. (fol. 560^b) ist gar von vierzehn dgl. *kammaṇṇaḍḍhi* die Rede, ebenfalls mit *nāṇāvaraṇiyyam* beginnend (der Verlauf der Aufzählung fehlt aber).

(¹) Die hier folgenden Bücher stellen durch die mehr als kuriose Absonderlichkeit ihres Inhalts, so wie durch die Abruptheit ihrer Darstellung dem Verständniß ganz besondere Schwierigkeiten entgegen.

(²) Für den fehlenden Anfang des Buches habe ich §§. 1-10 in der Zählung offengelassen.

(³) Die übrigen vier *seḍhi* [was ist das für ein Wort?] werden in der durch *jāva* unterbrochenen Aufzählung 557^a. 559^a nicht aufgeführt: einzeln werden aber noch zwei genannt, *egato vaṃkāe seḍhiṇṇa uvavayyamāṇe dusaṃmañṇam viggahēṇam uvavayyeyyā*, *duha vaṃkāe seḍhiṇṇa uv. tisamañṇam vigg. uv.*, also: einmal gekrümmt und: zweimal gekrümmt.

§§. 75-79. fol. 560^b. Verschiedene Fragen nach den *egim̐diya* im Allgemeinen. Zunächst (§. 75.) nach ihrer Herkunft: „woher kommen sie (*kao uvavayyamtī*)? ob von den *nerāiya* aus“ (*kiṃ neratīehim̐to uvav.*)? Antwort: „wie (bei der Darstellung) des Herabsteigens (?*jahā vakkam̐tī*(¹), so ist auch hier) der Eintritt (*uvavāto*) der *puḍhavikāiya*“ (etc. darzustellen). — Sodann (§. 76-79) nach der Gleichheit oder Verschiedenheit ihres Wirkens. Sie theilen sich in dieser Beziehung in vier Gruppen, in solche *atthegatiya* d. i. aus ihrem früheren Zustande weg Untergegangene, die da (s. oben p. 161) gleiches Alter haben (*samāuyā*) und in gleicher oder in ungleicher Weise eingetreten sind (*samovavannagā* und *visamo*^c), und in solche, die ungleiches Alter haben(²), und in gleicher oder in ungleicher Weise eingetreten sind. Die Ersteren haben gleiche Dauer (*tullatthitīyā*), thun resp. gleiches oder verschiedenes Werk (*tullavisesāhiyaṃ kammaṃ pakareṃti* und *vemāyavisesāhiyaṃ k. p.*), die Anderen aber haben ungleiche Dauer (*vemāyatthitīyā*) und thun ebenfalls gleiches oder ungleiches Werk. — §. 80. (fol. 561^a) Solenner Schluss, *se ’vaṃ bham̐te*.

Cap. 2, 1-14. fol. 561^a. Ohne solenne Einleitung. Handelt von den unmittelbar(?) eingetretenen *anāṃtarovavannagā egim̐diyā*. Dieselben zerfallen wie alle *egim̐diya*, in fünf Gruppen, die *puḍhavikāiyā* bis *vaṇassatikāiyā* (*jahā egim̐diyasatesu*). — §. 3. „Und wo sind die *thāna*, Standreviere(³), zunächst der groben dgl. *puḍhavikāiyā*?“ Je ihrem Stande nach (*saṭṭhāṇeṇaṃ*, *svasthāṇeṇa*) in den acht(⁴) *puḍhavi*, nämlich in der *rayaṇappabhā* u. s. w. „wie im *saṭṭhāṇapada* bis“ in den *dīva* und *samudda*. Ebenso für die übrigen Arten der *egim̐diya*. — §. 6. 7. fol. 561^b Von den acht *kammaṇapagāḍi* derselben gilt das Gleiche, wie eben fol. 560^a. — §. 8. „Woher stammen sie (*kao uvavayyamtī*)?“ Antwort durch Hinweis auf das vorhergehende (?) Cap. erledigt: *jaheva ohie*(⁵) *uddesao bhaṇio*, *taheva*. —

(¹) Denselben Hinweis finden wir auf fol. 32^b (*evaṃ vakkam̐tipayaṃ bhāṇiyavvaṃ niravasesaṃ*) und er kehrt noch ebenso z. B. auf fol. 572^b wieder.

(²) vgl. die *puvovavannagā* und die *pacchovavannagā* fol. 7^a.

(³) Eine andere Bedeutung des Wortes *thāna* s. oben p. 173.

(⁴) Was mag wohl als achte *puḍhavi* gelten? Über die gewöhnliche Zahl von deren sieben s. oben p. 170.

(⁵) ? ebenso fol. 562^a *jaheva ohiuddesae*, 562^b *jahā ohiuddesao*, *jaheva aṇāṃtarova vaṇṇa uddesao ohio taheva*, *jaheva ohio uddesao*, 567^a *jahā uhiyasate*.

§. 9. Es kommen ihnen zwei *samugghāya* (s. oben p. 198) zu, der *vedanā-samuggh.* und der *kasāyasam.* — §§. 11-14. Von ihrem Wirken wie Cap. 1. §§. 76-79, nur dafs sie, als gleichaltrig (*samāyā*), blos in zwei Gruppen zerfallen, in die welche in gleicher und in die welche in ungleicher Weise eingetreten sind: jene wirken gleiches, diese verschiedenes Werk. — §. 15. Solenner Schluss, *se 'vaṃ bhaṃte.*

Cap. 3, 1-6. fol. 562^a. Ohne solenne Einleitung. Handelt in ganz gleicher Weise wie Cap. 2. von den *paramparovavannagā egimḍiyā*, d. i. wohl den mittelbar (?) erst eingetretenen dgl. (: in §. 6. *se 'vaṃ bhaṃte 2 tti.*).

Und ganz ebenso gehen auch die folgenden acht Capp. (*uddesaga 4-11*) vor, von den *anāṃtarā*, *anāṃtarasarisā*, *paramparā*, *paramparasarisā*, *carimā*, *acarimā* dgl. (dies sind aber nur 6, nicht 8!) handelnd: mit ihnen schliesst das *paḍhamam egimḍiyaseḍḥisayam*, resp. das erste Unter-sayam des 34sten Buches. — Das zweite Unter-sayam handelt von den *kaṇhalessā egimḍiyā*, das dritte von den *nīlalessā eg.*, das vierte von den *kāulessā eg.*, alle drei je in 11 *uddesaga*, von denen die Handschrift indess nur wenige Worte giebt, da sie mit denen des ersten Unter-saya ganz identisch sind (*evam eenam abhilāveṇam jaheva paḍhamam seḍḥisayam taheva ekkārassa uddesagā bhāṇiyavvā*). — Es folgen vier Unter-saya, je in 11 *udd.* die sich mit den *bhavasiddhiyā egimḍiyā* zunächst rein als solchen, sodann als *kaṇhalessā*, *nīlalessā*, *kāulessā* beschäftigen: — und ebenso vier andere dgl., indess nur je in 9 *udd.*⁽¹⁾ zerfallend, welche die *abhavasiddhiyā eg.* in ganz gleicher Weise zum Gegenstande haben.

So die zwölf *egimḍiyaseḍḥisayā*. In je den vier *anāṃtara*-Capp. fehlen *disā* (und) *uvavāta* (!zu der Tenuis s. Jahrgang 1865 p. 400); in allen übrigen *uddesaga* finden sich *disā* (und) *uvavā* vor (!?).

Fünfunddreissigstes Buch.

Cap. 1, 1-4. fol. 563^a. Ohne solenne Einleitung. Aufzählung der sechszehn *mahājumma* (*mahāyugma*), grossen Weltalter, deren Namen aus denen der vier *yuga* der Brāhmanen, durch gegenseitige Composition

(¹) Mit Ausnahme nämlich der *carima*- und *acarima*-Abschnitte: (fol. 563^a) *jahā bhavasiddhihiṃ cattāri sayāṇi, evaṃ abhavasiddhihiṃ vi cattāri satāṇi bhāṇiyavvāṇi, navaram carimaṃ acarimaṃ vayyā (v varj) nava uddesagā bhāṇiyavvā | sesaṃ taṃ ceva |*

in folgender Weise gebildet sind: 1) *kaḍajummakaḍajumme*⁽¹⁾, 2) *kaḍajummateyoge*, wo die eine Hälfte (?) bereits zu *teyoga* herabgesunken ist, 3) *kaḍajummadāvarajumme*, 4) *kaḍajummakaliyoge*; — 5) *teogakaḍajumme*, 6) *teyogateyoe*, 7) *teogadāvarajumme*, 8) *teyogakaliyoe*; — 9) *dāvajummakaḍajumme*, 10) *dāvarajummateyoge*, 11) *dāvarajummadāvarajumme*, 12) *dāvarajummakaliyoge*; — 13) *kaliyogakaḍajumme*, 14) *kaliyogateyoge*, 15) *kaliyogadāvarajumme*, 16) *kaliyogakaliyoge*.

§§. 5-23. fol. 564^b. Über das Befinden der *egimḍiya* während des ersten dieser 16 *mahājumma*. Der Text ist hier durch stete Verkürzungen und Verweisungen (insbesondere auf den *uppaluddesaa*) so verstümmelt, daß sich nur ein äusserst unsicheres Bild von ihm geben läßt. §. 5. Woher kommen sie? ob von den *nerāḍiya* aus? (oder von einer der andern 24 Lebensstufen? ist wohl hinzuzufügen?) *jahā uppaluddesae, tahā uvavāo*: — §. 6. wie viele von ihnen entstehen gleichzeitig (*egasamaenam*)? Sechszehn, oder zählbare, oder unzählbare, oder unendliche: — §. 7. 8. in unendlichen Malen nehmen sie unendliche *usappiṇi* und *osappiṇi* hindurch ab: *te naṃ aṇaṃtā samaeṇ avahīramāṇā aṇaṃtāhiṃ usappiṇi-osappiṇiṃ avahīraṃti*: — §. 9. 10. sie knüpfen die acht Werkklassen, *nāṇāvarāṇiyya* etc. (s. p. 166. 227), immer aufs neue an (*vaṃdhagā*), mit Ausnahme des *āṇya*, dessen Fessel sie auch lösen können (? *āṇyassa vaṃdhagā vā avamdhagā vā*): — §. 11. 12. sie empfinden dieselben sämtlich (*vedagā, no avedagā*): — §. 13. 14. sie sind sowohl *sātāvedagā* (?) als *assātāvedagā* (*asmārta-āvedakāḥ*): — §. 15. sie sind alle (acht) *kamma* hervorbringend (? *udaī, no aṇudaī*); zwei derselben, *vedaṇiyya*⁽¹⁾ und *āṇya*, können sie hervordrängen (?) oder nicht hervordrängen (*udīragā vā aṇudīragā vā*), die übrigen sechs aber müssen sie hervordrängen

(¹) Erklärt durch: *je naṃ rāsicaūkkaeṇaṃ avahāreṇaṃ avahīramāṇe caūpayyavasie | je naṃ tassa rāsissa avahārasamayāte vi* (sic! im Folgenden durchweg bloß *samayā*) *kaḍajummā | se taṃ kaḍajummakaḍajumme* | d. i. etwa: „was beim Abzug der vier *rāsi* vier bleibt(?), und was auch beim Abzug dieses *rāsi* (welches denn?) *kaḍajummā* bleibt, das ist *k.k.*“ Ganz so auch im Folgenden, nur daß je statt *caū*² die Zahlen *ti*², *du*², *ega*² stehen, und *kaḍaj.* am Anfang bei 5-8 durch *teyogā*, bei 9-12 durch *dāvarajummā*, bei 13-16 durch *kaliyogā* vertreten wird. So wird z. B. 6 erklärt durch: *je naṃ rāsicaūkkaeṇaṃ avahāreṇaṃ avahīramāṇe tipayyavasie | je naṃ tassa rāsissa avahārasamayā teyoyā | se taṃ teyogateyoge*: — und 11 durch: *je naṃ r. a. a. dupayyavasie | je naṃ t. r. a. dāvarajummā | se taṃ dāvarajummadāvarajumme*. (²) Wilson p. 317 selfconsciousness or sufficiency.

(*udîragâ, no anudîragâ*): — §. 16. 17. sie sind entweder *kaṇhalessâ*, oder *nîlal.*, oder *kâul.*, oder *teul.*, sind falsch-einsichtig (*micchadittî*), sind unkundig und zwar sowohl *matî-annânî* als *suya-annânî*⁽¹⁾: es kommt ihnen nur *kâyajoga*, nicht auch *maṇajoga* oder *vatijoga* (sic, mit *t*) zu (s. oben p. 173), sie sind aber sowohl mit als ohne Hauswesen (resp. Asketschaft *ibid.*, *sâgâ-rovaüttâ vâ anagârovaüttâ vâ*): — §. 18. die Farbe ihrer Körper . . *jahâ uppaluddesae*: — §. 19. fol. 565^a. sie athmen aus oder ein, oder thun Beides nicht: sie nehmen zu sich oder nicht (*âhâragâ vâ anâhâragâ vâ*): sie sind nicht ablassend (*no virayâ, avirayâ, no virayâvirayâ*): sind thätig (*sakiriyâ, no akiriyâ*): fesseln (sich?) in 7 facher oder 8 facher Weise (*sattavihavaṃdhagâ, vâ | atthaviha°*): sind entweder ihres Zusichnehmens bewußt (*âhârasannovaüttâ vâ*) bis oder ihres Besitzes bewußt (*?pariggahasannovaüttâ vâ*): sind durch Zorn bis durch Begier befleckt (*lohakasâyî* s. p. 181): sind nicht als Frau oder Mann, sondern als Neutrum sich fühlend (*?napuṃsagavedagâ* s. p. 199): fesseln (sich?) aber entweder durch Empfinden als Frau (*?itthivedavaṃdhagâ vâ*) oder als Mann oder als Neutrum: sind nicht selbstbewußt (*no sannî*), sondern unbewußt: sind (je) mit einem Sinne begabt, nicht ohne Sinn: — §. 20. 21. sie weilen in dem *kaḍajummaḍajumma* mindestens einen *samaya*, höchstens eine unendliche Zeit, und zwar unendliche *usappinî* und *osappinî* hindurch. Für die *vanassati* d. i. die products of the vegetable kingdom ist die Zeit unbestimmt (*?vanassatikâlo samveho na bhaṇṇai*). — Von ihrer Zusichnahme gilt das im *uppaluddesaa* Bemerkte, *âhâro jahâ upp^osae*⁽²⁾: — ihre Dauer (*tthitî*) beträgt im Minimum einen *samaya*, im Maximum 22 Jahrtausende: — es kommen ihnen die ersten vier *samugghâya* (s. p. 198) zu, *samugghâyâ âdillâ cattâri*, und zwar sterben die mit dem *marâṇaṃtiyasamugghâyâ* behafteten ebensowohl, wie die damit nicht behafteten (*?mâr^oghâyâ | teṇaṃ samohayâ vi maramti, asamohayâ vi maramti*): ihr in-die-Höhe-Steigen (*?uvvattanâ*) ist: *jahâ uppaluddesae*. — §. 22. 23. Alle *pâṇa* bis *satta* sind früher in dem *kaḍ. kaḍ.* in die *egimdiya*-schaft eingetreten gewesen (*uvavannapuvvâ*), und zwar nicht bloß einmal, oder zweimal, sondern unendliche Male (*asaṃ aduvâ anantaḥutto*).

(1) s. fol. 52^b.(2) *navaraṃ nivvâghâṇaṃ chadisim vâghâyam paḍucca siya tidisim siya caṇdisim siya paṃcadisim sesaṃ taheva*: d. i. etwa (?): nur dafs sie, falls ungehindert, nach sechs Himmelsrichtungen hin, falls gehindert nach drei, vier oder fünf dgl., (Nahrung) zu sich nehmen.

§§. 24-43. fol. 565^b. Über das Befinden der *egim̐diya* während der übrigen 15 *mahājumma*. Die Differenz bezieht sich fast nur auf die Minimalzahl der gleichzeitig in einem jeden derselben Entstehenden: sie beträgt nämlich (gegen 16 bei 1) 19 bei 2, 18 bei 3, 17 bei 4; — 12 bei 5, 15 bei 6, 14 bei 7, 13 bei 8; — 8 bei 9, 11 bei 10, 10 bei 11, 9 bei 12; — 4 bei 13, 7 bei 14, 6 bei 15, 5 bei 16. Wenn wir die Zahlen dieser absteigenden Climax (19 bis 4!) unter einander vergleichen, so finden wir, daß dieselben innerhalb jeder der vier Hauptgruppen je nach dem Verhältniß von 1. 4. 3. 2. zunehmen, während man doch eigentlich ein stetiges Absteigen nach dem Verhältniß von 4. 3. 2. 1. erwarten sollte. — §. 44. *se'vam̐ bham̐te*.

Cap. 2, 1-16. fol. 566^a. „Woher kommen die *egim̐diya* im ersten *mahājumma* das erste Mal (*paḍhamasamaya*)?“ Ganz wie der erste *uddesaa*, so hat sechszehnmal (für die 16 *mahājumma*) auch der zweite zu lauten (*bhāṇiyavvo*). Alles identisch, bis auf zehn Differenzen (*nāṇattāṇi*), 1) ihr Hinabtauchen (?*ugāhaṇā*) beträgt mindestens den unzählbaren Theil (?*asamkheyyatibhāgam* s. Jahrgang 1865 p. 428 oben p. 209. 210) eines *aṃgula*, höchstens den unzählbaren Theil eines *asum̐kha* (?*asum̐khessa*): — 2) und 3) gegen das *āuya*-Werk verhalten sie sich nicht fesselnd (*avam̐dhayā*) und nicht hervordrängend (*aṇudīragā*): — 4) sie athmen nicht aus, nicht ein, noch athmen sie aus und ein: — 5) sie fesseln (sich?) nur in 7 facher nicht in 8 facher Weise: — 6) und 7) ihre Zeit und ihre Dauer (*tṭhiti*) beträgt einen *samaya*: — 8) es kommen ihnen nur die ersten beiden *samugghāya* zu: — 9) nach denen, welche *samohaya* sind, wird nicht gefragt (?*samohayā na pucchiyyam̐ti*): — 10) nach ihrem in-die-Höhe-Steigen wird nicht gefragt. Alles übrige ist ganz identisch bei allen 16 Malen.

In ganz gleicher Weise werden in Cap. 3-11. fol. 566^b die *egim̐diya* noch weiter in Bezug auf ihr ferneres Verhalten während der 16 *mahājumma* behandelt, nämlich in Bezug auf das nichterste Mal (!*apaḍhamasamaya*) in Cap. 3, in Bezug auf das letzte Mal (*carimasamaya*) in Cap. 4, in Bezug auf das nichtletzte Mal (!*acarimasamaya*) in Cap. 5, in Bezug auf das erst-erste Mal (!*paḍhamapaḍhamasamaya*) in Cap. 6, in Bezug auf das erst-nichterste Mal (!*paḍhamaapaḍhamasamaya*) in Cap. 7, in Bezug auf das erst-letzte Mal (!*paḍhamacarimasamaya*) in Cap. 8, in Bezug auf das erst-nichtletzte Mal (!*paḍhamaacarimasamaya*) in Cap. 9, in Bezug auf das letzt-letzte Mal (*carimacarimasamaya*) in Cap. 10, und

in Bezug auf das letzt-nichtletzte Mal (!*carimaacarimasamaya*) in Cap. 11. Von diesen 11 Capp. sind das dritte und fünfte dem ersten, die übrigen dem zweiten entsprechend, nur daß im vierten, achten und elften *devā na uvavayyanti* „die Götter nicht entstehen“ (keine Möglichkeit für die *egim-diya* geboten ist, zur Gotteswürde zu gelangen?), und die *teulessā* fehlt (den *egimdiya* abgeht?).

So das erste Unter-*sayam*, welchem sodann, wie beim 34. Buche, elf andere dgl. folgen, bis auf einzelne Stichwörter völlig damit identisch. Näher auf diese Hirngespinnste einzugehen, wäre Raumverschwendung, hat doch auch der Schreiber selbst bereits für gut befunden sich fast nur auf Angabe jener Stichwörter zu beschränken. — Das zweite Unter-*sayam* handelt also von dem Befinden der *kaṇhalessā egimdiya* während der 16 *mahājumma* und resp. in den angegebenen elf Unterabschnitten, das dritte von den *nīlalessā*, das vierte von den *kāulessā*; — die folgenden vier von den *bhavasiddhiyā egimdiyā* erst im Allgemeinen, dann von den je mit einer der drei *lessā* behafteten dgl.: — und ebenso die letzten vier von den *abhavasiddhiyā eg.* in ganz gleicher Vertheilung.

Sechsunddreißigstes Buch (fol. 568^a).

Handelt von den *veṇḍiya* oder *veimdiya*, d. i. den mit zwei Sinnesorganen versehenen Wesen, resp. ihrem Verhalten während der 16 *mahājumma* in ganz gleicher Weise wie das fünfunddreißigste von den *egimdiya*. — Und ebenso dann das siebenunddreißigste Buch fol. 569^a von den *teṇḍiya* oder *teimdiya*, den mit drei Sinnesorganen versehenen Wesen, das achtunddreißigste von den *caūrimdiya*, Wesen mit vier Sinnesorganen, das neununddreißigste und vierzigste von den *paṃcimdiya*, Wesen mit fünf dgl., und zwar das 39ste von denjenigen derselben, welche *asanni* (*saṃjnin*) bewußtlos, das 40ste fol. 569^b von denen, welche *sanni* (*saṃjnin*) selbstbewußt sind. Bei letzteren wird die Handschrift wieder etwas ausführlicher. Der Eintritt der Wesen in ihre Reihen findet in allen vier Richtungen (?*caūsū vi gāṭṭsu*) statt: sie haben zählbare und unzählbare Wohnorte (*saṃkheyyāvāsāo*): sind vollständig und unvollständig: von keiner Seite her (*esu ya na kao vi paḍiseho*) bis zum *anuttaravimāṇa* hin (s. Hem. 95) ist der Eintritt verhindert: — sie knüpfen an oder lösen alle 8 Werkklassen ausgenom-

men die des *veyañiyya* selfconsciousness or sufficiency (Wilson), welche sie nur anknüpfen, nicht lösen (*vedañiyyassa vaṃdhagā, no avañdhagā*): und sie empfinden (?) und entfalten sie alle, nur das *mohañiyyam* hesitation in obeying the injunctions of the Jain code (Wilson) können sie auch nicht empfinden (*mohañiyyassa vedagā vā avedagā vā*) oder nicht-entfalten (*m. udaī vā anudaī vā*): — *nāma*, pride of name (Wilson) und *goya*, gotra pride of birth (Wilson), drängen sie stets hervor (? *udīragā no anudīragā*), die übrigen sechs können sie hervordrängen oder nicht hervordrängen: — es kommen ihnen alle sechs *lessā*, schwarz bis weiß zu: — sie sind entweder richtig sehend *sammaddiṭṭhī*, oder falsch sehend, oder richtig-und-falsch-sehend, kennend oder nicht kennend etc.: — ihr Verweilen (*samcittṭhanā*, in der Reihe der *sanni paṃc.*) dauert mindestens einen *samaya* lang, höchstens hundert *puhatta* (s. p. 200) von *sāyarovama*'s nebst einem Überschufs: — ihr zu-sich-Nehmen erstreckt sich nach den sechs Himmelsrichtungen (*chadisim*): — ihre Dauer (*tṭhiti*) ist mindestens einen *samaya*, höchstens 33 *sāgarovama* lang: — es kommen ihnen die ersten 6 *samuggghāya* zu: — ihrem in-die-Höhe-Steigen steht, wie ihrem Eintritt, nicht irgendwo, bis zum *anuttaravimāṇa* hin, ein Hindernis entgegen.

Einundvierzigstes Buch.

Dies Buch wendet sich den vier Hauptweltaltern, *rāsijumma*, dem *kaḍajumma* bis *kaliyoga* zu, und schildert die Verhältnisse der 24 Lebensstufen, von den *neratiya* (! mit *t*) bis zu den *vemañiyā*, während derselben. Es beginnt zunächst in

Cap. 1, 1-4. fol. 572^a. mit einer Aufzählung und Erklärung der *rāsijumma*: wo beim Abzug der vier *rāsi* vier bleibt (? *je naṃ rāsicaūkkaṇaṃ avahāreṇaṃ avahīramāṇe caūpayyavasie*), das ist das *rāsijumma kaḍajumma*: — wo drei bleibt, das ist das *rāsijumma teyoga*: — wo zwei bleibt, das *rāsijumma dāvarajumma*: — wo eins bleibt, das *rāsijumma kaliyoga*. Der Rest von Cap. 1. §. 5-47 beschäftigt sich sodann mit dem ersten dieser vier Weltalter. Für den Eintritt (*uvavāo*) der *neratiya* (mit *t*) zunächst (§. 5-26.) wird (vgl. p. 192. 228) auf den Abschnitt vom Herabsteigen (*vakkamṭie*) verwiesen. Dieselben entstehen gleichzeitig in der Zahl von 4, 8, 12, 16, resp. in zählbaren oder nicht zählbaren Reihen: sie entstehen in Zwischenräumen (*saṃtaraṃ*) von mindestens einem *samaya*, höchstens

unzähligen *samaya*, oder ohne Zwischenräume (*niramtaram*): mindestens zwei Male (*samaya*), höchstens unzählige Male: . . . und zwar (fol. 573^a) nicht *âyajasena* durch eignen Ruhm (?), sondern *âyaajasena* durch eigne Schande (?), wie sie auch nicht *âyajasam*, sondern *âyaajasam* zum Lebensprincip haben (*uvajivamti*) . . . Ganz das Gleiche gilt (§. 27.) von den (übrigen Lebensstufen, den) *asurakumâra* bis zu den mit fünf Sinnen begabten *tirikkajoniya* (Thieren), resp. den Menschen (§. 28-45), in Bezug auf welche indess einige Abweichungen angegeben werden, sowie (§. 46.) von den *vânamañtara*, *jotisiya* und *vemañiya*-Göttern.

Das zweite bis vierte Cap. haben es sodann mit den andern drei Haupt-Weltaltern zu thun. Die Hauptdifferenz dabei besteht in den Zahlen der gleichzeitig zum Eintritt gelangenden Wesen; dieselben betragen bei *r. teyoga* 3, 7, 11, 15, (resp. zählbare oder nicht-zählbare), bei *r. dâvarajumma* (fol. 574^a) 2, 6, 10, (14 fehlt), bei *r. kaliyoga* 1, 5, 9, 13.

Es folgen dann je vier (in Summa 24) Capp. für die sechs *lessâ* schwarz, blau, *kâu*, *teu* (licht), *pamha* (lotusfarbig), weiß in ihrer Verbindung mit den *jîva* der vier *râsijumma*: — und an diese erste Gruppe von 28 Capp. schließt sich dann (fol. 574^a) eine gleiche und in jeder Beziehung entsprechende (Cap. 29-56) für die *bhavasiddhiyâ jîvâ*, und ebenso eine dritte dgl. (Cap. 57-84) für die *abhavasiddhiyâ*, eine vierte (Cap. 85-112 fol. 575^b) für die *sammaditthî*, im Besitze richtiger Einsicht befindlichen Wesen, eine fünfte (Cap. 113-140) für die *micchaditthî* falsch-einsichtigen dgl., eine sechste (Cap. 141-168) für die *kañhapakhkiya*, auf der schwarzen Seite stehenden dgl., und endlich eine siebente (Cap. 169-196) für die *sukkapakhkiya*, d. i. die auf der weißen Seite befindlichen Wesen. Alle diese Capp. werden mit wenigen Worten als je mit einander, bis auf gewisse Stichwörter, identisch abgefertigt, und es schließt dann das Werk auf fol. 576^a mit dem solennen Danke des *Goyama* für die ihm von *Mahāvîra* gewordene Belehrung, und mit der Anerkennung alles des ihm Gesagten als untrüglich⁽¹⁾.

(¹) *se 'vaṃ bhaṃteṃ ti bhagavaṃ Goyame | samaṇaṃ bhagavaṃ Mahāvīraṃ tikh(k)utto âyāhiṇaṃ payāhiṇaṃ kareti | tikh(k)utto âyāhiṇapayāhiṇaṃ karettā vaṃdati namaṃsati | vaṃdittā namaṃsittā | evaṃ vadāsi | evaṃ eyaṃ bhaṃte | taṃ eyaṃ bhaṃte | avitaham eyaṃ bhaṃte | asaṃdiddhaṃ e. bh. | itthiyam (cch Cod.) e. bh. | paṭitthiyam (cch Cod.) e. bh. | itthiyapaṭi-*

Überblicken wir nach vorstehender Analyse den Gesamttinhalt des vorliegenden Fragments der *Bhagavatī*, so zerlegt sich derselbe zunächst in zwei Gruppen, 1) in einen legendarischen Theil, welcher entweder berichtet, wie gewisse Vorgänger des *Mahāvīra* Namens *Pāsāvaccijja* über bestimmte Gegenstände gedacht haben, oder erzählt wie fromme Asketen, sei es Schüler des *Mahāvīra*, sei es ohne Bezug zu ihm Stehende, durch Kasteiungen aller Art, insbesondere strenges Fasten zur Heiligkeit und nach ihrem Tode zur Gotteswürde in einer der verschiedenen Götterwelten gelangt sind, so *Khaṇḍaka* (gelangte in den *accua kappa*), *Tisaa* (ward ein *sāmāṇiyadeva* des *Sakka*), *Kurudattaputta* (ward ein dgl. des *Īsāṇa*), *Tāmali* (ward *Īsāṇa* selbst), *Pûraṇa* (ward *Camara*): — und 2) in einen katechismusartig die Dogmatik *Mahāvīra*'s auseinander setzenden Theil, der auch seinerseits wieder in zwei Gruppen zerfällt, entweder nämlich die ontologischen und spekulativen Grundsätze darlegt, welche sein System bilden, oder sich mit einer Schilderung der verschiedenen Götterwelten beschäftigt, welche als Lohn für fromme Asketen, als ein Zwischenstadium zwischen ihrer hiesigen Existenz und ihrer endlichen gänzlichen Befreiung, verheißsen werden: in dieser Schilderung begegnet sich die Dogmatik wieder mit der Legende, die ja theilweise gleichen Zweck verfolgt, und nimmt hie und da, in den Schilderungen des Götterkampfes z. B. zwischen dem *asura*-König *Camara* und dem *veṃaṇiya*-König *Sakka* sogar geradezu rein erzählenden Charakter an.

Eine kurze Rekapitulation der Hauptzüge des Systems des *Mahāvīra* ergiebt etwa folgendes Bild.

Welt und Nicht-Welt sind ewig fol. 19^b und ihre Enden berühren sich gegenseitig fol. 18^a. Ebenso sind Leben und Nicht-Leben, Vollendung und Nicht-Vollendung ewige Zustände fol. 19^b. Der Atom-Stoff (*poggala*) wie der Lebensgeist (*jīva*) sind in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unendlich, und ewig dauernd fol. 14^a, und zwar in inniger gegenseitiger Verkettung fol. 20^b: ebenso die Verbindung mehrerer Atome zu einem Conglomerat (*khaṇḍha*) fol. 14^a (auf fol. 32^a indess wird letzteres verneint).

tthiyam (cch Cod.) *eyam bhaṃte | sacce ṇaṃ esam atṭhe | jaṇ ṇaṃ tubbhe vadaha tti kaṭṭu | apūtivayanā hi khalu | arahantā bhagavaṃto | samaṇaṃ bhagavaṃ Mahāviraṃ vaṃdati namamsati | vaṃdittā namamsittā saṃjameṇaṃ tavaśā appāṇaṃ bhāvemāṇe viharati || rāsijum-masayaṃ samattam || 41 satam ||*

Die Lebenden sind theils im *samsāra* (Weltkreislauf) befindlich, theils demselben entrückt (als Vollendete, *siddha*) fol. 4^a. Die darin Befangenen zerfallen in 24 Gruppen, von den Höllebewohnern an aufwärts bis zu den *vemāṇiya*-Göttern hin steigend. Zwischen ihnen findet, auf Grund ihres Handelns *kamma* (*karman*) ein stetes Auf- und Nieder-Steigen statt. Mit dem Eintritt in den *samsāra* beginnt der Schmerz, dessen Ende zu erreichen das einzige Ziel fortan sein muß. Und zwar hat man zu dem Zwecke sich (fol. 32^a) von jedem Thun (*kiriya*) fern zu halten. Wem dies gelingt, wer durch Fasten und sonstige Askese das Sinnliche in sich völlig abtöden kann, der geht, nachdem er seine Zeit erfüllt hat, in genau festgestellten und abgemessenen Stufenfolgen (s. fol. 9^b) zunächst in die Gotteswürde in einer der verschiedenen als paradiesische Lusthaine zu denkenden Götterwelten (s. p. 170-1) ein, sei es als Herr (*inda*) einer solchen (im Fall dieser Posten darin etwa gerade durch den Abgang seines bisherigen Inhabers vacant ist), sei es als gleichberechtigter Genosse eines dgl. Herrn (*sāmāṇiyadeva*), und nachdem er dort die ihm als Lohn gebührende Zeit in Gemeinschaft mit den Göttinnen und *apsaras* im Genusse der himmlischen Freuden zugebracht hat, steigt er entweder noch höher, oder er geht, auf der höchsten Stufe, sei es seiner Entwicklung, sei es der Götterwelten überhaupt, angelangt, erwacht und erlöst, endlich in das *mahāvideham vāsam*, den Ort der großen Entkörperung, unter die selig Vollendeten (*siddha*) ein, wo er dann aller (*samsāra*)-Schmerzen entledigt ist, immer noch aber im Besitz seiner *jīva*-Potenz sich befindet (so nach 4^a. 26^b: s. indels 53^a).

Zu einem jeden *jīva* gehören fünf⁽¹⁾ nothwendige Substrate, *atthikāya* (fol. 51^b), nämlich: 1. und 2. das Verdienst oder Nicht-Verdienst seiner früheren Werke, 3. ein Aether-Substrat⁽²⁾, 4. die Lebenskraft, 5. der atomische Stoff. Die vollendetsten Stufen der Lebendigen sind ferner im Besitze von fünf seelischen Leibern (s. fol. 16^b. 22^a. 33^b) einem lichtartigen und einem ihrem Werkverdienste entsprechenden, welche Beide von jedem *jīva*

(¹) Oder sechs, unter Hinzurechnung des *atthīsamaya*, der Zeit, welche indels, und zwar unter dem Namen *kāla*, in späteren Texten an die Stelle des *jīvatthikāya* tritt, s. oben p. 207.

(²) Welcher das Hinabtauchen, den Eintritt eines Gegenstandes (*vastu*) in einen andern, d. i. also wohl den Übergang aus einer Lebensform in die andere ermöglicht, *Sarvadarçanasamgraha* p. 35. 36.

unzertrennlich sind, ihm schon im Mutterleibe angehören (fol. 22^a) sodann einem bei jeder Stufenveränderung sich wandelnden, einem elementaren, und einem übernatürliche Funktionen verrichtenden dgl. Auch die niedrigste Lebensstufe, die der Höllebewohner, ist wenigstens im Besitze der ersten drei dieser Seelen-Leiber. — Die 24 Lebensstufen bestehen (s. p. 159-61. 170) vermuthlich 1) aus den Höllenbewohnern, 2-11) aus den *asura*, *nāga* und *suvāṇṇa*(¹) nebst den Geistern (*bhavaṇavāsin*) der Weltinseln, der Himmelsrichtungen, der Meere, des Blitzes, Feuers, der Luft, des Donners, 12-16) aus fünf Gruppen von Wesen die nur einen Sinn haben, nämlich den combinations of earth, fire, water, air und den products of the vegetable kingdom, 17-19) aus den Wesen mit 2. 3. oder 4. Sinnen, 20-21) aus den Wesen mit 5 Sinnen, Thieren nämlich und Menschen, 22-24) aus den drei Götterklassen der *vāṇamamtara* (Hem. 91), *jotisī* und *vemāṇīya* (welche letzteren wieder theils in solche zerfallen die in den 12 Götterwelten Namens *kappa*, *kalpa* ihren Sitz haben, theils in solche die noch darüber hinaus wohnen, die *hetṭhima-majjhima*- und *uvarima-geviyya*, mit dem *savvatṭhasiddhaviṃsā* als äußerster Spitze fol. 9^b. 15^a). Und für alle diese Lebensstufen bietet das System des *Mahāvīra* die genaueste Auskunft über ihren Wohnort, ihren Eintritt darein, die Dauer ihres Aufenthaltes darin (vom bloßen Moment an bis zu zahllosen *usappiṇī* und *osappiṇī* hin), über die Composition und Gestalt ihrer Leiber, ihr Aus- und Einathmen, ihre Nahrung (?*āhāra*), ihre Bewegungen, ihre Farbe und ihren Glanz (?*lessa* genannt, in sechsfacher Schattirung, schwarz, blau,

(¹) Die *suvāṇṇa* (*suparṇa*) werden nicht direkt unter den *bhavaṇavāsin* genannt, wie denn ja die vollständige Aufzählung derselben hier durchweg durch das beliebte *jāva* umgangen wird. Da sie indessen *Hemacandra* unter den *bhavanādhīca* aufführt, und da sie an einer Stelle (fol. 45^b) auch hier, bei einer andern Götteraufzählung freilich, aber doch gerade wie bei Hem. hinter den *asura* und *nāga* genannt sind, so zweifle ich nicht, daß sie wirklich auch hier zu den *bhavaṇavāsin* gehören. Auf fol. 56^a freilich erscheinen zwischen den *asura* und den *nāga* die *vāiroyana* d. i. *vairocana* Sonnenkinder (mit dem Fürsten *Vali*): da indess die Sonne oft als *suparṇa* bezeichnet wird, so halte ich dies Wort hier für mit *suvāṇṇa* synonym. — Die eben angeführte Stelle lautet (fol. 45^b): *devā-sura-nāga-suvāṇṇa-jakhka-rakkhāsa-kimnara-kimpurisa-garula-gaṇḍhava-mahoragādīhim devagaṇhim*. (Die hier hinter *suvāṇṇa* genannten Götter entsprechen nach Hem. 91 denen der *vāṇamamtara*-Klasse, nur daß hier *garula*, *garuḍa* sich findet, was bei Hem. fehlt, während er noch die *piṇḍa* und *bhūta* aufführt, die hier fehlen).

kāu[-?], licht, lotusfarbig, weiß), ihr Bewußtsein, ihre Einsicht, ihr Wissen, ihre Thätigkeit, ihre Beziehung (*joya, yoga*) zur Sinnenwelt nach den drei Richtungen des Denkens, Sagens und Thuns, ihr sich-Binden durch die acht Werkklassen (s. p. 166) oder ihr sich-Lösen von ihnen, ihre Hingabe an das Hauswesen oder die Asketschaft, und über ihr Emporsteigen zu höheren Phasen. Und zwar gelangen sie zu solchen theils durch bloßes Anhören (fol. 23^b. 24^b. 49^a. 59^b.) der guten Lehren eines frommen *Samāṇa* oder *Māhāṇa* (*Brahmaṇa*) und durch Verehrung (fol. 68^a. 72^b) der *arahanta* wie ihrer *cetiya* (Tempel), theils durch eigne Selbstbändigung und Selbstbeziehung, auf Grund deren speciell der Mensch (fol. 14^{a-b}), und zwar er allein(?), von den Stadien eines *chaūmattha*, *ahohia* (?) und *paramohia* (?) aus zu der Stufe eines *arahan*, *jina* und *kevalin*, zum letzten Leibe, zum wahren Ende gelangen kann. Die Zahl der Fasten und sonstigen Entsagungen, die einem dahin anstrebenden *anagāra*, *bhikkhu*, *niyaṃtha* (alle diese Namen erscheinen als wesentlich synonym) auferlegt sind, ist höchst bedeutend, und bedingt die vollständigste Abgestumpftheit gegen alle körperlichen Bedürfnisse. Aufseres Zeichen ist die Tonsur: die Nacktheit dagegen wird nur in einer Legende und zwar in einer solchen, die nicht von *Mahāvīra*, sondern von einer andern Schule (den *Pāsāvaccijja*) handelt, verlangt (s. p. 187. 198). Wer sich dagegen von der Weltlust nicht lösen kann, und insbesondere, wer eine der 19 verbotenen Handlungen (p. 181) begeht, geräth immer tiefer in die Fesseln des *samsāra* und steigt in den Lebensstufen abwärts, bis in die Gruppe der Höllebewohner (fol. 24^a) hinein.

Die Welt aber besteht aus sieben *pudhavi* (fol. 14^b. 53^a) Weltkörpern⁽¹⁾, mit genau bestimmten Zahlen von Wohnungen in den Höllen wie in den Götterwelten für die 24 Lebensstufen (s. fol. 14^b. 15^a). Eine jede *pudhavi* ist von vier Hüllen umgeben, resp. von vier Stützen im Weltäther (*logākāsa*) getragen, zunächst einem dichten Meere, dann einer dichten, darauf einer dünnen Luftschicht, endlich einem: *uvāsaṃtara* (bei *Hemac. nabhas*) genannten Substrat (s. p. 174). In jeder *pudhavi* giebt es zahllose *diva*, Weltinseln und *samudda*, Weltmeere⁽²⁾: an ihrer Spitze (resp. in ihrer Mitte) hier

(¹) Hiebei ist wohl die Zahl der Planeten maafsgebend gewesen: vgl. die 7 *dvīpa* der *Brāhmaṇa*. (²) Von den späteren Doppelsonnen etc. der *Jaina* (s. Colebrooke 2, 220-224 und die *Sūryaprajñapti* Ind. Stud. 10, 267-72) scheint hier noch nicht speciell die Rede zu sein: doch findet sich allerdings auf fol. 84^a der Plural: *caṃdā sūrā* „Monde, Sonnen.“

in diesem (unserm) Weltkörper (dem ersten der sieben), *imīse rayanappabhāe pudhavi*, der *Jaṃvuddīva* und das Salzmeer. Die $2^1|_2$ innersten *dīva* (s. fol. 51^a) bilden das den Menschen zugängliche Revier, *samayakhetṭam* (*trikhaṇḍam*). Der *Jaṃvuddīva* theilt sich in verschiedene *vāsa* (*varsha*), von denen indess nur das *Bhārahaṃ vāsam* erwähnt wird: er hat eine Länge von 100,000 *yojana*. In specieller Angabe von dgl., fast durchweg bis ins Ungeheuerliche streifenden Zahlen und Grösse-Angaben thut sich der Text ja überhaupt etwas zu Gute. Es ist leicht den Anschein der Genauigkeit vor sich herzutragen, wo man dies so billig haben kann, daß man nur seine eigne Phantasie dabei zu Rathe zu ziehen braucht (vgl. Hardy manual of Buddhism p. 146, *Çatrumj. Māh.* p. 47).

Im grossen Ganzen enthält nun das vorstehend skizzirte System nichts, was nicht auch aus den späteren Angaben bei *Hemacandra* etc. bereits bekannt wäre — einige Differenzen allerdings abgerechnet, in denen es durchweg als alterthümlicher dasteht: — nur erscheint der Zusammenhang des Ganzen gegenwärtig jedenfalls in viel klareren Umrissen. Wohl aber fehlt in der *Bhagavatī*, d. h. allerdings ja eben zunächst nur in dem vorliegenden Fragmente derselben, Vieles, was das spätere System speciell kennzeichnet. Von einer bestimmten Zahl von (24) *Arhant*, als deren letzter nur *Mahāvīra* gälte, ist darin nirgendwo die Rede: die Wörter *arahaṃta*, *jīṇa*, *kevalin* erscheinen darin zwar mehrfach pluralisch, doch aber allem Anschein nach nur in appellativer Bedeutung. Nur in Bezug auf *Mahāvīra*'s Vorgänger *Pārçva* ist die Möglichkeit, daß die *Pāsāvaccijja* mit ihm in Bezug stehen, in der That wohl nahe liegend, ohne daß damit indess dem *Pārçva* gerade die 23 ste *arhant*-Stelle zugesprochen zu werden brauchte. Und von der sonstigen Hagiologie der *Jaina*, den sechs *çrutakevalin*, den sieben *daçapūrvin*(¹), den 24 *çāsanadevī* der 24 *arhant*, den 16 *vidyādevī*, so wie den 12 *cakravartin*, 9 schwarzen *Vāsudeva*, 9 weissen *Bala*, 9 *Vishṇudvish*, ist in dem vorliegenden Fragment nirgendwo die Rede, obschon es an Gelegenheit dazu mehrfach nicht gefehlt hätte. Vermuthlich also hatten alle diese phantastischen Gebilde zur Zeit der *Bhagavatī* überhaupt noch gar keine Existenz, sind resp. erst Erzeugnisse späterer Systeme.

(¹) vgl. das Appellativum *caūddasapuvvī* unter den Beinamen des *Imḍabhūti*.

matisirungssucht. Ihr Mangel würde somit als ein weiteres Zeugniß für die Alterthümlichkeit der *Bhagavatî* aufzufassen sein. Und in Bezug auf die Vierundzwanzig-Zahl der *Arhant* zum Wenigsten kann dies in der That wohl mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, da die übrigen Bücher des Werkes den *arahanta* wohl schwerlich eine andere Stellung zuweisen werden, als die vorliegenden, in denen dieses Wort ja häufig genug vorkommt. Auch in Bezug auf *Mahāvîra* selbst, schliessen sich die Nachrichten über seine Persönlichkeit (s. Appendix I.) wie über die Örtlichkeit, in der er wirkte (s. p. 194) viel näher an die Nachrichten über *Buddha*, als an die späteren Angaben der *Jaina* über *Mahāvîra* an, und es ist ferner auch in den Angaben der *Bhagavatî* über seine Schüler (s. oben p. 195) noch manches Schwanken, resp. von der späteren Elfszahl derselben, als der sogenannten *gaṇadhara*, im vorliegenden Fragment wenigstens noch nicht die Rede, auch der Name *gaṇadhara* selbst darin völlig unbekannt. *Sudharmasvâmin*, den die späteren *Jaina* nach Colebrooke (s. indeß *Çatruṃj. Mâh.* p. 4) als ihren eigentlichen Stifter verehren (die andern *gaṇadhara* hinterliessen angeblich gar keine Schüler), wird darin nirgendwo erwähnt. Es handeln die Legenden, mit einigen wenigen Ausnahmen, vielmehr nur von den Gesprächen welche *Mahāvîra* mit seinem ältesten Schüler *Indrabhûti Gotama* gepflegt haben soll. Dabei nimmt letzterer eine so hohe Stellung ein, daß einige von den Beiwörtern, welche speciell dem *Mahāvîra* (ursprünglich dem *Buddha*) zukommen, auch auf ihn⁽¹⁾ direkt übergegangen sind (s. Appendix I u. II). Sollte sich das gegenseitige Verhältniß dieser Beiden etwa dahin auffassen lassen, daß in ihnen die ursprünglich einige Persönlichkeit des *Gautama Buddha* sich bei den *Jaina* in zwei Theile gespalten habe, zu dem doppelten Endzwecke, eines Theils um von der mit den orthodoxen Buddhisten gemeinsamen Tradition nichts Wesentliches zu verlieren, und andern Theils um vor diesen immerhin doch noch etwas Absonderliches voraus zu haben? Colebrooke hat bekanntlich den *Indrabhûti* bereits geradezu mit *Buddha* identificirt, und war dadurch eben zu der Annahme eines vorbuddhisti-

(¹) Ebenso freilich auch auf den „zweiten“ Schüler *Mahāvîra*'s *Aggibhûti*, s. fol. 54^a. Vom „dritten“, *Vâyubhûti*, wird nichts der Art erwähnt, und von den Andern, nämlich von *Roha*, *Tisaya*, *Kurudattaputta* und *Maṃdiyaputta* gilt eine andere Schilderung (fol. 19^b. 57^a. 58^b. 75^b).

schen Ursprungs der *Jaina*-Lehre gelangt, eine Annahme, die denn freilich gegenwärtig schwerlich noch auf viel Anhänger wird rechnen können.

Zum bessern Verständniß des Bisherigen, sowohl des über die Sprache als des über den Inhalt der *Bhagavatī* Bemerkten, lasse ich nunmehr einen größern Textabschnitt daraus, in Text und Übersetzung folgen, der zugleich in sich selbst ein abgeschlossenes Ganzes bildet, die Erzählung nämlich von der Bekehrung des brahmanischen Gelehrten *Khaṃdaka* (*Skandaka*) aus dem Geschlechte der *Kāccāyana* (*Kātyāyana*) durch *Mahāvīra* und von seinen darauf folgenden Bußübungen, durch die er sich bis zum höchsten der 12 *kappa* emporschwang.

Dritter Abschnitt.

Die Legende von *Khaṃdaka*.

II, 1, 18-80. fol. 34^a-43^b.

§. 18. *te naṃ kâle naṃ | te naṃ
samae naṃ | Kayaṃgalâ nâma na-
yarî hotthâ | vannaṃ. — tise naṃ
Kayaṃgalâe nayarîe | vahiyâ uttara-
puratthime disîbhâe | chattapalâsae
nâma ceie hotthâ | vannaṃ. — tae
naṃ samane bhagavaṃ Mahāvīre |
uppannanâṇadamsanadhare | jâva sa-
mosaraṇaṃ | parisâ niggachati |*

Zu dieser Zeit denn, zu diesem Zeitpunkt denn, war eine Stadt Namens *Kayaṃgalâ*. Beschreibung¹⁾. — Aufserhalb dieser Stadt *Kayaṃgalâ*, in der nordöstlichen Himmelsgegend, war ein Tempel Namens *Chattrapalâçaka**). Beschreibung²⁾. — Da denn der *çramaṇa bhagavant Mahāvīra*, der augenblickliche Kenntniß und Einsicht tragende³⁾, bis Herabsteigen. Eine Versammlung ging hinaus⁴⁾.

¹⁾ Der *varṇaka*, die solenne Beschreibung einer Stadt, ist hier einzufügen. Wir finden ihn im Eingang der *Sûryaprajñapti* für die dort aufgeführte Stadt *Mithilâ*, freilich auch nur in abgekürzter Form, wie folgt vor:

*) Sonnenschirme zu Blättern habend, wohl eigentlich umgekehrt: Blätter zu Sonnenschirmen habend?

riddha - tthimiya - samiddhâ pamuiya - gedeihend, still und reich*), mit
jaṇajāṇavayâ jâva pâsâiyâ shka iti frohen Leuten und Landleuten er-
 füllt bis reich an Palästen, vier.

Die Worte des Schol.: *yâvachabdenaupapâtikagranthapratipâdita(h)*
samasto 'pi varṇakah: âinnajanasamûhâ ity-âdiko drashtavyah | sa ca
granthagauravabhayân na likhyate, kevalam tatra aupapâtikâd (?tatra evi |
eshâtikâd Cod.) avaseyah | kiyân drashtavya ity âha: pâsâiyâ shka (oder
 ob *ṇka?*) *iti | atra shka(ṇka?)-ṣabdopâdânât prâsâdîyâ ity anena pa-*
dena saha padacatusṭayasya sūcâ kṛitâ, tâni ca padâny amûni: prâsâ-
dîyâ darṣanîyâ abhirûpâ pratirûpâ, bezeugen, daß eines Theils hinter
 dem *jâva* ein beträchtliches Textstück, beginnend: *âkîrṇajanasamûhâ* ver-
 borgen steckt, und andern Theils, daß das hinter *pâsâiyâ* stehende *shka*
 (wohl der *jihvâmûliya?*, oder ob *ṇka* zu lesen?) die Zahl von vier Wörtern
 (inclus. von *pâsâiyâ*) als am Schlufs dieses Textstückes zu suppliren mar-
 kiren soll: die Bedeutung derselben ist: „reich an Palästen, sehenswürdig,
 schön, anmuthig.“ — Über die Verwendung von Buchstaben als Zahl-
 zeichen vgl. z. B. Ind. Stud. 8, 160. Z. der D. M. G. 17, 773: wie aber *shka*
 (oder *ṇka?*) dazu kömmt, vier zu bedeuten, ist mir nicht klar.

2) Ähnlich im Eingang der *Sûryaprajñapti*:

tise nam Mithilâe nayarîe vahiyâ Aufserhalb dieser Stadt *Mithilâ*, in
uttarapuratthime disîbhâe ettha nam der nordöstlichen Himmelsgegend**),
Mâni(bha)dde nâmam ceie hotthâ, dort war ein Tempel, Namens *Mâni-*
vaṇṇaü iti | *bhadra.* Beschreibung.

Hiezu der Schol.: *tasyâ Mithilânagaryâ vahir ya uttarapaurastya*
uttarapûrvârûpo digvîbhâga iṣāṇakoṇa ity arthah, ekâro (pakâro Cod.)
Mâgadhâbhâshânurodhataḥ prathamâikavacanaprabhavaḥ (diese Regel ist
 hier nicht am Platze, da *disîbhâe* vielmehr Locativ ist) *| atta (!) asmin*
uttarapaurastye digvîbhâge Mânibhadram iti nâma caityam abhavad |

*) So nach dem Schol. *riddhâ bhavanaiḥ paurajanaḥ cā 'tîva vṛiddhim upâgatâ |*
stimitâ svacakraparacakrataskaraḍamarâdisamutthabhayakallolamâlâvivarjitâ | samṛiddhâ
dhanadhânyâdivîbhûtiyuktâ | tataḥ padatrayasyâ'pi karmadhârayah.

**) Dies ist hier durchweg die solenne Himmelsgegend für die Tempel, wie sie ja
 schon in den vedischen *Brâhmaṇa* und *Sûtra* als *aparâjitâ* gilt, als die Gegend des Sieges
 Ind. Stud. 9, 278. 361, resp. als den Göttern besonders eigen, und als Thür zur Him-
 melswelt s. Z. der D. M. G. 9, 243.

citer lepyâdicayanasya bhâvaḥ karma vâ caityam | tac ca samjñâçabdatvâd devatâpratibimbe prasiddham | tatas tadâçrayabhûtaṃ yad devatâyâ grihaṃ tad apy upacârâc caityam | tac ce'ha vyantarâyatanam (s. Hemacandra v. 91) drashtavyam, na tu bhagavatâm a(r)hatâm âyatanam iti) | vaṇṇaü tti, tasyâ 'pi caityasya varṇako vaktavyaḥ, sa caupapâtikagranthâd avaseyaḥ |* — In der *Sûryaprajñapti* schließt sich hieran dann noch eine Angabe über den damals in *Mithilâ* regierenden König, Namens *Jitaçatru* und dessen Gemahlin (*devî*), Namens *Dhârani*, von der indess nur die Anfangsworte vorliegen: *tise ṇaṃ Mahilâe ity âdi*, und die je mit einem *varṇaka* Beider schließt: *tasya râjñaḥ tasyâç ca devyâ aupapâtikagranthokto varṇako 'bhidhâtavyaḥ*. Von Interesse ist hier einestheils der Titel *devî* für die Gemahlin des Königs und sodann der Name *Jitaçatru*, der wie eine absichtliche Entstellung des aus den buddhistischen Legenden wohlbekannten Namens *Ajâtaçatru* aussieht. Auch des darin so oft genannten *Prasenajit* wird ja in der *Bhagavatî* fol. 59^b als eines notorischen Gegenstandes der *Jaina*-Legende gedacht (*jaheva râya-Ppasenâyye*), s. oben p. 213.

³⁾ d. i. dessen Einsicht jeden Vorgang und jedes Ding sofort, sobald es entsteht, erkennt? s. §. 37, und oben p. 169.

⁴⁾ In der *Sûryaprajñapti* lauten die entsprechenden Worte:

<i>te ṇaṃ kâle ṇaṃ te ṇaṃ samae</i>	Zu dieser Zeit, zu diesem Zeitpunkt
<i>ṇaṃ tammi Mânibhadde ceie sâmi</i>	trat der Herr in diesen Tempel herab.
<i>samosaḍho parisâ nigjayâ dhammo</i>	Eine Versammlung ging hinaus. Das
<i>kahiü paḍigayâ parisâ </i>	Gesetz ward verkündet. Die Versamm-
	lung ging zurück.

Malayagiri giebt hierbei zu *sâmi* = *jagadgurur bhagavân çri-Mahâvîro 'rhan* einen *varṇaka*, resp. eine Aufzählung zahlreicher Attribute an (s. Appendix I): für die dem Worte *samavasrita* zukommende praeg-nante Bedeutung dagegen verweist er auf andere Texte, *samavasara-varṇanam ca bhagavata aupapâtikagranthâd avaseyam*. Vgl. hiezu noch fol. 32^b (2, 1, 1) und 41^b (2, 1, 68).

Die ganze Einwohnerschaft der Stadt ging, als sie von der Ankunft des *Bhagavant* hörte, hinaus, ihn zu begrüßen. Dazu bei *Malayagiri* ein

*) Anders Stevenson *Kalpasûtra* pref. p. XXVI.

langes Citat, welches den Auszug schildert, aber doch nicht völlig ausreicht, da es mit den Worten schließt: *ity-âdy aupapâtikagranthoktam sarvam avaseyam*. — Als die ganze Versammlung dann, den König voran, sich ringsum gesetzt hatte, hielt *Mahāvīra* seine Predigt, und zwar in der allen Sprachen der Leute sich anpassenden (*niḥṣeshajanabhāshānuyāyinyā*) *ardhamāgadhabhāshā*. Ist diese letztere Angabe etwa so zu verstehen, daß Jeder, der ihn predigen hörte, ihn je in seiner eignen Landessprache zu vernehmen glaubte? Ganz ähnliches wird ja auch von den Aposteln berichtet.

§. 19. *tise nam Kayamgalāe nanyariē adūrasāmaṃte | Sāvattthi nāmaṃ nagari hotthā | vaṇṇao*. — Von dieser Stadt *Kayamgalā* nicht fern und nahe (in einiger Entfernung) war die Stadt *Çrāvastī*. Beschreibung. — Dort in der Stadt *Çrāvastī* wohnte ein Bettelwanderer ¹⁾, Schüler des *Gardabhāli* ²⁾, Namens *Skandaka* ³⁾, Geschlechtsgenosse der *Kātyāyana* ⁴⁾.

¹⁾ *parivrājaka*. Er ist damit (resp. durch §. 20) offenbar als brahmanischer Gelehrter bezeichnet (vgl. auch fol. 9^b). Seine Bedürfnisse als solcher waren nach §. 30. immerhin noch groß genug, und die ächte Bettelwanderschaft zu lernen stand ihm ja eben erst noch bevor, s. §. 32. 54.

²⁾ Wörtlich: ein Zug Esel, wohl als *bahuvrīhi* zu fassen. Vermuthlich zugleich als verächtlicher Name beabsichtigt.

³⁾ *Khandaka* ist = *Skandaka*, und wird der Träger dieses Namens dadurch wohl als ein *Çiva-it* markirt?

⁴⁾ Die Familie der *Kaccāyana* (*Kātyāyana*) ist bekanntlich bei Brahmanen und Buddhisten in gleich hohem Ansehen stehend, vgl. Turnour *Mahāvamsa* p. XXVI.

§. 20. *riuveda- | jajurveda- | sāmaveda- | athavvaṇaveda- | itihāsapaṃcamāṇaṃ | nighaṃṭuchattāṇaṃ | ca-* Er war bekannt als Überlieferer (*smāraka*), Hüter, Bewahrer, Durcharbeiter*) der vier *veda*, des *Rigveda*,

*) M. Müller hist. of anc. S. Lit. p. 509 hat bereits auf Grund des *Kalpasūtra* auf die Analogie der obigen Ausdrücke mit dem: *meretā beretā ca daēnayāo* des *Vendidad* hingewiesen. Auch das *Pāli* kennt vier *pāṇḍicca*, accomplishments of a *paṇḍit*, s. d' Alwis *Attanagaluvaṇsa* p. 23, die nach dem Schol. in: *adhyayana*, *adhyāpana*, *udgrahaṇa* und *dhāraṇa* bestehen.

ünham vedānam | saṃgovamgānam | Yajurveda, Sāmaveda, Atharvaveda,
sarahassānam | sârae | vârae | dhârae | mit den *itihâsa* als fünftem, der
pâra- fol. 34^b *e | khaḍam(ga)vî | satthi-* *nighantû* als sechstem, nebst den
taṃtavisârae | saṃkhâne | sikhkâkappe | (zugehörigen) *aṅga*, *upāṅga* und
vâgarane | chaṃde 4 | nirutte 5 | joti- *rahasya*, als Kenner der sechs *aṅga*,
sâm-ayane 6 | aṇṇesu ya vahûsu vaṃ- kundig der Lehre von den sechs-
bhannaesu | parivvâyaesu nâyesu su- (Begriffen), und als wohl vollendet
parinittthie yâvi hotthâ | im Zählen (Rechnen), in der *çikshâ*
 (Lautlehre), im Ritual, in der Gram-
 matik, Metrik, Exegese, dem Wandel
 der Gestirne und in vielen andern
 (Wissenschaften der) *brâhmaṇa* (so
 wie) in den den *parivrâjaka* zukom-
 menden Leitordnungen (Lehren).

Die hier vorliegende Aufzählung ist eine solenne, kehrt in ganz
 identischer Weise im *Kalpasûtra* wieder*) s. Stevenson p. 28-30, und erhält
 schon dadurch einen gewissen Anspruch auf Alterthümlichkeit. Damit
 steht denn auch ihr Inhalt in vollem Einklange, der dafür zu bürgen
 scheint, daß sie eben nicht etwa bloß für „the fifth century of our era**“
 beweiskräftig ist, sondern noch höher hinauf reicht. Zu vgl. ist etwa die
 ähnliche Stelle in der *Chândogyop.* 9, 1, 2 (Roer p. 474), die indess schon
 wegen des Mangels der sechs *aṅga* allerdings als noch bei weitem älter
 erscheint. Die Aufzählung der Namen dieser letzteren liegt vielmehr auf
 brahmanischem Gebiet znerst in der *Muṇḍakop.* 1, 1, 5 (Roer p. 266) vor,
 und zwar erscheinen sie daselbst in fast ganz derselben Reihenfolge wie
 hier***): *çikshâ kalpo vyākaraṇam niruktaṃ chando jyotiṣham†*). Auffällig
 ist nun jedenfalls, daß die *aṅga* hier dreimal aufgeführt sind, zuerst in
saṃgovamgānam, dann in *khaḍamgavî* (*shaḍaṅgavid*), endlich noch in der

*) Nur daß sie daselbst prophetisch gehalten ist und daher mit *âvi bhaviṣṣati*, nicht
 wie hier mit *yâvi hotthâ* schließt.

**) Nach Stevenson's Berechnung, s. preface p. IX, ist das *Kalpasûtra* AD 411 abge-
 faßt: nach der meinigen dagegen, s. *Çatr. Mâh.* p. 12, erst AD 632.

***) Während sonst andere Reihenfolgen vorliegen, s. Ind. Stud. 4, 364. 5, 97.

†) Bei Hemac. 250 steht *nirukti* hinter *chandâs* und *jyotiṣ*. Im *brahmasiddhânta*
 (Chamb. 186) v. 6 u. 7 tauschen *chandâs* und *çikshâ* ihre Stellen.

Einzelaufzählung der 6 Namen selbst. Dazu kommt ferner, daß auch die *nighaṇṭu*, d. i. „Lexicon“ nach Stevenson — und in der That können damit wohl nur lexikalische Texte bezeichnet sein, die sonst unter *niruktam*, dem fünften *vedāṅga*, inbegriffen sind, — hier noch extra als sechster *Veda* aufgeführt wird. Aus allem dem ergiebt sich unstreitig ein sehr specielles Vorwiegen eben dieser *aṅga*-Zweige in der damaligen Literatur der Brahmanen*). — Neben den vier *veda* nebst *itihāsa*, *nighaṇṭu*, *aṅga*, *upāṅga* und *rahasya* (vermuthlich den *upanishad*?) nun wird hier zunächst noch das „*saṭṭhitam*“ aufgeführt: Nach dem Comm. zum *Kalpasūtra* (Stevenson p. 29) ist hierunter das Lehrbuch des *Kapila*, *Kāpilaśāstram*, die *Sāṃkhya*-Philosophie zu verstehen, und in der That findet sich dies Wort in der *Sāṃkhyakārikā* 72 und im *Tattvasamāsa* p. 45 (*Ballantyne*) in praegnanter Verwendung auf 60 einzeln aufgezählte „topics“, die zusammen „the System of sixty“ bilden, vor**). Hienach möchte es fast gerathen scheinen, auch bei dem demnächst folgenden *saṃkhāne* nicht mit dem Schol. des *Kalpasūtra* an das Rechnen (*gaṇitaśāstra*), sondern auch etwa wieder an die der *Sāṃkhya*-Philosophie eigenthümlichen und ihr den Namen gebenden (s. Ind. Stud. 9, 17-19) Aufzählungen philosophischer Begriffe und Kategorien zu denken, obschon sich allerdings für die Aufzählung des Rechnens hier auch etwa die Analogie der *Chând. Up.* mit ihrem *râçi* (= *gaṇitam* Roer p. 476) anführen liesse. Wie dem auch sein mag, jedenfalls genügt schon das Wort *saṭṭhitam* allein, das specielle Vorwiegen der *Sāṃkhya*-Philosophie in den Augen des Vfs. dieser Stelle hier zu dokumentiren.

Es ist von Interesse hiermit zwei ähnliche Aufzählungen zu vergleichen, die indess beide auf einem weit sekundäreren Standpunkte stehen. Einmal nämlich im *Lalita-Vistara* p. 178. 179. die Aufzählung der Fertigkeiten, Künste und Wissenschaften in denen der junge *Buddha* excellirte:

*) Wie denn der Name *aṅga* auch unter den heiligen Schriften der *Jaina* selbst speciel vertreten ist (s. das unten §. 60 Bemerkte). Wie die buddhistische Literatur der *sūtra*-Periode (s. meine Acad. Vorl. p. 254. Ind. Stud. 5, 24), so möchte hienach die *Jaina*-Literatur einer *aṅga*-Periode zu entsprechen Anspruch erheben, da ja auf solche Namens-Synchronismen in der That alle Rücksicht zu nehmen ist. S. Jahrgang 1865 p. 441, oben p. 196.

***) Ob etwa auch die *śaṣṭīvidyâ* Ind. Stud. 3, 399 so zu verstehen?

die betreffende Stelle lautet: *nirghaṇṭau nigame purāṇe itihāse vede vyākaraṇe nirukte śikshāyām chandasi yajnakalpe jyotishi sāmṁkhye yoge kriyākalpe vaiśeshike vaiśike arthavidyāyām bārhaspatye*. Und zweitens eine literarische Aufzählung im *Anuyogadvārasūtra* fol. 5^a. Es giebt viererlei *suyam* (*śrutam*) heißt es auf fol. 4^a: *nāmasuyam, vacaṇasuyam, darvasuyam* und *bhāvasuyam*. Letztere Beide theilen sich je zwiefach, *āgamaū no-āgamaū ya*. Das *no-āgamaū-bhāvasuyam* sodann theilt sich wieder zwiefach, in *loiyam* (weltlich) und *louttariyam* (überweltlich, geistlich?). Und die Erklärung des *loiyam* ist es denn, die hier speciell hergehört, sie lautet*): *jaṁ imaṁ annāñhiṁ michaditthiṁ sacham dābuddhimaivigappiyam* (*svachanda °grathitam?*) | *taṁ jahā | Bhārahama Rāmāyaṇam***⁾ *bhīmāsushkam* (!?) | *koḍallayam* (? *Kauṭalyakam* vgl. *Kauṭalya* als Name *Cāṇakya*'s *Hem.* 853. 741 schol.) *ghoḍayasuyam* (*Ghoṭakaśrutam?* vgl. *Ghoṭakamukha*) | *sagaḍabhaddiyāu* (*śakataḥhadrikās?*) *kappāsiyam* (*kārpāsikam?*) | *nāgasuhumam* (*nāgasūkshmam?*) | *kaṇagasattarīvesiyam* (*kaṇakasaptativaiśikam?*) | *baīsesiyam* (*vaiśeshikam*) | *Buddhasāsaṇam* (*°ssāsaṇam* Cod.) *Kāvilam* *Logāyatam* | *saṭṭhitam tam* (s. oben) | *māḍhara* (? vgl. *Māṭhara* als Name *Vyāsa*'s *Hem.* 84^b) - *purāṇa - vāgarāṇa - nāḍagāi* | *ahavā chāvattari* (76) *kalāu* | *cattāri ya veyā saṁgovamgā, se 'taṁ loiyam no-āgamaū-bhāvasuyam* || „Was da von den Unverständigen, irrige Einsicht Habenden, nach eigner Ansicht und Meinung verfertigt ist, wie z. B. das *Bhāratam*, das *Rāmāyaṇam*, das *Bhīmāsushkam* (?), die Lehre des *Kauṭalya* (*Cāṇakya*?), Veterinärkunde (?), Wagenbaukunst (?), Baumwollenkunde, Schlangenbeschwörung (?), die siebenzig Künste des Goldes (?), das System der *Vaiśeshika*, die Lehre *Buddha*'s, *Kapila*'s, der *Lokāyata*, die Lehre von den sechzig (Begriffen), die Werke des *Māṭhara* (*Vyāsa*?), die *purāṇa*, die Grammatik, die Dramen; oder die 76 Künste und die vier *Veda* mit den *aṅga* und *upāṅga*, — das ist die weltliche, nicht aus (heiliger) Herkunft stammende Überlieferung.“ — Die auf das *loguttariyam*, die zwölf *aṅga* nämlich, bezügliche Stelle theile ich unten zu §. 60. mit.

*) Der Anfang kehrt auch auf fol. 44^a wieder.

**⁾ *Rāmāyaṇam* Cod. Auf fol. 4^a findet sich eine Dreitheilung des *no-āgamaū-bhāvasuyam* in *loiyam* weltliches, *kuppāvayanīyam* (*kuprāvacanīyam*) auf falscher Lehre beruhendes, und *louttariyam* geistliches (?). Das *loiyam* aber wird bezeichnet als: „Vormittags *Bhāratam*, Nachmittags *Rāmāyaṇam*“ *puvvaṇhe Bhārahama, avaraṇhe Rāmāyaṇam*.

§. 21. *tattha naṃ Sāvattihī naya-
rīe Piṅgalae nāmaṃ niyaṃthe* | *Ve-
sāliyasāvae parivasāi* |

Dort nun in der Stadt *Ḷrāvastī*
wohnte ein Asket, Namens *Piṅgalaka*,
ein *Vaiṣālī*-scher¹⁾ *ḥrāvaka*²⁾.

¹⁾ Die *ḥrāvaka*, Hörer, der Stadt *Vaiṣālī* hatten sich (s. Wassiljew Buddhismus p. 56) in zehn Punkten Abweichungen von den Disciplinar-Vorschriften *Buddha*'s erlaubt. Zur Schlichtung des Streites fand, angeblich 110 Jahre nach dem Tode *Buddha*'s, ein Concil statt, welches mit der vollständigen Verdammung der *Vaiṣālī*-schen *bhikṣhu* endete (*Mahāvāṇso* p. 15 ff., Lassen 2, 84., Wassiljew p. 48. 56., Köppen 1, 146 ff.). — Wir werden wohl schwerlich fehlgreifen, wenn wir hierauf auch obigen Ausdruck beziehen, der somit, s. Jahrgang 1865 p. 440 und oben p. 197, für die von Colebrooke etc. angefochtene Posteriorität *Mahāvīra*'s nach *Buddha*, als nach der Ansicht unsres Textes anzunehmen, direkt eintritt, denn der hier damit Bezeichnete tritt uns ja eben als ein Zeitgenosse *Mahāvīra*'s entgegen! und zwar noch dazu als ein demselben mindestens gleichberechtigter, denn die von ihm dem *Khaṃdaya* vorgelegten Fragen löst *Mahāvīra* und veranlaßt dadurch diesen (s. §§. 52. 58.) Jenen als Meister und Lehrer zu verehren. — Übrigens berichtet noch Hiuen Thsang (s. Stan. Julien 3, 384), daß zu seiner Zeit, (also Anfang des 7ten Jahrhunderts) *Vaiṣālī* voll von Ketzern verschiedener Sekten war: „ceux qui vont nus (les Nirgranthas) ont une foule enorme de partisans.“ Unter diesen „nackten *Nirgrantha*“ aber sind ja aller Wahrscheinlichkeit nach gerade eben die *Jaina* zu verstehen.

²⁾ Hörer, Laie, s. Stevenson pref. p. XXII. Die *sāvaka* und *sāvika* stehen den *samana* und *samaṇi* gegenüber fol. 66^b. Hier indessen ist die Bedeutung „Laie“ wohl nicht speciell zu betonen, da *Piṅgalaka* ja gleichzeitig *niyaṃthe* heißt: vielmehr hat das Wort hier die praegnante Bedeutung, über welche die vorhergehende Note handelt.

§. 22. *tae naṃ se Piṅgalae nāmaṃ
niyaṃthe* | *Vesāliē sāvae aṇṇayā**) *ka-
yāi jeneva Khaṃdae Kaccāyaṇasagotte*
| *teṇeva uvāgacchāi* | *Khaṃdagam*

Darauf nun dieser Asket Namens
Piṅgalaka, der *Vaiṣālī*-sche *ḥrāvaka*,
einstmals irgend einmal dahin kommt,
wo *Skandaka* der Geschlechtsgenosse

*) *aṇṇayā* Cod. s §. 69.

Kaccāyaṇasagottam *inam akhkevaṃ* der *Kātyāyana* (war). (Dahin gekommen seiend) frug er den *Sk.*, Geschl. der *Kāty.*, nach folgendem Zweifel ¹⁾.
puche ¹⁾

¹⁾ *ākshepam*, eig. Einwurf, s. Pet. W.

§. 23. *Māgahā! kiṃ saante loge* *anante loe* *saante jīve* *anante jīve* *saantā siddhī* *anantā siddhī* *saante siddhe* *anante siddhe* *keṇa vā mara-* „O *Māgadhās* ¹⁾! hat die Welt ein Ende ²⁾? oder nicht? hat das Leben (der Lebensgeist) ein Ende? oder nicht? hat die Vollendung ein Ende? oder nicht? hat der Vollendete ein Ende? oder nicht? Durch welchen Tod sterbend wächst oder nimmt ab ³⁾ der Leben(sgeist)? Sage ⁴⁾ mir dieses so weit.“

¹⁾ Die Anrede der Einwohner von *Crāvastī* durch *Māgadhās* ist von Interesse, insofern dadurch eine hoch nach Norden hinaufreichende Ausdehnung des Reiches der *Magadha* verbürgt scheint. *Crāvastī* ist die alte Hauptstadt der *Koçala* (s. Lassen 2, 70), man möchte also vielmehr diesen Namen erwarten. Es war derselbe wohl also zur Zeit unseres Textes, welchem ja die Existenz der *Maurya*-Dynastie vorausgeht (s. Jahrg. 1865 p. 440), in dem politischen Namen des herrschenden Volkes untergegangen? Oder ist *Māgadhās* etwa solenne Anrede-Formel, daher stammend, daß *Buddha*, resp. *Mahāvīra*, besonders unter den *Magadha* lebte und wirkte?

²⁾ *saante*, dem *anante* gegenüber, eine eigenthümliche Composition mit direktem Hiatus der beiden Wortglieder, s. Jahrgang 1865 p. 408.

³⁾ *vardhate vā hīyate vā*: ebenso wie hier vom Lebensgeist, so auf fol. 78^a von der Fluth und Ebbe des Salzmeeres zur Neumonds- und Vollmondszeit gebraucht: *kamhā naṃ bhaṃte lavaṇasamudde cāuddasa-ttham-uddittha(uddriṣṭa)-punnamāsinaṃsu atiregaṃ vaddhati vā hīyati vā?* und wird dabei speciell auf unsern Abschnitt hier verwiesen: *jahā jīvābhigame lavaṇasamuddavattavvayā neyavvā*. — Nach der Erklärung in §. 48. ist das Abnehmen des Lebens(geistes), die möglichste Befreiung von der individuellen Existenz nämlich, das zu erstrebende Ziel: s. Wilson 1, 315.

*) *vaddheti* Cod.

⁴⁾ *âyikkhâhi*, wörtlich *âcikkâhi*. Von der Wurzel *kçâ**) nämlich, die, aus *√kăç* durch angefügtes *â* weitergebildet (wie *mnâ* aus *man*), sich im Sanskrit in der Form *khyâ* zeigt s. Ind. Stud. 4, 272. 273, liegt hier entweder noch die reduplicirte Form *cakçâ*, *cikçâ* vor, (vgl. §. 55. fol. 39^b *âtikkhâi* 3 Sgl.) oder bereits die daraus durch Verlust des finalen *â* nach Classe 1 weiter gebildete (*Pâli*)-Form *cikkh* = Skr. *caksh***). Während sich nun an unsrer Stelle hier das *c* der Reduplikations-Silbe in *y* geschwächt hat, ist es an andern Stellen ganz ausgefallen, so gleich im Folgenden (§. 25.) *âikkhâhi*, ferner in *paḍiy-âikkhie* 43^a (s. Jahrgang 1865 p. 409), *bhattapāṇapāḍiy-âikkhiyassa* 42^a, *evam âikkhâmi* 44^b, *dhammam âikkhiyam* 39^b, *evam âikkhamāṇassa* 55^b, so jedoch dafs es sich auch unmittelbar daneben, an denselben Stellen, gerade umgekehrt in *t* (s. Jahrgang 1865 p. 401) verhärtet zeigt, so *evam âtikhamti* 28^{a.b}. 31^b. 32^a (blos *kh*) 44^a. 49^b (blos *kh*), *evam âtikkhāi* 55^b, *dhammam âtikkhâi* 39^b (Cod. *khkâim*), *âtikkhâmi* 28^b. 31^b. 49^b. — Es ist endlich die Wurzel *kçâ*, *khkâ*, auch ohne Reduplikation im Gebrauch, so *havam akhkâe* (*âkhyâ-taḥ*) 36^a, *paccakhkâti* 24^b, *paccakhkâmi* und *paccakhkâe* (*pratyâkhyâtaḥ*) 42^b. 5^b (*°khkâya*^c), *akhkâiu* 34^b. 35^a (Infin. mit Bindevokal *i*?), und es wird dieselbe resp. wohl auch defektive nur mit einfachem *kh* geschrieben, (ähnlich wie *cikkh* selbst z. B. in *âtikhamti* 32^a. 49^b), woraus sich dann, unter Vergleichung von *âyâhiṇapayâhiṇam* = *âdakshiṇapradakshiṇam*, die zu *hi* geschwächte Form dieser Wurzel erklären würde, welche sich in der *Sûryaprajñapti* ausschliesslich findet***) (*Malayagiri* erklärt *âhiyamti*, *âhie* daselbst durchweg durch *âkhyâyante*, *âkhyâtaḥ*, so z. B. 7^b. 8^a. 9^b. 58^a. 68^a. 113^b) und die wohl eo ipso allein schon das spätere Alter dieses Textes dem unsern gegenüber bekundet.

*) Dafs die Wurzel *kçâ* nicht blos wie es im Petersb. W. heisst „eine von den Grammatikern angenommene“, sondern eine lebendige Wurzel ist, bezeugt das *Kâṭhakam*, in welchem sie sich wiederholt vorfindet, so: *paçûnâm anukç âtyai* 7, 7. 8. 10, *agner evâ 'nukç âtyai* 19, 2. 3, *bhrâtrivasyâ 'nanukç âtyai* 37, 16, *svargasya lokasyâ 'nukç âtyai* 20, 6. 11. 21, 3. 22, 7, *anukçâtre namaḥ* (neben *khyâtre nama upakhyâtre namo*) 26, 12, *tatra cakçâthe* (sieht wie *cakkrâthe* aus) *aditiṃ ditiṃ ca* 15, 7 (wo Ts. I, 8, 12, 3 und Vs. 10, 16 *cakshâthâm*).

**) Die Herleitung dieser Form aus „Wurzel *ak*“ bei Joh. Schmidt p. 17 ist eine irrige.

***) Nur in den solennen Stellen, die darin aus andern Werken (*aupapâtikagrantha*) mit in den Text herübergenommen sind, findet sich auch die reduplicirte Form vor, so in *evam âikkhâi* fol. 3^a, und in dem dativen Infin. *âikkhattae* (oder *âikkhettae*) *dhammam* fol. 4^a.

§. 24. *vuccamâne**) *evam tate nam*
se Khamdae Kaccāyaṇasagotte Piṅga-
laeṇam | niyaṃtheṇam Vesālīsāvaṇam
*īṇam akhevaṃ***) *puchie samāne | sam-*
*kie kamkhie | vitigicchie****) *| bheda-*
samāvaṇne | kalusasamāvaṇne | no
samcāei Piṅgalayassa | niyaṃthassa
Vesāliyasāvayassa | kiṃci vipamo-
khkam akhkāiu†) tusiṇie samcittḥai |

Also angesprochen darauf dieser *Skandaka*, Geschlechtsgenosse der *Kātyāyana*, durch *Piṅgalaka*, den Asketen, den *Vaiçālī*-schen *çrāvaka* nach diesem Zweifel gefragt seiend, verschüchtert, verlangend¹⁾, zweifelnd, von Ungewissheit und Dunkel erfaßt, nicht wagt²⁾ dem *Piṅgalaka*, dem Asketen, *Vaiçālī*-schen *çrāvaka* irgend etwas zur Auslösung zu sagen³⁾, und daher im Schweigen verharret.

¹⁾ *çamkitāḥ kāṅkshitāḥ*; *kāṅksh* sehnsüchtig sein, nach (Lösung, Hülfe) verlangen. Dieselben fünf Adjectiva wie hier fol. 11^a.

²⁾ ? *samcāyati*. *Vcāy* (s. Pet. W. unter: 4 *ci*) ist dem spätern Sanskrit fremd, dagegen im *Veda* mehrfach belegt, besonders im *Kāthakam*, s. Ind. Stud. 3, 462.

³⁾ ? *ākçāyitum*? sollte freilich einfach, ohne Bindevokal *i*, *ākçātum* lauten! vor dem Bindevokal *i* erscheint *y* als Bindeglied eingetreten, resp. dann wieder ausgefallen? Es ist übrigens die Form nicht einmal selbst sicher, da ja der finale Vokal nicht direkt *u*, vielmehr hier wie in §. 26. (wo allerdings zweifelhaft) jenes Zeichen ist, das ich sonst als *o* lese, das Wort also eben eigentlich *akhkāio* lautet: was wäre aber damit zu machen?

§. 25. *tate nam se Piṅgalae niyaṃ-*
the Vesālīsāvae | Khamdayam Kaccā-
yaṇasagottam doccam pi taccam pi
īṇam akhkevaṃ pucche | Māgahā kiṃ
(sa)-amte loe jāva keṇa vā maraṇeṇam
maramāne jīve va(d)ḍḍhāi vā | hāyati
vā | etāva tāva āikḥkāhi |

Darauf denn jener *Piṅgalaka*, der Asket, der *Vaiçālī*-sche *çrāvaka* den *Skandaka*, Geschlechtsgenossen der *Kātyāyana*, auch zum zweiten Mal, auch zum dritten Mal nach diesem Zweifel frug: „o *Māgadhās*! hat die Welt ein Ende *bis* oder durch welchen Tod sterbend gewinnt oder verliert der Lebendige? sage mir dieses so weit.“

*) *°māno* Cod.

**) so, defektive Schreibart für *akhkevaṃ*.

***) *vitti°* Cod.

†) *°khkāio* Cod.

§. 26. *vucca* fol. 35^a -*māṇe**) *evaṃ*
*tate naṃ se***) *Khaṇḍae Kaccāyaṇa-*
sagotte Piṅgalaenaṃ niyaṃṭhena Ve-
sālīsāvaenaṃ | doccaṃ pi taccāṃ pi |
iṇaṃ akhkevaṃ pucchie samāṇe saṃ-
kie | kaṃkhie | vitigicchie | bhedasamā-
vaṇṇe | kalusasamāvaṇṇe | no saṃcāei
Piṅgalassa Vesālīsāvayassa kiṃci vi-
*pamokhaṃ akhkāiu****) *| tusiṇie saṃ-*
cittḥāi |

§. 27. *tate naṃ Sāvattḥie nagariē |*
siṃghāḍaga jāva pahesu mahayā ja-
nasadde-i vā | jaṇavūhe-i vā parisā
niggacchāi |

¹⁾ Die Lücke ist nach fol. 46^a (vgl. auch *Sūryapr.* 3^a) so auszu-
 füllen: *siṃghāḍaga-tiga-caūkka-caccaramahāpahesu*, „auf den von Gruppen
 zu Zweien, Dreien, Vieren bewandelten großen Straßen.“ *siṃghāḍaga*
 nämlich fasse ich als aus *saṃghāta* entstanden, vgl. *saṃghāṭikā* a pair,
 a couple.

²⁾ *mahatā*, wohl adverbial zu fassen?

³⁾ Es ist hierbei nicht etwa an *iva* zu denken, sondern *jaṇaṇabba*
iti vā, *jaṇavyūha iti vā* zu theilen, vgl. Jahrgang 1865 p. 405 und unten
 §. 31. und 67.

⁴⁾ Wohl die Versammlung, die in *Kayaṃgalā Mahāvīra's* Predigt
 gehört hatte?

§. 28. *tate naṃ tassa Khaṇḍayassa*
Kaccāya(ṇa)sagottassa vahujaṇassa
aṃtie | eyaṃ aṭṭhaṃ soccā nisamma
iyam eyārūve abbatthie | ciṃtie | pa-
tṭhie maṇogae saṃkappe samuppayyi-
tthā |

Also angesprochen darauf dieser
Skandaka ..., durch *Piṅgalaka* ...
 auch zum zweiten Mal, auch zum
 dritten Mal nach diesem Zweifel ge-
 fragt seiend, verschüchtert, verlan-
 gend, zweifelnd... (wie §. 24.) verharret.

Darauf aus der Stadt *Crāvastī* auf
 den von Gruppen zu Zweien bis
 Straßen ¹⁾ mit Macht ²⁾, sei es ³⁾ ein
 Lärm von Leuten, sei es ein Zug von
 Leuten, die Versammlung ⁴⁾ heraus-
 kommt.

Darauf diesem *Skandaka*, unter den
 vielen Leuten diesen Gegenstand ¹⁾
 gehört (und) vernommen habend, fol-
 gender ²⁾ sogestalteter ³⁾ erwünschter,
 gedachter, erstrebter ⁴⁾, in den Sinn
 kommender Wunsch entstand.

*) *°māṇo* Cod.

**) *te* Cod.

***) *akhkāio* Cod. (doch allenfalls auch *°iu* zu lesen).

¹⁾ d. i. wohl die Kunde von *Mahāvīra*'s Anwesenheit in *Kayaṃgalā*?

²⁾ *iyam*, Fem. für *ayam* Masc. vgl. §. 46. 48. 69. 72 (wo *ime*).

³⁾ *eyārūve*, *etadrūpaḥ*. ⁴⁾ *prārthitaḥ*.

§. 29. *evaṃ khalu samaṇaṃ**) *bha-*
gavaṃ Mahāvīraṃ vaṃdāmi namaṃ-
sāmi | *se 'yaṃ kha(lu) chattapalāsa-*
ceie saṃjameṇaṃ tavaśā appāṇaṃ
bhāvemāṇeviharaṃ | *taṃ gacchāmi* | *naṃ,*
samaṇaṃ bhagavaṃ Mahāvīraṃ vaṃ-
dāmi namaṃsāmi | *se 'yaṃ khalu me,*
samaṇaṃ bhagavaṃ Mahāvīraṃ | *vaṃ-*
dittā namaṃsittā | *sa(k)kārettā sammā-*
nettā | *kallāṇaṃ maṃgalaṃ devayaṃ*
ceiyaṃ payyuvāsettā, imāṃ caṇaṃ
eyārūvāṃ aṭṭhāṃ herūṃ paṣiṇāṃ |
vāgarāṇāṃ pucchittāe tti kaṭu | *evaṃ*
saṃpeheṃ | *jēṇeva parivāyagāvasahe*
teṇeva uvāgacchaṃ |

„So fürwahr lobpreise ich, verehere ich den *çramaṇa bhagavant Mahāvīra*. Er fürwahr im Tempel *Chattrapalāçaka* durch Sinnebändigung und Askese sich selbst erbauend wandelt. Zu ihm gehe ich. Den *çramaṇa bh. M.* lobpreise ich, verehere ich. Er fürwahr mir, wenn ich (ihn) den *çramaṇa bh. M.* preise und verehere, zufriedenstelle¹⁾, und verherrliche, wenn ich den schönen, heilvollen, göttlichen Tempel umdiene, nach allen diesen sogestaltigen Dingen²⁾, furchtbaren³⁾ Fragen⁴⁾ (und) Erklärungen zu fragen (ist). So (seinen Sinn) machend, er also sich beeifert⁵⁾. Wo eben der Wohnort der *parivājaka*, dahin geht er hinzu⁶⁾.

¹⁾ *satkārayitvā*.

²⁾ *aṭṭhāṃ* ist hier wohl als eine neutrale Form von *artha* aufzufassen: s. *Sūryapr.* 4^a *paṣiṇāṃ pucchāṃ pucchittā aṭṭhāṃ pariyāṇāṃ, pariyāṇāṃ utthāṇāṃ utthāṇāṃ*. — Es sind ja auch nicht acht, sondern zehn Fragen.

³⁾ *herūṃ, bherūṇi*.

⁴⁾ *pasina, praçna* als Neutrum.

⁵⁾ *saṃpeheṃ*, s. §. 70. und fol. 60^b, ist mir nicht ganz sicher: es könnte etwa *sampraidhayati* (*Vedh*) sein, doch paßt dies nicht recht: oder aber *sampraidhayate Vidh* „er befeuert sich, beeilt sich?“

⁶⁾ d. i. er geht nach Hause.

§. 30. *tidamḍaṃ ca kuṇḍiya(ṃ) ca*
*kaṃcaṇiyaṃ***) *ca karodiyāṃ ca* | *bhī-*

Und er nimmt die drei Stäbe¹⁾, und den Krug, und das Goldne²⁾ und die

*) *samaṇe* Cod.

**) *kvaṃca*² Cod.

*siyaṃ ca kesariyaṃ ca | chattālayaṃ**) *ca aṃkusayaṃ ca | pavittiyaṃ***) *ca gaṇettiyaṃ****) *ca chattayaṃ ca | vāha-*
nā fol. 35^b -o *ya yāo yāo†) ya dhāu-*
rattāo††) ya geṇhāiṛ | parivvāyāva-
sahāo†††) paḍinikkhamatiṛ | tidaṃḍa-
kumḍiya-kamcaṇiya-karoḍiya§)-bhi-
siya-kesariya§§)-chattālaya§§§)-aṃ-
kusaya-pavittiya-gaṇettiya | -hatthagae
chatte #) *vāhanasamjutte | dhāuratta-*
vatthaparihiṇe | Sāvattḥīe nagariṇe ma-
jḥammajḥeṇaṃ niggachāiṛ | jeṇeva
Kayaṃgalā nayaṛi | jeṇeva chattapa-
lāsae ceie jeṇeva samaṇe bhagavaṃ
Mahāvīre | teṇeva pāhārettha gamaṇāe |

Schaale, und die Peitsche³⁾ und den Wedel⁴⁾, und den Sonnenschirmhalter (?)⁵⁾ und den Stachel und den Durchschlag (?)⁶⁾ und das Rechenbrett (?)⁷⁾ und den Sonnenschirm, und allerlei Zugthiere, und Metalle und Juwelen: geht hinaus aus der Wohnung der *parivrājaka*: und die drei Stäbe, den Krug . . . das Rechenbrett (?) in der Hand haltend⁸⁾, bedeckt (vom Sonnenschirm?), mit Zugthieren versehen, mit Metallen, Juwelen und Kleidern umhüllt, geht er aus der Stadt *Crāvastī*, mitten durch, hinaus. Wo die Stadt *Kayaṃyalā*, wo der Tempel *Chattrapalāṇaka*, wo der *ṣramaṇa bh. M.*, dahin eilte er⁹⁾ zu gehen.

1) *tridaṇḍam*, „die drei in eins verbundenen Stäbe des brahmanischen Bettlers, der der Welt entsagt hat,” Pet. W.

2) ? *kāṃcaṇikam*, was mag damit gemeint sein? Zu *karoḍiya* s. *Anuyogadvārasūtra* 30^a: *kumḍiyakarōḍisaṃsiyāṇaṃ rasāṇaṃ*.

3) *bhīṣhikam* und

4) *kesarikam* übersetze ich konjunktorell wie oben.

5) ? *chattālaya*, „Behältnis für den Sonnenschirm?”

6) ? *pavittiya*, *pavitrika*, etwa Durchschlag, und

7) *gaṇettiya*, etwa Rechenbrett?

8) Zu dem Aufeinanderstossen der beiden Vokale in *chattālaya-aṃkusaya*, ohne daß dieselben verschmolzen werden, s. Jahrg. 1865 p. 408. — Die zahlreiche Zurüstung, mit der sich *Skandaka* ausstattet, ehe er aus-

*) *chattāliyaṃ* Cod. **) *pavetteyaṃ* (oder *pāva*°) *ca* Cod.

***) *gaṇātti*° Cod., doch zweifelhaft. †) *vāhaṇāu ya yāu yāu* Cod.

††) *rattāu* Cod. †††) ob *sahāo*?

§) Diese 4 ersten Glieder des Compositums sind im Cod. alle mit finalem *anusvāra* versehen. §§) °*yaṃ* Cod. §§§) *channā*° Cod. #) *chatto* Cod. Ob *channe*?

zieht, ist ein Zeichen, wie sehr er noch am Irdischen hängt. Auf fol. 62^a. 69^a wird eine ähnliche Aufzählung mit *pāuya* (doch wohl *pādukā*, Schuh?) begonnen; es heisst daselbst: *pāuyakumḍiyamādiyaṃ* (so 69^a, °*mādāyaṃ* 62^a) *uvakaraṇam* (zu der Einfügung des *m* zwischen *kumḍiya* und *ādi* s. Jahrgang 1865 p. 409, zu der Verlängerung des *i* ibid. p. 438).

⁹⁾ *pāhārettha*, einem *prāhārayata* entsprechend: trieb sich an, eilte sich?

§. 31. *Goyamā-i*) samane bhagavaṃ Mahāvīre bhagavaṃ Goyamaṃ evaṃ vadāsi | dacchisi ṇaṃ Goyamā purvasaṃgaṃyam | kaṃ taṃ, bhaṃte? | Khaṃdayaṃ nāma | se kāhe vā | kiha vā | kevac-cireṇa vā? | evaṃ khalu Goyamā | te ṇaṃ Sāvattḥī nāmaṃ nayaṃ hotthā | vanna o | tattha ṇaṃ Sāvattḥīe nagariṃ Gaddabhālissa | aṃtevāsi Khaṃdae nāmaṃ Kaccāyaṇasagotte parivvāie**) parivasaṃ | taṃ ceva jāva jēveva mama aṃtie | teṇeva pāhārettha gamaṇāe | se adūrāgate | vahusam-patte***) | addhāṇapaḍivaṇṇe | aṃta-rāpaheva vaṭṭaṃ | ayyeva ṇaṃ dacchisi†) | Goyamā |*

„O Gotama¹⁾“, also sprach der *çramaṇa bh. M.* zum *bhagavant Gotama*. „O Gotama, du wirst sehen, einen im ersten Stadium Befindlichen²⁾.“ — Wen denn, o Herr? — „Den *Skandaka* mit Namen.“ — Wessen ist er? oder wo? oder in wie langer Zeit (kommt er)? — „So fürwahr, o Gotama! Zu dieser³⁾ nun *bis* war eine Stadt Namens *Çrāvastī*. Beschreibung. Dort nun in der Stadt *Çrāvastī* wohnte ein Bettelwanderer, Schüler des *Gardabhāli*, Namens *Skandaka*, ein Geschlechtsgenosse der *Kātyāyana*, und dies bis wo eben meine Nähe, dahin eilte er zu gehen. Nicht weit (von hier) angelangt, reich versehen, auf den Weg sich begeben habend, weilet er unterwegs. Heute noch wirst du ihn sehen, o Gotama!“

¹⁾ Man sollte zwischen §. 30. und 31. die solenne Angabe, in der gewöhnlichen, abgekürzten Form natürlich, erwarten, wer dieser hier so plötzlich angeredete *Goyama* ist, und was er bei *Mahāvīra* will. Ich verweise dafür auf Appendix II. — Überhaupt ist dieser plötzliche Wechsel der Scenerie, ohne irgend welchen Übergang, höchst ungeschickt.

*) d. i. *Goyamā ti*, resp. *Gotama! iti*. Vgl. hiezu Jahrg. 1865 p. 405, und unten §. 27. 67.

**) wohl *parivvājitaḥ* = °*jakaḥ*.

***) ob °*panne?* *sam-patte* wäre *samprāpte*.

†) *dicchasi* Cod.

²) *pûrvasaṃgatikaṃ* übersetze ich konjunktuell so, nach Anleitung von fol. 62^a, wo sich die Reihenfolge: *gihatthe ya puvvasaṃgatie ya pacchāsaṃgatie ya paripāyasaṃgatie* (*pariyā^o* Cod.) *ya* vorfindet (s. oben p. 214).

³) Auch diese reine Wiederholung des bisherigen Inhaltes von §. 19-30 ist höchst ungeschickt eingeflochten.

§. 32. *bhaṃtetti bhagavaṃ Goyame samanāṃ bhagavaṃ (Mahāvīraṃ)*) vaṃdaī namaṃsaīṃ | evaṃ vayāsi | pahū naṃ bhaṃte Khaṃdae Kaccāyaṇasagotte devānuppiyāṇaṃ aṃtie muṃḍe bhavittā naṃ | āgārāo anāgāriyaṃ pavvāittāe | haṃtā pabhū |*

„Herr!“ so (sprechend) der *bhag. Gotama* den *çram. bhag. Mah.* lobpries und verehrte. Also sprach er: Vermag wohl, o Herr, der *Skandaka*, Geschlechtsgenosse der *Kātyāyana*, in der Nähe der Gottlieben (d. i. in deiner Nähe) die Tonsur nehmend, aus dem Hause in die Nicht-Häuslerschaft fortzuwandern¹)? „Hei, er vermag es.“

¹) Die Worte *āgārāo anagāriyaṃ pavvāittāe* gehören einer bei den Buddhisten des Nordens**) wie des Südens***) gleichmäfsig solennen Ausdruckweise an, s. Burnouf Lotus p. 581. Zu *pavvāittāe* s. Jahrg. 1865 p. 434.

§. 33. *jāvaṃ ca naṃ samāṇe bhagavaṃ Mahāvīre | bhagavao Goyamassa eyaṃ atthāṃ parikahe- fol. 36^a i tāvaṃ ca naṃ se Khaṃdae Kaccāyaṇasagotte taṃ desaṃ havvam āgae |*

Während nun der *çr. bh. M.* dem *bh. Gotama* diese Sache erzählt, während dessen kam jener *Sk.*, Geschlechtsgenosse der *Kāty.*, nach jenem Orte gerade†) hin.

§. 34. *tae naṃ bhagavaṃ Goyame Khaṃdayaṃ Kaccāyaṇasagottaṃ††) | adūra-āgayaṃ†††) jānettā | khippāṃ eva§) abbhuttheiṃ | khippāṃ eva§) paccugacchāiṃ§§) jēṇeva Khaṃdae Kaccāyaṇasagotte, teṇeva uvāgacchāiṃ |*

Drauf denn der *bh. Gotama* den *Sk.*, Geschlechtsgenossen der *Kātyāyana*, in der Nähe angekommen erkennend, schnell ihm entgegen sich erhebt, schnell ihm entgegen hinausgeht. Wo *Sk.* der Geschlechtsgenosse der *Kāty.* (sich befand), dort ging er hinzu.

*) fehlt. **) *āgārād anagārikāṃ pravrajishyati.* ***) *āgārasmā anagāriyaṃ pavajjati.*

†) Zu *havvam* s. Jahrgang 1865 p. 416 n. ††) *o* gotte Cod. †††) *āmaṃyaṃ* Cod.

§) So Cod., s. Jahrg. 1865 p. 407. §§) *pratyudgachati*, s. Jahrg. 1865 p. 408.

§. 35. *Khaṇḍayaṃ Kaccāyaṇasa-*
gottaṃ evaṃ vadāsi | *he Khaṇḍayā, sâ-*
gayam Khaṇḍayā | *susāgayam Khaṇ-*
dayā | *anurāgayam Khaṇḍayā* | *sāga-*
yam anurāgayam Khaṇḍayā | *se nū-*
ṇaṃ tumaṃ Khaṇḍayā Sāvattthīe na-
yarīe | *Piṇḍalaenaṃ niyaṃthenaṃ*
Vesāliyasāvaenaṃ inam akhkevaṃ
pucchie: *Māgahā kiṃ saante loke*
evaṃ taṃ ceva | *jeneva ihaṃ teneva*
havam āgae | *se nūnaṃ Khaṇḍayā*
atthe samatthe haṃtā atthi |

Zum *Skandaka*, Geschlechtsge-
nossen der *Kāty.*, sprach er also:
„He *Sk.*, Willkommen o *Sk.*! Schön
willkommen, o *Sk.*! Liebangekom-
men¹⁾, o *Sk.*! Willkommen, Lieban-
gekommen, o *Sk.*! — Dieser fürwahr,
du, o *Sk.*! (bist) in der Stadt *Crāvastī*
von *Piṇḍalaka*, dem Asketen, *Vaiçālī-*
schen *crāvaka* nach diesem Zweifel ge-
fragt (worden): o *Māgadhās*! hat die
Welt ein Ende? *ebenso gerade die-*
*ses*²⁾ wo (wir) hier (sind), dahin ge-
rade (bist du) hergekommen. Diese
Sache wahrlich o *Skandaka*! ist rich-
tig, hei!”

¹⁾ ? *anurāgayam* fasse ich conjecturell als *scriptio defectiva* für
anurāgāgatam, s. Jahrgang 1865 p. 412.

²⁾ d. i. „u. s. w.” Mit andern Worten, der ganze Inhalt des Bis-
herigen von §. 23. bis 30. ist hier zu suppliren, s. Jahrg. 1865 p. 381.

§. 36. *tae naṃ se Khaṇḍae Kaccā-*
*yaṇasagotte**) *bhagavaṃ Goyamaṃ*
evaṃ vayāsi | *se ke 'si naṃ Goyamā*
tadhārūve nānī vā | *tavassī vā* | *jenaṃ*
tava esa | *atthe mama tāva rahassa-*
kade havvam akhkāe | *jao****) *naṃ*
tumaṃ jāṇasi |

Darauf dieser *Sk.*, Geschlechtsge-
nosse der *Kāty.*, zu dem *bh. Gotama*
also sprach: „Wer bist du, o *Gotama*,
ein so-gestalter**), sei es Wissender,
sei es Asket? daß dir diese Sache, die
(von) mir noch als Geheimniß gehal-
ten, ganz bekannt ist, so daß du (es)
weißt.”

§. 37. *tae naṃ se bhagavaṃ Go-*
yame Khaṇḍayaṃ Kaccāyaṇasagot-
taṃ evaṃ vayāsi | *evaṃ khalu Khaṇ-*
dayā mamaṃ dhammāyariē | *dham-*
movaesae samane bhagavaṃ Mahāvīre
uppannanāṇadaṃsaṇadhare arahā
jīne kevalī | *tīya-paccuppannam-anā-*

Darauf jener *bh. Gotama* zu *Sk.*,
dem Geschlechtsgenossen der *Kāty.*,
also sprach: „So wahrlich, o *Skandaka*!
mein Lehrer¹⁾ im Gesetz, mein
Unterweiser im Gesetz, der *cr. bh. M.*,
der da augenblickliche Kenntniß und
Einsicht trägt, der Würdige, Sieg-

*) ? *ṇassa*? Cod.

**) s. oben p. 178.

***) *jau* Cod.

*gaya**)-viyāṇae | savvaṇṇū savvadarisī
| jēṇaṃ mamaṃ atthe tava tāva rahas-
sakaḍe | havvam akhkāe | jao**) ṇaṃ
ahaṃ jānāmi Khamdayā |

reiche, Alleinige²⁾, der das Ver-
gangene, Gegenwärtige, Zukünftige
kennt³⁾, der Allwissende, Allsehende
(ist es), durch welchen mir diese
deine bisher geheim gehaltene Sache
ganz erzählt worden ist, so daß ich
(es) weiß, o *Skandaka*!”

¹⁾ *dhammāyariē, dharmācāryaḥ*, durchweg mit kurzem *a*.

²⁾ Die vier Beiwörter *uppanṇa*^o bis *kevalī* gehören allen im letzten Stadium Befindlichen zu, s. fol. 14^a (oben p. 169).

³⁾ *tīya* = *atīta*, mit Abfall des *a* im Anlaut. Der finale Vokal des zweiten Gliedes ist mit einem *anusvāra*, resp. *m*, versehen um den Hiatus mit dem initialen Vokal des dritten zu vermeiden; s. Jahrgang 1865 p. 409 und vgl. fol. 3^b *tīyakālasamāe, paḍuppannak., anāgayak.*

§. 38. *tate ṇaṃ se Khamdae Kaccā-
yaṇasagotte bha-* fol. 36^b *gavaṃ Go-
yamaṃ evaṃ vadāsi | gacchāmo ṇaṃ
Goyamā tava dhammāyariyaṃ | dham-
movadesayaṃ samaṇaṃ bhagavaṃ
Mahāvīraṃ | vaṇḍāmo namaṃsāmo
jāva payyuvāsāmo | ahāsuhaṃ devā-
ṇuppiyā mā paḍivaṇḍhaṃ |*

Darauf jener *Sk.*, Geschlechtsge-
nosse der *Kāty.*, zum *bh. Gotama* also
sprach: „Wir gehen o *Gotama*! zu
deinem Lehrer im Gesetz, Unterwei-
ser im Gesetz, dem *ṣr. bh. M.* Wir
lobpreisen, verehren *bis* umdienen¹⁾
(ihn). Großes Heil (Heilgemäfses), o
Gottliebe, ist mir widerfahrend²⁾.

¹⁾ Die hier durch *jāva* markirte Lücke ist nach fol. 2^a so zu er-
gänzen: *namaṃsāmo vaṇḍittā namaṃsittā | naccāsaṇṇe nātīdūre | sussūsa-
māṇā namaṃsamāṇā | abhimuhā viṇaenaṃ paṃjaliudā payyuvāsāmo.*

²⁾ *pratibandha* ist hier adjektivisch gebraucht, und mit den Accus.
konstruiert. Vgl. Skr. *pratibandha* Verbindung, Verknüpfung. — Zur Formel
selbst s. oben p. 188.

§. 39. *tae ṇaṃ bhagavaṃ Goyame
Khamdaena Kaccāyaṇasagottenaṃ sa-
ddhiṃ jēveva samaṇe bhagavaṃ Ma-
hāvīre teṇeva pahārettha***) gamaṇāe |*

Darauf der *bh. Gotama* in Gemein-
schaft mit dem *Sk.*, Geschlechtsge-
nossen der *Kātyāyana*, wo der *ṣr. bh.
M.* (sich befand), dahin eilte er sich
zu gehen.

*) *anāya* Cod.

**) *jaū* Cod.

***) so Cod., ohne Augment also.

§. 40. *te nam kâle nam te nam samae nam samane bhagavam Mahâvîre viyattabhogî*) yâvi hotthâ | tae nam samanassa bhagavao Mahâvîrassa viyattabhogissa | sarîrayam urâlam simgâram | kallânam sivam dhanam mamgallam analamkiya-vibhûsiyam | lakḥkanavam janagunovaveyam sirîe ativar uvasobhemânam**) citṭhai |*

Zu dieser Zeit, zu diesem Zeitpunkt der *çr. bh. M.* als (allen) Genüssen fremd¹⁾ sichtbar ward. Da denn der Körper des *çr. bh. M.*, des (allen) Genüssen fremden, als ausgezeichnet, köstlich, lieblich, heilvoll, reich, glückverheißend, ohne Zierrath (und doch) geschmückt, mit allen Zeichen versehen, mit (allen) Tugenden der Leute verbunden²⁾, an Herrlichkeit überaus leuchtend sich befand.

¹⁾ ?*viyatta* ist mir unklar. Sollte in *yatt* etwa die Verwandlung einer finalen Dentalis in die Linguale, in *yatta* also das PPP *yatta* (s. *payatta* in §. 67) von *Vyat* vorliegen? In *anupariyattai* aber oben p. 158. 182, in *uyattesu uyattenti uyattissanti***)*, resp. *uyattana* fol. 3^a, sowie in *uyattiyavvam* fol. 39^b §. 56., *niyattiacittâ Sûryaprajnapti* fol. 3^b zeigt sich die Wurzel selbst mit doppeltem Auslaut: sie ist somit wohl als eine Denominativform, gebildet vom Part. Perf. Pass., zu erachten: vgl. die Formen *nihattimsu nihattimti* etc. (fol. 3^b) von einer *Vhatt*, die aus *Vsad*, resp. deren PPP *satta* (vedisch so erhalten), gebildet scheint. — S. Jahrgang 1865 p. 429, resp. das unten p. 270 unter ¹⁹⁾ Bemerkte.

²⁾ *uwaveyam* fasse ich = *upavîtam*, mit irregulärem *guna* des Wurzelvokals. Am einfachsten wäre, wenn man *va* streichen und: *gunovaveyam*, *gunopetam* lesen dürfte.

§. 41. *tae nam se Khamdae Kaccâyanasagotte | samanassa bhagavao Mahâvîrassa viyattabhoiyassa | sarîrayam urâlayam jâva ativar uvasobhemânam pâsai | hatṭhatutṭhacittam ânamdie | pîtamane paramasomanasie | harisavasavisappamâṇahiyae | jeneva samane bhagavam Mahâvîre | teneva*

Darauf jener *Sk.*, Geschlechtsgenosse der *Kâty.*, den Körper des *çr. bh. M.*, des (allen) Genüssen fremden, herrlich *bis* überaus leuchtend erschaut. In frohem, zufriedenem Sinne beseligt, erfreuten Geistes, in höchster Freudigkeit, mit vor Freude sich ausweitendem Herzen, geht er

*) *bhoti* Cod.

**) *mâne* Cod.

***) Zu *uya*^o statt *uyya*^o s. Jahrg. 1865 p. 408; der Cod. hat übrigens fast stets *tuyatt*^o.

uvāgacchāiṃ | samāṇaṃ bhagavaṃ
Mahāvīraṃ tikkutto | āyāhiṇaṃ payāhiṇaṃ*) kareṃ jāva payyuvāsaṃ |

dahin, wo der *cr. bh. M.* (sich aufhält).
Den *cr. bh. M.* macht er dreimal mit
der von Rechts ausgehenden nach-
Rechts-Umwandlung versehen *bis*¹⁾
umdiert (ihn).

¹⁾ Die hier zu ergänzende Stelle ist dieselbe, die ich von fol. 2^a her zu
§. 38. angeführt habe, nur geht noch *āyāhiṇaṃ payāhiṇaṃ karittā vaṇḍaṃ*
namamsaṃ voraus. S. noch §§. 51. 74 und zur Sache vgl. Ind. Stud. 5, 221.

§. 42. *Khaṇḍayā ti samāṇe bhaga-
vaṃ Mahāvīre | Khaṇḍayaṃ Kaccā-
yaṇasagottam evaṃ vayasī | se nūṇaṃ
tumaṃ Khaṇḍayā Sāvattihī nagariṃ
Piṅgalaṇaṃ niyaṃthenaṃ | Vesālīsā-
vaṇaṃ iṇaṃ akhkevaṃ pucchī | Mā-
gadhā kiṃ saṃte loe a- fol. 37^a ṇaṃte
loe | evaṃ taṃ ceva jāva jēveva ma-
ma**) aṃti tēveva havva***) āgae |
se nūṇaṃ Khaṇḍayā atthe samatthe
haṃtā atthi |*

„O *Skandaka*,“ damit der *cr. bh.*
M. zum *Sk.*, Geschlechtsgenossen der
Kāty. also sprach: „dieser wahrlich
du, o *Sk.*! (bist) in der Stadt *Crāvastī*
von *Piṅgalaka*, dem Asketen, *Vaiçālī-*
schen crāvaka, um diesen Zweifel ge-
fragt (worden): o *Māgadhās*! hat die
Welt ein Ende? oder nicht? *ebenso*
gerade dieses bis wo meine Nähe†),
dahin gerade (bist du) hergekommen.
Diese Sache wahrlich, o *Sk.*, ist rich-
tig, hei!“

§. 43. *je vi††) te Khaṇḍayā ayam
eyārūve abbatthī | ciṃti patthī ma-
nogaṭe | saṃkappe samuppajjitthā | kiṃ
saṃte loe aṇaṃte loe | tassa viya ṇaṃ
ayam atthe |*

Wenn (eig.: welcher) dir nun auch,
o *Skandaka*! dieser sogestaltete er-
wünschte, erdachte, erstrebte, in den
Sinn gekommene Wunsch entstanden
ist (zu wissen): „hat die Welt ein Ende?
oder nicht?“, so hat es damit gleichsam
etwa folgende Bewandtnis.

§. 44. *evaṃ khalu mae Khaṇḍayā
caūvvihe loe pannatte | taṃ, davva
khettao†††) kālao bhāvao | davva o§)
ṇaṃ ege loe saṃte | khettao§§) ṇaṃ
loe asamkhejjāo§§§) joyanakoḍākoḍāo*

Also fürwahr ist von mir, o *Sk.*, die
Welt als vierfach geschieden erkannt
worden, nämlich nach Stoff, Raum,
Zeit, Wesen. — Dem Stoffe nach
(ist) eine (jede) Welt¹⁾ endlich. — Dem

*) *āyāhiṇaṃpa* °Cod.

**) fehlt Cod.

***) *havvām* Cod.

†) Ebenso ungeschickte Wiederholung wie in §. 31.

††) *vi* für *bi*, *pi* = *api*.

†††) *khettaū* Cod.

§) *davvaū* Cod.

§§) *khettaū* Cod.

§§§) °*jjāu* Cod.

âyâmarikkambhenam | asamkhejjâo
 joyanakodâkodâo parikkhevenam |
 pam*) | atthi puna se amte | kâ-
 lao**) nam loe na kayâi na âsi |
 na kadâyi na bhavati | na kayâyi na
 bhavissati | bhuvimsu ya bhavati ya
 bhavissati ya | dhuve nittae sâsae
 akhkae arvae | avatthie nicce, natthi
 puna se amte | bhâvao***) nam loe
 anamtâ vannapajjavâ | gamdharasa-
 phâsâ†) anamtâ samthânapajjavâ |
 anamtâ garuyalahuyapajjavâ | anamtâ
 aguruyalahuyapajjavâ††) | natthi pu-
 na se amte | se'tam†††) Khamdagâ
 davvato loge saamte | khettao loe
 saamte | kâlao loe anamte | bhâvao
 loe anamte |

Raume nach (ist) die Welt zahllose
 yojana-Billionen nach der Längen-
 Ausdehnung und zahllose yojana-Bil-
 lionen nach dem Umfange. Es ist ihr²⁾
 aber ein Ende. — Der Zeit nach ist
 die Welt nicht irgendje nicht gewesen,
 ist nicht irgendje nicht, wird nicht
 irgendje nicht sein. Sie waren³⁾ und
 sie ist und sie wird sein, fest, be-
 ständig, ewig, unvergänglich, unbe-
 schränkt⁴⁾, ständig, dauernd. Nicht
 aber ist ihr ein Ende. — Dem Wesen
 nach (sind) in der Welt endlose Far-
 benwechsel⁵⁾, in Geruch, Geschmack,
 Gefühl⁶⁾ (sind) endlose Zustands-
 wechsel. Endlos sind die Wechsel
 (in Bezug auf) Schweres und Leicht-
 es⁷⁾, endlos die Wechsel in Bezug
 auf Nicht-Schweres u. Nicht-Leichtes.
 Nicht aber ist dem ein Ende. — Also⁸⁾,
 o Skandaka, ist diese Welt dem Stoffe
 nach endlich, dem Raume nach end-
 lich, der Zeit nach endlos, dem Wesen
 nach endlos.

¹⁾ Was das *ege*, *ekah*, vor *loe* soll, ist mir nicht ganz sicher. Auch
 in §§. 45-47 finden wir das *ege*, resp. *egâ* bei der Kategorie des Stoffes
 wieder: es soll wohl eben „einzeln“ bedeuten: = „jede einzelne Welt?“
 In §. 54. scheint *eka* geradezu als unbestimmter Artikel gebraucht zu sein.

²⁾ *se* hier wohl *asya*, wie im (Zend), *Pâli* und *Prâkrit*.

³⁾ Woher der Plural *bhuvimsu*? alle übrigen Wörter, Verba sowohl
 als Adjektiva sind Singular, auf *loe* bezüglich. Über ähnliche Inkongru-
 enzen s. Jahrgang 1865 p. 438. — Dieselbe Darstellung der Stetigkeit durch:

*) *yam* Cod., *pam* steht für *panatte*, s. oben p. 158. **) *kâlâu* Cod.

***) *bhâvau* Cod. †) *phâsa* Cod. ††) *la* fehlt Cod. †††) *settam* Cod.

na kadāyi na āsi etc., kehrt auf fol. 51^b als Eigenschaft aller fünf *atthikāya*, des *dhammatthikāya* etc. wieder.

⁴) *avvae* = *avrataḥ*?

⁵) *pajjava* = *paryāya*, Wechsel, Wandlung, Reihe, Kategorie; mit Wechsel von *y* in *v*, und Verkürzung des *ā*, wie denn *Malayagiri* fol. 5^b das hier auf fol. 52^b sich findende *maṇappajjava* durch *maṇaparyāya* wiedergiebt, s. Jahrgang 1865 p. 415. — Die Farbe repräsentirt den Gesichtssinn.

⁶) eig. Berührung, *phāsa*, *sparṣa*. — Es werden hier in Summa nur vier Sinne aufgeführt, der des Gehörs fehlt; ähnlich auf fol. 32^b. 51^b.

⁷) Eine sehr specielle Darstellung des Verhältnisses verschiedener Kategorien und Gegenstände etc. in Bezug auf die ihnen zukommende Eigenschaft als schwer (d. i. an den *samsāra* bindend) oder leicht (d. i. aus dem *samsāra* lösend) findet sich auf fol. 27^{ff.}, oben p. 181-2.

⁸) *se'tam* für *se* (*sa*) *etat* s. Jahrgang 1865 p. 409 (421-22). Die Verdoppelung des *t* in *etta* liefse sich übrigens vielleicht durch die ähnliche Erscheinung bei *ekka* erklären, wäre somit etwa beizubehalten?

§. 45. *je 'vi ya.te Khamdayā jāva
saamte jīve aṇamte jīve | tassa viya
ṇaṃ ayam atthe | evaṃ khalu jāva
davva^{*)} ṇaṃ ege jīve saamte | khet-
tao^{**}) ṇaṃ jīve asaṃkhejjapaesie |
asaṃkheyyapadesogādhe | atthi puṇa
se aṃte | kāla- fol. 37^b o^{***}) ṇaṃ
jīve na kadāyi na āsi jāva nicce |
natthi puṇa se aṃte | bhāvao ṇaṃ
jīve aṇamtā nāṇapajjavā | aṇamtā
damsaṇapayjavā | aṇamtā carittapa-
jjavā | aṇamtā guruyalahuyapajjavā |
aṇamtā ayurugalahuyapajjavā | natthi
puṇa se aṃte | se'tam†) davva^o jīve
saamte | khettao jīve saamte | kālao
jīve aṇamte | bhāvao jīve aṇamte |*

Und wenn, o *Skandaka*! dir nun auch *bis*: „hat der Lebens(geist) ein Ende? oder nicht?“, so hat es damit gleichsam etwa folgende Bewandtnis. Also fürwahr *bis* dem Stoffe nach ist ein (jeder) Lebens(geist) endlich. — Dem Raume nach ist der Lebens(geist) unzählige Orte habend, in unzähligen Örtlichkeiten versunken. Es ist ihm aber ein Ende. — Der Zeit nach ist der Lebens(geist) nicht irgend je nicht gewesen *bis* dauernd. Nicht aber ist ihm ein Ende. — Dem Wesen nach sind in dem Lebens(geist) endlose Erkenntniswechsel, endlose Einsichtswechsel, endlose Wandelswech-

^{*)} *davvaū* Cod.

^{**)} *khettaū* Cod.

^{***}) *kālaū* Cod.

†) ? *settaṃ* Cod.

sel¹⁾), endlose Wechsel (in Bezug auf) Schweres und Leichtes . . . (wie §. 43. nur am Schlusse statt: diese Welt) dieser Lebens(geist) . . . —

¹⁾ *nāṇa*, *daṃsaṇa* und *caritta* (Lebenswandel) stehen so zusammen auch auf fol. 5^a: es folgen ihnen daselbst noch *tave* (*tapah*) und *saṃjame* (*saṃyama*).

§. 46. *je vi ya te Khamdayā pu-*
*cchā | ime'yârûve**) *abbhatthite ciṃ-*
tie 5 | saamṭā siddhî 2 | tassa viya
ṇaṃ ayam atṭhe | mae caüvviḥā siddhî
*pañṇattā | taṃ | davvao 4 | davvao**)*
*ṇaṃ egā siddhî saamṭā | khettao***)*
ṇaṃ siddhî pañṇayālisam†) joyaṇa-
sahassāiṃ āyāmaṃvikkhaṃbheṇaṃ | egā
joyaṇakodḍi vāyālisam sayasahassāiṃ |
tīsaṃ ca saḥassāiṃ donniya aüṇāpanne
joyaṇasae kiṃci visesāḥie parikhkeve-
ṇaṃ | paṃ††) | atthi puna se aṃte |
kālaṃ ṇaṃ siddhî na kadāyi na āsi |
bhāvao ya jaha loyassa tahā bhāni-
yavvā | tattha davvao siddhî saamṭā |
khettao siddhî saamṭā | kālaṃ siddhî
aṇamṭā | bhāvao siddhî aṇamṭā | —

Und wenn, o *Skandaka*, dir nun auch . . . *Frage* . . . dieser sogestaltete erwünschte, erdachte . . . ¹⁾: „hat die Vollendung ein Ende? . . . ²⁾“, so hat es damit gleichsam etwa folgende Bewandtnis. Die Vollendung ist von mir als vierfach geschieden erkannt worden, d. i. nach Stoff . . . ³⁾. Dem Stoffe nach ist eine (jede) Vollendung endlich. — Dem Raume nach (wird) die Vollendung als fünfundvierzig *yojana*-Tausende nach der Längen-Ausdehnung, eine *yojana-koti* (10 Millionen), zweiundvierzig Hunderttausende, dreißig Tausende, zwei mit 54 (?) versehene *yojana*-Hunderte (d. i. also 14,230,254) mit noch etwas Überschufs darüber nach der Breite⁴⁾ (enthaltend) gelehrt. Es ist ihr aber ein Ende. — Nach der Zeit ist die Vollendung nicht irgendje nicht gewesen: auch nach dem Wesen ist sie wie die Welt (in §. 43.) so zu besagen. Danach ist die Vollendung dem Stoffe nach endlich . . . (wie §. 43.).

*) d. i. *ime* (*ayam*) *etârûve*, s. Jahrgang 1865 p. 409.

**) *davvaü* Cod.

***) *khettaü* Cod.

†) *paṇa*^o Cod.

††) d. i. *pañṇattā*.

¹⁻³) Die drei Zahlen 5. 2 und 4 markiren die nach dem letzten Worte, inclus. desselben, zu supplirenden Wörter s. Jahrg. 1865 p. 382: statt der 2 sollte man aber eine 3 erwarten. — Zu *pucchā*, Frage, s. Jahrgang 1865 p. 381.

⁴) ? nach der Dicke? Diese höchst kuriose Angabe über den Raum, innerhalb dessen „die Vollendung“ wirkend ist, bezieht sich wohl auf eine bestimmte Welt, resp. einen bestimmten Welttheil? Ganz analoge, in ihrer speciellen Fassung ähnlich absurde Angaben nämlich finden sich in einem Citat über den Umfang des *Jambudvīpa* bei *Malayagiri* zu *Sūryapr.* 1, 1 fol. 13^a, wonach derselbe als: „*joyaṇasayasahassam āyāmaṭṭhambhenaṃ, tinni joyaṇasayasahassāṃ donni ya sattāvise joyaṇasae tinni kose aṭṭhāvīsaṃ ca dhaṇusayaṃ terasa ya aṃgulāṃ addhaṃgulāṃ ca kiṃci vise-sāhie parikkhevaṇaṃ pannatte*,“ d. i. „100,000 *yojana* nach der Längenausdehnung (s. Colebr. 2, 222), 300,227 *yojana*, 3 *kroṣa*, 128 *dhanu*, 13¹/₂ *aṃgula**), mit noch etwas Überschufs darüber (!), nach der Breite enthaltend gelehrt“ ist. — In dem Compositum *aṇḍā-panṇe* ist die Form *aṇḍā*, die doch wohl auf die sonstige Genitiv-Form *caṇḍhaṃ* zurückgeht, höchst auffällig.

*) Über diese, ebenso im *Lalitavistara* sich findende Gradation: *yojana*, *kroṣa*, *dhanu*, *aṃgula* s. Ind. Stud. 8, 437. — Im *Anuyogadvārasūtra* 31^b. 32^b steht *gāyā* (*gavyūta*) statt *kroṣa* und wird dasselbe zu 2000 *dhanu* (als synonym damit werden *daṇḍa*, *jua* [*yuga*], *nāliya*, *akhka* und *musala* genannt) gerechnet. Nach den dortigen Angaben geben 8 *yavamajjha* Gerstenkorn-Mitten ein *aṃgula*, 6 *aṃg.* einen *pāda*, 2 *pāda* eine *viḥatthi* (*vitasti*), 2 *viḥ.* eine *rayaṇi* (*ratni*, *aratni*), 2 *r.* eine *kutthi* (? oder *kucchi*?), 2 *k.* ein *dhanu*, 2000 *dh.* ein *gāyā*, 4 *g.* ein *joyaṇaṃ*. — Zum Vergleich mit den am a. O. der Ind. Stud. zusammengestellten atomistischen Minimal-Maassen füge ich hier auch noch die entsprechenden, darüber noch um ein gut Theil hinausgehenden Angaben des *Anuyogadvārasūtra* (32^a. ^b) an, danach ist: 1 Gerstenkorn (*yavamajjha*) = 8 *jūyā* (*yūkā*, Laus), 1 *j.* = 8 *likhka* (Mohnkorn, oder Laus-Ei), 1 *l.* = 8 *vālagga* (Haarspitzen) der in *Bharaha* oder *Erāvaya* (*Airāvata*) wohnhaften Menschen (s. Hem. 946 Schol.), 1 dgl. Haarspitze = 8 Haarspitzen der in *Purvavideha* oder *Avaravideha* wohnhaften Menschen, 1 dgl. Haarspitze = 8 Haarspitzen der in *Harivāsa* (*Harivarsha*) oder *Rammaya* (*Ramyaka*) w. M., 1 dgl. Haarspitze = 8 Haarspitzen der zu den *Devakuru* oder *Uttarakuru* gehörigen Menschen, 1 dgl. Haarspitze = 8 *rahareṇu* (Wagenstaubkörnchen), 1 *rahareṇu* = 8 *tasareṇu* (Sonnenstäubchen), 1 *t.* = 8 *uddhareṇu* (? *uṭṭha*?), 1 *u.* = 8 *saṇhasaṇhiyā* (*saṇdhasaṃhita*?), 1 *saṇhasaṇhiyā* = 8 *usaṇhasaṇhiyā* (*utsaṇdhasaṃhita*?), 1 *ussaṇhasaṇhiyā* entsteht durch die Vereinigung von unendlichen einfachen Primär-Atomen (*aṇamāṇaṃ vāvahāriya paramāṇupoggalāṇaṃ samudāyasamitisamāgameṇaṃ*).

Abhandlungen der philos.-histor. Kl. 1866. Nr. 5.

P

§. 47. *je vi ya te Khamdayâ jâva kim anante siddhe tam ceva jâva davvao**) *nam ege siddhe saante khettao****) *nam siddhe asamkhijjapadesie asamkhejjapadesogâdhe | atthi puna se ante | kâlao nam siddhe sâdie apayyavasie | natthi puna se ante | bhâvao nam siddhe | anantâ nânapajjavâ | anantâ dâsanapajjavâ jâva* fol. 38^a *anantâ aguruyalahuyapajjavâ | natthi puna se ante | se'tam****) *davvao siddhe saante | khettao siddhe saante | kâlao siddhe anante | bhâvao siddhe anante |*

Und wenn, o *Skandaka*, dir nun auch *bis*: „ist der Vollendete endlos“ und gerade dies *bis* dem Stoff nach ist ein (jeder) Vollendete endlich. — Dem Raum nach ist der Vollendete unzählige Orte habend, in unzählige Örtlichkeiten versunken. Es ist ihm aber ein Ende. — Der Zeit nach ist der Vollendete mit einem Anfang versehen¹⁾, ohne Abschlufs. Nicht aber ist ihm ein Ende. — Dem Wesen nach sind in dem Vollendeten endlose Erkenntnifs-Wechsel . . . (wie §. 45, nur am Schlusse statt: dieser Lebensgeist) dieser Vollendete . .

¹⁾ ? *sâdie* = *sâdikah*, mit Verlängerung des *i*. Zu *siddhe* s. fol. 4^a. 19^b. 26^b. 28^a. 30^a. 34^a und das Verbum finitum *sijjhaï* z. B. 5^a. Wilson 1, 315. Colebrooke 1, 381-2.

§. 48. *je vi ya te Khamdayâ ime yârûve abbatthie cîntie jâva samuppajjitthâ | kena vâ maraṇe(nam) maramaṇe jîve vadḍhati vâ | hâyati vâ | tassa viya nam ayam atthe | evam khalu Khamdayâ mae duvihe maraṇe | paṇ†) | tam | vâlamaraṇe ya paṇḍiyamaraṇe ya | se kim tam vâlamaraṇeṇṇ duvâlasavihe | pa(n) | tam | calayamaraṇe | visatṭa††) maraṇe | amtosallamaraṇe | tabbhavamaraṇe | giripaḍaṇe | tarupaḍaṇe jalappavese | jjalanappavese | visalakkhanaṇe | satthovâḍaṇe | vehaṇase | geddhapaddheï |*

Und wenn, o *Skandaka*, dir nun auch folgender sogestalteter, erwünschter, gedachter *bis* entstand: „durch welchen Tod sterbend wächst oder nimmt ab der Lebens(geist)?“ so hat es damit gleichsam etwa folgende Bewandtnifs. Also fürwahr ist von mir, o *Skandaka*, der Tod als ein zweifach geschiedener erkannt worden, nämlich als Thoren-Tod¹⁾ und als Weisen-Tod. — Und was ist nun wohl des Thoren Tod? Des Thoren Tod ist zwölfmal, nämlich²⁾: Tod durch (schlechten Lebens)-Wandel³⁾, Tod

*) *davvaü* Cod.**) *khettaü* Cod.***) *settam* Cod.†) d. i. *paṇṇatte*.††) *vasatṭa* Cod., aber am Rande *vi*?

*icc-etenam Khamdayā duvālasavihe-
 nam vālamaraṇeṇam | maramāṇe jīve
 anamtehiṃ neraīyabhavaggahanehiṃ |
 appāṇam samjoei | tiriya-manu-deva-
 anāiyam ca nam anavayaggam*)
 cāuramtasamsārakamṭāram anupari-
 yattāi | se'tam**) maramāṇe vadḍhaīz
 | se'vam***) vālamaraṇe || se kiṃ tam
 paṇḍitamaraṇez duvihe pannatte |
 gramthāgram 1000 pāuvagamaṇe†) ya
 bhattapaccakkhāṇe ya | se kiṃ tam
 pāuvagamaṇez, duvihe | paṇ | tam
 nīhāriṇe ya anīhāriṇe ya | niyamā
 appadikamme | se tam pāuvagama-
 ne††) | se kiṃ tam bhattapaccakkhā-
 nez, duvihe | paṇ | tam | nīhāriṇe ya |
 anīhāriṇe ya | niyamā sapadikamme |
 se'tam†††) bhattapaccakkhāṇe | icc-
 etenam Khamda fol. 38^b -yā duvihe-
 nam paṇḍiyamaraneṇam maramāṇe
 jīve anamtehiṃ neraīyabhavaggahane-
 hiṃ appāṇam viṣamjoei | jāva vīyīva-
 yati§) | se'vam§§) maramāṇe hāyaī |
 se'tam paṇḍiyamaranez | icc-eeṇam
 Khamdayā duviheṇam maraṇeṇam |
 maramāṇe jīve vadḍhaī vā | hāyati vā |*

durch Erschlaffung⁴) (der Kräfte),
 Tod durch inneren Pfeil⁵), Tod durch
 Verwandlung⁶), Fall vom Berge⁷),
 Fall vom Baume⁸), Gehen ins Wasser,
 Gehen ins Feuer⁹), Selbstvergif-
 tung¹⁰), Hinstreckung durch Waf-
 fen¹¹), Anachoretenleben (?)¹²),
 Gierpfad(?)¹³). So durch diesen zwölf-
 artigen Thoren-Tod, o *Skandaka*,
 sterbend, der Lebendige mit den end-
 losen Fesseln d. Höllenwesen-Existenz
 sich selbst bindet: (oder) in der aus
 Thier¹⁴), Mensch¹⁵), Gott¹⁶) und
 dgl. bestehenden, stützlosen¹⁷), nach
 vier Enden sich erstreckenden Wild-
 niss des Weltkreislaufes¹⁸) sich her-
 ummüht¹⁹). Der also Sterbende
 wächst²⁰). So ist des Thoren Tod. —
 Was ist nun aber des Weisen Tod?
 Er ist als doppelt erkannt, als Erwar-
 ten des Todes²¹) und als Entsa-
 gung der Speise²²). Was ist nun
 aber das Erwarten des Todes? Es
 ist (von mir) als zwiefach erkannt, d. i.
 als mit oder ohne Entleerung (?)²³),
 (und) nothwendiger Weise ohne Vorbe-
 halt (?)²⁴), dies ist das Erwarten des
 Todes. Was ist nun aber die Entsa-
 gung der Speise. Sie ist (von mir)
 als zwiefach erkannt, d. i. als mit oder
 ohne Entleerung (?), (und) noth-

*) °dagam Cod. sec. m.

**) settam Cod.

***) so Cod.

†) pāuya° pr. manu.

††) °meṇe Cod.

†††) settam Cod.

§) °yamti Cod.

§§) settam Cod.

wendiger Weise mit Vorbehalt (?) ²⁵). So ist die Entsagung der Speise. — So, o *Skandaka*, mit dieser zwiefachen Todesart eines Weisen sterbend, der Lebens(geist) von den endlosen Fesseln der Höllenwesen-Existenz sich loslöst *bis* durchfliegt. So nimmt der Sterbende ab ²⁶). So ist des Weisen Tod. — So mit diesem zwiefachen Tode sterbend, o *Skandaka*, der Lebendige (Lebensgeist) entweder wächst oder abnimmt.

¹) Zu der Gegenüberstellung von *bāla* und *paṇḍita* s. oben p. 167.

²) Die angeführten zwölf Todesarten werden am Rande des Cod. von neuer Hand einzeln und ausführlich in *bhāṣā* erklärt, leider verstehe ich nur wenig davon.

³) *calayamarane*, vermuthlich ist *caliya*^o zu lesen, = *carita*. Die Randerklärung wenigstens hat *cāritra*.

⁴) *visaṭṭa* = *visrasta*? Die Lesart des Textes *vasaṭṭa* könnte auf *avasrasta* zurückgehen. Die Randerklärung indessen hat wiederholt *visaṭṭa*, und bringt das Wort *indriya* damit in Verbindung: von dem Erschlaffen der Glieder, Lebensgeister *parvan*, *indriya* (insbesondere des *Prajāpati*) aber wird *ṽsraṇs + vi* in der Sprache der *Brāhmaṇa* wiederholt gebraucht. Freilich möchte man aber ^o*saṭṭha* erwarten, da sich-assimilirendes *s* stets Aspiration der entstehenden Gruppe hervorzurufen pflegt.

⁵) *aṃtosalla* = *antaḥṣalya*, innerer Pfeil d. i. geheime Sünde, oder geheimer Kummer, ein ebenfalls der *Brāhmaṇa*-Sprache bekannter Ausdruck, s. *Çatap.* 2, 5, 2, 20. Zu *ṣalya* (so, nicht *ṣalpa*) vgl. noch *michā-damṣaṇasallam* z. B. in §. 76.

⁶) *tabbhava tadbhava*, das Werden dazu. Ob etwa die übernatürliche Verwandlung in irgend einen andern Gegenstand?

⁷) *giripatanam* könnte auch „Fall eines Berges“ bedeuten: vgl. *Çṛiṅgāratilaka* v. 19. Im *Daṣakumāracarita* indess (ed. Wilson p. 28. 29) erscheint das sich Herabstürzen vom Berge *bhṛigupatanam*, s. Petersb. Wört. unter *bhṛigu*, direkt als eine Todesart Solcher, die am Leben ver-

zweifeln. So wohl schon *Çāṅkhāy. Brāhm.* **26**, 1 *yathā giriçikharād gartam abhipraskandet*, und s. Megasthenes Fragm. 29. Strabon p. 718. M. Duncker Gesch. des Alt. **2**, 338. 350. 352 (1867).

⁸⁾ Auch *tarupatanam* könnte „Fall eines Baumes“ bedeuten: doch ziehe ich der Analogie mit dem vorigen Worte halber die gegebene Erklärung vor.

⁹⁾ Das Sich-Ertränken wird auch sonst noch in Indien gelegentlich als Todesart erwähnt s. M. Bhâr. **1**, 6747. 8. **2**, 6057; und die Selbstverbrennung ist daselbst bekanntlich von alter Zeit her üblich, wie das Beispiel des *Kalanos* (Lassen **3**, 372) beweist, selbst wenn man von der Wittwenverbrennung ganz abstrahiren will.

¹⁰⁾ ? eig. nur „Giftmerkmal.“

¹¹⁾ *satthovâdane çastrâvapâtanam*: zu *ava = o* s. *padesogâdha, pradeçâvagâdha* §. 45. Ist etwa auch hier an Selbstmord durch das Schwert zu denken? s. Megasthenes am a. O.

¹²⁾ In *vehânase* kann wohl nur *vaikhâṇasam*, das Leben eines Anachoreten, stecken: wie dies aber eine tadelnswerthe Todesart sein sollte, erhellt nicht recht: es müßte dann damit speciell das Leben eines brahmanischen Anachoreten gemeint sein, welches eben nicht das wahre Asketenleben ist und daher, trotz aller zum Tode führenden Selbstquälereien, doch nicht zum Heile verhilft.

¹³⁾ *geddhapaddheî* ist mir völlig unklar: ob etwa *gridhrapaddhatiḥ* Pfad eines Gierigen? wie aber wäre dies eine besondere Todesart? Ist damit nur die Weltlust des Gierigen gemeint?

¹⁴⁾ Zu *tiriya, tirika, Thier**) s. Pet. W. unter *tiryañc*. Es ist dies ein der vedischen Sprache, und wie es scheint auch der der buddh. *Sûtra* fremder Ausdruck, der dagegen hier, wie vom Epos abwärts auch bei den Brahmanen, sehr häufig ist. Speciell findet sich die Dreiheit *tiriyamanudeva* wie hier auch noch fol. 10^b, und *tiri-manu-devâuyam* fol. 10^a, oder *deva...manussa...tiriya* fol. 10^b: daneben auch *tirikhka* (aus *tiraçca*), so in *tirikhkamanussadevâ* fol. 10^a, *tirikhkajoniyânam...manussa-devânam ya* fol. 9^b. 44^b, *tirikhkajoniyâyam* fol. 10^a, *tirikhkajoniya(samsâ-rasamcitṭhanakâle anamtaguṇe)* fol. 9^b. 4^b.

*) Von etymologischer Beziehung ist natürlich nicht etwa die Rede!!

¹⁵⁻¹⁶) *manu* (s. eben) und *devajana* sind zwei alterthümliche vedische Ausdrücke. — In der Parallelstelle auf fol. 5^{a,b} haben wir übrigens statt *tiriyamanudevaanāiyam* zweimal nur *anāiyam*, resp. *anādiyam*, was doch wohl „anfangslos“ bedeuten soll? oder ist es aus *janādikaṃ* zu erklären?

¹⁷) *anavayaggam*, resp. *anavadaggam* (so fol. 5^{a,b}) ist mir unklar: der Form nach ist es ein PPP. (mit *na*) oder P. Fut. P. einer *V* auf *ag*, ob etwa *V lag*?

¹⁸) Welche vier Enden gemeint sind, erhellt nicht. — *samsāra* ist mir bis jetzt zuerst im *Dhammapadam* (s. das zu v. 60 Bemerkte) vorliegend: in der *Bhagavatī* ist es ein äußerst beliebtes Wort, s. den Index s. v. Auch *kāmtāra*, schwer zu passiren, ist der vedischen Sprache noch unbekannt.

¹⁹) *anupariyattāi*. Ausser der oben p. 260 gegebenen Erklärung liefse sich etwa noch eine andere geben, welche auf *V at* resp. ein daraus gebildetes PPP. *attā* zurückginge, das in *viy-attā*, *pariyattā* (Jahrg. 1865 p. 427), direkt vorläge, während in *uy-attāi*, *anupariy-attāi* ein daraus entstandenes Denominativum anzunehmen wäre? s. Jahrgang 1865 p. 429.

²⁰) d. i. sein Lebens(geist) nimmt immer aufs Neue zu, während das Ziel eines Jeden doch vielmehr die Auflösung der Individualität, resp. des Selbstbewusstseins, das Verwehen in der allgemeinen Substanz sein sollte.

²¹) *pāuvagamane*, *prāyopagamanaṃ* fol. 62^{a,b}. 69^a s. Pet. W. unter *prāya*, und vgl. *pāuvagaya* fol. 42^a. 62^a, *pāovagaya* fol. 43^a, so wie *prāyo-paveçina* (irregulär für °çin) M. Bhâr. 13, 359 [bei Gildemeister in der 2. Ausg. von Lassen's Chrestom. p. 70 v. 58. Ich bemerke hier beiläufig, daß mir dieses ganze Stück des *Mahābh.* einen *Jaina* zum Verfasser oder Überarbeiter gehabt zu haben scheint, wofür ausser diesem terminus technicus auch noch die Wörter *ahiṃsā* in v. 57, bei Gild., und *virāsa-nam* in v. 55, s. unten §. 65., sprechen, sowie insbesondere die in v. 12. 21-23 vorliegende Vorstellung, daß die Götter, Halbgötter, die Sterne, der Mond, die Sonne, die Winde alle menschlichen Ursprungs, zum Lohne ihres *karman* deificirte Menschen seien, und daß zwischen *ṛishi* und Göttern ein steter Krieg bestehe, weil diese stets durch jene aus ihren Sitzen verdrängt zu werden befürchten müssen].

²²⁾ *bhatta*, *bhakta*, Speise, Nahrung. Die absichtliche Versagung der Speise ist noch jetzt in Indien als Todesart, bei alten Leuten besonders, vorkommend.

²³⁾ ? *nîhâra**) aus *nirhâra*, s. *Hem.* v. 58 und *Pet. W.* unter beiden Wörtern. Zur Sache selbst wage ich keine Bemerkung.

²⁴⁾ ? *apratikarma*, wörtlich: etwas, das ohne Gegenthat ist, d. i. das nicht wieder rückgängig gemacht werden kann? — *niyamâ* ist adverbialer Ablativ (*niyamât*), vgl. fol. 13^b.

²⁵⁾ Die durch *jâva* markirte Stelle ist einfach aus dem vorhergehenden: *tiriyamanu*^o bis *kaṃtâraṃ* zu entlehnen. Derselbe Gegensatz zwischen *aṇupariyaṭṭai* und *vitivataṭi* (*vi-ati-patati*, s. Jahrgang 1865 p. 400) findet sich auch auf fol. 5^b. 27^a. 30^b.

²⁶⁾ d. i. sein Lebensgeist nimmt ab und er kommt so dem Ziele, der Auflösung, immer näher.

§. 49. *ettha naṃ se Khaṃdae Kaccâyānasagotte saṃvuddhe | samanāṃ bhagavaṃ Mahāviraṃ vaṃdaṃ namamsāṃ | evaṃ vayasī | icchāmi naṃ bhaṃte tubbhaṃ aṃtie kevalipannattaṃ dhammaṃ nisāmittae | ahāsuhaṃ devānuppiyā mā paḍivaṃdhaṃ |*

Da denn dieser *Skandaka*, Geschlechtsgenosse der *Kātyāyana*, erwachte¹⁾, den *çramaṇa bh. M.* lobpries und verehrte. Also sprach er: „ich wünsche, o Herr! in deiner Nähe das von den „Alleinigen“²⁾ gelehrte Gesetz zu vernehmen. Großes Glück, o Gottliebe, ist mir widerfahrend.“

¹⁾ terminus technicus, ebenso fol. 29^b bei gleicher Gelegenheit.

²⁾ *kevalin* ist hier pluralisch, resp. appellativisch zu fassen: in §. 37. hatten wir es als Beinamen *Mahāvira*'s selbst (neben *arahā* und *jine*). Die spätere Terminologie, s. *Hem.* 25. 33. 34, führt *kevalin* als allgemeinen Beinamen aller 24 *arhant* auf und kennt außerdem noch sechs *çrutakevalin*.

§. 50. *tae naṃ samāṇe bhagavaṃ Mahāvire | Khaṃdayassa Kaccâyānasagottassa | tise ya mahānti mahālīyāe**)* *parisāe dhammaṃ parikaheṃ | dhammakahā bhāṇiyavvā |*

Darauf denn der *çr. bh. M.* dem *Skandaka*, Geschl. der *Kāty.*, und in dieser großen¹⁾, mächtigen²⁾ Versammlung das Gesetz erklärt. Die Gesetz-Erklärung ist herzusagen³⁾.

*) *nîhâra*, Nebel, stammt von *√ghar*, nicht von *√har*.

**) Cod. *mahālī*(neue Zeile)-e.

¹⁾ *mahaṃti* als Loc. Sgl. Fem. ist eine höchst eigenthümliche Form: auf fol. 47^a fehlt der *anusvāra* (*tise ya mahati*...).

²⁾ *mahālie* (Cod.) ist nicht minder eigenthümlich. In *Sūryapraj.* 3^b finde ich *sā mahāliya parisā*; danach sollte man also auch hier *mahāliyaē* erwarten: und so heißt es auch auf fol. 47^a: *tise ya mahati (!) mahāliyaē*. *mahāliya* steht wohl für *mahālitā* und dieses ist resp. PPP. eines Denominativs *mahālay* von *mahāla*, welches, bis auf das lange *ā*, dem griech. *μεγαλο* direkt zur Seite steht.

³⁾ Dies ist eine sekundäre Abbreviatur, welche auf einer solennen Predigtformel, als hier einzufügen, basiren mag.

§. 51. *tae naṃ se Khamdae Kaccā-
yaṇasagotte samaṇassa bhagavao Ma-
hāvīrassa aṃti dhammaṃ soccā ni-
samma haṭṭhatutṭha jāva hayahiyae
utthāe utthei | samaṇaṃ bhagavaṃ
Mahāvīraṃ tikhkutto āyāhiṇapayā-
hiṇaṃ*) kareṭṭi | evaṃ vadāsi |*

Darauf jener *Sk.*, Geschl. der *Kāty.* in der Nähe des *gr. bh. M.* das Gesetz gehört, vernommen habend, in frohem, zufriedenen *bis* mit fortgerissenem Herzen mit Aufstehen aufsteht ¹⁾: macht dreimal den *gr. bh. Mahāv.* mit der von Rechts ausgehenden nach-Rechts-Umwandlung versehen, und sprach also:

¹⁾ s. §. 41, doch stimmt die Stelle nicht völlig, weil sie hier eben (vgl. §. 74.) mit *hayahiyae* schließt (anders dort). — Zum Schluss des §. vgl. das zu §. 41 Bemerkte.

§. 52. *saddahāmi naṃ bhaṃte ni-
ggaṃṭhaṃ pāvayaṇaṃ | pattiyaṃ naṃ
bh. n. p. | roemi naṃ bh. n. p. | abbh-
utthemī naṃ bh. n. p. | evaṃ eyaṃ bh.
| taḥaṃ eyaṃ bh. | avitaḥaṃ e. bh. |
asaṃdiddhaṃ e. bh. | itthiyaṃ e. bh. |
paṭitthiyaṃ**) e. bh. | itthiyapaṭitthi-
yaṃ***) e. bh. | se jaṃ eyaṃ tubbhe
vadaha tti kaṭṭu | samaṇaṃ bhagavaṃ
Mahāvīraṃ vaṇḍati namaṃsatiṭṭi |*

„Ich erkenne an ¹⁾, o Herr, den Asketen als einen Lehrer ²⁾. — Ich strebe zu erreichen ³⁾, o Herr... — ich habe gern ⁴⁾, o Herr... — ich stehe auf ⁵⁾, o Herr, vor dem... — Also ist dies o Herr! wahr ist dies, o Herr! unstreitbar ist dies, o Herr! unzweifelhaft ist dies, o Herr! derartig ⁶⁾ ist dies, o Herr! ganz derartig ist dies, o Herr! derartig, ganz derartig ist dies, o Herr!

*) Cod. *āyāhiṇaṃ*.

**) *cchiyaṃ* sec. m.

***) *icchiyapaṭicchiyaṃ* sec. m.

so wie ihr dies hier gesagt habt." So (seinen Sinn) gemacht habend lobpreist er den *çr. bh. M.*, u. verehrt ihn.

¹⁾ *saddahâmi çraddadhâmi*, mit dem Accusativ: ebenso fol. 29^b.

²⁾ d. i. als meinem Lehrer, *pāvayaṇam prāvacaṇam*: es ist resp. unter dem „Asketen“ hier wohl *Piṅgalaka* zu verstehen, der dem *Skandaka* jene Fragen aufgegeben hatte, s. §. 58. Oder sollte *M.* selbst gemeint sein? Oder endlich könnte mit *n. p.* etwa „die Lehre der *n.*“ gemeint sein? vgl. hiezu *pāvayaṇaṃtarehim* fol. 12^a (oben p. 165) und fol. 45^b, wo die frommen Laien der Stadt *Tumgiyā* bezeichnet werden als: *niggaṃthāo pāvayaṇāo anātikkaṃaññā* | *niggaṃthe pāvayaṇe nissamkiyā*, und als sprechend: *ayam āuso niggaṃthe pāvayaṇe atthe* | *ayam paramattthe*. Ähnlich in der *Sūryap.* fol. 4^a: *suyakkhāe ṇaṃ bhaṃte niggaṃthe pāvayaṇe*, *natthi ya ke-i ane samaṇe māhaṇe vā parisam dhammam āikkittāe*: „die Tradition überliefernd (?*çrutākhyaṇa*) o Herr! ist die Lehre der Asketen (?oder etwa auch hier: der lehrende Asket?): und nicht ist irgend ein Anderer, *Çramaṇa* oder *Māhaṇa* (*Brāhmaṇa*), im Stande, die Versammlung das Gesetz zu lehren.“

³⁾ *pattiyāmi* (ebenso fol. 39^b) ist mir unklar: ob ein Denominativum von *prāpta*? oder ob von *pātra*, vgl. d'Alwis Introduction to *Kaccāyana's Pāli-Grammar* p. 18.

⁴⁾ *roemi*, *rocāmi* resp. *rocayāmi*.

⁵⁾ Zu *abhyutthā* s. §. 34.

⁶⁾ *itthiyam*, *itthikam*, Weiterbildung von *ittham*.

§. 53. fol. 39^a *uttarapuratthimaṃ**) *disābhāgam avakkamaññā* | *tidamḍaṃ cakumḍiyaṃ ca jāva dhāurattāo***) *ya egamte eḍeññā* | *jeneva samaṇe bhagavaṃ Mahāvīre* | *teṇeva uvāgacchaññā* | *samaṇaṃ bhagavaṃ Mahāvīraṃ tikkutto āyāhiṇaṃ payāhiṇaṃ kareññā* | *jāva namamsittā evaṃ vadāsī* |

Nach der nordöstlichen Himmelsrichtung schreitet er hin. Die drei Stäbe und den Krug *bis* und die Metalle und Juwelen legt er abseits nieder¹⁾. Wo der *çr. bh. M.* (sich befindet), dahin geht er, macht den *çr. bh. M.* dreimal mit der von Rechts ausgehenden nach-Rechts-Umwandlung versehen *bis*²⁾ und sich (ehrerbietig) verneigend, sprach er also:

*) *me* Cod.

**) *ttāu* Cod.

¹⁾ *edei* wohl *etayati*, Caus. von der nur noch im *Veda* einige Mal nachweisbaren *Viṭ*, ire, se movere West. Das Caus. kann hier offenbar nur die angegebene Bedeutung haben. Ebenso fol. 62^a *uvakaraṇaṃ dāru-mayaṃ ca paḍiggahayaṃ* | *egaṃte eḍettā* | Die durch *jāva* markirten Worte s. in §. 30.

²⁾ Die durch *jāva* markirte Stelle s. bei §. 38.

§. 54. *ālitte ṇaṃ bhaṃte loe* | *pa-* | *litte ṇaṃ bh. l.* | *ālittapalitte ṇaṃ bh. l.* | *jarāe**) *maraneṇa ya, se jahā***) *nāmae* | *ke-ti gāhāvati* | *āgāraṃsi bhiyāyamā-* | *naṃsi****) *je se tattha bhaṃde bhavaī* | *appabhāre mollagarue taṃ gahāya* | *āyāe* | *egaṃtam aṃtaṃ avakkamati* | *esa me nicchārie*†) *samāne pacchā-* | *purāe* | *hiyāe suhāe* | *khamāe nissesāe* | *āṇugāmiyattāe bhavissāi* | *evām-eva*††) *devāṇuppiyā* | *mabbha vi āyāe*†††) *ege bhaṃde iṭṭhe kaṃte pie manuṇṇe* | *maṇāme dhejje vissāsie samae vahumae* | *aṇumae* | *bhaṃḍakaraṃḍagasamāne* | *mā ṇaṃ sīyaṃ mā ṇaṃ uṇhaṃ* | *mā* | *ṇaṃ khuhā mā ṇaṃ pivāsā* | *mā ṇaṃ* | *corā mā ṇaṃ vālā* | *mā ṇaṃ daṃsā mā* | *ṇaṃ masayā§)* | *mā ṇaṃ vāīya-pittiya-* | *sembhiyā§§)* *sannivāiyā§§§)* *vivihā ro-* | *gāyaṃkā parīsaḥovasaggā phusaṃtu* | *tti kaṭu* | *esa nicchārie samāne paralō-* | *yassa hiyāe* | *suhāe nissesāe* | *āṇugāmi-* | *yattāe bhavissāi* | *taṃ icchāmi ṇaṃ* | *devāṇuppiyā sayam eva pavvā-* | *viyaṃ* | *sayam eva muṃḍāviyaṃ* |

Eingeschmiert (besudelt), o Herr, ist die Welt. Beschmiert o Herr, ist die Welt. Eingeschmiert u. beschmiert, o Herr, ist die Welt, mit Alter und mit Tod. Gleichwie nämlich irgend ein Hausvater, wenn sein Haus einbricht¹⁾, welches Geräth ihm dort ist von geringer Last, hoch an Werth, das ergreifend herbeikommt²⁾, (und) nach einem einsamen (sichern) Platz hingeht, (indem er denkt) „dieses mir, gerettet seiend, zum Schutze³⁾, zum Heil, zum Glück, zum Ausreichen, zur Vollständigkeit, zur Begleitung⁴⁾ gereichen wird,“ — ebenso eben, o Gottliebe! auch mir ist gekommen ein Geräth⁵⁾ erwünscht, geliebt, lieb, herzerfreuend, herzwinnend, (andächtig) zu bedenken⁶⁾, Vertrauenerweckend, geehrt⁷⁾, hochgeschätzt, beliebt, einem (ganzen) Geräthkorbeähnlich. Nicht⁸⁾ Kälte, nicht Hitze, nicht Hunger, nicht Durst, nicht Diebe, nicht Thoren, nicht Bremsen, nicht Mücken, nicht mannichfache

*) ? *jarā* Cod. **) ? *jaho* Cod. ***) *bbhi*° Cod., mit durchschnittener Curve des *b*.

†) So sec. m., *niṭṭhārie* pr. m. ††) So Cod., und auch sonst so, z. B. fol. 41^a.^b.

†††) ? *āyā* Cod. §) vgl. °*daṃsamasaḡa*° fol. 5^b. §§) °*yāsam̐hiya* Cod.

§§§) °*vāiyā* Cod.

*sayam eva sehâvīyam | sayam eva sikkhâvīyam | sayam eva âyâraṃ vi-
 ṇayi-* fol. 39^b *yiyacaranakaraṇajâyâ-
 mâyâvattiyam dhammam âikkhiyam |* aus Luft, Galle, Schleim⁹⁾ oder deren
 Zusammentritt hervorgehende Krank-
 heitsleiden¹⁰⁾, Geduldsproben und
 Widerwärtigkeiten¹¹⁾ sollen (mich
 fürder) berühren. So (den Sinn)
 machend, wird mir Jener, (für mich)
 gerettet seiend zum Heil (in) der
 jenseitigen Welt, zum Glück, zum
 Ausreichen, zur Vollständigkeit, zur
 Begleitung gereichen. Dann (daher)
 wünsche ich, o Gottliebe, selbst fort-
 zuwandern¹²⁾, selbst die Tonsur zu
 nehmen¹³⁾, selbst mich zu vervoll-
 kommen¹⁴⁾, selbst zu lernen¹⁵⁾,
 selbst das Herkommen (und) das alle
 Strudel in Bezug auf Wandel und
 Handel, Weib und Täuschungen be-
 seitigende¹⁶⁾ Gesetz zu lehren¹⁷⁾.

¹⁾ *ke-ti* steht für *kaçcit*, mit Ersetzung des *c* durch *t*. Sonst auch *ke-i*, fol. 20^a. Zu *gâhâvati* = *grihapati*, mit doppeltem langem *â* (!), s. fol. 60^a: *tattha naṃ Tâmalittī nayarīe Tâmalī nâmaṃ Moriyaputte gâhâ-
 vatī hotthā*: ebenso fol. 68^b. — *bhiyâyamāṇaṃsi*, P. Präs. *Ātm.* eines Deno-
 minativum's von *bhidā*. Die in der Handschrift hier wie fol. 72^a. 74^b im
 Anlaut vorliegende Doppelkonsonanz (*bbh*) ist wohl eben nur Schreib-
 fehler? Allerdings liefse sich indessen dieselbe auch als *jjh* lesen, und wäre
 dann resp. an eine Denominativ-Bildung aus *kshiyā* (s. Pet. W.) zu denken,
 bei welcher das anlautende *ksh* in *jjh* übergegangen wäre wie in *jhāmaka*
 aus *kshāma*, und in *vjhar* aus *kshar*, s. Jahrgang 1865 p. 390. 413. An
vkshā, brennen, ist des *i* halber wohl nicht zu denken. — Der folgende
 Vergleich selbst ist so ins Einzelne ausgeführt, daß er an die Gleichnißs-
 reden *Buddha*'s erinnert. Die *Bhagavatī* ist überhaupt reich an dgl. in
 Vergleichsform zusammengedrängten Parabeln.

²⁾ *gahāya* = *grihītvā* dem Zusammenhange nach: s. Jahrgang 1865
 p. 436: — *âyāe, âyātaḥ*, könnte auch Dativ von *âtman* sein = „zu sich,” oder:

ādāya, Gerundium von *dā*: aber beide Erklärungen stimmen nicht zu dem *mabbha vi āyāe* im Verlauf (s. Bemerkung ⁵).

³) *nicchārie niçcāritah*: — *pacchāpurāe paçcātpurāya*, wörtlich: zum Hinten- und Vorn-Sein. Die Parallelestelle weiter unten hat dafür *paraloyassa*.

⁴) *ānugāmiyattāe*, ebenso weiter unten, so wie fol. 46^a (und *Sūryap.* fol. 3^b) *eyam ne ihabhave parabhave ya hiyāe suhāe ānugāmiyattāe bhavissadi* „dies wird uns in dieser Existenz (Welt) und in jener Existenz*) zum Heil, zum Glück, zum *ānug.* gereichen.“ Die Form ist danach wohl als *ānugāmitatvāya* aufzufassen: zu der Verlängerung im Anlaut vgl. vedisch *ānujāvara* und ähnliche Fälle im Petersburger Wörterbuch.

⁵) Die Lesart der Handschrift *āyā* könnte etwa als aus *attā* (*ātmā*) entstanden angesehen werden, was hier indess keinen Sinn giebt. — Unter dem „Geräth“ ist hier entweder wohl *Mahāvīra* selbst zu verstehen, oder *Piṃgalaka* (s. §. 52. 58).

⁶) *dhejje dhyeyah* (?man sollte freilich *jhejje* erwarten); zu *maṇāma* s. Index. In Jahrgang 1865 p. 404 not. 3 habe ich dies Compositum, wohl irrig, als *mano-medhe-'jyah* (*Vyaḥ*) aufgefaßt.

⁷) *samae* wäre *samatah*: es ist wohl geradezu *saṃmae*, *sammatah* zu lesen.

⁸) Es fehlt das Objekt zu *phusaṃtu*: ich ergänze den Accus. des Pronomens der ersten Person. — Oder man könnte den Satz allenfalls auch anakoluthisch, etwa so fassen: „mich mögen nun...berühren“ — d. i. sie sollen mir doch nichts anhaben: indessen wäre das enklitische *mā* am Beginn eines Satzes denn doch eine höchst auffällige Erscheinung.

⁹) *sembhiya çleshmika* s. Jahrgang 1865 p. 415. 439.

¹⁰) *rogāyaṃkā rogātāṅkāh*.

¹¹) Über die 22 *parīsaha* s. oben p. 185. 187.

¹²) *pavvāviyam*, *pravrajitam*. Über die Ersetzung des *j* durch *v*, auf Grund einer Zwischenstufe mit *y*, s. Jahrgang 1865 p. 413.

¹³) Die Tonsur tritt hier speciell in den Vordergrund: von der Nacktheit, als weiterer Bedingung, ist nicht die Rede, s. oben p. 198. 239.

¹⁴) *sehāviyam*; vgl. *sedhayati tāpasam tapaḥ* beim Schol. zu *Pān.* 6, 1, 49 (*sidhyater apāralaukike*).

¹⁵) *sikhkāviyam*, eig. mich zu belehren: diese reflexive Bedeutung

*) vgl. fol. 5^a *ihabhavie bhaṃte nāṇe | parabhavie nāṇe | tadubhayabhavie nāṇe?* und fol. 28^a *ihabhaviyāuyam* neben *parabhaviyāuyam*.

scheint hier, wie bei den vorhergehenden Wörtern, nothwendig anzunehmen: das Neutrum des Part. Perf. Pass. wäre durchweg in abstrakter Bedeutung aufzufassen. Oder sollte das vor *ichāmi* stehende *taṃ* etwa Objekt und der Zusammenhang so zu fassen sein: „von ihm wünsche ich, daß er selbst zum Fortwandern, zum Tonsur-Nehmen, zum Vollenden, zum Lernen, (mich) bringe und das Herkommen, das . . . Gesetz (mich) lehre?“ Zu einer dgl. Auffassung möchte §. 55. in der That Anlaß geben.

¹⁶⁾ *vinayiyiya, vinay-iy-ita?* Es liegt hier indess wohl eine Deutero-logie von Seiten des Schreibers vor; das zweite *yi*, welches die neue Seite beginnt, ist wohl zu tilgen, und somit *vinayiya*, Part. Perf. Pass. des Causativs, zu lesen. Man sollte freilich *vināyīya* erwarten. — In *māyāvattiyam* ist wohl *āvarta*, resp. *māyāvartikam* zu suchen?

¹⁷⁾ *āikkhiyam, ā-cikkh-itam, V caksh*, s. p. 251.

§. 55. *tate naṃ samane bhagavaṃ* Darauf denn der *gr. bh. M.* den *Mahāvīre* | *Khaṇḍayaṃ Kaccāyana-* Sk., Geschl. der *Kāty.*, selbst fortzu-
sagottaṃ | *sayam eva pavvāvite jāva* wandern bis das Gesetz lehrt.
*dhammam ātikkhāi**) |

§. 56. *evaṃ devānuppiyā gaṇṭa-* „Also, o Gottliebe ¹⁾, ist zu gehen!
vaṃ | *evaṃ citṭhiyavvaṃ* | *evaṃ nisīti-* also zu stehen, also sich niederzule-
yavvaṃ | *evaṃ uyattiyavvaṃ***) | *evaṃ* gen, also sich zu erheben ²⁾, also zu
bhumjiyavvaṃ | *evaṃ bhāsiyavvaṃ* | essen, also zu sprechen, also stetig
evaṃ utthāya utthāya | *pāṇehiṃ bhū-* aufstehend mit Lebensgeistern, Orga-
ehiṃ jīvehiṃ | *sattehiṃ samjamenāṃ* nen, Lebenskräften u. Wesenheiten ³⁾,
samjamiyavvaṃ | *asim ca naṃ atthe* mit Selbstzucht, Selbstzucht zu üben,
*no****) | *kiṃci pamāiyavvaṃ*†) | u. in dieser Beziehung nicht irgend ⁴⁾
etwas zu vernachlässigen.“

¹⁾ Hier redet *Mahāvīra* selbst seine Genossen mit diesem Titel an, s. oben p. 188.

²⁾ Es sind dies die vier *īryāpatha*, s. §. 58 und oben p. 192; zu *uyatt*^o s. oben p. 260. — *nisītiyavvaṃ*, resp. *nisīyāi* in §. 57. ist wohl auf *Vsad* zurückzuführen? vgl. Jahrgang 1865 p. 400.

³⁾ Über diese vier tautologen Ausdrücke, unserem „mit allen Kräften“ entsprechend, s. oben p. 191. 195.

*) *°khkāim* Cod.

**) *tuyatt*^o Cod.

***) so Cod.

†) *yamā*^o Cod.

⁴⁾ *asim* kann in der That wohl nur für *āsām*, d. i. *eshām* stehen, s. Jahrgang 1865 p. 421. — Befremdend aber ist das anlautende linguale *n* in *no* (*na + u*), durch welches dieses Wort eigentlich als ein Enklitikon markirt wird.

§. 57. *tae nam se Khamdae Kaccā-
yanasagotte | samanassa bhagavato
Mahāvīrassa imam eyārūvam | dham-
miyam uvaesam sammam**) *sampadī-
vajjati | tam ānāe taha gacchāi | taha
citthāi | taha nisīyāi***) *| taha uyaṭ-
ṭai****) *| taha bhumjāi | taha bhāsai |
taha utthāe | taha pānehim bhūehim
jīvehim | sattehim samjamenam sam-
jameṭi | asim ca nam atthe no (kimci)†)
pamāyāi |*

Darauf denn jener *Sk.*, Geschl. der *Kāty.*, diese sogestalte dem Gesetz geltende Unterweisung des *gr. bh. M.* vollständig erfafst. Sie erkennt habend, geht er also, steht er also, legt er sich also nieder, erhebt er sich also, spricht er also, und also stetig aufstehend er mit Lebensgeistern, Organen, Lebenskräften und Wesenheiten, mit Selbstzucht, Selbstzucht übt, und in dieser Beziehung nicht irgend etwas vernachlässigt.

§. 58. *tate nam se Khamdae Kaccā-
yanasagotte anagāre jāte iriyāsamite |
bhāsāsamite | esaṇāsamie | āyānabham-
damattanikkhevanasamite | uccāra-pā-
savaṇa-khela-simghāna-jalla-pārītthā-
vanīyāsamite | maṇasamite | vayasamite |
kāyasamite | maṇagutte | vāyagutte |
kāyagutte | gutte guttemdie |
guttavambhayārī | ccāi layyadhaṇṇe
khamtikhame | jitimdie sohi | aneyāne
| appussae††) avahilese | susāmaṇṇa-
rae damte i- fol. 40^a (ma)meva†††)ni-
ggamtham pāvayaṇam purao kām
viharati |*

Darauf dann jener *Sk.*, Geschl. der *Kāty.*, zum *anagāra* (Hauslosen) geworden, gesänftigt in seinen Bewegungen¹⁾, in seiner Rede, in seinen Wünschen²⁾, gesänftigt in Bezug auf das Hineinlegen bloß in das Gefäß der Empfangnahme³⁾, gesänftigt in Bezug auf Koth, Urin, Schweiß, Schleim, Kälteempfindung, Bedienung, Weiber⁴⁾, in Sinn, Wort, Leib gesänftigt, in Sinn, Wort, Leib behütet, behütet, mit behüteten Sinnen, mit behüteter Keuschheit, freigebig, seine Habe hinfließen lassend⁵⁾, in Geduld ergeben, mit besieigten Sinnen, gereinigt,

*) *samam* Cod.

**) *nasīyāi* Cod.

***) *tuy^o* Cod.

†) fehlt Cod.

††) *appussae* Cod.

†††) *imeva* Cod. doch beginnt eben mit *me* eine neue Seite, so daß das Fehlen des *ma* am Schluß der vorhergehenden Seite leicht übersehen werden konnte.

unbewegt⁶), wenig bedürftend⁷), ohne Verlangen nach aufsen⁸), ganz auf die richtige Asketschaft bedacht, (völlig in sich) gebändigt, jenen Asketen als (seinen) Lehrer (oder: jene asketische Lehre) voranzustellen (voranstellend) wandelt.

¹) *iriyâsamite*; zu *iriyâ* s. p. 192. 227. *iriyâ*, *bhâsâ* und *esañâ* zusammen entsprechen der im Verlauf selbst noch folgenden Trias *kâya*, *vaya*, *mana*, über welche das oben p. 173 Bemerkte zu vgl. ist. — *samita* fasse ich als PPP. Caus. von *çam*. Im *Sarvadarçanasamgraha* p. 39 freilich wird das entsprechende *samiti* durch *samyagayanam* erklärt, und es werden für diese Form (*samiti* mit dentalem *s*) auch sogar Verse des *Hemacandra* beigebracht, woraus ersichtlich, daß auch er bereits die *Mâgadhî*-Form *samita* nicht mehr richtig verstand. Die fünf von ihm aufgezählten Formen der *samiti*: *îryâ* (*îrshyâ* wie die Calc. Ausgabe zweimal liest, ist in *îryyâ*, d. i. *îryâ* zu verbessern), *bhâshâsamiti*, *eshañâsamiti* (statt *seshañâ*^o ist *saishañâ*^o zu lesen), *âdânasamiti* und *utsargasamiti* sind offenbar den in unserer Stelle hier aufgeführten Einzelheiten entsprechend. Und zwar soll sich nach *Hem.* die *îryâ(samiti)* speciell nur darauf beziehen, daß man sich hütet, beim Gehen auf dem Wege irgend ein lebendes Wesen zu verletzen: *lokâtivâhite mârge cumbite bhâsvadañçubhiḥ | janturakshârtham âlokya gatir îryâ (îrshyâ, Edit.) matâ satâm* || Es ist dies indessen wohl schwerlich richtig, und eine viel zu enge, beschränkte Auffassung. Auch in seiner äußern Haltung und Bewegung soll der Asket die Besänftigung, Gesammeltheit seines Geistes ausdrücken, mit Würde und Anstand sich tragen, und von aller Hast und Lebhaftigkeit sich fern halten: dies ist der Sinn von *iriyâsamita*.

²) Nach *Hem.* wäre die *eshañâsamiti* darin bestehend, daß der *muni* (nur solche) Speise annimmt, die von den 42 Mängeln, welche einer als Almosen gereichten dgl. anhaften können, frei ist: *dvicatvârîṇçatâ bhikshâ-doshair nityam adûshitam | munir yad annam âdatte se'shañâsamitir* (lies *saisha*^o) *matâ* || Auch dies ist offenbar eine viel zu enge Bedeutung: *eshañâ* ist vielmehr in dem weiteren Sinne zu fassen, in welchem es z. B. im *Bṛihad Âraṇyaka* (*Çat.* 14, 6, 4, 1. 7, 2, 26) gebraucht ist: s. *Hemac.* v. 388.

³) Darin also, daß er nur ein Gefäß brauchte, zur Aufbewahrung des erhaltenen Almosens dasselbe, in welchem er es empfangen hatte? Hier hat *Hemac.*, umgekehrt wie bei *īryā* und *eshanā*, einen viel ausgedehnteren Kreis im Auge, aber offenbar, den Specialitäten unserer Stelle gegenüber, ebenfalls mit Unrecht: es heist bei ihm: *āsanādīni samvikshya pratilāṅghya ca yatnataḥ | grihṇīyān nikshiped dhyāyet sādānasamitiḥ smṛitā* ॥. — Stevenson p. 87 übersetzt unser Compositum durch: having no vessel either to receive presents or to make oblations (to the gods or manes), und überträgt *samie* durch *samyagmati*!

⁴) In diesem Compositum ist mir Einiges dunkel. Es hat offenbar den Zweck, die völlige Unempfindlichkeit des Asketen gegen Ekel erregende Dinge, wie gegen jede Leibespflge, gegen sinnliches Unbehagen oder Wohlbehagen überhaupt zu markiren, vgl. hiezu oben p. 185. 200. *Lalita-Vistara* p. 100; er dachte nicht mehr daran „to clean and prepare three different places for the three natural excretions“ Stevenson p. 112; „and the scurf of the skin“ Stevenson p. 87. Zu *uccāra* Exkrementen vgl. oben p. 221 und *Lāty.* 3, 3, 19 *prāñcam udañcam voccāram kurvīran* (d. i. *devayajanasya prāṅ udag vā nishkramya*): — *pāsavaṇa*, das Fließen-lassen, beziehe ich auf den Urin: — *khela*, für *kshveda*, fasse ich im Sinne von *sveda*, oder ist es als *kheda*, Anstrengung aufzufassen?: — bei *pāritṭhā* denke ich an *pari-sthā* umstehen, umgeben, umdienen: — und *vaṇiyā* fasse ich als *vanitā*. Die entsprechenden Angaben bei *Hem.* beschränken sich auf die in den ersten Gliedern des Compositums genannten Gegenstände, und bedingen wie es scheint gerade im Gegentheil eine besondere Sorgfalt in Bezug auf deren Vermeidung: *kaphamūtramalaprayair nirjantu* (?sic) *ja-gatitale | yatnād yad utsṛijet sādhuḥ so'tsargasamitir bhavet* ॥ Was etwa an Stelle des dunklen *nirjantu* zu setzen sein mag, ist mir leider nicht klar.

⁵) *ccāi tyāgi*; — *layyadhannē* ist mir nicht ganz klar: ich möchte *layya* von *Vli* (*rī*) als ein Part. Fut. Pass. des Caus. auffassen, doch sollte man dann *lāyya* erwarten: *dhannā* ist entweder *dhānya* oder *dhanya*, doch müßte Letzteres dann wohl als neutrales Substantiv in der Bedeutung von *dhana* selbst gefaßt werden.

⁶) *aṇeyāṇe*, *anejānaḥ*; vgl. *anijamāna* und *anejjapatta* Burnour Lotus p. 306, Ind. Stud. 3, 147.

⁷) *appussue* (*°pusue* Cod.), *alpotsukaḥ*?

⁸⁾ *avahilesa, a-vahila-eshā?* letzteres Wort im Sinne von *eshānā?*

§. 59. *tate nam samāne bhagavaṃ Mahāvīre | Kayamgalāo nagarīo chat-
tapalāsayaō ceiyāo paḍinikkamaī |
vahiya jāṇavayavihāraṃ viharati |*

Darauf dann der *gr. bh. Mahāvīra* aus der Stadt *Kayamgalā*, aus dem Tempel *Chattrapalāçaka* wieder hinausgeht, und draussen (das Gesetz predigend) das Land durchwandert.

§. 60. *tate nam se Khamdae aṇa-
gāre samāssa bhagavato Mahāvī-
rassa tahārūvāṇaṃ therāṇaṃ aṃtie
sāmātigam-āḍiyāi ekkārasa aṃgāim
ahijjāi^{*)} | jēveva samāne bhagavaṃ
Mahāvīre teṇeva uvāgacchāi | sama-
naṃ bhagavaṃ Mahāvīraṃ vaṃdaī
namaṃsati | evaṃ vadāsi | icchāmi
naṃ bhaṃte tubbhehiṃ abbhaṇuṇṇāe
samāne | māsiyaṃ bhikkhupaḍimaṃ
uvasampajjittāṇaṃ viharittae | ahāsu-
haṃ devāṇuppiyā mā paḍivaṃdhaṃ |*

Darauf dann dieser hauslose *Sk.* in der Nähe des *gr. bh. Mahāvīra* und der sogestalteten *thera* die mit der „richtigen Ordnung“ beginnenden¹⁾ elf *aṃga*²⁾ studirt. Sie studirt habend ging er dahin, wo der *gr. bh. Mahāvīra* sich aufhielt, lobpries den *gr. bh. Mahāvīra*, verneigte sich ihm, u. sprach danach also: „ich wünsche, o Herr, von dir die Erlaubniß erhalten habend in eine monatliche Bettler-Observanz³⁾ eintretend zu wandeln. Großes Heil (Heilgemäfses), Gottliebe, ist mir widerfahrend.“

¹⁾ *sāmātigam-āḍiyāi, sāmāyikādīni.* Zu *sāmātiga* für *sāmāyika* s. Jahrgang 1865 p. 401, zur Einfügung des *m* ebendas. p. 409, zu der Verlängerung des *i* vor *ka* ebendas. p. 438, und zu *sāmāyika* selbst oben p. 184. 186.

²⁾ Die elf *aṃga* bestanden, wie sich aus dem *ahijjāi* (*adhyeti*, vgl. *ahijjittā* §. 77.) ergiebt, offenbar somit bereits in fester Form. Da nun übrigens die *Bhagavatī* selbst zu ihnen gehört, die ja als das fünfte *aṃgam* bezeichnet zu werden pflegt, so läge hier, wie in §. 77. eine Art Selbstcitāt vor, wie dgl. in solchen aus mündlicher Schul-Überlieferung zusammengestellten Sammelwerken^{**)} ja nicht weiter befremden kann, ohne dafs deshalb etwa direkt auf eine besonders sekundäre Einfügung unserer Legende hier, oder etwa gar speciell dieser beiden §§., die sich

^{*)} Die *z* bedeutet, dafs *ahijjittā* zu ergänzen, s. Jahrgang 1865 p. 382.

^{**)} vgl. das über die analoge Erscheinung des gegenseitigen Sich-Citiren's bei den philos. *Sūtra* der Brāhmanen von mir in den Akad. Vorles. über ind. Lit. Gesch. p. 216 Bemerkte.

nicht gut ausscheiden lassen würden, geschlossen zu werden brauchte. Wohl aber ergibt sich zum Wenigsten das mit Bestimmtheit, daß der heilige Codex der *Jaina* zur Zeit der Schlufsredaktion der *Bhagavati* wirklich eben noch nur elf *aṃga* umfaßte, das zwölfte *aṃgam* somit noch nicht hinzugetreten war, während zur Zeit des *Anuyogadvārasūtra* dieser Hinzutritt eines zwölften *aṃga* bereits stattgefunden hatte. In der schon oben p. 248 daraus citirten Stelle nämlich (fol. 5, wiederholt auf 44^a) lautet der auf das *loguttariyaṃ no-āgamaū-bhāvasuyam* bezügliche weitere Verlauf derselben wie folgt: *jaṃ imaṃ arahantehiṃ bhagavantehiṃ uppannānādaṃsaṇadharehiṃ tiya-paḍuppannam-anāgayajānehiṃ* | *telokkavahiya mahiyapūiehiṃ* | *savvannūhiṃ savvadarisīhiṃ* | *appaḍihaya-varanānādaṃsaṇadharehiṃ* | *pañyaṃ duvālasaṃgaṃ gaṇipīḍagaṃ* | *taṃ jahā* | *āyāro sūyagaḍo thāṇaṃ samavāu vivāhapannattī nāyādhammakahāu* | *uvāsagadasāu aṃtagaḍadasāu anuttarovavāiyadasāu* | *pañhā vāgaranāni vivāgasuyam* | *ditthivāu a* | *se 'taṃ loguttariyaṃ no-āgamaū-bhāvasuyam* | „was hier von den glückseligen *arhant*, den augenblicklichen Wissen und Einsicht Tragenden, den das Vergangene, Gegenwärtige und Zukünftige Kennenden, den von der Dreiwelt Getragenen (?), Verherrlichten, Geehrten, den alles Erkennenden, alles Erschauenden, unbehindertes, treffliches Wissen und Einsicht Tragenden, als ein in zwölf *aṃga* zerfallender „Lehrer-Korb“*) überliefert wird, nämlich 1. *ācāra***), 2. *sūtrakṛita*, 3. *sthānam*, 4. *samavāya*, 5. *vivādhaprajnapti* (*bhagavatī* Hem.), 6. *jñātādharmakathā*, 7. *upāsakadaṣṭhā*, 8. *aṃtagadaṣṭhā*, 9. *anuttaropapātikadaṣṭhā*, 10. *praṇās* und *vyākaraṇāni*, 11. *vipākaṣrutam*, 12. *drisṭivāda*, — dies ist die überweltliche, nicht aus (heiliger) Herkunft***) stammende Überlieferung.“

*) Dieser Ausdruck *gaṇipīḍayaṃ*, weist, wie der entsprechende buddhistische *piṭakattaya*, resp. *tipīḍaka* wohl auf schriftliche Überlieferung hin, s. Ind. Stud. 5, 26. Unser Text hier, resp. zum Wenigsten das vorliegende Fragment der *Bhagavati*, kennt denselben noch nicht.

**) Ich setze hier an die Stelle der *Māgadhi*-Namen die entsprechenden Sanskrit-Namen, und zwar auf Grund der damit fast durchweg stimmenden Aufzählung derselben bei Hemacandra 243 ff., vgl. dazu die Scholien bei Böhtlingk-Rieu p. 318. 319.

***) sic! es muß mit *no-āgamaū* in der That wohl etwas anderes zu verstehen sein, und wird die obige, rein etymologische Übersetzung dieses terminus technicus jedenfalls einer ändern zu weichen haben, da sie ja eine *contradictio in adjecto* bedingen würde. Auf fol. 44^a wird übrigens ja auch gerade umgekehrt die ganze aufgezählte Textgruppe direkt als *louttarie āgame* bezeichnet.

Es findet nun hierbei eine wesentliche Differenz von unserer Stelle hier statt, insofern nämlich in dieser die Aufzählung der elf *aṃga* nicht mit *āyāra*, *ācāra*, sondern mit *sāmāyika* beginnt: und man könnte somit in der That wohl meinen, daß ihr eben eine ganz andere, resp. ältere *aṃga*-Gruppe vorgelegen habe. Vgl. etwa die 14 *pūrvāṇi*, welche *Hem.* v. 246-248, freilich auch nicht mit *sāmāyika* beginnend, aufführt. Da indessen ja auch die *Bhagavatī* selbst diese 14 *p.* neben den 11 *aṃga* bereits zu kennen scheint, im Fall nämlich (s. Appendix II) der Beinamen *coddasapuvvī*, den *Indrabhūti* in der solennen Beschreibung seiner Person (fol. 2^a) erhält, auf sie zu beziehen ist, wie dies durch *Malayagiri* in der Parallelstelle der *Sūryaprajñapti* geschieht, und da im Übrigen *sāmāyika* (s. das oben p. 186 Bemerkte) denn doch der Bedeutung nach mit *ācāra* im Wesentlichen zusammenzutreffen scheint, so ist auf diese Differenz in der Nomenklatur möglicher Weise ein ganz volles Gewicht nicht zu legen. Immerhin aber bleibt dieselbe auffällig genug und tritt jedenfalls für das höhere Alter der *Bhagavatī*, dem des *Anuyogadvārasūtra* gegenüber, das ja freilich auch anderweitig zur Genüge feststeht, auch ihrerseits mit Entschiedenheit ein.

³⁾ *bhikkupadimāṃ*, *bhikshupratimāṃ*, wörtlich: das Abbild eines Bettlers? Der specielle Unterschied, der nach unsrer Stelle zwischen einem *anagāra*, Hauslosen, der ja doch auch von Almosen lebt, und einem *bhikkhu* als einer höhern Stufe bestehen mag, ist mir nicht klar. Besondere asketische Übungen bedingen eine noch höhere Stufe, s. §. 64 ff., wohl die des *samaṇa*, *çramaṇa*?

§. 61. *tate naṃ Khaṃdae anagāre samanenaṃ bhagavayā Mahāvireṇaṃ | abbaṇuṇṇāe samāne haṭṭha jāva namasittā māsiyaṃ bhikkupadimaṃ uvasampajjittānaṃ viharati |*

Darauf *Sk.*, der Hauslose, durch den *çr. bh. M.* Erlaubniß erhalten habend, im frohen *bis* sich verneigt habend, in eine einmonatliche Bettler-Observanz eintretend wandelt.

§. 62. *tate naṃ se Khaṃdae anagāre māsiyaṃ bhikkupadimaṃ | ahā-suttaṃ | ahākappaṃ | ahāmaggaṃ | ahātaccaṃ | ahāsamaṃ kâṇa phāseti | pāleti | sobheti | tīreti | pūreti | kitteti | anupāleṃ | āṇāe ārāheṃ | samamaṃ kâṇaṃ phāsittā jāva ārāhettā |*

Darauf dieser *Sk.*, der Hauslose, die einmonatliche Bettler-Observanz von hoher Vorschrift¹⁾, hoher Ordnung, hohem Wege²⁾, hoher Wahrheit³⁾, hoher Sänftigung, mit seinem Leibe beobachtet, behütet, verklärt, durchführt, erfüllt, verherrlicht⁴⁾,

jeneva samane bhagavam Mahāvire | bewahrt, der Anweisung nach voll-
teneva uvāgacchāz | *samaṇam bha-* bringt. (Und) nachdem er sie gänz-
gavam jāva namamsittā | *evam va-* lich⁵⁾ mit seinem Leibe beobachtet
yāsī | *icchāmi naṃ bhaṃte tubbhehiṃ* bis vollbracht hat, begiebt er sich
abbhaṇuṇṇāe samāṇe | *domāsiyam* dahin, wo der *cr. bh. M.* (sich auf-
bhikkupaḍimaṃ uva fol. 40^b - *saṃ-* hält): (und) zu dem *cr. bh. bis* sich
pajjittānaṃ viharittāe | *ahāsuhaṃ de-* (ihm) verneigend er also sprach: „ich
vāṇuppiyā mā paḍivaṃdhaṃ | wünsche, o Herr, von dir die Er-
laubniß erhaltend, in eine zweimo-
natliche Bettler-Observanz eintretend
zu wandeln. Großes Glück (Heilgemä-
ßes), Gottliebe, ist mir widerfahrend.“

¹⁾ *ahāsuttam*, *mahāsūtram* oder *yathāsūtram*, und *sūtra* steht hier offenbar in der Bedeutung Leitfaden, Vorschrift. Zu dem Abfall des anlautenden *m* resp. *y* hier wie in den folgenden Wörtern s. Jahrgang 1865 p. 411. 412.

²⁾ *ahāmaggam*, *mahāmārgam* oder *yathāmārgam*; dies Wort erinnert an den großen und kleinen Weg (*yānam*) der nördlichen Buddhisten.

³⁾ *ahātaccam*, *mahātathyam* oder *yathātathyam*; die Aspiration ist ganz abhanden gekommen, s. Jahrgang 1865 p. 411.

⁴⁾ *phāseti spāṣayati* (oder ob *sparṣayati* = *spriṣati*?); *kiṭṭeti kīrtayati*.

⁵⁾ *sammaṃ samyak*.

§. 63. *taṃ ceva evam domāsiyam* Und gerade dies ebenso eine
temāsiyam | *cāummāsiyam paṃca cha* zweimonatliche, dreimonatliche, vier-
satta | *paḍhamam**) *sattarāti(n)diyam* monatliche, fünf, sechs, sieben¹⁾.
doccaṃ sattarātiṃdiya(n), *taccaṃ* (Sodann) zuerst sieben Tagnächte²⁾,
sattarāiṃdiyam | *ahorātiṃdiyam* | *ega-* zu zweit sieben Tagnächte, zu dritt
rātiṃdiyam | sieben Tagnächte, (zu viert) Tag,
Nacht, Tag, (zu fünft) eine Tagnacht.

¹⁾ Zu den drei Zahlen ist offenbar: monatliche zu ergänzen.

²⁾ *sattarātiṃdiyam*, *saptarātriṃdivam*. Eigentlich nicht: sieben Tagnächte, sondern: sieben Nachttage; da die Inder nach Nächten zählen, steht die Nacht voran. — Was diese und die folgenden Angaben bezwecken,

*) *paḍhama* | Cod.

warum resp. hinter der siebenmonatlichen Bettler-Observanz noch extra eine solche von im Ganzen $23\frac{1}{2}$ Tagen, in fünf Gruppen*) getheilt, aufgeführt wird, erhellt nicht. — Jedenfalls ist indess die Angabe dreier siebentägiger Abschnitte überhaupt von Interesse, da sie als erste Spur einer siebentägigen Woche bei den Indern sich auffassen lassen könnte, wie wir denn die Planeten, von denen dieselbe ja ausgeht, in der That in der *Bhagavatī* gekannt finden s. Jahrgang 1865 p. 441 oben p. 224.

§. 64. *tate nam se Khamdae anagāre | egarātiim bhikhupaḍimaṃ | ahāsuttam jāva ārāhettā | jēveva samane bhagavaṃ Mahāvīre | teṇeva uvāga-chaiṇ | samanaṃ bhagavaṃ Mahāvīraṃ jāva namaṃsittā | evaṃ vadāsi | icchāmi nam bhaṃte tubbhehiṃ abbaṇu-ṇṇāe samāne guṇarayaṇaṃ saṃvatsaraṃ tavokammaṃ uvasampajjittānaṃ viharittāe | ahāsuhaṃ devānuppiyā mā paḍivaṃdhaṃ |*

Darauf jener *Sk.*, der Hauslose, eine einnächtige¹⁾ Bettler-Observanz von hoher Vorschrift *bis* vollbracht habend, sich dahin begiebt, wo der *gr. bh. M.* (sich aufhielt), und zum *gr. bh. M. bis* sich (ihm) verneigend er also sprach: „Ich wünsche, o Herr, von dir Erlaubniß erhaltend, ein mit Verstärkung geschmücktes²⁾ Jahr³⁾ hindurch in Bußübung eintretend zu wandeln. Großes Heil (Heilgemäfses), Gottliebe, ist mir widerfahrend.“

¹⁾ *egarātiim ekarātrikīm*: zu dem letzten in §. 63 aufgeführten Nachttage tritt hier also noch eine Nacht hinzu.

²⁾ *guṇarayaṇaṃ guṇaratnaṃ*, vgl. fol. 83^a (*ratna* ist hier indess sonst auch: *ratta* s. §. 30. 55.). So auch die Randglosse auf fol. 41^a: *guṇaratana saṃvatasara kshapadina 407 pāraṇa | 73 (oder 173?) dina 48 māça 16*: das Einzelne derselben ist mir dunkel: dafs dies Jahr aber 16 Monate hat, ergibt sich auch aus §. 65. Als Analogon vgl. etwa das 378tägige Jahr im *Nidānasūtra* s. *Naksh. 2*, 386. *guṇa*, besondere gute Eigenschaft, überträgt sich hier am passendsten durch: Verstärkung, vgl. die ähnliche Bedeutung des Wortes als grammatischer Kunstaussdruck.

³⁾ *saṃvatsaram*, hier und in den folgenden §§. mit *ts* geschrieben: sollte etwa doch trotz dessen *°charam* in den Text zu setzen sein.

§. 65. *tae nam se Khamdae anagāre samaneṇaṃ bhagavayā (Mahā)-*

Darauf jener *Sk.*, der Hauslose, von dem *gr. bh. M.* Erlaubniß erhal-

*) resp. mit der in §. 64 hinzutretenden Nacht, im Ganzen 24 Tage in sechs Gruppen.

*vireṇaṃ | abbaṇṇāṇāṇe samāṇe jāva
 namamsittā | guṇarayaṇaṃ samvatsa-
 raṃ tavokammaṃ uvasampajjittāṇaṃ
 viharati | taṃ | paḍhaṃ māsaṃ
 caūttamaṃ caūttamaṃ anikkhittaṇaṃ
 tavokammaṇaṃ | diyā tṭhāṇukkaḍḍe |
 sūrābhīmuhe āyāvaṇabhūmī āyāve-
 māṇe, rattim vīrasaṇeṇaṃ avāḍeṇa
 ya | evaṃ (doccaṃ māsaṃ chaṭṭhaṃ
 chaṭṭhaṇaṃ) | *) taccam māsaṃ atṭha-
 maṃ atṭhamenaṃ | caūttamaṃ māsaṃ
 dasamaṃ dasameṇaṃ | pañcamamaṃ
 māsaṃ vārasamaṃ vārasameṇaṃ |
 chaṭṭhaṃ māsaṃ coddasamaṃ |
 sattamaṃ māsaṃ solasaṃ | atṭhamaṃ
 māsaṃ atṭhārasamaṃ | navamaṃ
 māsaṃ vīsatiṃ | dasamaṃ māsaṃ
 vāvīsāḍe **) | ekkārasamaṃ māsaṃ
 caūvīsatiṃ | vārasamaṃ māsaṃ
 chavvīsatiṃ | terasamaṃ māsaṃ
 a fol. 41^a - tṭhāvīsatiṃ | codasa-
 maṃ māsaṃ tisaīmaṃ | pannara-
 saṃ vattisaṃ | solasamaṃ cottī-
 saṃ | anikkhittaṇaṃ tavokammaṇaṃ
 | diyā ***) tṭhāṇukkaḍḍe †) sūrābhi-
 muhe āyāvaṇabhūmī āyāvemāṇe ††),
 rattim vīrasaṇeṇaṃ avāḍeṇaṃ |*

ten habend *bis* sich (ihm) verneigt
 habend, ein mit Verstärkung ge-
 schmücktes Jahr hindurch in Buß-
 übung eintretend wandelt. Nämlich
 während des ersten Monates mit
 Viertel um Viertel¹⁾ nicht abge-
 legter Bußübung, des Tages starr
 wie eine Säule²⁾, das Antlitz nach
 der Sonne gerichtet³⁾, auf einem
 dem Sonnenbrand ausgesetzten Platze
 sich brennen lassend⁴⁾, des Nachts
 mit Hinknieen(?)⁵⁾ und (Schlaf-) Be-
 seitigung(?)⁶⁾: ebenso (während des
 zweiten Monates mit Sechstel um
 Sechstel)⁷⁾, während des dritten
 Monates mit Achtel um Achtel, wäh-
 rend des vierten Monates mit Zehn-
 tel um Zehntel, während des fünften
 Monates mit Zwölftel um Zwölftel,
 während des sechsten Monates mit
 Vierzehntel um Vierzehntel, während
 des siebenten Monates mit Sechs-
 zehntel um Sechszehntel, während
 des achten Monates mit Achtzehn-
 tel um Achtzehntel, während des
 neunten Monates mit Zwanzigstel
 um Zwanzigstel, während des zeh-
 nten Monates mit Zweiundzwanzigstel
 um Zweiundzwanzigstel, während des
 elften Monates mit Vierundzwanzig-
 stel um Vierundzwanzigstel, während
 des zwölften Monates mit Sechs-

*) Das Eingeklammerte fehlt.

**) Man erwartet vāvīsaṃ.

***) deyā Cod.

†) kkatute Cod.

††) °māṇe Cod.

undzwanzigstel um Sechszwanzigstel, während des dreizehnten Monates mit Achtundzwanzigstel um Achtundzwanzigstel, während des vierzehnten Monates mit Dreißigstel um Dreißigstel, während des fünfzehnten Monates mit Zweiunddreißigstel um Zweiunddreißigstel, während des sechzehnten Monates mit Vierunddreißigstel um Vierunddreißigstel nicht abgelegter Bußübung, des Tages starr wie eine Säule, das Antlitz nach der Sonne gerichtet, auf einem dem Sonnenbrande ausgesetzten Platze sich brennen lassend, des Nachts mit Hinknieen (?) u. (Schlaf-) Beseitigung (?).

¹⁾ Ich fasse diese und die folgende Ordinalzahlen als substantive Neutra auf, weil mir nur so ein Sinn sich ergeben will; und *nikhkitta*, niedergelegt, fasse ich als: abgelegt (auch bei uns doppelsinnig), absolvirt, *anikhkitta* als: nicht-absolvirt, ausgesetzt. Ähnlich auf fol. 47^b. 57^a. 60^b *chatthamchatthenam anikhkittenam tavokammenam* und fol. 58^b *atthamam atthamenam*. Während des ersten Monates ruht danach die Bußübung an jedem Tage (so verstehe ich die doppelte Setzung des Zahlwortes) je für die Dauer eines Viertels: im zweiten Monat je für die Dauer eines Sechstels, im dritten je für die Dauer eines Achtels und so fort. Es nimmt resp. in jedem der sechszehn Monate, welche dieses absonderliche Jahr zählt, der Nenner für die Zeit des Aussetzens der Bußübung je immer um weitere zwei Stufen ab, so daß ihr im sechszehnten Monat nur $\frac{1}{34}$, d. i. der 34ste Theil des Tages zukömmt, die Bußübung selbst dagegen $\frac{33}{34}$ des Tages hindurch stattfindet.

²⁾ *tthānukkaḍḍe*, oder wie es am Schlusse heißt: *tthānukkaḍḍe* (wofür wohl eben *ḥkkaḍḍe* zu lesen), kann ich lautlich nur als *sṭhānukratukah* fassen, weiß indess mit *kratukah* nichts rechtes zu machen.

³⁾ *sūra*, Nebenform zu *sūrya*, ebenso fol. 58^b.

⁴⁾ *āyāvanabhūmie āyāvemāṇe ātāpanabhūmyām ātāpayamānaḥ*, ebenso fol. 58^b. 60^b.

⁵) Zu *virāsana* (vgl. MBhâr. 13, 354, bei Gildemeister in Lassen's Chrest. sec. ed. p. 70 v. 55) hat Wilson folgende Bedeutungen: 1. sleeping out in the open air, a bivouac, 2. a field of battle (dies ist wohl eher die erste Bedeutung?), 3. a kneeling posture. Ich habe diese letztere Bedeutung (die etwa vom Bogenschützen entlehnt sein könnte?) hier vorgezogen, weil das Schlafen „in the open air“ sich bei einem *anagâra* ja wohl von selbst versteht.

⁶) *avâudena*, *apâkṛiteṇa*?. Man erwartet ein Wort, welches geradezu Schlaflosigkeit bedeutet.

⁷) Das Eingeklammerte ist wohl nothwendig zu ergänzen: vgl. eine ähnliche Lücke vor §. 73.

§. 66. *tae ṇaṃ se Khaṇḍae anagâre guṇarayaṇaṃ**) *saṃvatsaraṃ tavokammaṃ ahâsuttam | ahâkappaṃ jâva ârâhittâ | jṇeva samaṇe bhagavaṃ Mahâvîre teṇeva uvâgacchâi | samaṇaṃ bhagavaṃ Mahâvîraṃ vaṃdaï namamsaï | vahûhiṃ caûtthachattatthamadasamaduvâlasehiṃ | mâsaddhamâsakhamanehiṃ vivittehiṃ tavokammehiṃ | appâṇaṃ bhâvemâne viharati |*

Darauf jener *Sk.*, der Hauslose, ein mit Verstärkung geschmücktes Jahr hindurch Bußübung von hoher Vorschrift, hoher Ordnung *bis* vollbracht habend, dahin wo der *çr. bh. M.* (sich aufhielt) sich begiebt, lobpreist den *çr. bh. M.* und verneigt sich ihm. Mit vielen zum Viertel, Sechstel, Achtel, Zehntel, Zwölftel (des Tages als Ruhezeit abgemessenen)¹), einen Monat oder Halbmonat dauernden²), mannichfachen Bußübungen sich selbst erbauend er wandelt.

¹) ? Die Ordinalzahlen fasse ich auch hier wie oben, das ganze Compositum aber als *bahuvrîhi*. Vor *vahûhiṃ* ergänze etwa: Und so auch ferner noch.

²) *kshamaṇa* hat hier wohl nur die allgemeine Bedeutung: dauernd.

§. 67. *tate ṇaṃ se Khaṇḍae anagâre | teṇaṃ urâleṇaṃ | viuleṇaṃ payattenāṃ | paggaḥiṇaṃ kallāṇeṇaṃ siveṇaṃ dhaṇṇeṇaṃ | maṃgalleṇaṃ sassirīṇaṃ | udaggeṇaṃ udattenāṃ uttameṇaṃ | udāreṇaṃ mahānubhāgeṇaṃ tavokammeṇaṃ | sukkesuke***) *pr. m.*

Darauf jener *Sk.*, der Hauslose, durch diese ausgezeichnete¹), massige, angestrenzte, hervorgehobene²), köstliche, heilvolle, reiche, glückverheißende³), herrliche, hervorragende, hohe, höchste, ausgezeichnete, hochmächtige⁴) Bußübung als sehr mit-

*) *yana* Cod.

**) *sukkesukhke* pr. m.

nimmamse | atthicammāvaṇaddhe | ki-
dikiḍiyabhūe | kise dhamanisaṃtae jāte
yāvi hotthā | jīvaṃjīveṇa gacchāi | jī-
vaṃjīveṇaṃ ciṭṭhāi | bhāsaṃ bhāsittā
vi gilāi | bhāsaṃ bhāsamāṇe gilāti |
bhāsaṃ bhāsissāmī gilāti | se jahā nā-
mae*) katthasagaḍiyā-i vā | pattasa-
gaḍiyā-i vā | pattatilabhaṃḍagasaga-
ḍiyā-i vā | eraṃḍakatthasagaḍiyā-i vā
| iṃgālasagaḍiyā-i vā | uṇhe diṇṇā
sukkā samānī sasaddaṃ gacchāi | sa-
saddaṃ ciṭṭhāi | evā fol. 41^b -m**)
eva Khamḍae anagāre sasaddaṃ
gacchāi | sasaddaṃ ciṭṭhāi | uvacite
taveṇaṃ | avacie maṃsasoniṇaṃ | hu-
yāsane viya***) bhāsarāsipaḍichanne
| taveṇaṃ teenāṃ tava-teya-sirīe |
atīvaṃ uvasobhemāṇeṃ ciṭṭhāi |

genommen⁵⁾, ohne Fleisch, bis auf
Knochen u. Haut abgezehrt, klapper-
dürr⁶⁾, mager, (nur noch) mit Adern
überzogen⁷⁾ geworden erschien. Er
geht Leben um Leben (?⁸⁾), er
steht Leben um Leben (?), ist er-
schöpft⁹⁾, schon wenn er nur ein
paar Worte gesprochen hat¹⁰⁾, ist
erschöpft, ein paar Worte sprechend,
ist erschöpft, ein paar Worte sprechen
wollend¹¹⁾. Gleichwie nämlich sei
es¹²⁾ ein Holzwägelchen, oder ein
Blattwägelchen, oder ein Wägelchen
für Blätter und Ölgefäße, oder ein
Wägelchen für eraṇḍa-Holz¹³⁾, oder
ein Kohlenwägelchen in die Hitze ge-
stellt¹⁴⁾, dürr werdend¹⁵⁾, mit Ge-
räusch geht, mit Geräusch steht, ganz
ebenso dieser Sk., der Hauslose mit
Geräusch geht, mit Geräusch steht¹⁶⁾.
Mit Bufse reich bedeckt, (aber) ab-
genommen¹⁷⁾ an Fleisch und Blut,
gleich einem durch Aschenhaufen¹⁾
verdeckten Feuer, durch Bufse, durch
Glanz, in Herrlichkeit des Bufse-
glanzes überaus leuchtend er da-
steht¹⁹⁾.

¹⁾ urāleṇaṃ, udāreṇa, aber udāra wird im weiteren Verlaufe auch
selbst verwendet (in der Parallelstelle auf fol. 61^b fehlt es indessen).

²⁾ paggaḥiṇaṃ pragrihītena, der Form nach aber einem pragrahita
entsprechend, vgl. fol. 4^a gahie = grihītah. Oder ob etwa hier = pragra-
thita, verknüpft, verschlungen? s. §. 74.

³⁾ Zu kallāṇeṇaṃ ff. s. §. 40.

*) So durchweg (fol. 6^a. 20^{a, b}. 39^a. 45^a. 54^{a, b}. 56^b. 58^a), offenbar für nāmatas, wie
denn auf fol. 59^b geradezu jahā nāmāte gelesen wird. **) so Cod. ***) ? viva Cod.

⁴) *mahānubhāgeṇam*, ebenso fol. 44^b. 54^a. 61^b. Wilson p. 313 erklärt *anubhāga* durch: feeling or sensible quality.

⁵) *sukkesuke*, *sukleçukaḥ*, *vkliç*. Oder sollte etwa *sukke sukke* (resp. wegen der Lesart von erster Hand etwa *sukhke sukhke*, s. indess weiter unten *sukkā* = *çushkā*) zu lesen sein?, = ganz ausgedörrt. Auf fol. 61^b wird einmal *sukkebhukhke* gelesen, und einmal *sukhke* (*suke* sec. m.) *bhukhke*, womit ich nichts zu machen weifs.

⁶) *kiḍikiḍiyabhūe*, s. Pet. W. unter *kitikiṭāy*, knirschend reiben (die Zähne): und vgl. *dantān kaṭakaṭāyantyah* *Lalitavistara* p. 251.

⁷) *dhamanisaṃtata* s. *Lalitavistara* p. 226 u. Pet. W.; ebenso fol. 61^b.

⁸) ? *jīvaṃjīveṇa*, Instrum. eines Compositums? oder sind es zwei Wörter, Accus. und Instrum.? oder ist *jīvaṃ* etwa Nom. Sgl. Part. = „lebend geht er mit Leben, lebend steht er mit Leben,“ im Sinne von „er hat gerade noch so viel Leben, um zu gehen und um zu stehen?“ — Oder endlich, liefse sich der Instrumentalis etwa als Casus des Vergleiches, resp. *jīvaṃjīva* als Name des in den buddhistischen und epischen Texten (s. Pet. W.) so oft erwähnten *jīvaṃjīva*-Singvogels auffassen? im Sinne von: „er geht wie ein j., steht wie ein j.“; theils indess wäre eine dgl. Construction äusserst auffällig, theils ferner wird von diesem Vogel sonst nirgendwo eine besondere Art des Stehens oder Gehens erwähnt, so daſs unklar bleiben würde, worin das tertium comparationis etwa bestehen könnte.

⁹) *gilāti glāti*; er ist durch die Bußübung so heruntergekommen, daſs er kaum im Stande ist, zu reden?

¹⁰) *bhāsaṃ bhāsittā vi*, *bhāshāṃ bhāshitvā api*.

¹¹) *bhāsissāmī bhāshishyāmī*, eine höchst eigenthümliche Form für *bhāshishyamāṇah*, s. Jahrgang 1865 p. 432.

¹²) *kaṭṭhasagaḍiyā-i vā*, *kāshṭhaçakatikā iti vā*. Über den Ausfall des *t* von *ti* (*iti*) s. Jahrgang 1865 p. 405, oben §. 27. 31. Und daſs wirklich so zu trennen, nicht etwa *ivā* als Nebenform von *iva* anzusehen, dafür entscheiden Fälle wie fol. 6^a *tilagavaṇe-i vā* | *lāuyavaṇe-ti vā* | *ṇigodhavaṇe ti vā* | *chittovaṇe ti vā* | *asaṇavaṇe-i vā*, wo *t* bald fehlt bald erhalten ist. Ebenso fol. 11^b *atthi utthāne-ti vā*, *kamme-ti vā*, *vale-i vā*, und ähnlich fol. 22^b. 68^a (bei Pluralen) 84^a.

¹³) Warum gerade das *eraṇḍa*-Holz (*Ricinus communis*, s. Pet. W.) hier so besonders hervorgehoben wird, ist mir unklar.

¹⁴) *diṇṇā dattā*: *Vdā* hier im Sinne von *Vdhā* gebraucht.

¹⁵) *sukkā ṇushkā*: man erwartet *sukkhā*; s. Bemerkung ⁵).

¹⁶) *sasaddam, saṇḍam*. Die Gebeine des *Sk.* sind eben klapperdürr, s. oben Bem. ⁶), so daß sie, mag er gehen oder stehen, klappernd zusammenschlagen, ebenso wie bei einem Wagen stetes Rasseln stattfindet.

¹⁷) *avacie, apacitā*, abgemagert, dürr s. Pet. W.

¹⁸) *bhāsa* muß hier wohl für *bhasman* stehen, s. Jahrgang 1865 p. 408. 415.

¹⁹) s. oben §. 40. 41.

§. 68. *te naṃ kâle naṃ | te naṃ samae naṃ | Râyagihe nayare samosaraṇaṃ | jâva parisâ paḍigayâ |* Zu dieser Zeit, zu diesem Zeitpunkt denn, in der Stadt *Rājagṛiha*, das Herabsteigen¹) *bis* die Versammlung kehrte heim.

¹) Hier fehlt wohl *vaṇṇao* oder etwas Ähnliches vor *samosaraṇaṃ*. Zu diesem Worte selbst vgl. §. 18 und Appendix I. Bemerkung ³⁶).

§. 69. *tate naṃ tassa Khaṇḍayassa anagârassa | anṇayâ kayâi puvvarattā-varattakâlasamayamsi | dhammajāgarīyaṃ jāgaramāṇassa | ime 'yârūve abbatthie ciṃtie jâva samuppajjetthā | evaṃ khalu ahaṃ imeṇaṃ urāleṇaṃ jâva kisse dhamanisaṃtae | jâva jīvaṃ jīveṇa gacchāmi | jīvaṃ jīveṇa ciṭṭhāmi | jâva gilāmi jâva evāmi*) eva ahaṃ pi sasaddaṃ gacchāmi | sasaddaṃ ciṭṭhāmi | taṃ atthi tā me utthāṇe kamme vale vīrie | purisakkārapara-kkame | taṃ jâvatā me atthi utthāṇe kamme vale vīrie | purisakkārapara-kkame**) jâva ya me dhammāyārie dhammovadesae samāṇe bhagavaṃ Mahāvīre jīṇe suhatthi viharati | tāvatā me |***)* Darauf denn jenem *Sk.*, dem Hauslosen, einstmals irgend einmal, als er, zum Zeitpunkt der Zeit von Vornacht und Nachnacht¹), dem Gesetz gemäfses Wachen übte²), folgender sogestalteter, erwünschter, gedachter *bis* entstand³): „So fürwahr ich durch diese ausgezeichnete *bis* mager, (nur noch) mit Adern überzogen *bis* gehe ich Leben um Leben, stehe ich Leben um Leben *bis* bin ich erschöpft *bis* ganz ebenso auch ich mit Geräusch gehe, mit Geräusch stehe. Dabei ist mir doch noch⁴) Erhebung⁵), Werk, Kraft, Stärke, Tüchtigkeit zu mannlicher That⁶). So lange mir denn Erhebung, Werk, Kraft, Stärke, Tüchtigkeit zu mannlicher That (noch)

*) so Cod.

**) ⁰ mme Cod.

***) Der Cod. fährt direkt fort, ohne diesen Schlufsstrich.

ist, und so lange mein Lehrer im Gesetz, Unterweiser im Gesetz, der *çr. bh. M. der jina*, der Glückspendende⁷⁾ wandelt, so lange mir⁸⁾

¹⁾ *puvvarattāvaratta* kann wohl eben nur *pūrvārātrāpararātra* sein? die Periode von Vornacht und Nachnacht aber ist wohl Mitternacht? Das Compositum findet sich in gleich abgekürzter Form noch mehrfach, so fol. 60^a. 61^b. Zu der Auslassung des mittleren *ra* s. Jahrgang 1865 p. 412.

²⁾ *dharmajāgaritam*: auf fol. 60^a haben wir *kuṭumbajāgariyam* und fol. 61^b *aniccajāgariyam*.

³⁾ Vgl. §. 28.

⁴⁾ ? *taṃ atthi tā me, tad asti tāvaṃ me*. Auf fol. 61^b fehlt *tā*. Zu *tā* = *tāvat* s. Ind. Stud. **10**, 255. 259.

⁵⁾ *utthāṇa* Aufstehen, sich-Erheben im Sinne von: an's-Werk-Gehen.

⁶⁾ *purisakkāra*, *purushakāra* vgl. Jahrgang 1865 p. 443, und vgl. *Malayagiri* zu *Sūryapr.* 240^b Ind. Stud. **10**, 314. Ebenso fol. 11^b. 12^a. 26^b. — Über *purushakāra*, menschliche Anstrengung, gegenüber dem *daivam*, Schicksal, s. die im Pet. Wört. angeführten Stellen und Roth's Abh. über die Schicksals-idee bei den Indern. Wenn Roth darin die Inder als reine Fatalisten bezeichnet, so steht die Sache denn doch wohl etwas anders (vgl. Kern, Ind. Stud. **10**, 195-7). Da nämlich das Geschick eines Menschen, sein *daivam*, durch seine eigenen Handlungen, in einem früheren Dasein freilich, bestimmt ist, so giebt es eigentlich gar kein *daivam*, sondern Alles ist eine Folge des *purushakāra*, resp. des *karman*.

⁷⁾ *suhaṭṭhī*, *sukhārthī*.

⁸⁾ Hier bricht die Construction ab, wird aber am Ende von §. 70, s. Bemerkung ¹⁸⁾ dazu, wieder aufgenommen. Vgl. fol. 60^a. 61^b.

§. 70. *se 'yaṃ kallam**) *pāuppabhā-* so denn bei Tagesanbruch, wenn die
*yāe***) *rayaṇīe****) *phulluppalakama-* Nacht nahe dem Morgen ist, wenn der

*) Die Worte von *kallam* bis *jalamte* sind eine solenne Formel, finden sich z. B. auch im *Anuyogadvārasūtra* fol. 3^a wieder (= *An.*).

**) *bhāyā* Cod., aber *bhāyāe* in *An.*, in §§. 71. 72., und fol. 60^a. 61^a; = *prāyaḥprabhā-tāyām*. Man möchte umgekehrt *prabhātaprāyāyām* erwarten.

***) *vimalāe* fügt *An.* hinzu.

*lakomalamiliyaṃmi**) | *ahapaṃḍare*
*pabhāe***) *rattāsoyappakāse****) *kiṃ-*
suyasuyamuhagumjaddharāgasarise†) |
 | *kamalāgarasaṃḍavohae*††) | *utthi-*
yaṃmi sūre saḥassarasiṃmi di-
ṇayare teyasā jalaṃte | *samaṇaṃ*
bhagavaṃ Mahāvīraṃ vaṃdittā na-
maṃsittā jāva pajjuvāsettā†††) | *sa-*
maṇeṇaṃ bhagavayā Vīreṇaṃ fol. 42^a §)
abbhaṇṇāe§§) *samāne sayam eva*
paṃca mahavvayāṇi ārohetā | *sama-*
nā ya samanā§§§) *ya khāmettā* | *ta-*
hārūvehiṃ therehiṃ kaḍāhiṃ saddhiṃ
vipulaṃ pavvayaṃ saṇiyaṃ duruhittā
meḥaghaṇasaṃnigāsaṃ devasannivā-
taṃ | *puḍhavisilāvattayaṃ paḍilehittā* |
dabbhasaṃthāre yaṃ saṃtharittā |
dabbhasaṃthārovagayassa saṃleha-
ṇājhūsaṇājhūsiyassa†) | *bhattapāṇa-*
paḍiyāikhkiyassa pāvagayassa kâ-
laṃ aṇavakaṃkhamāṇassa viharittae
tti kaṭu | *evaṃ saṃpehe*‡ |

Morgenglanz erscheint, zart gemischt
 (in Farbe) wie blühende Nymphaeen
 und Nelumbien¹⁾, hochschimmernd²⁾,
 strahlend wie rother *açoka*, ähnlich
 an Röthe dem *kiṃçuka*, dem Papa-
 geien-Schnabel, der *gumjā*-Beere³⁾,
 dicht⁴⁾ wie ein Lotusgruppeneckicht,
 — wenn die Sonne aufgegangen, die
 tausendstrahlige, Tag machende, mit
 Licht flammende, — den *çr. bh. M.* lob-
 preisend, (mich ihm) verneigend *bis*
 umdienend, — von dem *çr. bh. Vīra* die
 Erlaubniss erhalten habend, — selbst
 die fünf grossen Satzungen⁵⁾ erstei-
 gend⁶⁾, — die männlichen und die
 weiblichen *çramaṇa*⁷⁾ um Nachsicht
 bittend — mit sogestalteten *thera*,
 im Werke geübten⁸⁾, zusammen, den
 gewaltigen Berg langsam besteigend⁹⁾
 — die einer Wolkenmasse ähnliche,
 von den Göttern besuchte¹⁰⁾ Erdfels-
 platte¹¹⁾ umritzend¹²⁾, und auf eine
 Grashalmstreu (mich) hinstreckend
 — (es sich ziemt) als Einer, der
 auf einer Grashalmstreu hingestreckt
 ist, der mit Einritzungs¹³⁾ (Geifse-
 lungen?) - Pein sich peinigt¹⁴⁾, der der
 Nahrung und dem Tranke entsagt¹⁵⁾,
 der dem Tode entgegensieht¹⁶⁾, der
 die Zeit¹⁷⁾ nicht beachtet, zu wan-

*) *ppulluppalakomalummilliyaṃmi An.***) *ahāpaṃḍure pahāe An.****) *rattāsogapagāsa An.*†) so *An.*, *gumjāṃdvarāga Cod.*††) *kamalākaranaliṇisaṃḍavohae An.*†††) *pajjavā^o Cod.*

§) s. das Facsimile nro. III.

§§) *abbhaṇṇāe Cod.*§§§) *°ñiu Cod.*†) *sieyassa Cod.*, aber fol. 62^a wie oben.

deln¹⁸); so (seinen Sinn) machend, er also sich beeifert.

¹) *komala* könnte allenfalls auch Name einer Pflanze sein, s. Pet. W.

²) *ahāpaṃḍare*, *mahāpāṃḍare*? oder ob *yathāpāṃḍare*?

³) *suyamuha*, *çukamukha*. Der Papageienschnabel ist häufig rosenroth. — Die *gumjā*-Beere strahlt wie Feuerfunken, s. *Pañcat.* p. 93; was ist aber *gumjaddha*? oder gehört *addha* zu *rāga*?

⁴) ? *vohae*, *vyavahate*?

⁵) *mahavvayāṇi*, *mahāvratāṇi*; auffällig hier die Pluralform auf *āṇi* (im §. 74. *āṇi*), s. Jahrgang 1865 p. 418. — Zu den fünf großen *vrata* s. *Hemac.* 87, oben fol. 29^b: *ichāmi . . . paṃcamahavvāyāṇaṃ supadikkamaṇaṃ dhammaṃ wasampajjittāṇaṃ viharittae*.

⁶) *ārohetṭā*, man erwartet *āruhittā*, wie unten *duruhittā*.

⁷) *samaṇā ya samaṇā ya*, *çramaṇāṇe ca çramaṇe ca*. Ebenso fol. 66^b *vahūṇaṃ samaṇāṇaṃ | vahūṇaṃ samaṇāṇaṃ | vahūṇaṃ sāvaṇyāṇaṃ | v. sāviyāṇaṃ*. Über die besondere Begünstigung und Hervorhebung des weiblichen Geschlechtes bei den *Jaina* s. das zu *Çatr. Mah.* p. 39 und unten im Appendix I. Bemerkte. Bei den Buddhisten ist der erste Anfang zu dieser Emancipation der Frauen gemacht: die *Jaina* aber sind darin wohl noch weiter gegangen, da bei ihnen die gläubigen Frauen fast durchweg neben den gläubigen Männern speciell aufgeführt zu werden pflegen. — Die Bitte um Nachsicht, welche *Sk.* an die Gemeinschaft der *çramaṇa* richtet, ist wohl als Bitte um Verzeihung für etwa gegen sie begangene Versehen aufzufassen. *Sk.* bereitet sich zum Tode vor, und will in Frieden von seinen Genossen scheiden.

⁸) ? *kaḍāhiṃ*, *kṛitādibhis*, vgl. §. 74 *kaḍādhiṃ*, wörtlich: „Gethanes als das Erste habend.“ — Zu *tathārūpa* s. oben p. 178.

⁹) *duruhittā*, *adhiruhya*? Die Verwandlung von *adhi* in *du* ist allerdings höchst auffällig, ich weiß indess keine andere Erklärung s. Jahrgang 1865 p. 405. 411. Es findet sich das Wort noch mehrfach so verwendet, vgl. §. 74. und *Sūryapr.* 4^a *evaṃ vaṭṭā hatthiṃ duruhaṇi, duruhittā samaṇassa bhagavato Mahāvīrassa ātiyāu (antikāt?) maṇibhaddāu ceiyāu paḍinikkamaṇi*. — Es ist hier wohl ein Berg in der Nähe von *Rājagriha*, (ob etwa Namens *Vipula*?) gemeint. Oben auf den Bergeshöhen, in der Nähe der Götter will *Skandaka* seinem Hinscheiden entgegengehen.

¹⁰) *devasannivâtam, devasamnipâtam*, als *bahuvrîhi* zu fassen.

¹¹) *pudhavisilāvattayam prithivîçilâpattakam*, vgl. §. 74. fol. 69^a.

¹²) *paḍilehittâ, pratilikhyâ*. Was damit gemeint sein mag, erhellt nicht recht; ist etwa an etwas Ähnliches, wie das vedische *ullekhanam* zu denken? (vgl. darüber z. B. *Āçval. g.* 1, 3, ed. Stenzler). Auf fol. 47^b wird indefs *paḍilehei* wie es scheint geradezu im Sinne von „reinhalten“ gebraucht: *muhamottiyam paḍilehei | bhāyaṇāim vatthāim paḍilehei | bhāyaṇāi pamayyāi | bhāyaṇāim uggāhei*. Es ist das „Bekratzen“ somit wohl als „Scheuern“ zu verstehen. Auf fol. 62^a. 69^a finden wir die Angabe: *niyatta-niyamaṃ maṇḍalam ālihittâ*.

¹³⁻¹⁴) ? *saṃlehaṇājhûsaṇājhûsiyassa*, ebenso auf fol. 62^a, dagegen ebendasselbst (kurz nachher) und 69^a *saṃlehaṇābbhûsaṇābbhûsie*; und auf fol. 43^a. 57^b. 63^b *mâsiyae (do^c 63^b) saṃlehaṇāe attāṇam bbhûsittâ*, fol. 58^b *addhamâsiyāe saṃl. att. bbhosāittâ*. Zweifelhaft ist zunächst, ob bei *saṃlehaṇā* an *√lih*, also etwa „Bestreichung,“ oder an *√likh*, „Beritzung,“ also etwa „Geißelung“ zu denken ist; Letzteres ziehe ich vor. Sodann läßt sowohl der Wechsel von *jh* und *bbh*, als das doppelte *bbh* (auch im Anlaut, nach *attāṇam*) jedenfalls wohl nicht irgend an *√bhûsh* denken, sondern sich wohl nur aus *dhy* erklären. Wir werden somit auf *adhy-ûshaṇa*, *adhy-ûshita*, resp. mit Abfall des Anlauts *dhy-ûshitvâ* geführt, d. i. auf *√ush* brennen, verzehren, mit Verlängerung des *u*. In der That führt Goldstücker im Sansc. Dict. *adhyûshita* in der Bedeutung: *very diseased* auf. — Vgl. noch Jahrgang 1865 p. 389. 390.

¹⁵) *paḍiy-âikkhiyassa, pratyâcikçitasya*, s. oben p. 251.

¹⁶) *pâuvagayassa, prâyopagatasya*, vgl. *pâuvagamaṇam* §. 48.

¹⁷) „Die Zeit,“ des Hinscheidens nämlich, vgl. den praegnanten Ausdruck *kâlagata* in §. 77, so wie die Stellen für *kâlam kar* im Index.

¹⁸) Die hier vorliegende Konstruktion: *(me) pâuvagayassa viharittae*: „(mir ist) als einem, der dem Tode entgegensieht, zu wandeln,“ ist an und für sich schon höchst eigenthümlich, wird es aber noch mehr dadurch, daß das dazu nöthige *me* in der Nähe ganz fehlt und offenbar erst von dem Schlusse des vorigen §., der hier unmittelbar herzugehört, herbeigeholt werden muß. Alles das nämlich, was zwischen *tâvatâ me* (Schluß von §. 69) und *dabbhasamthârovagayassa* steht, bildet offenbar eigentlich auch nur einen Theil der nach §. 69. dem *Skandaka* sich aufdrängenden

Gedanken, ist aber, statt in die Construction mit verflochten zu sein, vielmehr selbständig konstruirt, als ob es eben nicht ein Theil jener Gedankenreihe, sondern ein für sich stehender Bericht wäre, wie denn in der That zum wenigsten der Anfang wirklich, s. p. 292 not. 1, eine formula solemnis ist. So folgt denn auf das *me* am Schlusse von §. 69. sofort das *se 'yam* am Anfang unseres §. und weiterhin die Nominative *abbhañuññāe samāne*, während man statt deren die Genitivformen, zu *me* gehörig, erwarten und *se 'yam* ganz fehlen sollte. Erst mit *dabbhasamthārovagayassa* wird wieder in die alte Konstruktion eingelenkt, und die dem *Skandaka* sich aufdrängende Gedankenreihe mit *viharittae* geschlossen. — Die Satz- bildung selbst, *tāvatā me . . pāvagayassa . . viharittae* erinnert an das latei- nische: licet mihi beato esse, nur dafs das dem licet entsprechende *kappai* hier ganz fehlt und zu suppliren ist (s. Jahrgang 1865 p. 434).

§. 71. *kallam pāuppabhāyāe raya- nē jāva jālamte | jeneva samāne* Bei Tagesanbruch, als die Nacht nahe dem Morgen war, *bis flam- bhagavam Mahāvire jāva payyuvā- mende¹⁾*, wo eben der *gr. bh. M. saī |* (sich aufhält) *bis* umdientet²⁾.

¹⁾ Am Anfang dieses §. vermißt man eine specielle Bezeichnung des Subjektes; indessen auch in §. 72. ist *sampehesi*, der Schlufs von §. 70, unmittelbar mit *kallam*, dem Anfang unseres §. hier, verbunden. Offen- bar besagt derselbe, dafs das, was in §. 71. nur als Gedanke des *Sk.* aufgeführt wird, und worauf das *jāva* hinweist, jetzt wirklich von ihm gethan ward.

²⁾ Behufs der nöthigen Ergänzung s. §. 41.

§. 72. *Khaṇḍayā-di samāne bha- „O Skandaka!“* so der *gr. bh. M. gavam Mahāvire | Khaṇḍayam aṇa- zum Sk. dem Hauslosen also sprach: gāram evam vayāsi | se nūṇam tava „So wahrlich dir, o Sk., bei Vornacht Khaṇḍayā puvvarattāvaratta*) jāva und Nachnacht bis Wachen ühend, jāgaramāṇassa ime 'yārūve abbatthie folgender sogestalter, erwünschter, jāva samuppajjitthā | evam khalu bis entstand: „„So fürwahr ich aham imenam eyārūvenam | urāleṇam durch diese sogestalte, ausgezeichnete, viuleṇam taṃ ceva jāva kalam aṇa- massige und gerade dies bis als vakamkhamāṇassa viharittae tti kaṭu Einer, der die Zeit nicht beachtet, | evam sampehesi kallam pāuppabhā- zu wandeln.““* So (deinen Sinn)

*) *ttam* Cod.

*yâe jâva jalamte jeneva mama amtie
 | teneva havvam âgae | se nûnam Kham-
 dayâ atthe samatthe hamtâ atthi |*

machend, also du dich beeiferst. Bei Tagesanbruch, als die Nacht nahe dem Morgen war *bis* flammend, wo meine Nähe, dahin eben (bist du) gerade gekommen. Diese Sache wahrlich, o *Sk.*! ist richtig, hei."

Die verschiedenen Bestandtheile dieses §. sind im Anfang und Ende aus §. 42. (vgl. §. 31.), im Innern aus §. 69. (resp. 28 u. 67) bis 71 herbeizuholen.

§. 73. *ahâsuham devânuppiyâ mâ padivamdham* „Großes Heil (Heilgemäfses), Gott-
 liebe, ist mir widerfahrend."

Diese Worte, die anscheinend hier noch zum Schluß der Rede des *M.* im vorigen §. gehören, passen in dessen Mund nicht recht, werden auch sonst hier durchweg, s. §. 38. 49. 60. 62. 64. nur dem *Skandaka* in den Mund gelegt. Ich vermuthe daher eine Lücke zwischen §. 72 und 73, die etwa, nach Art von §§. 60. 64, die Bitte des *Sk.* an *M.* um die Erlaubniß zu dem in §§. 69. 70. resp. 72. 74. Geschilderten zu gelangen enthalten müßte.

§. 74. *tae nam se Khamdae ana-
 gare | samanenam bhagavayâ Mahâvî-
 renam | abbhanunnae samâne hattha-
 tuttha jâva hayahiyae utthâe utthei |
 samanam bhagavam Mahâvîram ti-
 khkutto | âyâhînapayâhînam*) karei |
 jâva namam fol. 42^b -sittâ sayam eva
 pañca mahavvayâim âruhai | sama-
 nâ ya samanîo ya khâmei | tahârû-
 vehim therehim kadâdîhim saddhim
 vipulam pavvayam saniyam duru-
 hai | mehaghāṇasannigāsam devasam-
 nivāyam | puḍhavisilāpaṭṭayam paḍi-
 lehei | uccārapāsavaṇabhūmim paḍi-
 lehei | dabbhasamthāre yaṃ sam-
 tharai | puratthābhimuhe sampaliy-
 amkanisanne | karayalapariggahiyam*

Darauf jener *Sk.*, der Hauslose, durch den *çr. bh. M.* Erlaubniß erhalten habend, in frohem, zufriede- nem *bis* fortgerissenem Herzen ¹⁾ mit Aufstehen aufsteht, dreimal den *çr. bh. M.* mit der von Rechts ausgehen- den nach-Rechts-Umwandlung ver- sehen macht *bis* sich ihm neigend ²⁾, selbst die fünf grofsen Satzungen er- steigt, die männlichen und weiblichen *çr.* um Nachsicht bittet, im Verein mit sogestalten *thera*, im Werke geübten(?), den mächtigen Berg (?den Berg *Vipula*?) langsam besteigt, die einer Wolkenmasse ähnliche, von den Göt- tern besuchte, Erdfelsplatte umritzt, (auch) den Platz für Koth u. Urin ³⁾

*) *âyâhînam payâhînam* Cod.

*dasanaham**) *sirasāvattam matthae*
amjalim kaṭu evaṃ vadāsī |

umritzt, und auf eine Grashalmstreu sich hinstreckt. Nach Osten das Antlitz richtend, in gebeugter Stellung niedersitzend⁴), die von den Handflächen geflochtene, mit den zehn Nägeln einen Wirbel um den Kopf bildende⁵) Händefaltung auf das Haupt legend, er also sprach:

¹) s. §. 41. 51.

²) s. oben p. 242.

³) Daß ihm hierfür ein besonderer Platz nöthig ist, sollte man nach §. 58 (s. oben p. 280) eigentlich nicht mehr erwarten.

⁴) *sampaliyamka*, wohl = *sampalyakna*?

⁵) ? *dasanaham sirasāvattam* erkläre ich vermuthungsweise wie oben.

§. 75. *namo 'tthu ṇaṃ arahantā-*
ṇaṃ | bhagavaṃtānaṃ jāva sampattā-
ṇaṃ | namo 'tthu ṇaṃ samaṇassa bha-
gavao Mahāvīrassa | jāva sampāvio-
kāmassa | vaṃdāmi ṇaṃ bhagavaṃtaṃ
*tatthagayaṃ ihagate, pāsao**)* *me se*
bhayavaṃ, tatthagate ihagayaṃ ti kaṭṭu
| vaṃdati namamsatiṃ evaṃ vadāsī |

„Verneigung sei den *Arhant*, den Glückseligen *bis* erlangt Habenden¹)! Verneigung sei dem *ṣr. bh. M.*! *bis* dessen Wünsche erfüllt sind²)! Ich lobpreise den Glückseligen, dort Befindlichen, hier befindlich³), — zur Seite sei er mir, der Glückselige⁴), — den hier Befindlichen dort befindlich.“ So (seinen Sinn) machend, lobpreist er ihn, verneigt sich ihm, und sprach danach also:

¹) Der Wortlaut der hier zu ergänzenden Stelle liegt mir nicht vor. Von Interesse ist, daß hier bereits die sonstige *Jaina*-Vorstellung von einer Pluralität glückseliger „*Arhant*“ (es werden deren 24 angenommen) im Keime vorliegt. Der *ṣr. bh. M.* ist nur einer von ihnen (der letzte eben). Vgl. indeß oben p. 164. 168.

²) Auch der Wortlaut der hier zu ergänzenden Stelle ist mir unbekannt. — *sampāvīokāmassa* ist wohl Schreibfehler für *sampāvīakāmassa*? oder sollte das Wort etwa in *samprāpita-avakāmasya* aufzulösen sein? vgl. *pāvovagae* in §. 76. für *prāya-upagataḥ*.

*) *dahanaham* Cod., auf 64^a. ^b. 70^a aber wie oben.

**) *pāsau* Cod.

³⁾ Hier und dort könnte hier etwa als: diesseits und jenseits, in diesem und in jenem Leben aufzufassen sein? *Sk.* will *M.* preisen, im jetzigen wie im künftigen Leben; vgl. *io cue peccâ* fol. 5^b, *iabhave nâne*, *parabhavie* fol. 5^b, *eyam ne iabhave parabhavie ya hiyâe (hitâya) Sûryapr.* 3^b, und das *hidaloika pârâloika* des *Piyadasi*, so wie die gleichen Angaben des *Dhammapadam* (v. 15. 20 und meine Noten dazu). Besser indessen ist es wohl in *tattha* und *iha* nur eine allgemeine Bezeichnung für: überall, stets und immerdar zu erkennen. Denn theils scheint hiefür die Parenthese *pâsao me se* zu sprechen; theils ist ja *Mahāvira* noch gar nicht „dort“ d. i. jenseits, sondern eben noch nur „hier,“ diesseits befindlich.

⁴⁾ *pâsao me se, pārçvato me sah* fasse ich als Parenthese.

§. 76. *puvvaṃ pi mae samaṇassa bhagavato Mahāvīrassa aṃti savve pāṇātivāe paccakkhāe jāvajjivāe jāvamicchādamsaṇasalle paccakkhāe jāvajjivāe iyāṇaṃ piyāṇaṃ*) samaṇassa bhagavato Mahāvīrassa aṃti savvaṃ pāṇāyivāyaṃ**) paccakkhāmi jāvajjivāe jāvamicchādamsaṇasallaṃ paccakkhāmi jāvajjivāe***) savvaṃ asanāpāṇakhātimasātimāṃ caūvihaṃ pi āhāraṃ paccakkhāmi jāvajjivāe***) jaṃ pi imaṃ sarīraṃ itthaṃ kaṃtaṃ pi yaṃ jāvaphusaṃtu tti kaṭṭu eyaṃ pi naṃ carimehiṃ ussāsaṇīsāsehiṃ vosirāmi tti kaṭṭu samlehaṇājjhūsaṇājjhūsie bhattapāṇa fol. 43^a paḍiyāikkhīe pāvovagae kālam aṇavakamkhamāṇe viharati*

„Schon früher (bisher) ist von mir in der Nähe des *gr. bh. M.* jeglicher Mißhandlung eines lebenden Wesens¹⁾ entsagt worden, für Lebenszeit *bis* dem Frevel falscher Ansichten²⁾ entsagt worden. Auf Lebenszeit entsage ich (hier) in der Nähe dieser Geliebten³⁾ (und) des *gr. bh. M.* jeglicher Mißhandlung eines lebenden Wesens: auf Lebenszeit entsage ich *bis* dem Frevel falscher Ansichten. Auf Lebenszeit entsage ich jeglicher in Bezug zu Essen, Trinken, Kauen (?) Schmecken (?) stehenden⁴⁾, aus welcher der vier Arten⁵⁾ nur immer bestehenden Nahrung. Auf Lebenszeit, ob auch diesen theuren, geliebten, lieben Leib *bis* berühren mögen⁶⁾.“ So (den Sinn) machend, — „auch dies nun mit meinen letzten Athem-Aus- und-Einholungen ich zerbreche⁷⁾“ so (den Sinn) machend, mit Geiße-

*) *piyaṇaṃ* Cod.

**) *yavāyaṃ* Cod.

***) so Cod.

lungs- (?) Pein sich peinigend⁸), der Speise und dem Trank entsagend, dem Tode entgegengehend, die Zeit nicht beachtend, er wandelt.

¹) *pāṇātivāya, prāṇātipāta*, s. oben p. 175. 179. 180. 187. 218.

²) Die durch *jāva* markirte Stelle liegt, leider nur unvollständig, auf fol. 27^a vor, s. oben p. 181.

³) *iyāṇam piyāṇam, eteshāṃ priyāṇām*: bezieht sich wohl auf die *thera*, welche mit *Sk.* den Berg bestiegen haben, vgl. §. 77.

⁴) Dieselbe Wortverbindung, wie hier, auch fol. 46^a. 60^b (zweimal). 61^a. — In *khātimasātimam* liegt das, unter Verhärtung der dentalen Sonans *d* zu *t* (s. Jahrgang 1865 p. 400), an die Grundformen *khāda* und *svāda* angetretene Affix *ima* vor.

⁵) *caūviham pi, caturvidham api*. Zu den vier Arten der Nahrung *peya, bhakshya, lehya, coshya* s. Pet. W. u. *coshya*.

⁶) *jam pi* kann wohl hier nur *yady api* sein. Die zu ergänzende Stelle s. in §. 54. Von Interesse ist die zärtliche Bezeichnung des Leibes als *ishta, kanta, priya*: die darin sich aussprechende Liebe zum Leben macht den Contrast mit dem faktischen Verfahren des *Sk.* um so drastischer.

⁷) ? *vosirāmi vyavaçirāmi*, von *Vçri* nach Cl. 6.

⁸) s. oben §. 70. Bem. ¹³). Der Cod. hat: *saṃlehaṇābbhūsaṇābbhūsie*.

§. 77. *tae naṃ se Khamdae ana-gāre | samaṇassa bhagavao Mahāvī-rassa | tahārūvāṇaṃ therāṇaṃ aṃtie sāmāti(gam-ādī)yāi*) ekkārasa aṃgāiṃ ahijjivā | vahupaḍipunnāiṃ duvālasa vāsāiṃ sāmanna-paripāyaṃ**) pāu-ṇittā | māsiyāe saṃlehaṇāe attāṇaṃ jjhūsittā***) | satṭhibhattāiṃ aṇasaṇāe chedittā | āloiyapaḍikkamte | samāhi-patte ānupuvvīe kālagae |*

Darauf denn jener *Sk.*, der Hauslose, in der Nähe des *çr. bh. M.* und der sogestalteten *thera* die elf *aṃga* „regelrechter Wandel“ u. s. w. gelernt habend, während ganz voller zwölf Jahre die Reife (?) der Asketschaft erreicht habend¹), durch monatliches Einritzen (Geißeln?) sich selbst gepeinigt habend, sechzig Mahlzeiten²) durch Nichtessen (von

*) Cod. blos *sāmātiyāi, sāmāyikāni*, s. aber §. 60.

**) ? *°yāgam* Cod.

***) *bbhūsittā* Cod., ebenso fol. 63^b. 57^b.

sich) abgeschnitten habend, (alles) Erwogene gebeichtet habend³⁾, die (völlige) Concentration erreicht habend, schliesslich⁴⁾ seine Zeit (den Tod) erreichte⁵⁾.

¹⁾ *paripâgam* (°*yâgam* Cod.) *pâunittâ*, *paripâkam prâptvâ*. S. p. 185.

²⁾ Es handelt sich hier offenbar um 60 aufeinander folgende Mahlzeiten, vgl. fol. 57^b. 69^b. Auf fol. 63^b entsagt ein Asket gar 120 Mahlzeiten. Auf fol. 58^b dagegen ist nur von dem Nichtessen von 30 *bhattâim* die Rede, und auf fol. 69^a (*aṭṭhamabhattam paṇhâmi*) erscheint das Nichtgeniessen von 7 *bhatta* als gewöhnliche Weise des *Mahāvîra*, vgl. Pet. W. unter *asṭamakâlîka*, *Manu* 6, 19 und *Çatrumj. Mâh.* 14, 16. 321.

³⁾ ? *âloiyapadikkamte*, *âlocitapratikrântaḥ*. Vgl. hiezu die Bem. Stevenson's *Kalpas.* p. 70 zu *pratikramana*, das zur-Beichte-Gehen. Es fragt sich indessen noch, ob der erste oder der zweite Theil des Compositums als PPP., oder resp. als neutrales Abstractum zu fassen sei. Auf fol. 57^b. 58^b. 80^b. 81^a heisst das Compositum: *âlotiyapaḍ.*, mit Ersetzung des *c* durch *t*.

⁴⁾ *ânupurvâ*, *ânupurvyâ*, eig. der Reihenfolge nach.

⁵⁾ *kâlagae*, ein altbuddhistischer Ausdruck, vgl. *Mâyâdevî kâlam akaroti sâ kâlagatâ trayastrinṣaddeveshûpapaṇṇâ syât* im *Lalitavistara* p. 112. 316. 317.

§. 78. *tae naṃ te therâ bhagavaṃto Khamdayaṃ anagâraṃ kâlagayaṃ jānittâ | parinivvânavattiyaṃ kâusaggaṃ kare ti | pattacîvarâṇi giṇhamti | vipulâo pavvayâo saṇiyaṃ paccoruhamti |*

Darauf jene glückseligen *thera*, den *Sk.*, den Hauslosen, als gestorben erkennend: „er hat die zur völligen Verwehung führende Körper-Kasteiung¹⁾ vollzogen“ so (sprechend), sein Gefäss und Gewand ergreifen (und) von dem mächtigen Berge (? vom Berge *Vipula*?) langsam zurück hinabsteigen.

¹⁾ *parinirvâṇaprâptikaṃ* (? müfste aber eigentlich °*vattiyaṃ* lauten!) *kâyotsargam*. Vgl. p. 185, und *Çatrumj. Mâh.* p. 38.

§. 79. *jeṇeva samane bhagavaṃ Mahāvîre | teṇeva uvâgachāi*) | samanaṃ bhagavaṃ Mahāvîram vaṃ-*

Wo eben der *çr. bh. M.* (sich aufhält), dahin geht man zu¹⁾. Sie begrüßen den *çr. bh. M.* und neigen

*) sic! Singular.

damti namamsanti 1 *evam vayâsi**) 1
evam khalu devânuppiyânam am-
tevâsi Khamdae nâmam anagâre pa-
gatibhaddae 1 pagati-uvasante 1 paga-
tipayanukohamânamâyâlobhe 1 miu
maddavasampanne alline bhaddae 1
vinie se nam devânuppiehim abbha-
nunnae samâne 1 sayam eva pañca
*mahavvayâni ârohetta**)* 1 *samañâ ya*
samañio ya khâmettâ 1 amhehim sa-
ddhim vipulam pavvayam tam ceva
niravasesam jâva ânupuvvie 1 kâ-
lagae, ime ya se âyârabhamdae 1
bhamte tti.—bhayavam Goyame sama-
nam bhagavam Mahâvîram vandati
*namamsati***)* 1 *evam vadâsi* 1 *evam*
khalu devânuppiyânam amtevâsi
 fol. 43^b *Khamdae nâmam anagâre 1*
kâlamâse†) *kâlam kiccâ 1 kahim gae*
kahim uvavanne 1

sich (ihm). Also sprach man ²⁾: „So hat (denn nun) wahrlich der Gottlieben ³⁾ Schüler, *Skandaka* mit Namen, der Hauslose, von Natur freundliche ⁴⁾, von Natur sanfte, von Natur an Zorn, Stolz, Täuschung, Begier sehr geringe ⁵⁾, milde, mit Milde versehene, weiche ⁶⁾, freundliche, bescheidene, er, der von den Gottlieben die Erlaubnis erhalten habend, selbst die fünf grossen Satzungen ersteigend, die männlichen und weiblichen *çrama-na* um Nachsicht bittend, im Verein mit uns den mächtigen Berg (?den Berg *Vipula*?) und gerade alles dieses bis zu schliesslich seine Zeit erfüllt. Und dies hier ist sein Observanz(mässiges) Geschirr, o Herr!“ — (Und) der glückselige *Gotama* den *çr. bh. M.* lobpreist und sich ihm neigt. (Und) also sprach er: „So nun wahrlich der Schüler der Gottlieben, *Skandaka* mit Namen, der Hauslose, im Monat (seiner) Zeit ⁷⁾ seine Zeit erfüllt habend ⁸⁾, wohin ist er wohl gegangen? wohin ist er gelangt?“

¹⁾ Man erwartet den Plural. Den umgekehrten Fall hatten wir in §. 44.

²⁾ s. eben, und vgl. fol. 29^a *tate nam te therâ bhagavanto Kâlâsavisiputtam anagâram 1 evam vayâsi*. Ebenso fol. 29^b. 47^a (mehrfach); s. Jahrgang 1865 p. 438.

³⁾ Über *devânuppiyânam* als Pluralis majestatis bei der Anrede, s. oben p. 188. 189.

*) sic! wie eben.

**) *ârâ* Cod.

***) *santi* Cod.

†) *kâlamâse* Cod. Ebenso fol. 57^a.

⁴) Dieselben Beiwörter (bis *vinīe*) finden sich auf fol. 19^a: doch steht daselbst nach *pagaibhaddae* (*prakṛitibhadraḥ*) noch *pagaĩmadue* (*°mṛidukaḥ*) *pagaĩvinīe*, und statt *allīne* heißt es dort *ālīne*. Auf die acht *karmaprakṛiti* kann sich *pagati* hier doch wohl nicht beziehen?

⁵) *payanu*, *pratanu*, s. fol. 19^a. 79^b (*pertenuis*).

⁶) ? *allīne ālīnaḥ*, zerschmelzend, wie sich aus fol. 19^a ergibt.

⁷) *kālamāse* hat §. 80., ebenso fol. 5^b. 58^b. 69^b, doch ist mir die Bedeutung nicht ganz klar. Auf fol. 63^b finden wir *kāle māse*.

⁸) Zu *kiccā* als Gerundium s. Jahrgang 1865 p. 436.

§. 80. *Goyamā-di samāne bhagavaṃ Mahāvīre bhagavaṃ Goyamaṃ evaṃ (va)dāsī | evaṃ khalu Goyamā | mamaṃ aṃtevāsī Khaṃdae nāmaṃ anagāre pagatibhaddae*) | jāva se ṇaṃ mae abbaṇuṇṇāe samāne | sayam eva paṃca mahavvayāim āruhetṭā | taṃ ceva savvaṃ anavaśesaṃ**) neyavvaṃ | jāva āloiyapaḍikkante | samāhipatte kālamāse kālaṃ kiccā | accue kappe devattāe uvavaṇṇe | tattha ṇaṃ atthe-gaīyāṇaṃ | devāṇaṃ vāvīsaṃ sāgarovamāim ṭhītī pannattā | tattha ṇaṃ Khaṃdayassa vi devassa vāvīsaṃ sāgarovamāim ṭhītī pannattā. — se ṇaṃ bhaṃte Khaṃdae deve tāo***) devaloyāo āukhaṇaṃ | bhavakhkaṇaṃ | ṭhītīkhaṇaṃ | anantaṃ ca paṃcayittā†) kaḥiṃ gamihiti | kaḥiṃ uvavajjihiti? — Goyamā Mahāvīdehe vāse sijjihiti††) | vujjihiti†††) | mucchihiti | parinivvāhiti | savvadukkhāṇaṃ aṃtaṃ*

„O Gotama!“ also sprach der gr. bh. M. zum bh. G. „So nun wahrlich, o Gotama, mein Schüler, Skandaka mit Namen, der Hauslose, von Natur freundliche bis er, der von mir die Erlaubnis erhalten habend, selbst die fünf großen Satzungen ersteigend und gerade alles dies ist sämtlich herbeizuholen bis alles Erwogene gebeichtet habend, die (völlige) Concentration erreicht habend, zur Zeit seines Monats (?) seine Zeit erfüllt habend, ist er in dem *Acyuta kalpa*¹) zur Gottwerdung²) gelangt. Dort nämlich ist den Hinabgegangenen³) als Göttern (Gottgewordenen) ein Aufenthalt 22 *sāgara*-Ähnlichkeiten⁴) hindurch bestimmt. Dort denn auch dem Skandaka, dem Gott(gewordenen), ein Aufenthalt 22 *sāgara*-Ähnlichkeiten hindurch bestimmt ist.“ — Er nun aber, o Herr!, der Gott(gewordene)

*) *ya paga*⁰ Cod.

†) ? *yaṃca*⁰ Cod.

**) ? *avaseseyaṃ* Cod.

††) *sibbhi*⁰ Cod.

***) *tāu* Cod.

†††) *vubbhi*⁰ Cod.

karehiti || || *Khaṃdao samatto**), *viti-*
yassa paḍhamo ||

Skandaka von jener Götterwelt aus, wenn er durch Schwinden des Lebens, der Existenz, des Aufenthaltes weiter hin noch sich ausbreitet⁵), wohin wird er gehen, wohin gelangen? — „O *Gotama*! Im *Mahāvideha varsha*⁶) wird er vollenden, wird er erwachen, wird er erlöst sein, wird er verwehen, wird er aller Übel Ende erreichen⁷).“ — (Hiermit) schließt der *Skandaka*, (und) der erste (*uddeçaka*) des zweiten (*saya*).

¹) *kalpa* bedeutet bei den *Jaina* (s. *Hemac.* 92. 93 u. Schol. dazu) eine besondere Art von Götterwelten, deren sie zwölf aufzählen; der *acyuta* ist die letzte, höchste derselben. Die bei *Hemac.* genannten zwölf Namen (s. auch *Colebr.* 2, 221. 222): *Saudharma*, *Īçāna*, *Sanatkumāra*, *Māhendra*, *Brahma*^o, *Lāntaka*, *Çukra*, *Sahasrāra*, *Ānata*, *Prāṇata*, *Āraṇa*, *Acyuta* (im Schol. p. 299 wird der letzte *kalpa* als *sarvārthasiddhavimāna* bezeichnet) kommen in dem vorliegenden Fragmente der *Bhagavatī* sämtlich vor, s. fol. 57^a ff., insbes. 59^a. Die beiden daselbst und zwar wie es scheint (s. oben p. 212) nicht aus Irrthum des Schreibers fehlenden Namen *Āṇaya* und *Āraṇa* finden sich auf fol. 15^a, und das *savvatthasiddhe vimāne* auf fol. 9^b. 10^a erwähnt. Diese *kalpa* sind nach *Hem.* die Wohnungen eines Theiles der *vaimānika*-Götter, während der andere Theil derselben oberhalb der *kalpa* wohnt und in zwei Gruppen, die der *grāiveyaka* und die der *anuttara* zerfällt. Alle diese Namen kehren in der *Bhag.* wieder, in den Formen *vemāṇiya*, *geveyyaa* oder *gevijja*, und *uvarima* (fol. 10^a) oder *anuttara* s. oben p. 238 und Jahrgang 1865 p. 439.

²) *devattāe*, *devatvāyām* s. Jahrgang 1865 p. 437.

³) *atthegaīyāṇaṃ astegatikānām*, im Sinne von *astam-itānām*. Auf fol. 4^a^b erscheint das Wort mehrfach in der Form *atthegaīyā* (*jīvā neraīyā*). Auf fol. 5^b beantwortet *Mah. Gotama's* Frage: *jīve ṇaṃ bhaṃte asaṃjae avirae* | *appaḍihayapaccakkhāyapāvakamme* | *io cute peccā deve siyā?* mit:

*) *dao mmatto* Cod.

Go | *atthegaie deve siyá*, *atthegaie no deve siyá* |, und im Verlauf findet sich dann auch die Form *altheatie*. S. noch die im Index verzeichneten Stellen.

⁴) *ságaropama* ist nach Wilson p. 308: „one hundred million millions of *Palyas*,“ während *palya* eine Periode bedeutet: „measured by the time in which a vast well, one hundred *yojana*’s every way, filled with minute hairs so closely packed that a river might be hurried over them without penetrating the interstices, could be emptied at the rate of one hair in a century.“ S. noch Schol. zu *Hemac.* 132., Colebr. 2, 216.

⁵) Da der Aufenthalt im *Acyuta kalpa* eben nur eine bestimmte, wenn auch noch so lange Zeit dauert, so fragt es sich, was am Ende derselben aus den nach ihrem Tode darin Eingegangenen wird. Ganz dieselbe Darstellung wie hier kehrt auf fol. 65^a wieder, wo es sich um die Dauer der *Ísána*-schaft des im *Ísána kappa* zum *devinda* erhobenen *Támali* handelt: ebenso 66^b. — *yamcayittá* kann ich nicht verstehen, und halte daher die Verwandlung des *y* in *p* für nöthig: vgl. die Verwendung von *pavamca* = *prapañca* in 2, 1. 15, oben p. 195.

⁶) Das *Mahávideham vásam* (*varsham*) repräsentirt hienach die höchste Stufe der Seligkeit, mit welcher die völlige Erlösung aus den Banden des *saṃsāra*, das gänzliche Verwehen der individuellen Existenz nebst den davon unzertrennlichen Sorgen und Schmerzen, verbunden ist. Offenbar ist *videha* hier eigentlich appellativisch = „körperlos“ aufzufassen, resp. mit dem *videhakaivalyam*, der *videhamukti*, dem *amṛitatvam* der *Vedānta*-Lehre identisch (s. Ind. Stud. 9, 47. 48. *Rāma Tāp. Up.* p. 337), während der Aufenthalt im *Acyuta kalpa* etwa dem *avimuktam*, der *jīvanmukti*, resp. der *brahmalokasthiti* derselben entspricht. Von dieser ursprünglichen Bedeutung haben die *Jaina* indess, da sie ihnen zu hoch war, allmähig Abstand genommen, und bezeichnen damit, wohl rein auf Grund des Gleichklanges mit dem Volksnamen der *Videhās*, also in Folge eines so zu sagen volksetymologischen Mißverständnisses, ein paradiesisches Land, das in der Mitte des *Jambudvīpa* gelegen, als Aufenthaltsort der dahingeschiedenen *Tīrthaṃkara* und anderen Seligen gilt, s. Wilson p. 309, Colebr. 2, 223, *Hem.* 946, *Çatrumj. Māh.* p. 17, oben p. 198. 204. Über die historischen, aus der Entstehungs-Geschichte des Buddhismus nämlich zu entnehmenden Gründe, die bei dieser Verherrlichung des Landes der *Videha* ebenfalls noch mitgewirkt haben mögen, s. das zu *Çatr. Māh.* p. 20 Bemerkte. —

Wie hier von *Skandaka*, so heisst es auch von dem *asura*-König *Camara* auf fol. 75^a: „*evam khalu | Go | Camareṇaṃ asuriṃdeṇaṃ | asuraraṇṇā sâ divvâ devidḍhî laddhâ pattâ abhisamaṇṇāgayâ | thitî sāgarovāmaṃ, Mahavidehe vāse sijjihitî jāva aṃtam kâhīnti (!kâhiti):* — und fol. 65^a ähnlich von *Tāmali*: — 66^b von *Sanamkumāra*. Vgl. auch 573^{a,b}.

⁷⁾ Über diese solenne Formel s. oben p. 185. 196.

Appendix I. (s. oben p. 244).

Die Beschreibung der Person des *Mahāvīra*.

Leider fehlt uns der auf fol. 1 der *Bhag.* offenbar hiefür zu vermuthende *Māgadhî*-Text, und steht uns nur die von *Malayagiri* (fol. 2^b. 3^a) in seinem Comm. zur *Sūryaprajñapti* mitgetheilte Sanskrit-Übersetzung der dortigen Parallelstelle, wie folgt, zu Gebote.

*svāmī jagadgurur bhagavān ṣrī-
Mahāvīro 'rhan sarvadarṣī saptaha-
stapramāṇaṣarīro*)*, *samacaturasra-
saṃsthāno*, *vajrarshabhanārācasam-
hananaḥ | kajjalapratimakālimopeta-
snigdhākūñcitapradakṣiṇāvartam ūr-
dhajāḥ | uttaptatapanīyābhirāmakeṣān-
takeṣabhūmir*, *ātapatrākārottamāṅga-
saṃniveṣaḥ*, *paripūrṇaṣaṣāṅkamaṇ-
ḍalād apy adhikataravadanaṣobhaḥ*,
padmotpalasurabhigandhaniḥṣvāso,
*vadanatribhāgapramāṇa kamaṇbhūpa-
macārukaṇḍharaḥ | siṃhaṣārdūla-
vat paripūrṇavipulaskandhapradeṣo*,
*mahāpurakapāṭapṛithulavakṣaḥstha-
lābhogo*, *yathāsthitalakṣaṇopetaṣrī-
vṛikṣaḥ**)* *parighopamaṇḍalambabā-
huyugalo*, *raviṣaṣīcakraṣauvastikādi-*

Der Herr¹⁾, Lehrer der Welt²⁾,
der glückselige *ṣrī-Mahāvīra*³⁾, der
arhant, der Alles Erschauende, — der
sieben Spannen Hohe⁴⁾, — der mit
einer ebenmässigen, regelmässigen
Gestalt Begabte⁵⁾, — dessen Gelenke
(fest wie) Diamant, Stier, Pfeil⁶⁾, —
dessen Haupthaar schwarz wie Col-
lyrium, dicht und gelockt, nach rechts
hin sich drehend⁷⁾, — dessen Haar-
fläche und Haarenden lieblich (glän-
zend) wie aufgeglühtes Gold⁸⁾, —
dessen Haupt wie ein Sonnenschirm
(auf dem Körper) ruhend⁹⁾, — dessen
Antlitz noch leuchtender wie der
Vollmond erglänzend¹⁰⁾, — dessen
Athem wohlduftig wie die Lotus-
blume¹¹⁾, — dessen Nacken schön

*) ⁰ ro braya (!) Cod.

**) ? vṛikṣaṃta Cod.

*praçastalakṣaṇopeta pânitalaḥ | sujâta-
pârçvo jhashodarah, sûryakarasparça-
saṃjâtavikoçapadmopamanâbhimāṇ-
ḍalaḥ | siṃhacakra vartitakaṭipradeço,
nigûdhajânuḥ, kuruvindavṛittaja(n)-
ghâyugala(h), supratishṭhitakûrmacâ-
rucaranaḥ | praçastalakṣaṇânkitaca-
raṇatalapradeço, 'nâsravo*) nir mamaç
chinnasrotâ**) nirupalepo***) 'paga-
tapremarâgadvēṣaḥ catuṣtriṇçadati-
çayopeto, devopanîteshu navasu ka-
nakakamaleshu pâdanyâsaṃ kurvan,
âkâçagatena dharmacakreṇa, âkâça-
gatena chattreṇa, âkâçagatâbhyâm câ-
marâbhyâm, âkâçagatenâ 'tisvacha-
sphatikaviçeshamayena sapâdapîṭhena
siṃhâsanena, purato devaiḥ prakṛish-
yamâṇena dharmadhvajena, catur-
daçabhiḥ çramaṇasahasraiḥ śaṭtriṇ-
çatsaṃkhyair âryikâsahasraiḥ pari-
vṛito, yathâsvakalpam sukhena viha-
ran, yathârûpam avagraham gṛihîtvâ,
saṃyamena tapasâ câtmanam bhâva-
yan samavasṛitaḥ |*

wie eine Muschel und den drei Theilen
des Antlitzes entsprechend ^{1 2)} — des-
sen Schultern mafsîg und voll wie (die
eines) Löwen oder Tigers ^{1 3)}, —
dessen Brustwölbung breit wie der
Thorflügel einer grofsen Stadt ^{1 4)},
— dessen Schönheitsbaum (schöner
Wuchs?) mit an der richtigen Stelle be-
findlichen Glückszeichen versehen ^{1 5)},
— dessen Armpaar keulenähnlich her-
abhängend ^{1 6)} — dessen Handflächen
mit allen den berühmten Glückszei-
chen: Sonne, Mond, Rad, *svastika* etc.
versehen ^{1 7)}, — dessen Seiten wohl-
geformt ^{1 8)}, — dessen Unterleib fisch-
ähnlich ^{1 9)}, — dessen Nabelkreis äh-
nlich einer durch die Berührung der
Sonnenstrahlen aufgeblühten Lotus-
blume ^{2 0)}, — dessen Hüften rund wie
ein Löwenrad ^{2 1)}, — dessen Kniee ein-
gesenkt ^{2 2)}, — dessen Beinpaar rund
wie die *kuruvinda* ^{2 3)}, — dessen Fuß
schön wie eine wohlgestützte Schild-
kröte ^{2 4)}, — dessen Fußsohlen mit den
berühmten Glückszeichen markirt ^{2 5)},
— er, der von allen Gebrechen Freie,
von aller Selbstsucht Freie, von allen
Strömungen Abgeschnittene ^{2 6)}, durch
nichts Besudelte ^{2 7)}, von Liebe, Leiden-
schaft, Haß Befreite, mit den 34 Vorzü-
gen Versehene ^{2 8)}, auf den von den Göt-
tern herbeigebrachten neun Goldlotus
seine Schritte Niedersetzende ^{2 9)}, — mit

*) ⁰ çravo Cod.

**) çrotâ Cod.

***) ⁰ lope Cod.

dem durch die Luft wandelnden Gesetzscheide³⁰), mit dem dgl. Sonnenschirme³¹), mit dem dgl. Wedelpaare³²), mit dem dgl. aus den köstlichsten, reinsten Krystallen bestehenden und mit Fußschemel versehenen Löwensitze³³), mit der durch die Götter vorwärts gezogenen Gesetzesfahne³⁴), — umgeben von 14 *çramaṇa*-Tausenden, und von 36 *āryikā*-Tausenden³⁵), seinem Wunsche gemäß nach Lust wandelnd, angemessene Pausen machend(?), mit Bändigung u. Buße sich selbst erbauend, herabstieg³⁶).

Dafs die vorstehende Beschreibung nicht bloß für die *Sûryaprajñapti*, in der sie sich findet, beweiskräftig, sondern eine altüberlieferte, solenne*) ist, steht zwar schon von vorn herein, nach Analogie der sonstigen dgl. Fälle, zu vermuthen, wird aber durch einen besonderen Umstand noch ganz besonders erhärtet, dadurch nämlich, dafs dieselbe in mehreren wesentlichen Punkten eine sehr specielle Beziehung zeigt zu derjenigen Schilderung, welche die Buddhisten des Südens wie des Nordens, von der Person ihres Religionsstifters zu entwerfen pflegen, s. Burnouf Lotus p. 553ff. Es liegt uns eben hier gewissermaßen nur eine andere Recension dieser Beschreibung vor, die in einigen jener Punkte vielleicht sogar den Vorzug vor den andern Recensionen verdient, sie resp. corrigiren hilft; und wir gewinnen somit in ihr in der That ein noch weiteres Beweismittel für die ja allerdings auch sonst bereits hinlänglich beglaubigte Annahme, dafs uns in der *Jaina*-Sekte eben nur ein ketzerischer Absenker des Buddhismus selbst vorliegt. — Es spricht im Übrigen für die Alterthümlichkeit dieser Beschreibung hier auch noch der Umstand, dafs diejenige Beschreibung, welche die späteren *Jaina*-Texte (*Hem.* v. 57 ff) von

*) Der oben p. 242 in §. 18. durch die Worte *samaṇe bhagavaṃ Mahavīre uppaṇṇānāḍaṃsaṇadhare* eingeleiteten Beschreibung scheint freilich ein anderer Wortlaut zu Grunde liegen. Das Beiwort *uppaṇṇa*^o wenigstens (vgl. dazu p. 169) fehlt hier ja gänzlich.

Mahāvīra's Person geben, erheblich von ihr abweicht: dieselbe bezieht sich freilich nicht auf *Mahāvīra* allein, sondern auf alle 24 *arhant*: vgl. in Bezug auf sie noch unten Bemerkung ^{2 8}).

¹) *svāmī*, so auch fol. 32^b *sāmī samosaḍhe*. Bei *Hem.* 24. 25 fehlt dieses Wort unter den Namen der *arhant*.

²) *jagadguruḥ*: *Hem.* 24 hat *jagatprabhuḥ*.

³) Der Vorsatz *çrī* in *çrī-mahāvīro* gehört wohl *Malayagiri* an: in der *Bhagavatī* wenigstens findet sich nichts der Art.

⁴) *saptahastapramāṇaçarīrah*. Der *Māgadhī*-Ausdruck hiefür ist *sattussehe*, welches Wort *Mal.* wenigstens auf fol. 4^b, wo es, wie *Bhagav.* fol. 2^a. 47^b. Beiwort des *Imḍabhūti* ist, durch: (*saptotsedhaḥ*) *saptahastapramāṇaçarīroch(r)āyah* erklärt. — Unter *hasta* ist hier offenbar nicht die Hand, resp. Handbreite zu verstehen, sieben Handbreiten wäre doch ein etwas zu niedriges Maafs. Andererseits kann das Wort wohl aber auch nicht im Sinne von *aratni* (s. Ind. Stud. 8, 437) gebraucht sein, denn damit gewönnen wir wieder eine zu grofse Höhe, die von sieben Ellen, obschon diese Bedeutung jedenfalls besser passen würde als die vorige, da ja leicht denkbar wäre, dafs die Tradition der *Jaina* auch in Bezug auf die Leibeshöhe ihrer Heiligen sich derselben angezügelter Phantasie überlassen habe, die ihr durchweg eigen zu sein pflegt. Nach *Mal.* indessen bezweckt ja das Beiwort gerade, zu zeigen, dafs der Betreffende weder zu grofs noch zu klein war: *ayaṃ ca tatkālocitadehaparimāṇāpekshayā nyūnādhikadeho 'pi syād, ata āha: saptotsedhaḥ*. Es wird somit *hasta* hier wohl am Besten mit Handweite, Spanne zu übersetzen sein. — Das entsprechende *Pāli*-Wort hat übrigens gar nichts von *hasta*, und es liegt in der That eine andere Erklärung des *Māgadhī*-Wortes, bei welcher von *hasta* ganz zu abstrahiren ist, noch weit näher, die Identificirung nämlich des *sattussehe* mit dem fünfzehnten der 32 *lakṣaṇa* des *Buddha*-Körper: *saptotsadaḥ*, über welches Burnouf Lotus p. 568 ausführlich gehandelt hat. Oder sollte etwa umgekehrt *saptotsedha* die ältere, eben durch Ellipse von *hasta* zu erklärende Form sein? — Es kehrt übrigens, wie bereits bemerkt, dieses Beiwort und zwar im Verein mit den beiden folgenden, auch unter den Beinamen des *Imḍabhūti* wieder, s. *Bhagav.* fol. 2^a. 47^b, resp. *ibid.* fol. 54^a auch unter denen des zweiten Schülers des *Mahāvīra*, des *Aggibhūti*.

⁵⁾ *samacaturasrasamsthāṇaḥ*, im *Māgadhi* (*Bhag.* fol. 2^a): *samacaūraṃsasamsthāṇasamthiḥ*, was *Malayagiri* fol. 4^b zu erläutern sich viele Mühe giebt: *samāḥ ṣarīralakṣhaṇaṣāstroktapramāṇādisamvādinyaṣ, catasro 'srayo yasya tat samacaturasraṃ | asrayas tv iha caturdigvibhāgopalakshitāḥ ṣarīravayavā drashtavyāḥ | anye tv āhuḥ: samā anyūnādhikāṣ catasro 'py asrayo yatra tat samacaturasraṃ; asrayaṣ ca: paryāṅkāsanopaviṣṭasya jānūnor aṃtaraṃ, āsanasya lalāṭoparibhāgasya cā'ntaraṃ, dakṣiṇaskandhasya vāmajānunaṣ cā'ntaraṃ, vāmaskandhasya dakṣiṇajānunaṣ cā'ntaraṃ iti | apare tv āhuḥ: vistārotsedhayoḥ samatvāt samacaturasraṃ tat samsthāṇaṃ ca, samsthāṇaṃ ākāras, tena samsthito vyavasthito yaḥ sa tathā.* Über *caturasra* in der Bedeutung „regelmäßig“ s. Stenzler zu *Kumāras.* 1, 32 (*babhūva tasyāṣ caturasraṣobhi vapur...*) p. 116: und vgl. noch das oben p. 172 Bemerkte. — Unser Wort giebt uns, wie ich meine, die richtige Erklärung für das dunkle sechszehnte *lakṣhaṇaṃ* des *Buddha*-Körpers (Burnouf p. 568) an die Hand, dessen Bezeichnung als *citāṃtaraṃso* vermuthlich einfach aus *caturamso* (*Pāli*-Form für *caturasraḥ*) entstanden sein wird.

⁶⁾ *?vajrarshabhanārācasamghananaḥ*, im *Māgadhi* (*Bhag.* fol. 2^a): *vajjarisahanārāyasamghayane*, von *Mal.* fol. 4^b erklärt durch: *ayaṃ ca hīnasamghanano 'pi kenacit sambhāvyeta, tata āha: vajja^oghayane, nārācam ubhayato markatabandhaḥ* (Spinnwebe?), *ṛishabhas tadupari veshṭanapaṭṭaḥ* (Schleier daraus?), *kīlikā* (sic! woher dies Wort? für *vajja*?) *asthitrayasyā 'pi bhedakam asthi (!) | evaṃrūpaṃ samghananaṃ yasya sa tathā (tavāḥ Cod.)*. Mit dieser Erklärung weiß ich nicht viel anzufangen: die Bedeutung des Comp.'s aber scheint mir sich auf ganz einfachem Wege, wie oben versucht, finden zu lassen. *samghanana* fasse ich im Sinne von *samdhī*, da in *Bhag.* fol. 16^b (s. p. 172) von sechs dgl. die Rede ist. — Vgl. hiezu *ghanasamdhīḥ* als neuntes der 80 sekundären Zeichen des *Buddha*-Körpers Burnouf Lotus p. 586.

⁷⁾ *kajjalapratimakālimopetasnigdhākumcitapradakṣiṇāvartamūrdhajaḥ*, völlig identisch mit dem zweiten *Buddhalakṣhaṇaṃ* (Burnouf p. 560): *bhinnāñjana(mayūrakalāpā)bhinnīlavallitapradakṣiṇāvartakeṣaḥ**).

*) In Bezug auf die glückverheißende Wendung nach rechts, gegenüber der unglückverheißenden nach links s. Ind. Stud. 5, 290. 370. Omina und Port. p. 390-1.

Das was ich in den Ind. Stud. **3**, 164 über dasselbe bemerkt habe, trifft natürlich auch hier zu. Da die *Jaina* wie die Buddhisten die Tonsur als ein Hauptmerkmal ihrer Sekte festhalten, ist es höchst auffällig, daß sie die Person ihres Stifters mit einem so stolzen und schönen Haarwuchs ausstatten: und zwar ist dies bei den Buddhisten um so mehr auffällig, als ja andere Stellen s. Burnouf Lotus p. 864 ausdrücklich und speciell von dem „Abschneiden der Haare“ *Buddha's* handeln. — Über die verschiedenen Lesarten bei *Varāha-Mihira* **58**, 44 *sunīlakeṣaṣ ca*, *sunīta*^c, *sunīca*^o s. jetzt noch Kern ad. l., der sich selbst für die letztere derselben entschieden hat, während mir, im Hinblick auf die Angaben der Buddhisten wie der *Jaina*, die Lesart *sunīla* den Vorzug zu verdienen scheint. — Herzuziehen sind übrigens noch von den „signes secondaires“ *Buddha's* das 72ste: *asitakeṣaḥ* Burnouf p. 605 und das 79ste: *saṃkucitakeṣaḥ* Burnouf p. 607. 608, sowie die *Pāli*-Form des 75sten: *siniddhakesatā* ibid. p. 607, nur daß ich *snigdha* hier eben nicht in der Bedeutung: lisse, glatt, sondern in der von: dicht fassen möchte.

⁸⁾ *keṣabhūmi* ist eigentlich der Haarboden: da indess dieser vom Haare bedeckt ist, daher nicht glänzen kann, ist das Wort wohl eben als Haarfläche aufzufassen.

⁹⁾ vgl. das 71ste der „signes secondaires“ in der enumeration singhalese bei Burnouf p. 605: „la qualité d'avoir la tête belle et semblable á un parasol,“ *chattanibhacārusirasatā*, während die nördlichen Texte in *paripūrṇottamāṅgaḥ* zum Wenigsten dasselbe Wort für Kopf zeigen, das wir hier haben.

¹⁰⁾ Zu dem Glanze des Antlitzes vgl. das 38ste der signes secondaires bei Burnouf p. 596.

¹¹⁾ Der wie Lotus duftende Hauch kehrt bei *Hemac.* v. 57 unter den vier angeborenen Vorzügen (*atiṣaya*), als erster derselben, wieder: *ṣvāso 'bjagaṃdho*.

¹²⁾ Zu dem muschelförmigen Nacken s. Pet. W. unter *kambu*. Die Angabe *vadanatribhāgapramāṇa* ist wohl auf die drei Linien resp. Falten (*rekhā*, *vali*) des Nackens zu beziehen, welche comme la marque d'une grande destinée gelten (s. Loiseleur Deslongchamps zu *Amarak.* **2**, 6, 2, 39), und welche also „dreien Theilen (aber welchen?) des Antlitzes entsprechend“ gedacht wären?

¹³⁾ Vgl. das 19te *lakṣaṇam Buddha's: śiṅhapūrvārdhakāyaḥ* Burnouf p. 569: (das 14te lautet nur *susamvṛitaskandhaḥ*).

¹⁴⁾ Vgl. *Raghuvamśa* 3, 34 *kapāṭavakṣhāḥ pariṇatakandharaḥ*.

¹⁵⁾ Dies Beiwort ist unklar, weil die Lesart des Cod. (*ṣṛivṛikṣhaṃta*) unsicher. Ob *ṣṛivṛikṣha* die vermuthete Bedeutung: Wuchs hat, vermag ich nicht zu erhärten. Es hier mit *ṣṛivatsa* (vgl. Kern zu *Varāha-Mih.* 33, 10, der für beide Formen *ṣṛivakṣhas* als Grundform supponirt) identisch zu fassen, geht nicht gut, da doch wohl ein Körpertheil gemeint sein muß? oder sollte etwa *ṣṛivṛikṣhāṃkita* zu lesen, und dies ebenso wie *yathāsthitalakṣhaṇopeta* als Beiwort zu *bāhu* zu fassen sein? Bei *Varāha-Mih.* 58, 45 wird *ṣṛivatsāṅkaḥ* im Allgemeinen (ohne Bezug gerade auf die Arme) als Beiwort des *arhatām deva* angegeben: vgl. dazu noch Stevenson p. 49.

¹⁶⁾ *pralambabāhu* ist auch das 18te *lakṣaṇam Buddha's*, Burnouf p. 569 und das 22ste *signe secondaire* ibid. p. 590. Und bei *Varāha Mihira* 58, 45 erscheint *ājānulambabāhuḥ* als ein Hauptcharakteristikum des *arhatām deva*: offenbar soll damit der passive Quietismus der Sekte symbolisch dargestellt werden.

¹⁷⁾ Es entspricht das 31ste *lakṣaṇam: cakrāṅkitapāṇipādatalatā* Burnouf p. 575, resp. das 80ste der *signes secondaires*, nach Burnouf p. 608-9: *ṣṛivatsasvastika-nandyāvarta-cihnita-pāṇipādatalatā*, das auch *Varāha-Mihira* 58, 44 als ein Charakteristikum eines *Buddhabildes* anführt (*padmāṅkitakaracaraṇaḥ*), nur daß dabei die Fußsohlen, die hier erst unten folgen (s. Bem. ²⁵), gleich mit eingeschlossen sind. — Unter den 32 marks on the palms of the hands or soles of the feet, welche aus dem Comm. zum *Kalpasūtra* bei Stevenson p. 27n, (s. auch p. 55) aufgezählt sind, fehlen Sonne und Mond, das Rad aber (a chariot) und the mark *Svastika* befinden sich darunter.

¹⁸⁾ *śujāta* wohlgeformt, eig. wohlgeboren.

¹⁸⁾ *jhashodaraḥ*, wohl: dessen Unterleib fischähnlich nach unten hin sich zuspitzt? vgl. *jhashodarī* als Name der Mutter des *Vyāsa*. Hier ist wohl der Ursprung für das 47ste der *signes secondaires: cāpodaraḥ* (s. Burnouf p. 598) zu suchen.

²⁰⁾ Der Vergleich mit dem Lotuskelch geht den beiden *signes secondaires* 34. 35 (Burnouf p. 595), die sich nur auf die Tiefe des Nabels und seine Drehung nach Rechts hin beziehen, ab.

²¹⁾ Die Rundheit der Schenkel bildet das 24ste *lakṣaṇa* (*suvarītoruḥ* Burnouf p. 572). Unter *siṃhacakra*, Löwenrad, ist wohl die Wurf-scheibe des löwenartigen Kriegers zu verstehen?

²²⁾ Zu *nigūḍhajānuḥ* vgl. das achte der signes secondaires *nigulha-goppa* Burnouf p. 586, das freilich von den Knöcheln handelt, und das dreißigste, welches die Breite und Fülle des *jānumaṇḍala* betrifft Burnouf p. 593. Das Verstecktsein der Knie(scheibe), resp. des Knöchels, d. i. doch wohl das Einsinken derselben in das umgebende Fleisch, deutet wie das vorhergehende und das folgende Beiwort auf eine Wohlbeleibtheit und Formenfülle hin, wie sie zwar dem indischen Ideal von der Schönheit der menschlichen Gestalt wohl entsprechen mag, die sich aber mit dem Bilde des Stifters einer asketischen Sekte ebensoschwer in Einklang bringen läßt, wie (s. Bemerkung ⁷⁾) die an ihm gerühmte Haarfülle mit der von der Sekte als specielles Merkmal adoptirten Tonsur.

²³⁾ *kuruvinda* ist eine Getreideart *Cyperus rotundus*, die somit zum Vergleich für etwas Rundes sich gut eignet, obschon es immerhin auffällig bleibt, daß gerade das Bein, als kugelrund also etwa, damit verglichen wird*). (Die Beine *Buddha*'s werden mit denen einer Antilope verglichen, Burnouf p. 572).

²⁴⁾ Vgl. das 32ste *lakṣaṇa* *Buddha*'s *suppatitṭhitapādo* Burnouf p. 575 (wobei freilich der Vergleich mit der Schildkröte fehlt), und *kum-masusaṃṭhiyacalanā* Jahrgang 1865 p. 377.

²⁵⁾ Über die Glückszeichen s. Bemerkung ¹⁷⁾.

²⁶⁾ Zu *chinnasrotas* vgl. das buddhistische *sotas* (*srotas*), Fluth der weltlichen Lust, resp. meine Note zu *Dhammap.* v. 339.

²⁷⁾ *upalepa* fasse ich im Sinne von *upalepana* Bestreichen, Beschmieren: *upalopa* giebt keinen rechten Sinn.

²⁸⁾ Was unter diesen 34 *atiṣaya* zu verstehen ist, erhellt nicht recht. Die bei *Hem.* v. 57-64 sich findende Aufzählung derselben kann hier jedenfalls nur zum Theil passen, da mehrere der darunter befindlichen an unsre Stelle hier noch extra genannt sind, s. die Bemerkungen ¹¹⁾ und ²⁹⁻³⁴⁾.

*) Sollte etwa auch *Daṣakumāracar.* 57, 5 in dem Vergleich der Locken damit (*kuruvindasavarṇakuntalaḥ*) nicht die Farbe, nur die Rundung gemeint sein? *savarṇa* somit nicht „gleichfarbig“, sondern bloß „ähnlich“ bedeuten?

²⁹⁾ So bei *Hem.* 61 *aṅghrinyāse ca cāmīkarapaṅkajāni*. *Mahāvīra* setzt die Füße, wenn er geht, nicht auf den Erdboden, sondern nur auf diese von den Göttern herbeigebrachten goldnen Lotusblumen.

³⁰⁾ *khe-dharmacakram Hem.* 61, s. Petersb. Wört. s. v. Dies Rad, wie alle die folgenden Gegenstände bewegen sich von selbst in der Luft vorwärts, den *Mahāvīra* umdienend.

³¹⁾ *Hem.* 61 hat drei Sonnenschirme.

³²⁾ Desgl. nicht zwei, sondern mindestens drei Wedel (den Plural nämlich: *camarāḥ*).

³³⁾ *sapādapīṭhaṃ mṛigendrāsaṇaṃ ujvalaṃ ca, Hem.* Von dem Krystall als Material des Thrones ist dabei nichts gesagt.

³⁴⁾ *ratnamayadhvaḥ Hem.*

³⁵⁾ Die Zahl der *āryikā*, weiblichen *çramaṇa* (36,000) übertrifft die der männlichen *çramaṇa* (14,000) um nahezu das Dreifache, und kehrt in gleicher, offenbar solenner Gestalt, auch im *Kalpasūtra* p. 93 wieder: vgl. das hierüber zu *Çatrumj. Māh.* p. 39 und oben p. 279 Bemerkte.

³⁶⁾ *samavasṛitaḥ*, im *Māgadhî: samosaḍhe*, herabgestiegen: aber woher denn? ob etwa von seinem himmlischen Aufenthalt in der *siddha*-Welt, den er nur zeitweise verläßt, um auf Erden zu pilgern und zu predigen (vgl. p. 216. 299)? Oder wie ist der Ausdruck sonst zu verstehen? Vgl. §. 18 und 68 *samosaraṇam*.

Es verdient jedenfalls Beachtung, daß unter den hier so zahlreich und speciell erörterten Angaben über die äußere Erscheinung *Mahāvīra*'s dennoch ein Kennzeichen fehlt, welches *Varāha-Mihira* 58, 45 an dem *arhatām devaḥ* (den er neben *Buddha* aufführt) ganz speciell hervorhebt*), die Nacktheit nämlich (*digvāsās*). Dem gegenüber liefse sich nun freilich bemerken, daß mehrere der im Vorstehenden angeführten Eigenschaften, z. B. die Angaben über den Unterleib, Nabel etc. sich nur unter der Voraussetzung der Nacktheit rechtfertigen. Doch ist dies wohl nicht so strikt zu nehmen: auch von *Buddha*'s Person werden ja jene Angaben gemacht, ohne daß man sich deshalb seine Erscheinung als eine nackte zu denken

*) Wie er denn auch in 59, 19 die Anhänger der *Jina* ausdrücklich als *nagna* bezeichnet.

hätte. Ich verweise vielmehr über die in der *Bhagavatī* nur theilweise Anerkennung der Nacktheit als eines Erfordernisses für den Asketen auf das oben p. 186. 198 Bemerkte.

Appendix II. (zu p. 256).

Die Beschreibung der Person des *Indabhûti*

und seines Verhältnisses zu *Mahāvīra* aus *Bhagav.* fol. 2^a, unter Vergleichung der entsprechenden Stelle in der Einleitung der *Sûryaprajñapti* (S).

te] fol. 2^a *naṃ kâle naṃ te naṃ samae naṃ | bhagavao Mahāvīrassa | jetthe aṃtevāsī | Indabhûti nāmaṃ anāgāre Goyamagottenaṃ sattussehe**) *| samacāṭṭam̐sasam̐thāṇasam̐thie | vajjarisabhanārāyasam̐ghayaṇe | kaṇa-gapulaganighasapam̐hagore | uggatave | dittatave | tattatave | mahātave | urāle | ghore | ghoragūṇe | ghoratavassī | ghoravambhaceravāsī | ucchūḍhasarīre****) *| samkhittaviūlateyalessē****) *| coddasapuvvī†) caṇḍāṇovagae | savvakhkarasannivātī††) | samanassa bhagavao†††) Mahāvīrassa | adūrasāmaṃte uddham-jāṇū ahoṣire | jjhānakotthovagae§) samjamenam̐ tavaṣā appāṇam̐ bhāve-māṇe viharāi |*

Zu dieser Zeit denn, zu diesem Zeitpunkt denn des *çramaṇa bhagavant Mahāvīra* ältester (erster) Schüler, *Indrabhûti* mit Namen, ein Hausloser, vom *Gautama*-Geschlecht¹⁾, sieben (Spannen) hoch²⁾, mit einer ebenmäßigen, regelmässigen Gestalt begabt³⁾, — dessen Gelenke (fest wie) Diamant, Stier, Pfeil⁴⁾, — der da hellfarbig⁵⁾ wie der Strich eines Goldstreifens (auf dem Probirstein) oder wie Lotus(staubfäden), — von mächtiger⁶⁾, flammender, brennender, grosser Askese, — hervorstechend⁷⁾, gewaltig⁸⁾, mit gewaltigen Eigenschaften, ein gewaltiger Asket, gewaltiges *brahmacaryam* ügend, von ausgedörrtem(?) Körper⁹⁾,

*) *sattussehe* Cod. der *Bhag.*

**) *teulese* S.

***) *ucchādha* S. Text, *uchādha* S. Comm. zweimal, und einmal wie oben.

†) *caṇḍasa* S.

††) *sannivāi* S.

†††) *bhagavaū* S. und so durchweg finales *°aū* statt *ao*.

§) ? *bbhāṇa* Cod., und S.

tate nam se bhagavam Goyame |
 jāyasaddhe | jāyasamsae | jāyakouhalle
 | uppanna*)saddhe | uppanna*)samsae
 | uppanna*)kouhalle | samjāyasaddhe |
 samjāyasamsae | samjāyakouhalle |
 samuppannasaddhe | samuppannasamsae
 | samuppannakouhalle | utthāe ut-
 thei | utthāe utthittā**) | jeneva samane
 bhagavam Mahāvīre | teneva uvāga-
 cchāi | uvāgacchittā***) samanā
 bhagavam Mahāvīram†) | tikkutto
 āyāhiṇapayāhiṇam kareḷ | āyāhiṇa-
 yāhiṇam karittā††) vaṇḍati namam-
 sati | vaṇḍittā namamsittā | naccā-
 sanne | nātidūre†††) | sussūsamāne |
 namamsamāne | abhimuhe viṇaṇaṇam
 paṇjaliude | payyuvāsamāne§) evaṃ
 vayasī |

von compacter mächtiger Strahlkraft¹⁰⁾, die vierzehn Vorstufen innehabend¹¹⁾, mit vier (von den 5) Einsichten (*jñāna*) begabt¹²⁾, alle Silben-Zusammenfügungen kennend¹³⁾, in nicht-ferner (mittlerer) Nähe¹⁴⁾ von dem *çramaṇa bhagavant Mahāvīra*, mit emporgerichteten Knien, gesenktem Haupte, mit einer Schatzkammer von Nachsinnen versehen¹⁵⁾, durch Sinnebändigung und Askese¹⁶⁾ sich selbst erbauend wandelte¹⁷⁾.

Darauf denn dieser *bhagavant Gautama*, in dem Glaube, Zweifel und Neugier entstanden, aufstiegen, erwachsen, sich erhoben¹⁸⁾, mit Aufstehen aufsteht¹⁹⁾. — Mit Aufstehen aufgestanden seiend, ging er dahin, wo²⁰⁾ der *çramaṇa bhagavant Mahāvīra* (sich befand). Dahin gegangen seiend, macht er dreimal den *çramaṇa bhagavant Mahāvīra* mit der von Rechts ausgehenden nach-Rechts-Umwandlung versehen²¹⁾ (ehrt ihn, dreimal nach Rechts um ihn herum wandelnd). Und nachdem er dies gethan, lobpreist er ihn und verneigt sich ihm²²⁾. Und nachdem er dies gethan, nicht in zu großer Nähe, nicht in zu großer Ferne²³⁾, ihm

*) uppanna S.

**) utthe(ttā) Cod. der Bhag.

***) So S., teneva uvāgacchāiṇittā Cod. s. Jahrgang 1865 p. 382.

†) So S., mahāvīre Cod.

††) So S., tikkutto^ohiṇam kareḷittā Cod.

†††) nātidūre S.

§) pajjuvāsamāne S.

lauschend²⁴⁾, ihm sich neigend, mit dem Antlitz auf ihn gerichtet, bescheiden mit (vor der Stirn) gefalteten Händen²⁵⁾ ihn umdienend²⁶⁾ er also sprach.

¹⁾ *Gotamagottena, Gotamāhvayagotrasarmatvasa (?) ity arthah Mal.*

²⁻⁴⁾ s. oben p. 309. 310. Diese drei, was die beiden ersten angeht, ursprünglich *Buddha's* Persönlichkeit markirenden, Beiwörter sind von dessen Abklatsch *Mahāvīra* schliesslich auch noch auf *Imḍabhūti* und *Aggibhūti* übergegangen, somit nicht etwa für die Ansicht derer, die wie Colebrooke den *Indrabhūti Gautama* geradezu mit *Gautama Buddha* identificiren wollen, irgendwie als Beweisstück verwendbar.

⁵⁾ *kanakasya suvarṇasya yaḥ pulako lavas tasya yo nikashaḥ kasha ṭṭake (ghaṭṭane?) rekhārūpas | tathā padmagrahaṇena padmakesarā ucyante, avayave samudāyopacārāt | kanakapulakanikashavat padmakesaravac ca yo gaurah | athavā kanakasya yaḥ pulako dutacce (?) sati bindus, tasya nikasho varṇataḥ sadṛiṣaḥ kan^oshaḥ | tathā padmavat padmake-saravad yo gaurah padmagaurah | tataḥ padadvayasya karmadhārayaḥ samāsaḥ, Malay. Vgl. das siebzehnte lakṣaṇa des Buddha-Körpers: sūkshmasuvarṇachaviḥ, Burnouf Lotus p. 568.*

⁶⁾ *ugjātave, ugjam apradhṛishyam tapo 'naṣanādi yasya | yad anyena prākṛitena puṁsā na çakyate cintayitum api manasā, tadvidhena tapasā yuktaḥ, Malay. Zu gj für gg (aus gr) s. Jahrgang 1865 pag. 387n.*

⁷⁾ *urāleti udāraḥ pradhānaḥ, athavā urālo bhīṣmaḥ | ugrādiviṣeṣha-ṇaviṣiṣṭatapaḥkaraṇataḥ pārçvasthānām alpasattvānām bhayānakah, Malay.*

⁸⁾ *ghoro nirghṛiṇaḥ parīshahe 'ndriyādiripugaṇavināṣanam adhikṛitya nirdayaḥ, Malay.*

⁹⁾ *uchaḍhasarīratti (!), uchadham (!) ubbhitam (!), ubbhitam (!) iva ubbhitam (!), saṁskāraparityāgāt, çarīraṁ yena sa uchūḍhasarīraḥ (!) Mal. Statt ubbhitā ist wohl ujjhita zu lesen, und das Wort uchūḍha zu dessen Erklärung ujjhita verwendet wird, wird sonach von Mal. wohl von Vçish abgeleitet. Vgl. die praegnante Bedeutung des Wortes ucchishṭa im brahmanischen Opfer-Ritus, und zu dem Wechsel von i in u Jahrgang 1865 p. 405. Man könnte indess auch an uchushṭa „ausgetrocknet“ denken.*

¹⁰⁾ *saṃkhittaviulateulesa**) *tti, saṃkshiptā çarirāntargatatvena hravatām gatā vipulā vistīrṇā anekayojanapramāṇakshetrāçritavastudahanasamarthatvāt tejoleçyā viçishṭatapojoyanyalabdhiviçeshaprabhavā tejojvālā yasya sa tathā, Malay.* Zu *leçyā* und speciell auch zu *tejoleçyā* s. oben p. 160.

¹¹⁾ *caūdassapuvvi tti, caturdaça pūrvāṇi vidyante yasya, tenaiva teshām racitatvāt, asau caturdaçapūrvī anena tasya çrutakevalitām āha, Mah.* Unter diesen 14 *puvvaṇi*, Vorstufen, sind offenbar die *Hemac.* v. 246-248 unter diesem Namen aufgezählten vierzehn Kenntnisse, resp. noch vor den *aṅga* von den Schülern (*gaṇadhara*) *Mahāvīra*'s gelehrten Lehren und Spekulationen gemeint, s. darüber Wilson 1, 285-6. — Auch der Schol. zu *Hemac.* 33 macht, wie es scheint, von dem Besitz derselben die *çrutakevalin*-Würde abhängig (*caturdaçapūrvadhārīṇām*). Nach *Hemacandra*'s Text indess giebt es nur sechs *çrutakevalin*, und unter diesen ist *Indrabhūti*'s Name nicht, da er ja vielmehr zu der vorhergehenden Stufe der elf *gaṇadhara* gehört. — Einen ganz analogen Namen trägt übrigens auch die bei *Hem.* nächstfolgende Stufe der *Jaina*-Hagiologie, die der sieben *daçapūrvin* (Schol. *daçabhiḥ pūrvadharāḥ, daça pūrvāṇi eshām santīty arthah, s. Böhlingk-Rieu p. 293*): und aus *Anuyogadvāra-sūtra* fol. 21^b geht hervor, daß es auch noch andere dgl. Aufzählungen gab. Es heisst daselbst: *khaūvasamiyā(kshayopaçamita)-āyāraladdhī jāva diṭṭhivāyadhare* (hiermit sind offenbar die 12 *aṅga* gemeint, s. p. 282, *Hem.* 243-5) *khaūvasamiyā-navampuvvadhare jāva coddasapuvvadhare khaūvasamie gaṇī vāyae (vādakah).*

¹²⁾ *sa cā 'vadhijnānādivikalo 'pi syād ata āha: catunāṇovaga eḥ mati-çrutā-'vadhī-manahparyāyajnānarūpajnānacatusṭṭayasamanvita ity arthah, Mal., s. oben p. 166. 169. 208.* Das fünfte *jñānam*, das *kevalajñānam*, fehlt eben dem *Indrabhūti* noch. — Über vier „connaissances distinctes“ *Buddha*'s s. Burnouf Lotus p. 839, dieselben sind indess von den obigen vier ganz verschieden.

¹³⁾ *uktaviçeshanadvayayukto 'pi kaçcin na samagraçrutavishayavyā-pijnāno bhavati, caturdaçapūrvavidām api shaṭsthānapatitātvena çravaṇād,*

*) *teyalesse* hat der Cod. der *Bhag.*, ebenso auch auf fol. 47^b. 64^b. 65^a, offenbar die ältere Lesart. Auf fol. 4^b. 9^a. 571^a indessen, freilich in erst sekundärer Abbréviatur angehöriger Stellen, hat auch die *Bhag. teulessa*.

ata āha: sarvāksharasamnipâtî, aksharāṇām samnipâtāḥ samyogā aksharasamnipâtāḥ . . 1 yā kâcij jagati padānupûrvî vâkyānupûrvî vâ sambhavati, tâḥ sarvā api jânâti, *Mal.*, vgl. Stevenson *Kalpas.* p. 94.

¹⁴⁾ dūram viprakṛiṣṭam, sāmantaṁ samnikṛiṣṭam, tatpratishedhād adūrasāmantaṁ, tatra nâtidûre nâtinikāṭe ity arthaḥ, *Mal.*; s. p. 245

¹⁵⁾ bbhāṇakoṭṭhovagae tti, dhyâtaṁ (!) dharmam çuklaṁ (?) vâ, tad eva koshṭhaḥ kuçûlo dhyânakoshṭhas, tadupagato dhyânakoshṭhopagato, yathâ hi koshṭhe (°shṭha Cod.) dhānyam prakshiptam aviprasṛitam bhavati, evam bhagavân api dhyânato 'viprakîrṇendriyântaḥkaraṇavṛittir ity arthaḥ, *Mal.* Derselbe terminus auf fol. 19^a von *Roha*, einem andern Schüler des *Mahāvîra*.

¹⁶⁾ samyamena pañcāçravanirodhâdilakṣhaṇena, tapasâ anaçanâdinâ (anacrâtâdinâ Cod.) *Mal.*

¹⁷⁾ âtmānam bhāvayan vāsayan tishṭhatîty arthaḥ, *Mal.*

¹⁸⁾ Diese Wiederholungen erklärt *Mal.* als kâvyâlamkāra und führt als analoges Beispiel den Vers: „pravṛittadîpām apavṛittabhâskarām prakâçacandrām bubudhe vibhâvarīm” an, wo auch: yady api pravṛittadîpatvâd evâ 'pavṛittabhâskarātvam avagatam, tathâ 'py apavṛittabhâskarātvam pravṛittadîpatvâdau hetutayopanyastam. — In samjâya und samuppanna sei samçabdaḥ prakarshâdivacano veditavyaḥ.

¹⁹⁾ utthānam utthâ ūrdhvaṁ vartanam, tayâ uttishṭhati.

²⁰⁾ prākṛitaçailîvaçâd avyayatvâc ca yeneti yasminn ity arthe drasṭavyam, *Mal.*

²¹⁾ triḥ kṛitvas trîn (!vârân nämlich) kṛitvâ âdakshinaṇapradakshinaṁ karoti, âdakshinât dakshinaḥastâd ârabhya pradakshinaḥ parito bhrâmyato dakshina eva âdakshinaṇapradakshinaḥ (°niḥ Cod.), tam karoti, *Mal.* Vgl. oben p. 261 *Ind. Stud.* 5, 221.

²²⁾ vaṁdate stauti namasyati kâyena praṇamati, *Mal.* — namasyati ist ein hauptsächlich dem vedischen Sprachgebrauch angehöriges Wort, das indefs allerdings auch im Epos sich vorfindet, s. *Pet. Wört.* — Die folgenden Worte bilden eine solenne Formel s. z. B. oben p. 259. 261.

²³⁾ Beide Wörter, nâtyâsanne und nâtidûre können als Nomin. oder Loc. gefasst werden, *Mal.*

²⁴⁾ sussûsamâṇa tti bhagavadvacanâni çrotum ichan, *Mal.*

²⁵⁾ paṁjaliuḍa tti, prakṛiṣṭaḥ pradhâno lalâṭataṭaghaṭitatvena (!)

*añjalir hastanyâsaviṣeṣaḥ kṛito vihito yena, sa prāñjalikṛitaḥ | bhāryo-
dhāder ākṛitigaṇatayā* (sic! vgl. *Pāṇ.* 2, 2, 37 *gaṇa āhitāgni*, *Bhāṭṭik.* 4, 15)
kṛitaṣabdasya paranipātaḥ, Mal.

²⁶⁾ *pajjuvāsemane iti paryupāsinaḥ, sevamānaḥ, Mal.* Durch dieses und das vorhergehende Wort ist der „*ṣravaṇavidhi*“ angedeutet, die richtige Weise, wie man dem Lehrer zuzuhören hat: *uktaṃ ca, niddāvi-
gahāparivajjehiṃ guttehiṃ paṃjaliuḍehiṃ bhattibahumāṇapuvvaṃ uvaṭṭe-
hiṃ*) suṇeyavvaṃ iti.*

Berichtigungen und Zusätze.

Einleitung: 374, 7-9. Wie Fr. Spiegel in den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur 1867 nro. 31 pag. 494, 34 unter ausdrücklicher Bezugnahme auf diese Stelle hier sagen kann, daß er „in Abweichung“ von mir „in dem Umstande, daß die *Jaina* das *Prākṛit* als heilige Sprache gebrauchen, ein charakteristisches Merkmal für die jüngere Entstehung der *Jaina*-Religion“ sehe, ist mir in der That unverständlich. Ich sollte meinen, daß ich mich in diesen Zeilen hier, ebenso wie auf pag. 373, 12ff. denn doch deutlich genug ganz in dem gleichen Sinn ausgesprochen habe, um gegen ein solches Mißverständniß gesichert zu sein. — 377, 22 Freund Kern in Leyden macht mich darauf aufmerksam, daß *kummasusaṃthiyacalanā* durch *kūrmāsusaṃsthitacaraṇā* (s. oben p. 313) und *amaliyakoreṃṭa* durch *amlānakuraṃṭa* wiederzugeben sei. — 378, 8-12 die betreffenden Worte sind wohl so zu fassen: „höchstens wird ein ganzes *satam* an einem Tage überliefert; das mittlere Maafs ist zwei Tage für das *satam*; mindestens absolvire man es in drei Tagen. So bis zum zwanzigsten *satam*“. *ukkosenam satam pi egadivasenam, majjhimeṇam dohiṃ divasehiṃ satam, jahanneṇam tihim divasehiṃ satam.* — 382 not. (4) diese Verse werden im Text als *gāhā*, *gāthā* bezeichnet. — 387, 5 v. u. lies: nicht *gg*.

Erster Abschnitt: 409 not. (2). Zu *palhattha* vgl. Höfer in s. Zeitschrift 2, 518. *Vararuci* 3, 21. — 411, 13 zu *sahassakhutto* vgl. *sahassahuttam Vararuci* 4, 27 ed. Cowell p. 36, Lassen Inst. L. P. p. 93, Höfer in s. Zeitschrift 2, 480. — 413, 22 lies: *alpotsukaḥ*. — 423 not. (3). Die Scholl. der vedischen *saṃhitās* erklären ein *na* im Texte mehrfach durch *ca*, *eva*, *samprati*, *idānim* etc. Sollte nicht in der That in den betreffenden Stellen das *na*, zum Wenigsten theilweise, wirklich in ähnlicher Weise aufzufassen, somit von dem negativen, resp. vergleichenden *na* zunächst abzutrennen, und mit unserm *ṇam* hier in direkte Beziehung zu bringen sein? Freilich ist jenes vedische *na* nicht enklitisch, sondern mit dem Akut versehen: oder finden sich etwa auch Fälle, wo es wirklich als tonlos verwendet ist? gegenwärtig sind mir allerdings keine dgl. zur Hand. — 425 ult. lies: 568^b. — 436, 2 lies: angefügt, — 438, 25 lies: *vubbhimsu*.

(*) ? *uvaṇnehiṃ* Cod., *upayuktaiḥ*.

Zweiter Abschnitt: 160, 8 v. u. lies: *nigasa*. — 161 not. (¹) lies: fol. 560^b. — 166, 1 lies: das Wort. — *ibid.* 9 lies: classes of *karma*'s. — 169, 1 lies: §§. 32. — 180, 8 Der letzte Theil von *aṇavakamkhavattīa* ist wohl mit dem gleichen Ausgange in *parinivvā-ṇavattiyam* 301, 29 auf dieselbe Weise zu erklären, vgl. dazu *kimpattiya* 200, 26, während für *māyāvattiya* 275, 4 eine andere Erklärung nöthig ist, s. 277, 11. 12. An *āpatti* ist im letztern Falle wohl nicht zu denken? — 183 not. (²). Zu dem zweiten Theil von *Pāsā-vaccijja* = *vatsīya* vgl. noch die *ahāvaccā* auf p. 225 und *Vāyāvacce* Ind. Stud. 10, 297, in welchem letztern Worte, falls es nämlich = *Vātavatsa*, dieselbe Verlängerung des Auslautes des ersten Gliedes vorzuliegen scheint, wie hier: *Pārçvavatsa* würde also etwa einen Lieblingsschüler (?) des *Pārçva*, und *Pārçvavatsīya* die Nachkommen, resp. Anhänger eines Solchen bedeuten? — 185, 13 lies: *kaṃṭagā*. — 187 not. (²). In der angeführten Stelle des *Anuyogadvārasūtra* (3^b) heisst es: *se kiṃ taṃ loguttariyaṃ dāvāvassayaṃ? je ime samaṇaḥṇamukkayogā* (° *gi* sec. manu) *chakkāyaṇiraṇukampā, hayā iva uddāmā, gayā iva niraṃkusā ghaṭṭhā maṭṭhā rūppotṭhā* (?) *paṃḍurapaḍapāuraṇā jīṇāṇaṃ aṇāṇāe sacchandaṃ vihariṇaṃ ubhaya kalam āvassagassa uvatṭhami, se'taṃ loguttariyaṃ dāvāvassayaṃ*. Nach den Einzelangaben dieser Darstellung möchte man freilich fast meinen, daß dieselbe gegen diese *paṃḍurap.* polemisire: indessen eine dgl. Auffassung stimmt nicht zu der Bezeichnung ihres Treibens als *loguttariyaṃ* „überweltlich“, resp. zu der Bezeichnung der beiden voraufgehenden Gruppen als *loiyaṃ* „weltlich“ und *kuppāvayaṇīyaṃ*, „auf falschem *pravacanam* beruhend“ (damit werden dreizehn heterodoxe Sekten bezeichnet, s. die Aufführung der Stelle auf p. 214: *je ime caraga* etc.): es müssen somit die obigen Angaben wohl in lobender Weise gedeutet, resp. etwa wie folgt verstanden werden: „die da hier im Besitz der Tugenden eines Asketen (wohl *samaṇaḥṇā* zu lesen?), frei von (jeglichem) *yoga* (attachment, s. p. 173), ohne (jegliche) Rücksicht auf ihre sechs *kāya* (? sind damit die 5 seelischen *carīra* und sechstens der materielle Leib zu verstehen?), fessellosen Rossen, ungezügelter Elephanten gleich (d. i. durch kein irdisches Band gehalten), abgerieben, gereinigt, in Silber(-glanz?) stehend, in weisse Gewänder gehüllt, ohne Kenntniß der (Lehren der) *Jina* ganz nach eigener Lust wandelnd (! dies ist aber eben sonst ein Tadel!), nach beiden Richtungen (?) hin die Zeit der Nothwendigkeit (? die ihnen zustehende Zeit) erfüllen“ — 189, 8 v. u. lies: §§. 63. — *ibid.* lies: *palottāi*. — 196, 2 lies: *rāse*. — 198, 3 lies: *kālagae*. — 200, 9 lies: Schlufs. — 201, 9 v. u. lies: *paccakḥkāṇe*. — 203, 16 lies: *Aruṇavaradiva*. — *ibid.* 8 v. u. lies: Pet. Wört. — 213, 13 *koṭikiriya* könnte die „zahllose Handlungen vollziehende“ bedeuten. Im *Anuyogadv.* fol. 3^b (s. Jahrgang 1865 p. 439 ult.) indeß lesen wir in der gleichen, offenbar solennen Aufzählung: *kottakiriya*. — 214, 10 v. u. An der aus *Anuyogadv.* 3^b angeführten Stelle ist *pāsaṇḍa* denn doch in übler Bedeutung aufzufassen, da die betreffenden dreizehn Lehren resp. Sekten als Vertreter des *kuppāvayaṇīyaṃ* (*kuprāvacaṇīyaṃ*, s. eben) *dāvāvassayaṃ* aufgeführt werden. — 288, 8. 9 Ist *avāḍena* etwa als *avyāppitena* „mit Nichtbeschäftigung“ aufzufassen?

Berlin im October 1867.

Index.

(Die voranstehenden Zahlen 367-443 beziehen sich auf die Einleitung und den ersten Abschnitt in Jahrgang 1865. — Der grössern Bequemlichkeit willen, habe ich inneres einfaches *n* in *Māgadhi*-Wörtern durch *ṇ*, doppeltes *n* dagegen, dem Usus der Handschrift gemäß, meist durch *nn* gegeben).

<i>a</i> zu <i>i</i> 403. 4	<i>Aggibhūti</i> 194. 210. 1.	<i>ajhūsiya</i> (<i>adhyushita</i> ?) 214. 93. 5. 9	<i>aṇagārovayoga</i> 183
- zu <i>u</i> 404	41		<i>aṇaṇhaya</i> (?) 439. —
- zu <i>e</i> 404	<i>aṇkusaya</i> 255	<i>ṽaṇc</i> , <i>sampaliyaṇka</i> 200. 1	
- zu <i>o</i> 443	<i>aṇga</i> (-Periode)441.—	297. 8	<i>aṇamta</i> 230. 50. 61-4.
- (initiales) fällt ab	196. 247	<i>aṇjali</i> 298. 319	6
405	— (sechs) 246. 7	<i>ṽat</i> (?), <i>aṇupariy</i> ° 270	— <i>khutto</i> 231
- (Einschub von) 405	— (elf) 367. 440.—	<i>aṭṭha</i> (<i>artha</i>) 185. 253.	— <i>guṇe</i> 162
- , = <i>ca</i> 282	197. 246. 7. 281.	4 (° <i>āim</i>). 8. 66. 78.	— <i>padesiya</i> 193
<i>aṇṇāpanne</i> (?) 425. —	2. 300	97	<i>aṇamtara</i> 229
264. 5	— (zwölf) 367. 74.—	— <i>karaṇijja</i> 195	— (° <i>ram</i>) 303
<i>aṇṇyaṇge</i> (<i>ayutāṇga</i>)	282	<i>aṭṭhama</i> 286. 7	— <i>sarisa</i> 229
428	<i>aṇgula</i> 205. 65.	— <i>bhatta</i> 301	— ° <i>rovavannaga</i> 228
<i>aṇvila</i> 415	<i>acarima</i> 229	<i>aṭṭhami</i> 219. 50	<i>aṇalamkiya</i> 260
<i>akaḍa</i> (<i>akṛita</i>) 175	— (<i>paḍhama-aca</i> °) 232	<i>aṭṭhavihavaṇdhaga</i>	<i>aṇavakamkhavattia</i> 180
<i>akamta</i> (<i>akānta</i>) 172	— <i>samaya</i> 232	227. 31	<i>aṇavadagga</i> , <i>aṇavaya-</i>
<i>akaraṇao</i> 190	<i>accāsaṇṇe</i> 259. 316	<i>aṭṭhā-rasa</i> 426	<i>gga</i> 267. 70.
<i>Akavvarasāhi</i> 375	<i>accua</i> 162. 71. 98. 212.	— <i>rasama</i> 286	<i>aṇavasesa</i> 381. — 303
<i>akāma</i> 200	5. 303-5	— <i>visatima</i> 286	<i>aṇasaṇāe</i> 300
<i>akicca</i> 191	<i>accha</i> 406	° <i>aṭṭhi</i> (sechszig) 426	<i>aṇāgaya</i> 258. 82
<i>akimcanatā</i> 175. 87	<i>Accha</i> 417	<i>aṭṭhi</i> (<i>asthi</i>) 172	— ° <i>yattṭhi</i> 427
<i>akiriyā</i> 201. 31	<i>ṽach</i> (<i>gam</i>), <i>achejja</i> 411	— <i>cammāvaṇaddha</i> 289	<i>aṇāṇāe</i> 321
<i>akhka</i> 265	<i>achattaya</i> 185	° <i>aṭṭhi</i> (<i>asṭi</i>) 427	<i>aṇāṇupurvi</i> 175 (° <i>ka-</i>
<i>akhkaa</i> 262. 4	<i>acharā</i> 215. 7	— <i>samaya</i> 206. 37	<i>ḍā</i>). 6
<i>akhkara</i> 315. 9	<i>acchiṇiure</i> (?) 427	<i>aḍaḍa</i> 427	<i>aṇābhoga</i> 169
<i>akhkāa</i> (<i>ākhyāya</i>) 273	<i>ajasa</i> 235	<i>aḍaḍaṇga</i> 427	<i>aṇāyāe</i> 167
<i>akhkeva</i> 250. 8	<i>Ajātaṣatru</i> 244	<i>aḍayāla</i> (48) 426	<i>aṇārambha</i> 158
<i>agarahā</i> 184	<i>ajivās</i> 176. 205. 8	<i>aḍḍhāijja</i> (2 ¹ ₂) 425.—	<i>aṇālotiya</i> 221
<i>aguruyalahuya</i> 182.	<i>ajue</i> 427	205	<i>aṇāvarane</i> 169
209. 62. 6	<i>ajja</i> 201	<i>aṇagāra</i> 158. 200. 16.	<i>aṇāhāraga</i> 231
<i>agehi</i> 183	<i>ajjā</i> 213 (s. <i>ayyā</i>)	9. 21-3. 39. 83. 97.	<i>aṇāhāriya</i> 157
<i>aggamahisī</i> 211. 2	<i>ajjo</i> 201	300. 1-3. 15	<i>aṇāhārijjissamāṇa</i> 157
<i>aggi</i> (<i>kumāra</i>) 170. 224	<i>ajhayana</i> (6) 186. 7	<i>aṇagāriyā</i> 439.— 257	<i>aṇikhkitta</i> 286. 7
(° <i>ri</i>)	<i>ajhūsaṇā</i> 214. 93. 5. 9	<i>aṇagārovaṭṭa</i> 173. 231	<i>aṇiṭṭha</i> 172

<i>aṇidāe</i> (<i>anidrayā?</i>) 161	<i>atidūre</i> 259. 316. 9	<i>Anuyogadvārasūtra</i>	<i>aparigraha</i> 175. 87
<i>aṇimda</i> 214	<i>atirega</i> 404. — 209	371. 3. 4. 90. 416. 27.	<i>aparisesa</i> 381
<i>aṇimdiya</i> 177	(<i>sāti</i> ^o). 50	39. 41. — 186. 7.	<i>apavṛttabhāskara</i> 319
<i>aṇīya</i> (<i>anīka</i>) 211	<i>atiṣaya</i> (vier) 311	90. 206. 9. 13-5. 48.	<i>aputṭha</i> 175
<i>aṇīyāhivāi</i> 211	— (34) 307. 13	65. 82. 3. 318. 21	<i>apurohiya</i> 214
<i>aṇihārime</i> 267	<i>atīva</i> 260. 89	<i>anusvāra</i> , Zutritt, am	<i>apūtivayana</i> 236
<i>aṇu</i> 157	<i>attakaḍḍā</i> 175	Ende 403	<i>appakammatarāya</i> 160
4 <i>aṇuogadāra</i> 186	<i>attāṇam</i> 295. 300	—, —, im Innern 403	<i>appaḍikamme</i> 267. 71
<i>aṇugame</i> 186	<i>atthikāya</i> (fünf) 440.—	— als <i>m</i> geschrieben	<i>appaḍihaya</i> 282. 304
<i>aṇuṇṇavatī</i> (?) 378	182. 206. 7. 37	403. 10	<i>appatarāe</i> 438. — 160
<i>aṇuttara</i> 170. 209. 304	<i>atthittam</i> 164	<i>aṇta</i> 174. 262-4. 74	<i>appan</i> 403. 20. — 159.
— <i>vimāṇa</i> 171. 233. 4	<i>atthinikure</i> (?) 427	<i>aṇtaṃ kar</i> 439. — 158.	86. 99. 221. 36. 54.
— ^o <i>rovavāyadasāu</i>	<i>atthegatiya</i> 439. —	83. 303. 4. 6	67. 88. 315
282	158. 9. 61. 2. 7. 78.	<i>aṇtakade</i> 196	<i>appa</i> (<i>alpa</i>)- <i>bhāra</i> 274
<i>aṇudai</i> 230. 4	219. 28. 303. 5	— <i>kare</i> 169. 83. 96	— <i>veyaṇatarāga</i> 161
<i>aṇudiṇṇa</i> 160. 5	<i>athavvaṇaveda</i> 245	— <i>kiriya</i> 162. 79. 219	— <i>sarīra</i> 160
<i>aṇuḍiraga</i> 230. 2. 4	<i>adiṇṇādāṇa</i> 175. 81	— <i>gaḍa</i> 169. 96	<i>appicchā</i> 183
<i>aṇupariyaṭṭai</i> s. u. <i>yatt</i>	<i>adukkhā</i> 191	— <i>gaḍadasāu</i> 282	<i>appussue</i> 278
<i>aṇubhāga</i> 166. 290	<i>aduvā</i> 425. — 231	<i>aṇtara</i> 165. 310 (s. <i>aṇ-</i>	<i>apratikarma</i> 271
— <i>kammam</i> 167	<i>adūra-āgaya</i> 257	<i>aṇ</i> ^o , <i>saṃt</i> ^o , <i>niraṇ</i> ^o)	<i>apsaras</i> (s. <i>acharā</i>)
<i>aṇumae</i> 274	<i>adūrasāmante</i> 245.	<i>aṇtarāpaheva</i> 256	237
<i>aṇurāgayam</i> 412. —	315. 9	<i>aṇtarāya</i> 166	<i>aphusa</i> 191
258	<i>adūragate</i> 256	<i>aṇtarāyīya</i> 227	<i>abbhaṇuṇṇāe</i> 281. 3-6.
<i>aṇeyāṇa</i> 280	<i>addha</i> (<i>ardha</i>) 209	<i>aṇtahumḍi</i> 379	97. 302. 3
<i>aṇovāhaṇaya</i> 185	— <i>cakkavāla</i> 227	<i>aṇtie</i> 253. 7. 72. 81.	<i>abbhatthie</i> 253. 66. 91.
<i>aṇṇa</i> (<i>ājñā</i>) 379	— <i>tterasa</i> 224	97. 9. 300	6
<i>aṇṇaū-tthiya</i> 183. 90.	— <i>māsa</i> 288	<i>aṇtimasarīra</i> 169. 83	<i>abbhīmtara</i> 206
1. 9. 202	— <i>māsiya</i> 295	(^o <i>rie</i>)	<i>abbhōvagamega</i> 167
<i>aṇṇamaṇṇa</i> ^o 409. —	<i>addhāna</i> (<i>adhvan</i>)	<i>aṇtevāsīn</i> 175. 212. 45.	<i>abhavasiddhiya</i> 175.
176	420. — 256	302. 3. 15	229. 33. 5
<i>aṇṇayara</i> 422. — 222	<i>addhāsamaya</i> (<i>aṭṭhī?</i>)	<i>aṇto</i> 180	<i>abhāsā</i> 190. 1
— <i>tṭhitiya</i> 193	206. 9	— <i>muhuttam</i> 163. 99.	<i>abhikkhaṇam</i> 160
<i>aṇṇayā</i> 422. — 249	<i>addhutṭha</i> 425. — 205	219	<i>abhijit</i> 441
— <i>kayāi</i> 291	<i>adhammatthikāya</i> 206.	— <i>salla</i> 438. — 266. 8	<i>abhimuhe</i> 316 (<i>sūrā</i> ^o ,
<i>aṇṇahābhāva</i> 222	7. 9. 10	<i>apagata</i> 307	<i>puratthimā</i> ^o)
<i>aṇṇāṇa</i> 173 (drei). 83.	<i>adhyayana</i> 245	<i>apaccakkhāṇa</i> 161. 89	<i>abhirūpa</i> 243
208	<i>adhyāpana</i> 245	<i>apaḍivaddhayā</i> 183	<i>abhilāva</i> 381. — 229
<i>aṇṇāṇayāe</i> 184	<i>adhyūṣhaṇa</i> , ^o <i>shita</i> 295	<i>apaḍhamasamaya</i> 232	<i>abhisamaṇṇāgaya</i> 306
<i>aṇṇāṇī</i> 231. 48	<i>anāsrava</i> 307	<i>apapa</i> 427	<i>amaṇāma</i> 172. 9
<i>aṇhāṇaya</i> 200	<i>anila</i> 170	<i>apayyatta</i> 227	(^o <i>ssare</i>)
<i>vat</i> (?) mit <i>anupari</i>	<i>anukcāti</i> 251	<i>apayyavasie</i> 265	<i>amanuṇṇa</i> 172. 9
429	<i>anuttara</i> 162. 71	<i>aparājita</i> 243	(^o <i>ssare</i>)

- amaliya (amlâna)* 377. — 320
amâyin 221-3
amucchâ 183
amṛitatva 305
amoha (?) 225
amva 226
amvarisa 226
amha, amhehim, amhâ-nam 421
aya zu e 406
ayakavalla 417. — 219
ayana 427
ayyâ (s. ajjâ) 439
ayyeva 256
ayyo 184
°ar zu o, a 405
aragâdhâvagâdha 205
arana 171
arati 181
aravindakara 378
arasa 226
arahamt, °hamta 439. — 167. 216. 36. 9. 58. 82. 98
— *cetiya* 168. 216
Arunavaradiva 203. 4. 321
Arunodaya 203. 4
arûvin 208. 9
Varthay (abbhatthie, patthie) 253
arthavidyâ 248
Varadh (riddha, samiddha) 243
ardhacatasrah 205
ardhamâgadhabhâshâ 244
ardhamâgadhi 392. 3
arhant 169
— (24) 240. 1
arhatâm deva 187. 312. 4
alamattha 169
alokâkâça 174. 209
aloyamte 174. 5
aloyâyâsa 208. 9
allîna 303
ava zu o, u 405. 6
avakâma (?) 298
avagâhanâ 207
avagraha 307
avacie 291
Avatamsa 417
avadagga (yagga) 267. 70
avadhijnâna 318
avamdhaga 230. 2. 3
avaraṇha 248
avaratta 412. — 291. 2. 6
Avaravideha 204. 65
avava 427
avavamga 427
avahâra 230. 4
avahilese (?) 278. 87
avâuḍa 286. 8. 321
avitaham 235. 72
avimukta 305
aviraya 231
avirâhiyasamjama 214
avîria 180
avedaga 230. 4
avvaa 262. 4
Açoka 368
as finales zu a, â, i, e, u, o 404
Varas s. samâna
— (siyâ) 159
asâim 231
asamvuḍa 158
asamsârasamâvannaga 180
asamkheyya 427. 8. — 261. 2
— °yyatibhâga (jjai) 427. 8. — 209. 10. 32
— °jjabhâga 209.
— °jjapaesa, °padesie, °padesogâdhe 193. 263. 5
asamjame 200
asamjaya 158. 62
asamjiyabhavidavva 162
asamjnin 163
asanaḥpâna 189. 299
asanaḥvane 290
asanni (asamjnin) 161. 2. 233
— âue 163
— *pamcimdiya* 379
— *bhûyam* 161
asamdiddha 235. 72
asarîrin 177
asavaṇayâe 184
asâsae 189. 90. 1
asi (asya) 186
asim (eshâm) 421. — 277. 8
asipatte 226
asîta 426
asunnakâla 162
asura-kumâra 161. 70. 203-5. 14-6. 25. 35. 8
— — *râjan* 210. 306
— — °râvâsa 173
asurimda 203. 306
aselesipaḍivannaga 180
asoya 293
— *vaḍemsaya* 225
— *saṇḍa* 216
asteya 187
asri (vier) 310
assâtâvedagâ 230
ahakhkâya(yathâkhyâ-ta) 412
ahapamḍare 293. 4
ahammatthikâa 206
ahâ° 411. 2
— *kappam* 283. 8
— *kammam* 167
— *nikaraṇam* 167
— *taccam* 283. 4
— *maggam* 283. 4
— *vacca* 225. 6. 321
— *vâdarâ* 221
— *samam* 283
— *suttam* 283. 4. 8
— *suham* 259. 71. 81. 4. 5. 97
ahiṇsâ 187. 270
ahigaraṇiyâ 179. 218
ahîrikâ (?) 181
ahe 404
aheloe 209
ahorâtimdiyam 284
aholoya 171. 227
ahosire 315
ahohia 169. 239
â zu a, i, u, e 405
âikh-ittae 251. 73
âikh-iyam 251. 75. 7
âi(âtma)-tthîe 404. — 222
âinṇajanasamûha 243
âu(âpah)-kâe 202
âukâiya 404. — 174
âu(âyuh)-khaa 303
âuya 159. 63. 6. 77. 9. 83. 9. 230. 2
âu-yâe (âpahkâyah) 397. 404
âulikareṃti 181
âuso 273

<i>ākāṣagata</i> 307	<i>Ṭāp, paveti</i> 378: —	<i>āyushka</i> 161. 3. 6	<i>āhāraga</i> 231
<i>āgae</i> 257. 97	<i>pāṇittā</i> 300. 1: —	<i>āraṇa</i> 212	<i>āhāratthi</i> 157
<i>āgamaū</i> 248. 82	<i>patta</i> 300. 3. 6: —	<i>ārambha</i> 158	<i>āhārapajjatti</i> 178
<i>āgara</i> 293	<i>sampatta</i> 256. 98: —	<i>ārambhiya</i> 161	<i>Ṭāhāray, āhāremti</i> 160.
<i>āgāra</i> 274	<i>sampāvia</i> 298: —	<i>ārāhae</i> 164	76. 8. 89: — <i>āhā-</i>
<i>āgārāo</i> 439. — 257	<i>pajjatta</i> 178. 277	<i>ārāhaṇā</i> 164. 222	<i>riya</i> 157: — <i>āhā-</i>
<i>āgāsa</i> 208 (s. <i>loyā</i>)	<i>āpo-devata</i> °, <i>tya</i> 202	<i>āriya</i> 178	<i>riyyamāṇa</i> 157: —
— ° <i>satthikāya</i> 207.	— <i>maya</i> , ° <i>mātrā</i> , ° <i>mūr-</i>	<i>Āryabhaṭa</i> 164. 215.	<i>āhārijjissamāṇa</i> 157
9	<i>ti</i> 202	<i>āryā</i> 383	<i>āhārasannovaṭṭa</i> 231
<i>ācāra</i> 282. 3	<i>ābhiyoga</i> 222. 5	<i>āryikā</i> 307. 14	<i>āhārika</i> 172. 7
<i>ājānadeva</i> 219	<i>ābhogiya</i> 163	<i>ārshatva</i> 393	<i>āhāruddesae</i> 157
<i>ājānulambabāhu</i> 312	<i>āyamvileṇa</i> (?) 378	<i>ālāvaga</i> 376. 80. —	<i>āhie, āhiyamti</i> 410. —
<i>ājivika</i> 439. — 163.	<i>āya (ātman)</i> 408. 20. —	169	251
5	184	<i>ālitta</i> 274	<i>āhnika</i> 377
<i>ājivin</i> 163	— (<i>āyāe</i>) 167. 89. 276	<i>ālotiya</i> 187. 300. 1	<i>i zu u, e</i> 405
<i>āṇa (Ṭan)</i> 427. — 178	— <i>kammunā</i> 220	<i>āvatta</i> 298	— anlautend, Abfall
(<i>āṇāpajjatti</i>)	— <i>tthie</i> 220	<i>āvattiya</i> (?) 277. 321	405
<i>ānata</i> 212	— ° <i>jasa</i> , ° <i>ajasa</i> 234	<i>āvannaga</i> 163	— Vorschlag 405
<i>Āṇamdarakhkiya</i> 200	<i>āyanka</i> 276	<i>āvasaha</i> 254	— Einschub 405
<i>āṇamdie</i> 260	<i>āyatana</i> 244	<i>āvassaya</i> 248. 321	<i>Ṭi, tiya</i> 405. 258. 9.
<i>āṇaya</i> 171	<i>āya (ātma)-payoga</i> 220	<i>āvaliyā</i> 427	82: — <i>ahijjā</i> 281:
<i>āṇā (ājnā)</i> 215	— <i>bhāvena</i> 208	<i>āvāsa</i> 170. 233	— <i>ahijjittā</i> 300: —
<i>āṇāe</i> (Gerund.) 436. —	— <i>rakhka</i> 439. — 211.	— <i>pavvaya</i> 203	<i>peccā</i> 436. 159. 299.
164. 278. 83	2. 23	<i>Ṭās, ahiiy-ās-ijjamti</i>	304: — <i>samita</i> 279
<i>āṇāma</i> 192	<i>āyārie (ācārya)</i> 258. 9.	185: — <i>payyuvāsa</i>	<i>i für ti, iti</i> 405. — 253.
<i>ānugāmiyattāe</i> 434. —	91	261. 96: — <i>payyu-</i>	6. 89. 90
274. 6	<i>āya (ātma)-vattavvayā</i>	<i>vāsettā</i> 254. 93: —	— <i>für cit</i> 273 (<i>ke-i</i>)
<i>āṇupuvvikaḍā</i> 175	201	<i>payyuvāsamāṇe</i> 316.	<i>io</i> 159 (<i>cute</i>). 299. 304
<i>āṇupuvvī</i> 300-2.	<i>āyāa</i> 275. 6	20	<i>iṇyāle</i> (41) 425. 6
<i>ātanka</i> 439. — 276	<i>āyāṇa (ādāna)</i> 278. 80	<i>āsa (aṣva)</i> 408	<i>ikka, ikkaga, ikkāra-</i>
<i>ātapatra</i> 306	<i>āyāma</i> 202. 5. 24. 62. 4	<i>āsaṇṇa-vahaṇa</i> 180	<i>saga</i> 406. 24
<i>ātava</i> 200	<i>āyāra</i> 275. 82. 302	<i>āsanaḍḍini</i> 280	<i>iṇgāla</i> 404. — 289
<i>ātikhk</i> ° 251	— <i>laddhi</i> 318	<i>āsama</i> 223	<i>iṇgālaa</i> 404. — 225
<i>ātikhāi</i> 277	<i>āyārambha (ātmā)</i> 158	<i>āsiti</i> 426	<i>iṇgālabbhūya</i> 214
<i>ātiyāu</i> (?) 294	<i>āyāvanta (ātāpānta)</i>	<i>āsirutta</i> 214	<i>icc (ity)</i> 409. — 267
<i>ādakshinapradakshina</i>	174	<i>āhacca</i> 160	(dreimal)
319	<i>āyāvāṇabhūmi</i> 286. 7	<i>āhākammanam</i> 189	<i>Ṭiṇj</i> 280
<i>ādānasamiti</i> 280	<i>āyāhiṇa</i> 235. 61. 72.	<i>āhāra</i> 157. 60. 72. 89.	<i>Ṭiṭ, eḍei</i> 439. — 273.
<i>ādibuddha</i> 168	3. 316	92. 3. 231. 4. 8.	4
<i>ādilla</i> 437. — 231	<i>āyikh</i> 250 (° <i>āhi</i>). 1	99: — ° <i>rāim</i> 277	<i>iṭhimika</i> 404
<i>ādhārakshetra</i> 205	<i>āyima</i> 378	<i>āhārakasamugghāya</i>	<i>iḍḍhi</i> 406. — 233
<i>ānupūrvī</i> 319	<i>āyu</i> 161	198	<i>iṇa</i> 406. 9. — 250

- iti* 405. — 290
itihāsa 245. 7. 8
itthi 405
itthiya 422. — 235. 73
itthiveda 199. 231 (°da-
 ga)
 — *vaṃdhaga* 231
Ṽidh (?), *sampehei* 254.
 93. 6
Imda 439. — 213
 °*imda* 203. 11. 23. 37
 — *ggaha* 226
 — *dhaṇu* 225
Imdabhūti 155. 76. 94.
 6. 201. 41. 309. 15
Indrabhūti 194
imdiya 177. 98. (268)
 — *pajjatti* 178
ime (*ayam*) 264. 6. 91.
 6
imise 171
iya (*eta*) 421. — 299.
 300
iyam (? *ayam*) 253. 4
iriyā 439. — 279
 — *vahiya* 191
 — *samite* 191. 278. 9
Ṽish, *ichāmi* 433. 4. —
 271. 4. 81. 4. 5. 7
 94: — *iṭṭhe* 274.
 99. 300
ishṭvīṇam 423
iha-gaya 298
 — *bhava* 276. 99
 — *bhavia* 158. 276. 99
 — *bhaviāuya* 183
Ṽir, *udīrei* 165: —
 udinṇa 165. 6. 80:
 — *udīrie* 155. 7: —
 udīriyyamāṇe 155
īryā 279
 — *patha* 191. 2. 277
īcānakona 243
īsāṇa 439. — 211. 2.
 4. 5. 36
 — *kappa* 212. 4
 — *vaḍeṃsaa* 212
īsippabhā 171. 215
īsippabhārā 171. 210.
 6
u für *a*, *i*, *o*, *ava*, *as*
 404-6
 — *zu s* 405
 — eingefügt 406
 — anlautend, Abfall
 406
uu (*ritu*) 427
ukkāpāya 224
ukkosa 378. 443. —
 156. 320
ukkosiya 443
ugaṇḥaṇā 408
ugāhaṇā 171. 232
uggatave 315. 7
uggaha 408
uccāra 278. 80. 97
 — °*ttāe* 221
uccāvaya 185
ucceyaga 226
uchūḍha 405. — 315.
 7
ujjāṇa 216
 °*utṭha* (*caturtha*) 425
utṭhā 435. — 272. 8.
 97. 316. 9
utṭhāṇa 165. 80. 90.
 2
uḍa *s. paṃjali-uḍa*
 316. 9
uḍḍhamjāṇu 315
uḍḍhaloya 170. 209. 27
uṇha 274. 89
uttama 288
Uttama 417
uttamāṅga 306. 11
Uttarakuru 204. 65
uttaraddha 204
uttara-puratthima 242.
 73
 — *veuvviya* 171. 2
uttarilla 211. 27
utpala 306
utsada 309
utsargasamiti 280
utsedha 309
udaī 230. 4
udaie 177
udagagabbhe 199
udagattāe 202
udagga 288
udatta 288
udayaṃte (*udakānta*)
 174
udahi° 170. 6. 209
 — *kumāra*, °*rī* 226
udāra 288. 9
udārika 177
udiraga 230. 4
udgrahaṇa 245
uddāma 321
uddiṭṭha (°*dṛishṭa*) 439.
 — 219. 50
uddesaka, °*ga* 376-81
uddhareṇu 265
Udyāna 194
upakhyātar 251
upadhmāṇiya 414
upapātikadaṣā 282
uparāga 224
upalepa 307. 13
upāsaka 439
 — *ṣruta* 392
uppanna 156. 316
 — *nāṇadaṃsaṇadhara*
 169. 242. 58. 82.
 308
uppale 427
 — 292
uppalaṃga 427. 8
uppaluddesaa 230. 1
uppāyapavvāe 203. 14
uyam (*ojas*) 177
uyamsi 403
uyattāṇa, °*ṭṭiyavva* 260.
 77. 8
uyālisam (42) 426
uyya (*rija*) 227
urāla 412. — 260. 88.
 9. 91. 315. 7
urāliya 172. 7. 93
uvaṭṭa 171. 3. 231.
 320
uvaesa 278
uvaoga 207. 8
uvakkame 186
uvagaya 270 (*pāuva*°).
 93. 5. 6. 315
uvamga 246. 7
uvacie 157. 63. 84. 289
uvadesae 258. 91
uvayoga 173
uvarima 437. — 171
 — *geviyya* 238. 304
uvarilla 437
uvariva 415. — *geviy-*
 ya 162
uvavanna, °*ga* 160. 1.
 228
 — *purva* 231
uvavattiya 179
uvavāa 192. 215. 28.
 9. 30. 4
uvaveya (?) 260
 22 *uvasagga* 185. 274
uvasaṃta 302
uvasappiṇi 408. — 216
uvasamie 177
uvāḍaṇe 266. 9

<i>uvāsagadasāu</i> 282	<i>egatthi</i> (61) 426	<i>ai zu ai, e</i> 407	<i>kaṇaga-pulaga</i> 160.
<i>uvāsaṃtara</i> 439. —	<i>egato-vamka</i> 227	<i>o zu u</i> 406	315. 7
174. 5. 82. 210. 39	<i>egadivaseṇa</i> 378. —	— <i>für ava</i> 406	— <i>sattarīvesiya</i> 248
<i>uvvattaṇa</i> 231	320	— <i>für ā</i> 443	<i>kaṇṭaga</i> 185. 321
<i>√ush, ajjhūsaṇa, °siya,</i>	<i>egamta</i> 273. 4	<i>ogāḍha</i> 263. 6. 9	<i>kaṇha</i> 415
<i>jjhūsittā, jjhosāittā</i>	— <i>°paṇḍia, °vāla</i> 179	<i>orimikā</i> 404	— <i>pakhkiya</i> 235
389. 90. — 295	<i>egapayatara</i> 424	<i>ovāḍane</i> 269	— <i>lessā</i> 160. 229. 31. 3
<i>usappiṇi</i> 408. 27. 39.	<i>egabhava</i> 199	<i>osappiṇi</i> 427. 39. —	<i>kattha</i> 422
— 215. 30. 1. 8	<i>egamega</i> 171	230. 8	<i>√kathay, kahio</i> 244:—
<i>usiṇa</i> 202	<i>egayao</i> 424. — 190. 1	<i>Osavāla</i> 375	<i>parikahei</i> 257. 71
— <i>jonīya</i> 202	<i>egarātiṃ</i> 285	<i>ohie</i> 228	<i>kadāyi</i> 400. — 263
<i>usu</i> 405	<i>egarātiṃdiyam</i> 284	<i>au zu o</i> 407	9 <i>kanakakamala</i> 307
<i>ussagga</i> 301 (<i>kāu°</i>)	<i>egasamaia</i> 227. 30	<i>audayika</i> 177	<i>kāṃta</i> 274. 99. 300
<i>ussaṇhasaṇhiya</i> 265	<i>egasesa</i> 374	<i>audārika</i> 172. 7	<i>kaṃtāra</i> 439. — 158.
<i>ussappiṇi</i> 408	<i>egāhiya</i> 226	<i>aupapātika</i> 381. —	267. 70
<i>ussāsa</i> 299	<i>egiṃdiya</i> 379. — 159.	243. 5. 51	<i>kaṃda</i> 220
— <i>pada</i> 156	61. 74. 93. 227-33.	<i>aupaṣamika</i> 177	— <i>dhaso</i> (?) 379
<i>usseha</i> 309. 15	8	<i>k zu y</i> 397	<i>kaṃdappa</i> 225
<i>uhāriṇi</i> 203	— <i>saya</i> 227. 8	<i>kāiha</i> (?) 225	<i>kaṃdappiya</i> 163
<i>uhi (avadhi)</i> 169. 217	<i>√ej, aṇeyāṇe</i> 280	<i>kao</i> 422	<i>kaṃdhara</i> 306. 12
— <i>nāṇa</i> 208. 23	<i>√et</i> (?), <i>eḍei</i> 273. 4	<i>kaohimto</i> 419. 22	<i>°kanyā</i> 161
— <i>daṃsaṇa</i> 208	<i>ettha</i> 422	<i>√kaṃkh (kāṅksh), kaṃ-</i>	<i>kapāṭa</i> 306. 12
<i>ūsāsa</i> 427. — 192	<i>√edh</i> (?), <i>sampehei</i> 254.	<i>khie</i> 252: — <i>ava°</i>	<i>√kapp, kappāi</i> 433. 4.
<i>ūsīudayam</i> 220 (<i>uchri-</i>	93. 6	189. 214. 93. 6. 9	— 296
<i>to°</i>)	<i>eya</i> 272. 6. 92 (<i>se'yam</i>)	<i>kaṃkhā-padose</i> 183	<i>kappa</i> 165 s. <i>ahā°</i>
<i>ri zu a, i, u</i> 406	<i>eyārūva</i> 422. — 253. 4.	— <i>mohaṇiyye</i> 163-5	— (Ritual) 246
— <i>zu ri</i> 406	64. 6. 78. 91. 6	<i>Kaccāyana-sagotta</i>	— (12 Götterwelten)
<i>rishabha</i> 306. 10	<i>eraṃḍakattha</i> 289. 90	197. 245 ff.	439. — 156. 62. 3.
<i>rishi, und Götter im</i>	<i>Erāvaya</i> 204. 65	<i>kacchakoha</i> 226	209. 38. 304
<i>Streit</i> 270	<i>erisa</i> 422	<i>kajjala</i> 306. 10	<i>kappāsiya</i> 248
<i>e zu i</i> 406	<i>eva</i> 275. 6: — s. <i>ayyeva,</i>	<i>√kaṭakatāy</i> 290	<i>kappovavattiya</i> 179
— <i>für aya, ayi</i> 406	<i>aṃtarāpaheva, jeṇe-</i>	<i>kaṭipradeṣa</i> 307	<i>kamala</i> 292. 3. 307
— (= <i>iyat</i>) 422	<i>va, teneva</i>	<i>kaṭu, kaṭṭu (√kar)</i> 433.	<i>kambhūpama</i> 306
<i>ekūṇa</i> 426	<i>evam</i> 381. — 277	— 191. 254. 72. 4.	<i>kamma</i> 439. — 158. 60.
<i>ekka</i> 424	— (<i>iyat</i>) 422	93. 6. 8. 9	3-7. 77. 80. 3. 95.
<i>ekkārāsa</i> 424. — 281.	<i>evatiya</i> 422	<i>kattha</i> 289	205. 28. 37. 90. 1
300	<i>evaya</i> 221	— <i>sagaḍiyā</i> 289. 90	<i>kammaga</i> 171. 2. 82. 93
<i>ekkārāsama</i> 286	<i>evām eva</i> 274. 89. 91	— <i>seyyā</i> 185	<i>kamma-pagaḍi</i> 382
<i>ekkekka</i> 424	<i>eshaṇā</i> 279 (<i>°samiti</i>)	<i>kaḍa (√kar)</i> 163. 4. 75	— — (acht) 440. —
<i>ega</i> 424. — 261. 2. 74	<i>esa</i> (? <i>√ish</i>) 281	— (<i>yuga</i>) 439	166. 89. 227. 30. 3
<i>egao</i> 424. — 220	<i>esaṇā</i> 438. — 278	— <i>jumma</i> 230. 4	— — (vierzehn) 227
<i>egattha</i> 156	<i>esam atthe</i> 403	<i>kaḍāhiṃ</i> 293. 4. 7	— <i>saṃgahiya</i> 176

- kammiyāe* 201 *Kalkin* 369 *kālo* 193. 261-4. 6 *kumbha* (Hölle) 226
kaya 422 12 *kalpa* s. *kappa* *kālagae* 198. 9. 300-2 *kumma* (*kūrma*) 377.—
Kayaṃgalā 194. 6. *kalpasūtra* 368.— 246 *kālamāse* (?) 159. 302. 313. 20
242. 5. 55. 279 *kalpātīta* 171 3 *Kuru* (*deva*-, *uttara*-)
kayara 422 *kallam* 415.— 291. 6 *kālasamaya* 174. 9. 291 204. 65
kayāi 400. 22.— 206. *kallāna* 415.— 254. *Kālāsa* 184. 302 *Kurudattaputta* 195.
49. 62. 3. 91 60. 88 *kālimopeta* 306. 10 212. 36. 41
✓kar, *karei* 261. 72. 3. *kavella* 214. 9 *kāvālie* 213 *kuruvinda* 307. 13
316:—*kareyya* 162: *kavvaḍa* 223 *Kāvilam* 248 *kuviya* 214
—*kare* 301:—*ka-* *✓kas*, *viyasiya* 378:— *Kācyapa* 201 *kuvera* 223
rehiti 304:—*kāhiti* *voyasijjamāṇe* 415 *Kāsava* 201 *kūḍāgārasālā* 213
306:—*karittā* 316 *kasāya-samugghāya* *kāsā* 226 *kūrma* 307
— s. *uḍa*, *kaḍa*, *kaṭu* 198. 229 *kāhe* 395.— 256 *kṛittikā* (-Reihe) 373.
— (*kiccā*) 398. 436.— *kasāyin* 231 *kimśuya* 293 441
302 *kaṣiṇa* 415 *kimcivisesāhie* 264 *ke* (*kevat*) 422
— (*kāum*) 433.— 278 *kaḥā* 271. 82 *✓kitt*, °*eti* 283. 4 *ke-ti* (*kaṣcit*) 274. 5
(*purao*) *kaḥim* 302. 3 *kiḍikiḍiya* 437.— 289. *kerisa* 422
— (*kajjamāṇa*) 190. 1 *kāa* 216. 83 90 *kevaīya* 171
— (*kiraī*) 431. 185 *kāiya* 179. 218. 24-6 *kimnara* 159. 238 *kevac-cireṇa* 256
— s. *aṃtaṃ*, *kālam*, *kāu* (? *kāca*?) 160. *kimpattiya* 200. 321 *kevatiya* 422.— 192
āulī, *parittī* 73. 239 *kimpurisa* 238 *kevala* 169
— *abhikicca* 436 — *lessā* 172. 229. 31. 3 *kimpurusha* 159 — *kappa* 205. 11. 2
— *pakarei* 163. 79. 83. *kāussagga* 187. 301 *kiriya* 440.— 161. 79 — *jñāna* 166. 318
228 *kāka* 213 (fünf). 90. 1. 216. 37 — *ṇāna* 169. 208
— *vikuvvāi*, °*vittā*, °*vi-* °*kātiya* (*kāyika*) 401 *kivaṇa* 189 — *daṃsaṇa* 208
ttae 220-3 *Kāpilaśāstra* 247 *kivvisa* 178 *kevalin* 169. 239. 58.
✓kar (*kṛi*), *āiṇṇa* 243: *✓kāy*, *nikāyaṃti* 192 *kisa* 290. 1 71
— *vitikiṇṇa* 205 *kāya* 189. 321 (sechs) *kiha* 422.— 256 — *pannatta* 164. 271
kaṇa 180. 275 — *gutta* 278 *kīlikā* 310 — *bhāsiya* 186
kaṇijja 195 — *joa* 173. 83. 231 *kucchi* (?) 265 *kevalisamugghāya* 198
karaṃḍaga 274 — *bhava* 199 *✓kuñc*, *ākuñcita* 306. 10 *keṣa* 311
karayala 297 — *samita* 278 *kuṭumba-jāgarīyam* — *bhūmi*, *keṣānta* 306.
karoḍiya 254. 5 *kāyika* 401. 38. 9.— 161 292 10
karman 177. 206. 37. *kārmaṇa* 172. 7 *kuṇḍiya* 254. 5. 273 *kesa* 178. 311
70. 321 *kārmika* 172 *kutthi* (?) 265 *kesariya* 255
✓karsh, *mit pra* 307 *Kāla* 226 *kuntala* 313 *kesaloo* 185
kalaha 225 *kāla* 162. 207. 37. 91. *kuppāvayaṇīya* 248. *kouhalla* 316
(76) *kalā* 248 321 321 *koṭi* 439
Kali 439 *kālam kar* 439.— 159. *kumāra* 161 — *kiriya* 213.— 321
— *dosha* 370 221. 95. 301 — *jakhkagaha* 226 *koṭṭakiriya* 439.— 321
— *yoga* 230. 4. 5 — *aṇavakaṃkh* ° 214. *Kumārapāla* 369 *koṭṭavī* 213
kalusa 178. 251 93. 6. 9 °*kumārinda* 170 *koṭṭha* 315. 9

<i>Koḍallaya</i> 248	<i>√kship, nikshipet</i> 278:	<i>khkaṃdha</i> 168. 91.	<i>gama</i> 381
<i>koḍākoḍi</i> 427	— <i>anikkhitta</i> 212. 209		— f. c. 193
<i>koḍi</i> 427. — 261. 4	86. 7: — <i>saṃkhitta</i>	— <i>desa</i> 209	<i>gamao</i> 381
<i>komala</i> 293. 4	315. 8	— <i>padesa</i> 209	<i>gamaṇa</i> 255
<i>koreṇṭa</i> 377. — 321	<i>khaa</i> 303	<i>√khkā (khyā)</i> 251	— <i>guṇa</i> 206
<i>kosa</i> 265	<i>khaṇe</i> 169. 77	<i>khyātar</i> 251	<i>gaya(gaja)</i> 321
<i>koha</i> 175. 81. 302	<i>khaṇvasamie</i> 177. 318	<i>g zu y</i> 397	<i>garahā</i> 415. — 184
<i>kohovaṭṭa</i> 171	<i>khaḍ-aṃgarī</i> 425. —	<i>gajjiya</i> 224	<i>°garue</i> 274
<i>Kauṭalya</i> 248	246	<i>gaḍḍa</i> 216	<i>garuyatta</i> 180
<i>°kkadue</i> 286	<i>khattiya</i> 189	<i>gaṇadhara</i> 195. 241.	<i>garuyalahuya</i> 262. 4
<i>√kram, anatikkamaṇi-</i>	<i>khamti</i> 278	318	<i>garula</i> 238
<i>jja</i> 273	<i>khamda</i> 439. — 213	<i>gaṇahara</i> 377	<i>garta</i> 269
— <i>ava</i> 405. — 166. 92.	— <i>ggaha</i> 226	<i>gaṇitaśāstra</i> 247	<i>√garh, garahā</i> 415. —
202. 73. 4	<i>Khaṃdaya</i> 195-8. 236.	<i>gaṇin</i> 318	165
— <i>vyud, viukkamaṇti</i>	45 ff.	<i>gaṇipidaga</i> 377. — 282	<i>√gal, āgaleṇti</i> 216
202	<i>khaṃdha</i> 439. — 236	<i>gaṇettiya</i> 255	<i>gavyūta</i> 265
— <i>uva</i> 167	<i>khama</i> 274. 8	<i>gati (viggaha°)</i> 177	<i>gaha (graha, Besessen-</i>
— <i>nis</i> 193	<i>khamana</i> 288	— <i>vier</i> 233	<i>sein)</i> 226
— <i>pratinis</i> 196. 255.	<i>khayaṇiphaṇṇe</i> 169	<i>Gaddabhāli</i> 197. 245.	— (Planet) 441. —
79. 94	<i>kharassara</i> 226	56	224
— <i>prati</i> 300. 1	<i>khalu</i> 254. 66. 91. 302	<i>gaṃdha</i> 262. 306. 11	<i>gahanagūṇe</i> 207
— <i>sam</i> 192	<i>khātima</i> 437. — 189.	<i>gandharva</i> 159	<i>gaha, °gajjiya, °juddha,</i>
<i>kriyākalpa</i> 248	299. 300	— <i>gaṃdhavva</i> 238	<i>°daṃda, °saṃghāḍa-</i>
<i>kroṣa</i> 205. 65	<i>khāra</i> 225	— <i>nagara</i> 224	<i>ga, °āvasavva</i> 224
<i>√kliṣ, parikileseṇti</i> 159	<i>khāsa</i> 226	<i>√gapp (?)</i> , <i>vigappiya</i>	<i>gahāya (Gerundium)</i>
<i>√kṣā</i> 410. — 250	<i>khitta, s. kship</i>	248	274. 5
— <i>s. āikhhk, āyikhhk,</i>	— (<i>kshetra</i>) 264	<i>gabbha</i> 177. 99	<i>gāuya</i> 265
<i>ātikhhk, paḍiyāikhhk</i>	<i>khittao</i> 193	<i>√gam, achejja</i> 411. 29:	<i>gāthā</i> (382). 416. —
— (<i>paccakhhkāmi,</i>	<i>khippām eva</i> 219. 57	— <i>gachā</i> 278. 89.	320
<i>khkāe</i>) 299. 304	<i>khīṇa, s. kshi</i>	91: — <i>gamihiti</i> 303:	<i>gāma</i> 223
— <i>s. saṃkhejja, °yya,</i>	<i>khīṇāvaraṇa</i> 169	— <i>gaṃtarva</i> 277	— <i>kaṃtaga</i> 185
<i>asaṃkh°</i>	<i>khu</i> 184	— <i>gae s. kālagae, aṃ-</i>	— <i>mārī</i> 226
<i>ksh zu khk, kh, h</i> 386.	<i>°khutto</i> 411. — 321	<i>tagaḍe, apagata, āgae,</i>	— <i>rūva</i> 223
7. 412	<i>khuyya</i> 172	<i>aṇāgaya, abhisamaṇṇ-</i>	<i>√gāh, mit ava</i> 193
— <i>zu ch</i> 412. 3	<i>khuhā</i> 274	<i>āgaya, uvagaya, pā-</i>	(<i>ogāḍha</i>). 263. 6. 9:
— <i>zu jh</i> 390. 413. —	<i>kheḍa</i> 223	<i>ovagae, abbhova°, pa-</i>	— 205 (<i>avagāḍha</i>):
275	<i>khetta</i> 174. 227	<i>ḍigaya, vi°</i>	— 203. 4 (<i>ugāhittā,</i>
<i>√ksham, khāmettā</i> 293.	— <i>nāli</i> 227	— <i>uvāgacchā</i> 249. 73.	<i>°hettā</i>)
7. 302	<i>khettao</i> 261-4. 6	9. 84. 5. 8. 301. 16	<i>gāhā</i> 170. 3. 320
<i>kshāma</i> 275	<i>khela</i> 278. 80	— <i>paccugacchā</i> 408. —	<i>gāhāvati (grihapati)</i>
<i>kshāyika</i> 169. 77	<i>khk für ksh (kṣ), sk</i>	257	274. 5
<i>√kshi, khīṇe</i> 169. 83	<i>shk</i> 386-7	— <i>niggacchā</i> 242. 53	<i>gimha</i> 395

- giri-paḍane* 266. 8
 — *rāya* 417
 — *çikhara* 269
gihattha 213
gihidhamma 214
gumja 293. 4
guṇa 206. 60. 315
 — *rayaṇa* 285. 6. 8
Guṇasila 196. 200. 1
gutta 278. 320
 — *vambhacera* 278
gurue 182
guruyalahue 182
Ṭguh, nigūḍha 307. 13
geddhapaddhei 266. 9
gevijja, °yya 162. 3.
 209. 38. 304
 — *vimāṇe* 171
gotta 315
Gottubha 203. 4
gotra 166
goppa 313
goya 166. 234
Goyama 156. 9. 210. 1.
 41. 303. 15. 6
 — (Sekte) 214
gora 315
govvāya 214
Gosāla 378. — 195
ggahaṇa 197. 9. 267
gr zu *y* 397
Ṭgrath (?), *pariggahiya*
 297: — *paggahia* 289
grantha-gaurava 243
 — °*saṃkhyā*, °*āgra* 376
Ṭgrah, geṇhāi 255: —
giṇhamti 301
 — *s. gahāya*
 — *ugiṇhittā* 408: —
uggāhei (?) 295
 — *pagiṇhāmi* 301: —
paggahieṇa 288. 9
Ṭgrah, saṃgahiya 176
graiveyaka 162
Ṭglā, gilāti 289. 90
ghatṭha 321
ghaṇa 209. 93. 7 (me-
 ha°)
 — *vāya* 439. — 176.
 82
 — °*odahi* 439. — 176.
 82
ghettūṇa 414
Ṭghepp 414. 31. 7
ghera 185
Ghoṭakamukha 248
ghoḍayasuya 248
ghora 315. 7
 — *guṇa* 315
c anlautend, Abfall 411
 — zu *t* 401. 13
 — zu *y* 397
caūkka 425. — 230. 53
caūtṭha 286. 8
caūdisim 425. — 231
caūddasapuvvin 240.
 318
caūpayyavasie 230
caūnāṇa 315
caūr-aṃsa 310. 5
 — °*āsīti* 425
 — °*iṇḍiya* 379. 425. —
 161. 74. 233
caūvīsatiṃ 286
caūvīsattṭhāi (?) 187
caūvviha 425. — 261.
 99
caūvvisam 159. 60
cakka 207
 — *vatti* 374
 — *vāla* 220
cakra 243 (sva°, pa-
 ra°). 306 (ṣaṣi°), *s.*
dharma°, *siṇha°*
 12 *cakravartin* 240
cakrāṇkita 312
Ṭcakh (kṣā) 251
cakhkudamsaṇa 208
 — *phāsa* 174
caccara 253
camcā *s. Camarac°*,
Valic°.
camḍikkiya 214
caturamḍiṇi 439
caturasra 306. 10
caturstrinṣat 307 (ati-
 ṣaya)
caturdaṣapūrvavid 318
cattāri 231
cattālīsā 426
camda 224. 39
 — *parivesa* 224
 — °*oparāga* 224
Camara 379. — 203. 4.
 10. 5. 6. 8. 23. 36. 306
 — (Thron) 215. 8
 — *camcā* 204. 15. 6. 8
campaya (vaḍeṃsaya)
 22
cammakhamḍiya 214
cammāvaṇaddha 289
Ṭcar, cinna 433: —
ṇicchārie 274. 6: —
pariyārei 199
carakha (cakhkha) 387
caraga 163. 214
carana 275
 — *Fufs* 307
caritta 158. 65
 — *pajjava* 263. 4
carima 229. 99
 — *carima* 232
 — °*ṇta* 227
 — *samaya* 232
Ṭcal, calamāṇe, calie
 155. 90. 1
calayamarāṇe (?) 266
cāujjāma (yy) 425. —
 185
cāutthaya 425. — 226
cāuddasa 425. — 219.
 50
cāummāsiya 425. —
 284
cāuramḍiṇi 407
cāuramṭa 407. 25. —
 158. 267
Cāṇakya 248
cāpodara 312
cāmara 307
Ṭcāy, saṃcāei 433. —
 252
cāru 306. 7. 11
Ṭci, cayamti 202 (und
uva°)
 — *ciya* 157. 63
s. avacie, uvaciya
 — *cijjāi (ava°, uva°)*
 190. 1
Ṭcikits, vitigichie 252
Ṭcikhk 404. — 251
citāṇṭaramsa 310
citi 244
Ṭcitṭh (sthā), citṭhāi
 395. — 278. 89. 91
 — *saṃcitṭhāi* 252
citṭhiyavva 277
cimṭie 253. 66. 91
cīriya 214
cīvara 198. 301
Cumuri 203
culasīta, °sīi 425
Cūcuya 442. — 216
cūlie 427
cūliyaṃge 428
ceia, ceiya 196. 242.
 54. 79. 94
cetiya 439. — 239

- caitya* 242-4 *✓chid, ucchinna* 195 *jalla* 413. — 200. 78 *jivadesa, °padesa* 208
cottisa 425. — 286 *chiddamta* 174 *jasā (yaças)* 234 *jivanmukti* 305
codasama 425. — 286 *chinnasrotas* 307. 13 *jasamsi* 403 *jivabhāva* 207
coddasa 425 *chirā (?)* 172 *jahaṇṇenam* 378. — *jivājivādhāra* 205
— *purvadhare* 318 *j zu d* 401. 13 157. 320 *jivābhigama* 206. 50
— *purvī* 155. 283. 315 — *zu y* 397 *jahanniya* 171 — *jua (Maafs)* 265
coddasama 286 — *zu v* 413. — 276 *jahā* 274. 82. 9 *juga (5jährig)* 427
coyattḥi (64) 426 *ja, = ca* 397 *✓jāgar, °riya* 291. 2. 6 *jutti* 223
cora 274 *jaī, jati (yadi)* 422 *jāna* 219. 20 *°jumma* 229 (*mahā°*).
ccāi (tyāgin) 278. 80 *jakhka* 439. — 238 *jānaa* 282 30
✓cyu, cute 159. 299. — *ggaha* 226 *jānarūva* 219. 20 *jūyā* 265
304 *jagadguru* 306. 9 *jānavaya* 243 *jūvajakhka* 224
cha 284 *jaṃghāyugala* 307 *jātakāmbhonidhi* 370 *jetṭha* 315
chaūmattha 438. 40. — *jajuveda* 245 *jānu* 307. 13 *jeṇeva* 249. 59. 60. 79.
169. 239 *jāna* 243 *jāyā* 275 84. 5. 8. 96. 7. 301.
— *°tthiya* 198 — *gunovaveya* 260 *jārisa* 422 16
chakkāya 321 — *bhāshā* 244 *jāva* 381 *Jesalahara* 375
chatṭha 426. — 286. 8 *jaṇavayagga* 223 *jāvāiya* 378 *joṇiya, s. tirikhka°*
chatṭhamchatṭhena 212 *jaṇavayavihāra* 196. 7. *jāvajivāe* 299 — *bbhūe* 199
87 279 *jāvam* 257. 91 (*°vatā*) 3 *joga* 440. — 195.
Chattapalāsae 242. 54. *jaṇavūha* 253 *jāvatiya* 174 231. 9. 321
5. 79 *jaṇasadda* 253 *Jitaṣatru* 244 — *nimitta* 218
chattaya 255 *jati (yadi)* 184 *jūtemdia* 278 *joyuvaoga* 173
chattālaya 255 *jaditṭhiya* 378 *jina* 164. 9. 239. 58. *jotisa* 174. 203
chattīsātima 425 *✓jan, jāta, jāya* 214. 91. 321 *jotisāmayana* 246
chattra 307. 11 78. 89. 316: — *saṃ-* — *vierundzwanzig* *jotisiya* 439. — 160. 2.
✓chad, chatte 255 *jāya* 316 374. — 164 70. 211. 24. 35. 8
— *paḍichanne* 289 *jam pi* 299. 300 *Jinadattasūri* 181 *joyana* 427. — 261. 4. 5
chadisim 231. 4 *jama* 223. 5. 6 *jibbhimdiya* 416 *jjalanappavese* 266
chadmastha 169 — *kāiya* 225 *Jiyasattu* 388. — 244 *✓jnā, jānaha* 184: —
— *°sthika* 198 — *devayakāiya* 225 *jihvāmūliya* 386. — 243 *jānetṭā* 257. 301: —
chamda 246 *Jambudvīpaprajñapti* *✓jiv, uvajivamti* 235 *jāṇiyavva* 182
chandas 248 392 *jīva* 158. 9. 62. 3. 5. 8. — *nāya (jnāta)* 167
chalasīta 425 *Jamvuddīva* 171. 203-5. 76. 7. 80. 91. 5. 208. — *abhiṇṇāya* 225
chavvīsātima 425. — 10-2. 22. 40. 65 19. 20. 7. 35. 6. 50. — *āṇāe* 436. — 164.
286 (Umfang) 63. 4 278. 83
chāyamta 174 *Jayatīdāsa* 375 — (24) 159. 60 — *pariṇṇāe* 184
chāribbhūya 214 *✓jar, nijjariyyamāne,* — *abstrakt* 182. 95. — *prajñapay, prajñap-*
chāvattari (76) 248 *nijjīṇṇe* 156. 7. 90 266. 77. 8 *ta, pannatta* 368. —
chittovane 290 *jarā* 226. 74 — (jivamjiveṇa) 289-91 158. 303
✓chid, chijjamāne, chin- *jala* 413 — *°tthikāya* 439. — 207 — *viṇṇāya* 167
ne 155: — *chedittā* 300 — *ppavesa* 266 — *°dāvvaṇi* 207 *jnātādharmakathā* 282

<i>jnānacatusṭṭaya</i> 318	<i>ṇo</i> 277. 8	<i>tabbhava</i> 266. 8	<i>tikhkutto</i> 411. — 235.
<i>jnānāvaraṇa</i> 166	<i>no-āgamaṃ</i> 280	— <i>marāṇa</i> 266	71. 3. 97. 316. 9
— ° <i>varaṇīya</i> 169	<i>ṇhāruṇi</i> (?) 172	<i>tamatamappabhā</i> 170	<i>tiga</i> 425. — 253
<i>Ṭjyut, ujjovei</i> (aus ° <i>jo-</i>	<i>t</i> statt <i>d</i> 400. 13	<i>tamattamā</i> 170	(<i>vi</i>) <i>tigichie</i> 252
<i>yei</i> ?), ° <i>vemāṇe</i> 415	— — <i>c</i> 401. 13	<i>tamappabhā</i> 170	<i>Tigichikūḍa</i> 203. 4
<i>jyotishi</i> 248	— — <i>y</i> 401	<i>tamasamā</i> 170	<i>tiṇṇi</i> 404
<i>jyotishka</i> 224	— eingefügt 401. 2	<i>Ṭtar</i> 283 (<i>tīreti</i>)	<i>titiya</i> 425
<i>jyotishkaraṇḍaka</i> 392	— zu <i>y</i> 398	° <i>tarāga</i> 438. — 160	<i>tidamḍa</i> 254. 5. 73
<i>jval, jalamṭe</i> 293. 6. 7	— zu <i>v?</i> s. <i>Ṭjyut</i>	<i>taru</i> 439. — 266. 9	<i>tidisim</i> 425. — 231
<i>jh</i> aus <i>ksh</i> 390. — 275	<i>taṭṭya</i> 425	<i>tala</i> 307 (<i>pāṇi</i> °)	<i>timḍiya</i> 425
<i>Ṭjhar</i> (<i>kshar</i>) 275	<i>Takshaṇilā</i> 369	<i>talapradeṣa</i> 307	<i>tipiḍaga</i> 282
<i>jhashodara</i> 307. 12	<i>taṇ, d. i.</i> 158. 282	<i>tava, tavas</i> (<i>tapas</i>) 158.	<i>tibhāga</i> 225 (<i>sa</i> °)
<i>jhūsittā</i> 405 (<i>s. ush</i>)	<i>taṇ ceva</i> 381. — 284.	9. 86. 200. 1. 54.	— <i>s. asamkheyya</i>
<i>jjhāṇakotṭha</i> 315. 9	302	89. 315	<i>timira</i> 377. 8
<i>jhāmaka</i> 275	<i>tacca</i> 405. — 202. 52.	<i>tavassin</i> 258. 315	<i>tiri</i> (- <i>maṇu-deva</i>) 179.
<i>jjhiyāy</i> 390. — 275	84	<i>tavokamma</i> 212. 85-6	269
<i>jhejja</i> 276	— (<i>tathya</i>) 283. 4	<i>tasa</i> (<i>trasa</i>) 176. 86	<i>tirikhka</i> 269
<i>Ṭamkaṇa</i> 442. — 216	<i>tadatatamṭam</i> 437	— <i>kāya</i> 189	— <i>joṇiya</i> 161. 74. 99.
<i>ṭhavaṇa</i> (<i>sthāpana</i>) 186	<i>taṇu</i> 209	<i>tasa-reṇu</i> 265	235. 69
<i>Ṭṭhak</i> (<i>s. sthā</i>) 428	<i>taṇuessa</i> 189	<i>taskara</i> 243	— — ° <i>āyua</i> 177
<i>ṭhāṇa</i> 171-3 (<i>zahn</i>). 227	<i>taṇuvāya</i> 439. — 175.	<i>taha</i> 278	<i>tiriya</i> (- <i>maṇu</i>) 267. 9
8. 82	82	<i>tahappagāra</i> 224	— <i>loya</i> 171. 209
— <i>guṇa</i> 207	<i>taṇha</i> 415	<i>taham</i> 235. 72	<i>tila</i> 289
— <i>pada</i> 203. 27	<i>tatiya</i> 425	<i>tahābhāva</i> 222	<i>tilagavaṇa</i> 289
<i>ṭhāṇukkade</i> 286	<i>tate</i> (<i>tatas</i>) 277	<i>tahārūva</i> 439. — 178.	<i>tilabhamḍaga</i> 290
<i>ṭhiccā</i> (<i>sthitvā</i>) 398	<i>tattatava</i> 315	81. 279. 93. 300	<i>tisamaṇa</i> 227
<i>ṭhiti</i> 156. 76. 225. 31.	<i>tattha</i> 275	<i>tā</i> (<i>tāvat</i>) 291. 2	<i>tihā</i> 425. — 190. 1
2. 4. 303. 6	— <i>gaya</i> 298	<i>Tāmali</i> 195. 213. 4.	<i>tīya</i> (<i>atīta</i>) 258. 82
— <i>khaa</i> 303	<i>tathāgata</i> 178	36. 75	<i>tīyatṭhi</i> 427
— <i>ṭhāṇa</i> 171	<i>tad-ubhayakaḍa</i> 412.	<i>Tāmalittī</i> 194. 213. 4	<i>tīreti</i> 283
° <i>ṭṭhitiya</i> 193. 228	— 175	75	<i>tīravedana</i> 160
<i>ḍamara</i> 225. 43	— — <i>bhavi</i> 412. —	<i>tārā</i> 223	<i>Tīsa</i> 195. 212. 36.
<i>ḍimva</i> 225	158. 276	— <i>rūva</i> 224	41
<i>ṇ</i> im Innern 403	— — ° <i>ārambha</i> 412. —	<i>tārīsa</i> 422	<i>tīsam, tīsā</i> 426
<i>ṇam</i> 422-4. — 277. 91.	158.	<i>tāvam</i> 257. 91	<i>tīsaṇṇa</i> 286
7. 321	<i>taddhita</i> 374	<i>tāvatiya</i> 378. — 174	<i>tīse</i> (<i>tasyām</i>) 271
<i>ṇavaram</i> (auch <i>na</i> °)	<i>tadhārūva</i> 258	<i>tāvattīsa</i> 425. 39. —	<i>Tumgaka, °gabhadra</i>
378. 80. — 182	<i>Ṭtan, samtae</i> 289.	210. 2	201
<i>ṇāṇa</i> (<i>jnāna</i>), <i>s. nāṇa</i>	91	<i>tāvāsa</i> 162. 3. 213	<i>Tumgiyā</i> 189. 200
<i>ṇāṇattam, s. nāṇattam</i>	<i>Ṭtap, āyāvemāṇe</i> 286.	<i>ti</i> (<i>iti</i>) 405. — 290	<i>tutṭha</i> 260. 72
<i>ṇicca, ṇittaa</i> 262	7: — <i>uttapta</i> 306	— (<i>cit</i>) 413. 274. 5	<i>tuḍia</i> 427
<i>ṇe</i> 184	<i>tapanīya</i> 306	<i>Ṭtikkh</i> (für <i>cikkh</i>) 251	<i>tuḍiyamga</i> 427

- tubbbham* 421. — 271 *trayastrinça* 210 *davvasâmāia* 186 *disā* 170. 229
tubbhe 421. — 184. 272 *trikhamḍa* 206. 40 — *suyam* 248 — *s. caūdisim, chad,*
tubbhehim 421. — 281. *tv zu cc* 398. 414 *davvāvassaya* 321 *tid., paṃcad.*
4. 5 *ts zu ch* 413 *davviṇḍiya* 177 — *dāha* 224
tulla 415 — - *ss* 413 *daçapûrvin* 240. 318 *Disādi* 417
— *ṭṭhitīya* 228 — *bleibt* 413. — 285 *Daçaratha* 155. 63 *disibhāa* 242. 73
— *visesāhiya* 228 *thaṇiya-kumāra* 161. *daçā f. c.* 228 *ṽdih, asaṃdiddha* 272
tusinīe 254 70. 3. 211. 26 *dasanaha* 298 *diva (dvīpa)* 170. 82.
tea (tejas) 289 *thava* 427 *dasama* 426. — 286. 8 204. 10. 2. 28. 39
teimdiya 425. — 161. *thāvara* 176. 86 *°dasāu* 282 *divamta* 174
74 *thera* 439. — 184-6. *ṽdah, dajjhamāne,* *duḥṣhamā* 215
teukāiya 404. — 174 200. 81. 93. 7. 300- *daḍḍhe* 155 *dukkha* 158. 9. 90. 1.
teulessā 404. — 160. 2 *dahā* 226 303
74. 231. 3. 318 *thova* 427 *ṽdā, deu* 379 — *°ttāe* 437. — 190. 1
teoya 230 *thy zu cch, cc* 414 — *diṇṇa* 433. — 289. 91 — *ppahīna* 169. 96
tejas 177 *d zu y* 398 — *daccā* 398. 436 *dugumchā (jugupsā)*
tejasasamugghāya 198 — *zu r, l* 413 *dāra (dvāra)* 383 413
tejasvin 162 *damṣa* 439. — 200. 74 *°dāraka* 161 *dugga* 216
tejoleçyā 318 *damṣaṇa* 158. 83. 208. *dārumaya* 274 *duggaṃdha* 179
teneva 249 82 *dāvāra* 425. 39 *duggā* 439
tettisa 425 — *°ṇamṭara* 165 — *jumma* 230. 4. 5 *dupadesie (dvi°)* 191
temdiya 379. 425. — 233 — *pajjava* 263 *dāhiṇaddha* 204. 15
temāsiya 425. — 284 — *vattiya* 161 (ḍḍh) *dāhiṇilla* 437. — 211. *duya* 425
teya (tejas) 160. 289 — *°ṇāvāṇṇaga* 163 27 *duraka* 443
teyaa 171. 2. 93 — *°ṇāvarāṇiyya* 166 *dāhiṇenam* 438
teyaṃsi 403 — *°dagga, °yagga* 267. 70 *di (iti)* 296. 303 *durasa* 179
teyalessā 214. 315 — *daccā (dattvā)* 398. 436 *digambara* 187 *ṽduruh (adhiruh?)* 405.
teya-kammāim 404. — 177 *daṃḍa* 265 *digvāsas* 314 11. — 294. 7
— *daṃḍaka, °ga* 376. 81. — 175 — *duruhittā* 293. 4
teyoga 439. — 234. 5 *damṭa (ṽdam)* 278 *diṭṭhamta* 381 *du-rūpa* 179
terasa 265 *dabbha* 293. 7 *diṭṭhābhatṭha* 213. 4 *Durgadāsa* 375
terasama 425. — 286 *dari* 216 *diṭṭhi* 161. 72. 83 *durvaṇṇa* 179
tericchiya 163 *darisaṇa* 166 — *vāya* 282. 318 *duvālasa* 425. — 288.
telokka 282 *darisaṇijja* 415 *diṇayara* 293 300
tevīsa 425 *darisin* 259. 82 *dittatava* 315 — *°saṃga* 277. 82
tehiya 425. — 226 *ṽdarç, dacchisi* 256:— *°diyaṃ (divam)* 284 — *°saviha* 266
taijasa 162. 77 *uvadaṃsiti* 207 *diyā (divā)* 286 *duviha* 425. — 158.
tti (iti) 254. 72. 4. 93. 6. 9 *darçanāvarāṇa* 166 411. — 190. 1 266. 7
tn zu tt, yaṇ 413 *darçanīya* 243 *divasa* 378 *dusamaia* 227
ty zu cc, tt, tiy 414 *davva* 183. 206 *divva* 306 *dusamadusamā* 374
tr zu tt, tth 414 *davvao* 193. 261-4. 6 *ṽdiç, uddisiyyaṃti* 378 *duhao* 425. — 220
— *vamka* 227

- duhá* 425. — 190. 1
duhia (*duḥkhita*) 179
dúsaṃta 174
drishṭivāda 282
√dekkh 414
deva 159. 77. 9. 303-5
 — plur. 233. 8. 303. 7
 — u. *devī* 199. 205.
 10. 2. 19. 20. 37
 — (*rudra*) 439
 — (*tiriya-maṇu*°)
 267. 9
 — vier Arten 203
 — (33) 210. 301
 — (*atthegaṇḍiya*) 303
 — *aṇḍiya* 270
 — *kanyā* 161
 — *kuru* 204. 65
 — *gaṇa* 238
 — *jaṇa* 270
 — °*tá-pratibimba* 244
 — °*ttāe* 437. — 159.
 303. 4
 — *dāraka* 161
 — *putra* 161
 — *bbhūa* 199. 200
devaya 225 (fc.). 54
deva-loya 159. 62. 78.
 9. 200. 22. 303
 — *saṃnivāta* 293. 5. 7
 — °*āuya* 179
devāṇuppiya 405. 39. —
 188. 9. 212. 57. 9.
 71. 4. 81. 4. 5. 97.
 302
devānām priya 188
deviddhi 306
devinda 305
devī (Königin) 244
devopanīta 307
desa 257
 — (Theil) 176. 208
desūṇa 209. 19
daiva 292
docca 425. — 252. 84. 6
doṇamuha 223
donni 264. 5
domāsiya 425. — 284
dosha (achtzehn) 181
 — (42) 279
dosa (*dvesha*) 181. 4
dosinā (*jjyotsnā*) 413. 5
dm zu dum, mh 414
√drā, uddāi 193
dvesha 307
dhaṇiya (?) 189
dhaṇu (Maafs) 202. 5. 65
 — (Hölle) 226
dhaṇṇa 260. 88
 — (*dhānya*) 278. 80
dhamāṇisaṃtata 439. —
 289-90
dhamma 164. 85. 244.
 71. 3. 5. 94
 — *kahā* 197. 271. 82.
 (adh°)
 — *citāṃga* 214
 — *jāgariya* 291
 — °*atthikāya* 206. 7. 9
 — — *desa* 209
 — *pada* 156
 — °*āyarie* 394. — 258.
 91
dhammiya 178. 278
 — °*ovadesae* 258. 91
√dhar, dhāremāṇe
 164: — *dhāraṇijja*
 172
 °*dhara* 282. 318
Dharaṇa 211
Dharaṇikhīla 417
 — *siṃga* 417
dharmacakra 307. 14
 — *dhvaja* 307
√dhā 428: — *uvahie*
 184: — *saddahāmi*
 272. 3
dhāu 255. 73
Dhātakīshaṃḍa 204. 6
Dhāyaṇisaṃḍa 206
dhārae 246
dhāraṇā 245
Dhāraṇī 244
dhuve 262
dhūmappabhā 170
dhūmiya 224
Dhṛitarāshṭra 223
dhejja 274. 6
Dhāuli (Inschriften)
 396
dhyānakoshṭha 319
√dhvaṃs, samabhi-
dhamsejja 200
dhvaja 307
n, initial 402
 — zu *y* (?) 398
na, enklitisch im Veda
 423. — 320
naūya (90) 426
naūyaṃga (*niyutāṃga*)
 428
naa (*√nī*) 186
nakshatra 441
nakhkatta 223. 4
nagara 223. 91
nagari 281
naggabhāva 185
naggoha 172
nagna 314
 — *pāshaṃḍa* 214
najue (*niyuta*) 427
natthitta 164
Nanda 375
Nandana 210
Nandissara 204. 15
nandyāvarta 312
napuṃsagavedaga 231
nabhas 174
√nam, āṇamanti pāṇ°
 156: — *pariṇ*° 157.
 60. 4. 8. 72. 220
 — (*pariṇaya*) 157
√namams 159. 235. 54.
 71. 3. 81. 3-5. 8. 93.
 7. 8. 302. 16. 9.
namamsiya 379
namas 298
naya (*√nī*) 246
nayarī 242
narakabhūmi 170
naliṇa 427
 — °*ṇaṃga* 428
naliṇi 293
navan (Goldlotus) 307
navama 286
navampurvadhara 318
√naç, nāsiya 378
√nah, avanaddha 289
(dasa)naha 298
nāga 439. — 170. 238
 — *kanyā* 161
 — *kumāra* 211. 26
 — *rājan* 226
 — *suhuma* 248
nāḍaga 248
nāṇa (*jñāna*, 3. 4 oder
 5) 379. 440: — 158.
 69. 73. 83. 201. 8. 99
nānaṭṭha (*nānārtha*)
 156
nāṇatta (*nānātva*) 380.
 — 182. 232
nāṇamtara (*jñānān*°)
 165
nāṇapajjava 263
nāṇāvaraṇa 169
 — °*ṇiyya* 166. 9. 227.
 30

<i>nāṇin</i> 258	<i>niyamā</i> (Abl.) 167. 74.	<i>neraṇṇa</i> 401.—156. 60.	<i>pajjatti</i> 178
<i>nābhimaṇḍala</i> 307	267. 71	71-3. 6. 9. 180. 2. 93.	<i>pajjava</i> 208. 62-4. 6
<i>nāma</i> 166. 234	<i>niyyūḍha</i> 414	220. 1. 8. 30. 67	<i>paṃca</i> 284. 93
<i>nāmae</i> 274. 89	<i>niraṃkusa</i> 321	— (° <i>tiya</i>) 401.—156.	— <i>disiṃ</i> , ° <i>saṃ</i> 425.—
<i>nāmaṃ</i> (nomine) 242.	<i>niraṇṇukampa</i> 321	71. 5. 228. 34	193. 231
3. 5. 9. 315	<i>niraṃtaraṃ</i> 234	— <i>bhava</i> 197. 267	<i>paṃcama</i> 286
<i>nāmate</i> 402	<i>niraya</i> 156. 70	— ° <i>āyā</i> 163. 79	<i>paṃcamahavvāya</i>
<i>nāma-sāmāia</i> 186	— <i>gati</i> 156. 92	<i>nairayika</i> 156	425.—185. 294
— <i>suya</i> 248	— <i>vāla</i> 225	<i>no-āgamaū-bhāvasuya</i>	<i>paṃcamāra</i> 369
<i>nāyādharmakāhā</i> 282	— ° <i>āyā</i> 163	248	<i>paṃcayittā</i> 303. 5
<i>nārāca</i> 306. 10. 5	— ° <i>āvāsa</i> 156. 70. 1	— <i>bhāvāvassaya</i> 248	<i>paṃca-ṣīla</i> 187
° <i>nāliya</i> 200	<i>niravasesa</i> 302	<i>nn</i> für <i>ñc</i> , <i>jn</i> , <i>mjn</i> , <i>ny</i> ,	<i>paṃcimdiya</i> 425.—
<i>nāliya</i> 265	<i>nirāvaraṇa</i> 169	<i>ny</i> , <i>nm</i> , <i>rn</i> 403	161. 74. 233
<i>nāli</i> 227	<i>nirukta</i> 248	<i>nyāsa</i> 307	<i>paṃcāṇam</i> 170
<i>nikaraṇa</i> 167	<i>nirutti</i> 246	<i>paṇḍa</i> (prayuta) 427	<i>paṃjali-uḍa</i> 406.—
<i>nikasha</i> 317	<i>nirupalepa</i> 307	<i>paṇḍa</i> (padma) 427	316. 9
<i>nikhkeva</i> 186	<i>nirgrantha</i> 166. 249	<i>paṇḍamaṅga</i> 428	<i>paṭṭana</i> 223
<i>nikhkevaṇa</i> 278	<i>nirghaṇṭu</i> 248	<i>paesa</i> 193	<i>paḍa</i> 187. 321
<i>nikhkitta</i> , s. <i>aṇ</i> °	<i>nirjarā</i> 156	<i>paesia</i> 263	<i>paḍana</i> 266. 8
<i>nigama</i> 223	<i>nirmama</i> 307	<i>paṃ</i> = <i>pannatta</i> 158.	<i>paḍāga</i> 219. 20
— 248	<i>nirvāṇa</i> 196.	266. 7	<i>paḍi-uccāreyavva</i> 381
<i>nigasa</i> 160 (sozulesen).	<i>nivvāghāa</i> 231	<i>paṃsuruṭṭhi</i> 224	— <i>kamme</i> 267. 71
315. 21	<i>niḥcāsa</i> 306	<i>pakāsa</i> 293	— <i>kkamta</i> 221. 300.
<i>nigulhagoppha</i> 313	<i>nisanna</i> 297	<i>pakhka</i> 427	1. 3
<i>nigūḍha</i> 307. 13	<i>nisāe</i> (Gerund.) 216	<i>pakhkiya</i> 235	— <i>kkamaṇa</i> 185-7.
<i>nigodhavaṇa</i> 290	<i>nisītiyavva</i> 192. 277	<i>pagāḍi</i> 166 s. <i>kammaṇ</i> .	294
<i>niggamaṇṭha</i> 165. 83. 9.	<i>nissamkiya</i> 273	<i>pagati-bhaddae</i> 302. 3	— <i>gaya</i> 244. 91
218. 72. 3. 8	<i>nissesāe</i> 274	<i>paggahia</i> 288. 9	— <i>ggahaya</i> 274
<i>nighaṇṭu</i> 245. 7.	√ <i>nihat</i> (<i>sad</i>) s. <i>hatt</i>	<i>paṃka</i> 200	— <i>camda</i> 224
<i>nicchārie</i> (?) 274. 6	√ <i>nī</i> , <i>neyavva</i> 380. 1.—	— <i>ja</i> 314	— ° <i>tthiya</i> 235. 72
<i>niyūḍha</i> 414	303	<i>paccakkhāe</i> (° <i>khkāya</i>)	— <i>puṇṇa</i> 300
<i>niṭṭhiya</i> (√ <i>sthā</i>) 195	— <i>paṇiya</i> 221. 82	251. 99. 304	<i>paḍimā</i> 281. 3
12 <i>nidāna</i> 207	— <i>viṇe</i> 302, <i>vinayiyi-</i>	<i>paccakkhāṇa</i> 184. 6. 7.	<i>paḍiy-āikhkiya</i> 214. 51.
<i>niddā</i> 320	<i>ya</i> (?) 275. 7	201. 67	93. 5. 9
<i>niddesa</i> 215	<i>nīla</i> 160. 310. 11 (<i>keṣa</i>)	<i>paccatthima</i> 437	<i>paḍi-vamḍha</i> 259. 71.
<i>nimmamaṇsa</i> 289	— <i>lessā</i> 229. 31. 3	— ° <i>milla</i> 437.—227	81. 4. 5. 97
<i>niyaṭṭia</i> 260	<i>nīsāsa</i> 427.—192.	— ° <i>meṇam</i> 438.	— <i>vannaga</i> 180
<i>niyaṇṭha</i> 439.—195.	299	<i>paccuppanna</i> 258	— <i>sūra</i> 224
6. 9. 239. 49	<i>nīhāra</i> (√ <i>ghar</i>) 271	<i>pacchāpurāe</i> 274. 6	— <i>seha</i> 233
<i>niyatta</i> 295	— (√ <i>har</i>) 271	<i>pacchāsaṃgatīe</i> 213	— <i>haya</i> 282. 304
<i>niyama</i> 186. 295	<i>nīhārima</i> 437.—267	<i>pacchovavaṇṇaga</i> 160.	<i>paḍucca</i> 381.—189.
— ° <i>maṇṭara</i> 165	<i>nūṇam</i> 296. 7	228	231

<i>paḍuppanna</i> 282	<i>ṽpad</i> , mit <i>samud</i> (° <i>ppa-</i>	<i>pannavanā</i> (<i>prajnapa-</i>	<i>parampara-sarisa</i> 229
<i>paḍhama</i> 284. 6	<i>jjetthā</i>) 261. 6. 91.	<i>nā</i>) 380. 2. — 157	— ° <i>rovavannaga</i> 229
— <i>samaya</i> 232	6:— (° <i>ppanna</i>) 316	<i>pannavāsa</i> 170	<i>para-loya</i> 274. 6
<i>paḍhamilla</i> 437. — 198	— mit <i>upa</i> (<i>uvavajjā</i>)	<i>pannāsa</i> 426	<i>parārambha</i> 158
<i>paṇatīsaṃ</i> 425	179. 221:— (° <i>yye-</i>	° <i>pabhā</i> 170	<i>parāsara</i> 222
<i>paṇavanṇam</i> 425-7	<i>yya</i>) 227:— (° <i>yyam-</i>	° <i>pabhāya</i> 292. 3	<i>parikkheva</i> 205. 24. 62.
<i>paṇāma</i> 213	<i>ti</i>) 228. 33:— (° <i>jjī-</i>	<i>pabhu</i> 422. 33. 4	4. 5.
<i>paṇīya</i> (ṽ <i>nī</i>) 221. 82	<i>hiti</i>) 303:— (° <i>yyi-</i>	<i>pamāṇamtara</i> 165	<i>pari-gaha</i> 181
<i>paṇḍara</i> 293	<i>ttae</i>) 227:— (° <i>yya-</i>	<i>pamāda</i> 165	— <i>gāha</i> 175
<i>paṇḍaramga</i> 213	<i>māṇe</i>) 227:— (° <i>van-</i>	<i>pamha-gora</i> 160. 315	— <i>ggahasannovaṭṭa</i>
<i>paṇḍita</i> 438. — 179.	<i>na</i> , ° <i>nnaga</i>) 160. 302.	— <i>lessa</i> 160	231
90	3:— (ṽ <i>ātiya</i>) 380:—	<i>paya</i> (?)— <i>kāiya</i> 225	— <i>ggahiya</i> 161. 297
<i>paṇḍiyamarāṇe</i> 266. 7	(° <i>vattāro</i>) 159	— <i>devayakāiya</i> 225	— <i>ghopama</i> 306
— <i>viriyattāe</i> 166. 7	— mit <i>ni</i> (<i>vanne</i>) 216	<i>payaṇu</i> (<i>prataṇu</i>) 302. 3	— <i>ṭṭhīe</i> 220
<i>paṇḍuramga</i> 214	— mit <i>paḍi</i> (° <i>vanna</i> ,	<i>payaṇue</i> 221	— <i>ṇaya</i> (ṽ <i>nam</i>) 157
<i>paṇḍurapaḍapāuraṇa</i>	° <i>vannaga</i>) 180. 256:	<i>payatta</i> (ṽ <i>yat</i>) 260. 88	— <i>ṇāma</i> 192. 3
187. 321	— mit <i>sampaḍi</i> (<i>va-</i>	<i>payāhiṇa</i> 235. 73. s.	— <i>ṇivvāṇa</i> 301
<i>paṇḍuroga</i> 226	<i>jjati</i>) 278	<i>āyāhiṇa</i> °	— <i>ṇivvūḍa</i> 169. 85. 96
<i>Paṇha</i> 442. — 216	— mit <i>sam</i> (<i>panna</i>) 302	<i>payogasā</i> 164	— ° <i>ttikareṃti</i> (?) 181
<i>paṇha</i> 282	— mit <i>wasam</i> (° <i>jjittā-</i>	<i>payodayam</i> 220	— <i>dāha</i> 200
<i>ṽpat</i> , mit <i>vyati</i> (<i>vitīva-</i>	<i>ṇam</i>) 185. 281. 3-6.	<i>payyatta</i> 227	— <i>pāya</i> (? <i>yāya</i> Cod.)
<i>tati</i> , <i>viyivayā</i>) 400.	94	<i>payyavasāna</i> 201	185. 300. 1
5. — 182. 9. 267. 71	<i>pada</i> 376. 80	<i>payyavasie</i> 230. 4. 66	— <i>saṃgatia</i> 213. 57
— mit <i>ud</i> (<i>uppāijja</i>)	<i>padesa</i> 207. 8	<i>ṽpar</i> , Caus. s. <i>pālay</i>	— <i>pūrṇa</i> 306. 11
222	— <i>kamma</i> 167	<i>para-kaḍa</i> 175	— <i>yatta</i> (<i>poggalip</i> °)
— mit <i>pra</i> (<i>pavaḍā</i>)	<i>padesie</i> 191. 3. 266	— <i>kammunā</i> 220	427
176	<i>padesogāḍha</i> 263. 5. 9	— <i>kkama</i> 165. s. <i>pu-</i>	— <i>yattṭhīe</i> 222
<i>patana</i> 268. 9	<i>padosa</i> 183	<i>risakkārap</i> °	— <i>yāvāṇiya</i> 218
<i>patodayam</i> 220	<i>paddhei</i> 266. 9	— <i>gherappavesa</i> 185	— <i>vāḍi</i> 380. 1
<i>patta</i> s. <i>ṽáp</i>	<i>padma</i> 317	— <i>parivāya</i> 181	— <i>vāya</i> (ṽ <i>rad</i>) 181
— (<i>pātra</i>) 198. 301	<i>padmāṅkita</i> 312	— <i>ppayogena</i> 220	— <i>vesa</i> 224
— (<i>pattra</i>) 289	<i>padmotpala</i> 306	— <i>bhava</i> 276. 99	— <i>vrājaka</i> 196
<i>pattana</i> 223	<i>padmopama</i> 307	— <i>bhavi</i> 158. 276. 99	— <i>vvāyaga</i> 163. 213.
<i>pattasagāḍiyā</i> 289	<i>panna</i> (5) 426	— <i>bhaviyāyua</i> 183	45. 6 (adj.)
<i>pattiyāmi</i> 272. 3	— (<i>aṭṭhā</i> °) 265	<i>paramatṭha</i> 273	— <i>vvāyagāvasaha</i> , ° <i>hi</i>
<i>patthie</i> (<i>arthay</i>) 253	<i>pannatti</i> 368	<i>paramasomaṇasia</i> 260	254. 5
<i>ṽpad</i> , mit <i>samā</i> (° <i>van-</i>	— s. <i>vivāhāp</i> °	<i>paramāṇu</i> 190	— <i>vvāia</i> 256
<i>na</i> , ° <i>vannaga</i>) 158.	— (= <i>bhagavati</i>) 378	— <i>poggala</i> 156. 7. 90.	<i>parisā</i> 211. 42. 4. 53.
77. 80. 252. 3	— <i>vāda</i> 368	1. 209. 65	71. 3. 91
— mit <i>ud</i> 316	<i>pannayālisam</i> (45) 264	<i>paramohia</i> 169. 239	<i>parisaha</i> 440. — 185.
— mit <i>pratyud</i> (<i>pa-</i>	<i>pannarasa</i> 425. — 170	<i>parampara</i> 229	7. 274
<i>ḍuppanna</i>) 282	286	— <i>gaa</i> 196	<i>paryamka</i> 310

- parvan* 268
palāsa s. *chattapal*.
paliwama 427. 39. — 159. 63. 225. 6
palitta 274
palya 305
palhattha 409. 15. — 320
pavajjā 213
pavamca 195. 305
pavayana 165. 9
— *devi* 379
pavaha 165
pavittiya 255
paveti (?) 378
pavesa 185. 266
pavvaya 417. — 203. 16. 93. 7. 301. 2
— *rāya* 417
— *°emda* 417
pavvāittāe 257
pavvāviyam 274. 6
Ṽpaç, pásāi 213. 60: —
phāseti (?) 283. 4
pasavana 179
pasiṇa 254
Pasenāyīya 382. — 213
paha 253
pahiya 216
pahū 257
paheliyā 427
pāuppabhāya (*prāyaḥ-prabhāta*) 292. 6
pāubhūta (*prādurbh°*) 213
pāuraṇa 187. 321
pāuvagamana (*prāyo-pa°*) 440. — 216. 67. 70. 95
pāuvagaya 214. 70. 93. 5
pāusiya 218
pāovagae 270. 99
pāgasāsaṇa 439. — 216
Pāḍaliputta 374. — 204
pāṇa (*Trinken*) 189. 293. 9
— (*Ṽan*) 427. — 176. 91. 5. 231. 77
pāṇaa (*prāṇata*) 212
pāṇakhkaya 225
pāṇapajjatti 178
pāṇaya 171
pāṇātivāa, °ya (*prā-ṇātipāta*) 175. 218. 99. 300
— *kiriya* 179
pānāma (*Ṽnam*) 192
pāṇāmā 213
pāṇāyivāa, °ya 181. 7
pāṇitala 307. 12
pāṇḍicca (4) 245.
pāda 265
— *tala* 312
— *nyāsa* 307
— *pīṭha* 307. 14
Pādaliptasūri 392
pādosiya 179. 218
pāsa (*pāta*) 224
pāraa 246
pāragaa 196
pāralokika 299
pārīṭṭhā (?) 278. 80
pārīṇāmika 177
pāriyāvaṇiya 179
pārçva 307
Pārçva 240. 321
— *nātha* 183
Ṽpālay (*par*), *pāleti* 283: — *aṇupālei* 283
Pāli 373. 96. 7. 16
pāva (*kamma*) 167
— *kamma* 304
pāvayana (*prāvacana*) 378. — 165. 272. 3. 8
pāshaṇḍa 213. 4
Pāsa 201
pāsao 298
pāsamḍa 439
— *ṭṭha* 213. 4
pāsavana 202. 78. 80. 97
pāsāiya 243
pāsāya 203
Pāsāvaccijja, °yja 183. 4. 200. 1. 36. 321
pi (*api*) 405. — 299
Piṃgalaka 197. 249ff
piṭaga 377. — 282 (*ḍ*)
piṇhi 159
pitta 439
pittiya 274
piya 172 (*appiya*). 299. 300 s. *devāṇuppiya*
Piyadasi 396. 417. 39. — 163. 5. 88. 213
pivāsā 274
piçāca 159
Ṽpih (?), *pihāi*, *pihāittā* 390. 429
pītamana 260
pītvānam 423
pumveda 231
Pukhkaraddha 206
Ṽpuch, puche 250: —
°iyyamti 232: — *°ittae* 254: — *°ie* 258
pucchā 381. — 264. 5
putṭha (*Ṽspriç?*) 174. 5 (und *ap°*). 80. 93
puḍhavi-kāiya 161. 70. 4. 89. 93. 227. 8
— *silā* 293. 5. 7
puḍhavi sieben 439. — 170. 3. 82. 98. 209. 15. 39
— acht 227. 8
°putta 439. — 184
(deva)putrās 101
punnamāsini 219. 50
Pupphavatiya 200
purao (*kāum*) 278
puratṭhābhimūha 297
puratṭhima, °milla 437. — 227
— *°menam* 438
puramḍara 439. — 216
purāṇa 248
purisa-kkāra 411. 43. — 165. 80. 223. 91. 2
— *veda* 199
— *vera* 180
purushakāra 443. — 292
purekhkaḍa 404
purohiya (*apu°*) 214
pulaga 160. 315. 7
Pulimda 442. — 216
purva (14) 318
— (9, 10 oder 14) 318
— (*Zeitmaafs*) 427
— *kammiya* 201
— *koḍi* 219
— *°mga* (*Zeitmaafs*) 427
— *°ṇha* 248
— *ratta* 291. 2. 6
— *videha* 204. 65
— *saṃgatia, °gāiya* 213. 4. 56. 7
— *saṃgiya* 201
— *saṃjama* 200
— *°āhāriya* 157
puvvaṃ 299. 320 (f. c.)

- puvovavannaga* 160. 228
Pushkaradvipa 204. 6
puhatta, puhutta 439. — 200. 34
pûia 282
pûjâbhidhâna 371. 2
pûtivayana (ap°) 236
Vpûr, pûreti 283: —
padipunnâ 306: —
paripûrna 306
Pûrana 216. 36
pûrva (14) 375. — 155. 283. 318
prithula 306
Prithvîmalla 375
petiya (paitrika) 178
pesunna 181
poggala 405. — 156. 7. 60. 8. 72. 6. 202. 17. 21. 36. 65
— s. *paramânu*
— °*latthikâa* 207
poggalipariyatta 427
podamta 174
porâna 405
poshadha 410
posaha 439
pohatta, °ttiya 381. — 200
prakritikarma 169
prajnapti 368
— (*vyâkhyâp.*) 371
— *vâdin* 368
prati-bimba 244
— *rûpa* 243
pradakshiṇa 319
pradakshiṇâvarta 306. 10
pradeça (skandha°) — 306. 7 (*kaṭi°* u. *tala°*)
pralambabâhu 306. 12
- pravrittadîpâ* 319
praçastalakshaṇa 307
praçna 282
Prasenajit 382. — 213. 44
prâkrîta 393
— *tva* 393
— *çailî* 393. 423. — 319
prâyopaveçina 270
prâvacana 273
preta 192
premarâga 307
ps zu cch 414
— — *pp* 414
phalahaseyyâ 185
phâsa 174. 262
phâsamamta 193
phâsimdiya 178
phâsuesanijja 439. — 189
phâseti s. *vspaç*
phuḍa (sphuṭa) 205
— (*sprishṭa?*) 209
phulluppala 292
phus (spriç?), phu-
samtu 274. 99. —
°*sittâ* 209: — *phu-*
samâne 174
phusa (aph°) 191
baïsesiya 248
vaddhillaya (°dhe°) 437. — 177
bandh, vaṇḍhamti 165
— *vaddha* 176
vala 165. 80. 90. 1
Bala (neun) 240
baladeva 374
bahiyâ s. vahiyâ
bahu s. vahu
bâbhaṇa 165
bârhaspatya 248
- vâla (u. paṇḍita)* 438. — 179. 89. 274
vâlapamḍia 166. 7
(°*yattâe*). 79
vâlamaraṇa 266. 7
— *vîriyattâe* 166. 7
vâliya 184
— °*tta* 189
vâluyappabhâ 170
vâluyâ 226
bâlukâtâpa 226
bâhu 306
bâhuyugala 306
Buddhasâvaya 214
Buddha 241. 308
— *sâsaṇam* 248
budh, vujjhaï 158: —
vajjihiti 303
— *vuddha* 439. — 169. 85. 96
— *mitabhini (°bohiya)* 169
— *mit sam (°vuddha)* 439. — 184. 5. 97. 271
brahman (Keuschheit) 187
brahmasiddhanta 246
bbh statt jjh 389. 90
bbhiyây, bhiyây 390. 429: — 274. 5
°*bbhûa* 214
bbhûsittâ, bbhosaittâ 295
bh statt jh 390
bhagavatî (suyadevatâ) 377
— (Werk) 370ff.
bhagavant 373. 420. 39: — 159. 68. 236. 82. 98. 301. 2
Bhagavânadâsa 375
- bhaṃga* 376. 81
— °*am̐tara* 165
bhaṃgamdata 226
bbhaj, bhajjâ 189
Bhattotpala 164
bbhaṇ, bhâṇiyavva 380. 1. — 271
bhaṃḍa 274. 8
bhaṃḍaga 289. 302.
bhatta 214. 67. 71. 93. 9. 301
— (sechszig) 300. 1
— *paccakkhâṇa* 267
bhatti 320
bhadamta 155
bhaddaa 302. 3
bhaddiyâu 248
Bhadrabâhu 370
bhamte 418. 39. — 155. 9. 235. 71. 81. 302. 3
Bhabra 396
bhamara 187
bhayakallola 243
Bharatâmi (fünf) 204
Bharaha 265
bhava 197. 8
— (*tabbhava*) 266. 8
— (*neraïya°*) 267
— *khkaa* 303
— *ggahana* 267
bhavanavaï 161. 203
— *vâsa* 210. 1
— *vâsin* 439. — 160. 2. 238
bhavadhâraṇijja 172
bhavanâdhîça 161. 70
bhava-pavaṃca 195
— *siddhiya* 175. 229. 33. 5
bhavia 434. — 220. 7
bhavidavva 162

- √bhā* s. *pabhāya*
bhāyaṇa 295
bhāra 274
Bhārata 374
Bhārāha 240. 8
bhāryoḍha 319
bhāva 176. 7 (fünf)
bhāvao 193. 206. 7.
 61-4. 6
bhāva-sāmāie 186
 — *suya* 248. 82
 — °*āvassaya* 248
 — °*vimḍiya* 439. —
 177
bhāviyappan 216. 9. 21
√bhāsh, *bhāsaī* 278:—
bhāsamāṇa 289:—
 °*sittā* 289. 90. —
 °*siyyamāṇā* 190
bhāshāsamiti 279
bhāsarāsi (*bhasma*°)
 — 289. 91
bhāsā 190. 1. 289. 90
 — *pajjatti* 178
 — *pada* 203
 — *samita* 278
bhāsissāmin 432. —
 289. 90
bhāskara 319
bhiuḍi 406
 42 *bhikshādosha* 279
bhikshuvrata 191. 2
bhikhkaṇḍaga 214
bhikhku 197. 213. 39
 — *paḍimā* 281. 3. 5
bhinibohiya 169
√bhid, *bhiyyamāṇe*,
bhinne 155
bhinnānjana 310
√bhīyāy (?) 275
bhīsiya 254. 5
bhīmāsūrushka (?) 248
bhukhka (?) 290
√bhumj, *bhumjāī* 278:—
 °*jamāṇe* 189:— °*ji-*
yavva 277
 — *bhoccā* 398. 436
√bhū, *bhuvimsu*, *bha-*
vissati 262:— *hoyyā*
 430
 — *hotthā* 430:— 214.
 42. 5. 6. 60. 75. 90
 — *bhavittāṇam* 257
 — *bhāvayan* 307. 19
 — *bhāvemāṇe* 159.
 212. 19. 36. 54. 88.
 315
 — s. *bhāviyappan*
 — *bhūta* 195. 214
 (°*devabbh*°). 89
bhūa (Organ) 277
bhūta 159
 °*bhūti* 439
bhūmi 286 (°*āyāvana*°).
 97 (°*pāsavana*°). 306
 (°*keṣa*°). 10 (desgl.)
bhūya 160 (°*sanni-*)
 — (Organ) 191
 — 439
 — *ggaha* 226
bhūyavaḍḍesaya (*bhūr-*
ja) 225
√bhūsh, *vibhūsiya* 260
bhṛigupatana 268
bhe 404. — 184
bheda 251
bhōgin, *bhōiya* 260
m für *v* 415
 — eingefügt 403. 9. 10
 — anlautend, Abfall
 415
māi-annāṇa 208
māṃsa 289
māṃsu 404
Magadha 202
magga 165. 283. 4
maghavan 216
maṅgala 254
maṅgalla 260. 88
maccha 225
majjhammajjheṇam 255
majjhima 437
 — *geviyya* 238
 — °*meṇam* 378. —
 320
majjhilla 437
maṭṭha 321
maḍāin 195
maṇa (*manas*) 164
 — *gutta* 278
 — *joe*, *joga* 173. 83.
 231
 — *pajjatti* 178
 — *pajjava*, °*yy*° 169.
 208
 — *samita* 278
maṇāma, *am*° 404. —
 172. 9. 274
maṇāriya (?) 225. 6
maṇu 438. — 179. 267.
 9. 70.
maṇunna 404. — 171.
 9. 274
maṇuya 204
maṇussa 269
maṇussāyua 177. 18
maṇussīgabbha 199
maṇūsa 179
maṇo-gaa 253
 — *pajjava* 263
 — *rama* 417
maṇḍala 172. 295
maṇḍava 223
Maṇḍiyaputta 195.
 — 218. 9
maṇḍāmi (?) 203
matamṭara 165
mati-annāṇin 231
 — *jnāna* 208. 318
matta (*mātra*) 278
matthaa 298
√mad, *pamāyaī* 278:—
pamāiyarva 277
madue 303
maddava 302
√man, *aṇumae*, *vahu-*
mae, *sa(m)mae* 274
manahparyāya 318
maṇṭhulua (?) 178
maṇḍagati 217
Maṇḍara 417. — 303.
 4. 23
mabbha 421. — 274
mama 297. 303 (*ma-*
maṇ)
mamāo 421
mayūrakalāpa 310
√mar, *marāī* 180. 231:
 — *maramāṇa* 250.
 66. 7:— *mae*, *me-*
jjamāṇe(mi)° 155. 6
marāṇa 250. 66. 7. 74
markatabandha 310
√marj, *maṭṭha* 321:—
pamayyāī 295
mala 200
maliya(am)°, *√mlā* 320
Malayagiri 369ff. —
 243ff.
masaga, s. *daṃsa* 274
masamasāvijjāī 437
mahaṃti 271. 2
mahayā 253
mahayyutīe 422. — 177
mahalla 216
mahavvaya 293. 4. 7.
 302. 3
mahavvaīya 294

- mahavvala* 177
mahā-kammatarāga 160
 — *kāla* 226
 — *ghosa* 226
 — *jumma* 379. — 229.
 30. 2. 3
 — °*āṇubhāga* 288. 90
 — °*āṇubhāva* 177
 — *tava* 315
 — *tavotīrappabhava* 202
 — *paha* 253
 — *purakapāṭa* 306
 — *yasa* 422. — 177
 — *rājan* 223
 — *laa* 422
 — *liya* 271. 2
Mahāvideha 440. —
 198. 204. 15. 8. 37.
 303. 5. 6
Mahāvīra 368. 73.
 442. — 159. 94. 5.
 200. 1. 35. 6. 41. 2.
 4. 54ff. 96ff. 306ff.
mahā-veyanā 160
 — *vaipulyasūtra* 373.
 82
 — *vrata* (5) 185. 7
Mahāsaṃghikās 368
mahā-sarīra 160
 — *sukka* 212
 — *sukhka* 177
 — *sokhka* 422
mahidḍhīe 422. — 177
mahiga 282
Mahila 200
mahoraga 159. 238
mā 274
 — (pron.) 271
māiya (*māṭṭrika*) 178
māin 221
Māgadhabhāshā 243
māgadhi 372. 92ff.
Māgaha 250
Māṭhara 248
Māḍhara 248
māṇa 181. 302
 √*māṇay*, *sammāṇettā* 254
Māṇibhadda 243. 4. 94
māṇovaṭṭa 171
māyā 169. 81. 275. 7.
 302
 — *micchadittḥi* 161
 — *mosa* (?) 181
 — *vattiya* 161. 321
māyin 222. 3
māyovaṭṭa 171
māraṇantiya 198. 231
 °*mārī* 226
mārga 279
māsa 427. — 286. 8
 — *s. kālamāsa*
māsiya 281. 3. 95. 300
māhaṇa 396. 410. —
 178. 9. 201. 39. 73
māhārāshṭrī 396
māhimda 212
miu 302
micchadittḥi 161. 222.
 31. 5. 48
micchā-daṃsaṇa 175.
 81. 268. 99
mijjā 404
mitthi 404
Mithilā 194. 242. 4
miya (*mitra*) *bhāva* 398
 — (*mṛiga*) 187
 — *vera* 180
miliya 293
miṣra 177
misimisemāṇa 437. —
 214
missakāla 162
mīsa 173
mukkillaya (°*ke*°)
 437. — 177
mukta 180
 °*mukti* 305
mugumda 439
 √*muc*, *muccaī* 158: —
muccihiti 303
 — *mukka* 439. — 185.
 321
 — *mutta* 196, *motta* 169
 — *vippamukka* 169
 √*muṇḍ*, *muṇḍāviya*
 274
muṇḍa 257
 — *bhāva* 185
 √*mud*, *pamuṇṇa* 243
Mudgala 369
 — °*lānvaya* 375
mummura 214
musala 265
musāvāa 439. — 175.
 81
muha 293
 — *mottiya* 295
muhutta 427
mūrdhaja 306. 11
metta 405. — 206. 7
Meru 417
meha (? *vaidha*?) 379
mehaghaṇa 293. 7
mehuṇa 175. 81
moksha 177
mokhka 167
motta 169
mottiya 295
Moyā 379. — 194.
 210. 2.
Moriyaputta 440. —
 195. 213. 75
molla 415
mollagarue 274
mohaṇiyya 163-6. 234
Maurya 440
y für *k*, *g* etc. 397-9
 — für *h*, *s* 399
 — für *v* 398
 — zu *v* 415 (und *s.*
∇jyut)
 — anlautend zu *j* 399
 — —, fällt ab 412
 — inneres, fällt aus
 399
 — eingefügt zwischen
 Vocale 409
 — vorgeschlagen 398
yaksha 159
 °*yagga* 267. 70
yajnakalpa 248
 √*yaṭ* (? = *yat*) 260: —
pariyatta 427: — *vi-*
yatta 260
 √*yatt*, *uyattēṃti* 401. —
 192. 260. 78
 — *uyattiyavva* 277
 — *niyattia* 260
 — *aṇupariyattā* 429. —
 158. 82. 260. 7. 70
yattḥi (60). 398. 426
 √*yat* (*s. yaṭ*)
 — *niyatta* 255
 — *pariyāṭṭā* 400. —
 221
 — *payatta* 288
yathārūpaṃ 307
 — *svakalpaṃ* 307
 — *sthita* 306
yantra 383
 √*yam*, *saṃjamiyyavva*
 277: — *saṃjaya*, *as*°
 158. 304
yama 185 (4). 7 (5)
yavamajjha 265

- /yâ, âyâe 274-6
 — paccâyâti 193
 yâma (vier) 185
 °yâla (40) 426
 °yâlîsam 426
 yâvat 243
 yâvara (yâmala?)
 415. — 226
 yâvi (âvid) 398. — 214.
 46. 60. 89
 yuga (5jährig) 374.
 427
 — (Maafs) 265
 yugala 306. 7
 /yuj, ahiyumjiya 199
 222
 — uvaütta 171.3.231.
 315
 — payumjati 217
 — samjoei 267
 — visamjoei 267
 yuvamârin 226
 yoga 248. 321
 yojana 203. 4. 20. 65
 yy für jj, jy, dy, rj, ry
 388. 9
 r für y 415
 — zu l 393. 415
 rak statt khk 387. 443
 rakshâ 279
 rakhkasa 238
 rati 181
 ratta (ratna) 255. 73
 rattâsoya 293
 ratti (râtri) 286
 /ram, rae 278: — vi-
 raya 231. 304 (av°)
 Rammayavâsin 204. 65
 rayana (ratna) 215
 — s. punar°
 — ppabhâ 170. 209.
 10. 23. 8. 40
 rayanî (rajanî) 292. 6
 — (aratni) 405. — 265
 Rayanuccaya 417
 rayugghâya (?) 224
 raviçaçicakra 306
 rasa 374 (neun). —
 196. 262
 °rassi 293
 rahareṇu 265
 rahassa (hrasva) 415
 — (rahasya) 412. —
 246. 7
 — kaḍa 258
 râimdiyam, ratiṇḍ°
 284
 râihim 404
 râkshasa 159
 râga 293
 — (Leidenschaft) 307
 Râjagriha 194
 râjan 404
 /râdh, ârâhei 164. 283.
 8: — °hittâ, °hettâ
 283. 5
 — virâhiya, avir° 162
 Râmâyana 374. — 248
 râya 213
 Râyagiha 159. 92. 200-
 2. 12. 8. 21-3. 91
 râyappasenaïyye 382
 râyahânî 204. 23
 râçi 247
 râsi (bhâsa°) 289
 — caükkâ 230. 4
 râsijumma 234
 râhu 225
 riuveda 406. — 245
 riddha 403. — 243
 risaha 406. — 315
 /ruc, roemi 272. 3
 ruda, rudda 439. —
 213. 26
 /rudh, niruddha 195
 — viruddha, av° 214
 Ruyayimda 214
 /ruh, s. duruh
 — paccoruhamti 301:—
 °rubhittâ 390
 — âruhaï 297:— âro-
 hettâ 293. 4. 302. 3
 rû zu ri, i 406
 rūppotṭha (?) 321
 rûyanâliya 200
 rûvin 208
 reṇu 265
 rogâyamka 274
 roman 178
 Roha 175. 95. 241
 ry zu yy, riy 415
 lakshana (an Buddha's
 Leib) 308
 — °nopata 306. 7
 lakhka 427
 lakhkana 266
 lakhkanavam 260
 /lamgh, ullamghettae
 pall° 221
 /latt (?), volattamâna
 429
 laddha 306
 laddhâvaladdha 185
 laddhi 180. 223
 laddhiâ 222
 lamtaâ 212
 /labh, s. laddha
 — paḍilabhemâna 189
 layya (?) 278. 80
 Lalitavistara 385. —
 156. 61. 223. 47. 8
 lava 427
 lavaṇasamudda 250
 lahua 182
 lahuyatta 181
 lâuyavana 290
 lâghavasampanna 183
 lâghaviya 183
 Lât-Dialekt 416
 /likh, âlihittâ 295
 — padilehei 295. 7:—
 °hittâ 293. 5
 likhkâ 265
 liṇga 165
 littaya 224
 /lip, âlitta, palitta 274
 /lih 295
 /lî, layya 278. 80:—
 allîna 302. 3
 Lîlavatî 368
 /luc, âloiya 300. 1:—
 anâlotiya 221. 2
 lûha 221
 lepyâdi 243
 leçyâ 160. 318
 lesâ, lessâ, sechs 439.—
 160. 73. 83. 214. 20.
 1. 34. 5. 8. 315
 — (avahilesa?) 278
 loa 209. 50. 61. 2. 74
 loiya 248. 321
 louttariya 248. 82
 loka 205
 lokâkâça 174
 lokântarika 192
 loga-davva 206
 — nâbhi 417
 — pâla 223
 — °âgâsa 239
 Logâyata 248
 loguttariya 282. 321
 /loc s. luc
 /lott, palottai 189. 321
 lobha 181. 302
 — °ovaütta 171
 loya 274. 6 (para°)
 — tṭhiti 178
 loyamta (lokânta) 174.5

- loya-pála* 211. 2
 — *ppamāna* 206. 9
 — *phuḍa* 209
 — *majjha* 417
 — *metta* 209
loyākāsa 209
loyāgāsa 210
loyāyāsa 208
loyāloyappamāna 207
lohakasāyin 231
lohiyakhka 225
ly zu *ll*, *liy* 415
lv zu *vv* 415
v aus *y* 409. 15
 — aus *j* 413. 5. — 276
 — aus *t* 415 (durch
 das Medium von *y*)
 — aus *m* 415
 — zu *m* 415 (u. s. *meḥa*)
 — zu *y* 398
vāṇjoa 404. — 173. 83
vāṇroyaṇa 170. 211. 38
vāṇsesiya 248 (*bañ°*)
vakkamti 192. 228. 34
vakshaṣṭhala 306
vaggu 223
vaṇka 227
ṽvac, *vuccamāne* 252
 — *vattarva* 174
 — *paveti* (?) 378
vacanasuya 248
vaccamsi 403
vacca s. *ahāv°* 321
°vaccijja 321
vajja 217. 8. 315
Vajjapāṇi 439. — 216
vajrarshabhanārāca°
 306. 10
vattaya (*paṭṭaka*) 293. 7
vattihi 426
vaḍeṇsaya 439. — 159.
 203. 12. 24
vaṇa 290
vaṇapphaṅkāya (414).
 193. 74 (*°pphayakā°*)
vanassatikāya (414).
 — 227. 8
 — *kāla* 231
vaṇiyā 278. 80
vatiyoga (*vacoyoga*) 231
vattara, *°ri* (70) 426. —
 248
vattarvayā 381
°vattīya 161. 80. 275.
 7. 301. 21
vattisam (32) 425
vattisa 286
vatttha 255. 95
ṽvad, *vadaha* 272: —
vadijjā 430: — *va-*
ittā 294
 — *vadāsi*, *vayāsi* 430.
 43. — 200. 35. 56.
 71. 3. 81. 4. 5. 96.
 8. 302. 16
vadana-tribhāga 306.
 11
 — *ḥobha* 306
ṽvand 159. 235. 54.
 71. 2. 81. 8. 93. 8.
 301. 16. 9
vaṇḍanaya 187
ṽvandh, s. u. *bandh*
vaṇdhaga 227. 30. 1. 4
vaṇdhisayāṇi 378
vanna (50) 426
 — (*vaṇṇa*) 160
vannaa 381. — 223. 42
vannapajjava 262. 4
ṽvam, *vāmei* 221
vaṇbha (*brahman*) 396
 — *cera* 415
 — — *vāsa* 169. 85.
 315 (*°sin*)
vaṇbhaṇṇaa (*brāhmaṇ-*
yaka) 246
vaṇbha-yārin 278
 — *loe* 163. 212
 — *saṃti* 379
vaya (*vrata*) s. *maha-*
vvaya
vayaṇa 215
vaya-gutta (*vacogupta*)
 278
 — *joa* 404
saṃti 278
ṽvar, *pariṇivvuda*
 439. — 169. 96
 — *saṃvarei* 165: —
saṃvaremaṇe 164: —
saṃvuḍa, *as.* 158. 83
varanāṇa 282
Vararuci 392ff.
varasiṭṭha 223. 5
Varāhamihira 187
varuṇa 223. 6
 — *kāiya* 226
 — *devakāiya* 226
varudda (?) 226
ṽvarj, *parivajjia* 320
vaṇṇaka 243. 4
ṽvart, *vattai* 256: —
vratta, *vartita* 307. 13
 — *aparvitta* 319
 — *uvvattamāne* 176
 — *pravvitta* 319
ṽvardh, *vaḍḍhati* 250.
 66. 7
Vardhamānasvāmin
 375
varsha 374. — 204
 (acht)
vala, s. *bala*
valāhaka, *°ya* 202. 20
Vali 211
 — *camcā* 214
Vavvara 442. — 216
ṽvas, *parivasaṇi* 245
vasa (*vaṣa*) 260
vasaṭṭa (?) -*marāṇa*
 266. 8
vasaṇabhūya 225
vasabha-vāhaṇa 439. —
 212
ṽvah, *niyyūḍha*, *aṇi-*
juḍha 414.
vahassati 412. — 225
vahiya 282
vahiyā 196. 242. 81
vahilesa (?) *av°* 278. 81
vahu 288
 — *jaṇa* 253
 — *tarāe* 438. — 160
 — *paḍipunṇa* 300
 — *maa* 274
 — *māṇa* 320
 — *moha* 183
 — *sampatta* 256
vā 224. 90
ṽvā, *pariṇivvāti* 439. —
 158. 85. 98 (*°hiti*).
 303 (id.)
vāa (*vāta*) 176
vāiya 274
Vāishimma 375
vāukāa 220
 — *kāiya* 174
 — *yāe* 193
vāuḍa (*vyāpṛita*?) 321
vāgarāṇa (Grammatik)
 246. 8
 — (Erklärung) 376.
 81. — 254. 82
vāghāya 231
vāṇam-aṃtara 439. —
 159. 60. 2. 74. 203.
 11. 35. 8
Vāṇārasi 412. — 222. 3

- vāta* 439
vādara 157. 221 (ahā). 7
vāmaṇa 172
vāya (pāta) 225
vāyaa 318
vāyakumāra 170. 224
vāyara 227
vāyālisa (42) 425. — 264
Vāyāvacca 321
Vāyubhūti 194. 210. 1. 41
vāraa 246
vārasa (12) 425
vārasama 425. — 286
vāla s. unter *b.*
vālagga 265
vāluṇḍa s. unter *b.*
vāvattari (72) 426
vāvanna (52) 425
vāvahāria 157. 265
vāvīsa (22) 425. — 286. 303
vāsa (varsha) 198. 204. 40. 65. 303. 5. 6
— (Jahr) 185. 300
^o*vāsin* 315
Vāsudeva 374. — 240
Vāstupāla 369
vāhaṇāu 255
vāhira 221
vāhirilla 437. — 203. 27
vi (api) 405. — 303
viṭṭhattam 195. 6.
viula 288. 315
viussagga 184
vikoṣa 307
vikhkam̐bha 202. 5. 24. 62. 4. 5
vigappiya (?) 248
vigaya 156
viggaha 227
— *gati* 177
vic, pavīṇeti (?) 184. —
vivitta 288
viṇaa 316
viṇayiyiya (?) 275. 7
viṇā 302
vitaha 272
viṇṇāna 201
viṇṇu 195
vitigicchie 252
vitivattati s. *ṽpat*
vittiya 425
ṽvith, vidh 160
vithura 160
ṽvid, vedei 159. 61. 99
— *vediyamāṇe, vedie* 155
— *avedayatta* 167
— *pavediya* 164
Vidisā 374
Videha 198. 305
— (*avara*) 204. 65
— (*purva*) 204. 65
videha-kaivalya 305
— *mukti* 305
Videhavāsa 215. s.
mahāvid^o
vidyādevī 240
vidhavā 160
vipamokhka 252
vipākaṣṛuta 282
vipula 293. 7. 301. 2. 6. 16
vibhaṇṇāna 208. 27
Vibhāra 221
vibhāvarī 319
vibhūsiya 260
vimala 292
vimāṇa 156. 62. 71. 216. 23-6. 304
— *vāsa* 170. 1
vimāṇasaya 171
Vimbbhagiri 194. 216
viya 412. — 261. 5. 89
viyaṭṭa 260
— *bhogin, bhoiya* 260
viyāṇaa 259
viyālaa 225
viyyā 379
viyyukumāra 170. 224
viraya 231
virahiya 192
viruddha 214
virūḍhaka 223
virūpāksha 223
— *vivaccāsa* 401
vivāgasuya 282
vivādhāprajñapti 371. — 282
vivāhāpannatti 368. 71. 7. — 282
vivitta 288
viviha 274
vivuha 379
vivega 184
vishṇu (Fehlendes) 439
— *dvish* 240
visatṭa (?) 438. — 266. 8
visama 216
visamāyaya 228
visamovavannaga 161. 228
visalakhkaṇa 266
visāraa 246
visuddhavanna 160
visesāhiya 228. 65
viṭṭhi 265
viṭṭhāra s. *ṽhar*
viṭṭhāra 196. 281
viṭṭha 172
Viṇḍāsa 375
vīya 425
viyāyayā s. *ṽpat*
vīra (*Mahāvīra*) 286. 93
vīrasaṇa 270. 86. 8
vīriya 165. 80. 291
— *laddhi* 222
visa 426
visatima 286
visasā (?) 164
vuha 225
vūha 253
vritta 307
veim̐diya 161. 74
veiyam̐ta 203
veuvviya 171. 7. 93. 9. 223
— *laddhi* 171
— *samugghāya* 198. 219
veṇṭa 377
veda (adj.) 196
— (*purisa^o, itthi^o*) 199
— (4. resp. 6) 245. 6. 8
vedaga 230. 1. 4
vedaṇā 161. 7. 91. 218
— *samugghāya* 198. 229
vedaṇīja, ^oyya 195. 230
vedaṇīya 166
vedāṇga 247
vediya 157.
Vedisā 374
vedhana 160
veṇṭdiya 379. — 233
Vebhāra 202
Vebhela 194. 216
veṇṭniya 439. — 158-62. 74-7. 80. 2. 203. 35. 7. 8. 304
veṇṭāya-tṭhiya 228
— *visesāhiya* 228
veyaṇā 160. 226
veyaṇīyya 166. 234

<i>veyaraṇi</i> 226	<i>Ṭcamk, samkie</i> 252:—	<i>Ṭcru, soccā</i> 398. 436.—	<i>samsārin</i> 180
<i>vera</i> 180	<i>nissamkiya</i> 273	253. 72.	<i>samsthāna</i> 172. 306. 10
<i>veramaṇa</i> 439.—181	<i>Ṭatruṇjayamāhātmya</i>	<i>ṣrutakevalin</i> 240. 71.	<i>saṃhanana</i> 306. 10
<i>veshṭanapatta</i> 310	368ff.	318	<i>sakiriya</i> 231
<i>vesa (dvesha)</i> 186	<i>Ṭcam, samie</i> 278. 9	<i>ṣrutajñāna</i> 318	<i>sakka</i> 439.—203. 11.
<i>vesamaṇa</i> 439.—213. 23	— <i>uvasāmei</i> 165:—	<i>Ṭcvas, ūsasamti</i> 156. 60	2. 5. 23. 5. 36
<i>Vesāliya-sāvaa</i> 184.	<i>uvasamta</i> 180. 302:—	(<i>uss°</i>)	— (Thron) 216
97. 249	<i>uvasamie</i> 318	— <i>nīsasamti</i> 156. 60	<i>sakkārettā</i> 429.—254
<i>vesiya</i> 248	— <i>nissamma</i> 253. 72:—	<i>ṣvāsa</i> 311	<i>sagaḍabhaddiyāu</i> 248
<i>Vesiyaputta</i> 184	<i>nissamittae</i> 271	<i>ṣvetāmbara</i> 187	<i>sagaḍiyā</i> 289. 90
<i>vehāṇasa</i> 266. 9	<i>Ṭcar(?)</i> , <i>vosirāmi</i> 299.	<i>sh zu ch, kh, s</i> 415	<i>sagotta</i> 245ff.
<i>vehāsam (=vihāya-</i>	300	— <i>zu y</i> 398	<i>samkappa</i> 253. 61
<i>sam?)</i> 222	<i>ṣaṣāṃkamaṇḍala</i> 306	<i>shaṭ</i> 318 (<i>sthāna</i>)	<i>samkhāṇa</i> 246. 7
<i>vehiya</i> 226	<i>ṣaṣicakra</i> 306	<i>shashṭi-tantra</i> 247	<i>samkhitta</i> 315. 8
<i>vaikārika</i> 172. 7	<i>ṣārdūlavat</i> 306	— <i>vidyā</i> 247	<i>samkhejja-bhāga</i> 209
<i>vaikriya</i> 171	<i>ṣāsanadevi</i> 240	<i>Shilūrishī</i> 375	— <i>°jjaibhāga</i> 209
— (<i>vaikrī</i>) <i>saṃugghā-</i>	<i>ṣāḍa</i> 395	<i>shka (?) nka?</i> 243	<i>samkheyyāvāsa</i> 233
<i>ya</i> 198	<i>ṣikshā</i> 248	<i>shṇ zu ṇh, nh, sin</i> 415	<i>saṃgatie</i> 213. 56. 7
<i>vaikhāṇasa</i> 269	<i>ṣikhara</i> 269	<i>shm zu mbh</i> 415	<i>saṃgāmei</i> 429
<i>Vaibhāra</i> 202	<i>Ṭcish (?) uchūḍha</i> 315	<i>s zu h</i> 416	<i>saṃgiyāe</i> 201
<i>Vaiṣālī</i> 197.—249	<i>Ṭcī (?) nissīyāi, nissīti-</i>	<i>saa (ṣata)</i> 426	<i>saṃgovamga</i> 246. 8
— <i>ṣrāvaka</i> 440	<i>yavva</i> 277. 8	<i>saamta</i> 250ff. 60-6	<i>saṃghayaṇa</i> 398.—
<i>vaiṣika</i> 248	<i>Ṭcudh, visuddha</i> 160	<i>saiṃdiya</i> 177	172. 315
<i>vaiṣeshika</i> 248	<i>Ṭcubh, sobheti</i> 283:—	<i>saṃyama</i> 307. 19	<i>saṃghāyattāe</i> 172
<i>vodāṇa</i> 200. 1	<i>sohie</i> 278	<i>saṃlīṃgīṇam</i> 163	<i>sachamḍabuddhi</i> 248
<i>vola (vela)</i> 225	— <i>uvasobhemāṇa</i> 260.	<i>saṃlehaṇa</i> 439.—214.	<i>sachamḍam</i> 321
<i>volattamāṇa</i> 429	89	93. 5. 9. 300	<i>saṃcitṭhaṇa</i> 162. 234
<i>vosattamāṇa</i> 429	<i>ṣailī</i> 393.—319	<i>saṃvattayavāta</i> 225	(<i>°ṇā</i>). 69
<i>vosirāmi</i> 299. 300	<i>ṣobha</i> 306	<i>saṃvatsara</i> 285. 6. 8	<i>saṃjama</i> 158. 9. 62. 9.
<i>vohae</i> 293. 4	<i>ṣyāmaṣabalau</i> 226	<i>saṃvara</i> 158. 69. 84	84. 6. 201. 19. 36.
<i>vy zu vv, yy, j</i> 414	<i>ṣramaṇasahasra</i> 306	<i>saṃvāha</i> 223	53. 77. 315
<i>Ṭvyath, vyathā</i> 160	<i>ṣravaṇavidhi</i> 320	<i>saṃvuḍa</i> 158. 83	<i>saṃjamāsaṃjama</i> 162
<i>vyantara</i> 159	<i>Ṭcrā (?)</i> , <i>nissāe, nīssāe,</i>	<i>saṃveha</i> 231	<i>saṃjjhappabhā</i> 223. 4
— <i>°rāyatana</i> 244	<i>nissāya</i> 435.—216. 7	<i>saṃsaa</i> 316	<i>saṃjjhā</i> 224
<i>vyabhicārin</i> 393	<i>ṣrāvaka</i> 249	<i>saṃsāra</i> 439.—158.	<i>saṃjnin</i> 163
<i>vyava zu vo</i> 415	<i>ṣrī (mahāvīra)</i> 306. 9	81. 2. 9. 97. 209.	<i>saṭṭhāṇa</i> 228
<i>vyākaraṇa</i> 248	— <i>vakshas</i> 312	21. 37. 9. 63. 7. 9.	— <i>pade</i> 228
— plur. 282	— <i>vatsa</i> 312	70. 305	<i>saṭṭhi</i> 426.—300 (<i>bha-</i>
<i>vyākhyāprajñapti</i> 371	— <i>°āṇka</i> 312	— <i>vedaṇijja</i> 195	<i>ttāim</i>)
<i>Ṭvraj, pavvāittāe</i> 257	— <i>ṣriksha</i> 306. 12	— <i>saṃāvana, °ga</i>	<i>saṭṭhitamta</i> 441.—
— <i>pavvāviyam</i> 413.	<i>Ṭcru, suṇeyavvam</i>	158. 80	246-8
5.—274. 6	320:— <i>suya</i> 167	— <i>saṃcitṭhaṇa</i> 162	<i>°saḍḍha</i> 316 (<i>ṣraddhā</i>)

<i>Sanamkumāra</i> 212. 5	<i>sannipamcindiya</i> 379	<i>samavasaraṇa</i> 244	<i>sayamjala</i> 223. 6
<i>saṇimcara</i> 225	<i>saṇnipāta</i> 319	<i>samavasrita</i> 307. 14	<i>Sayampaha</i> 417
<i>saṇiyam</i> 293. 7. 301	<i>sannibhūya</i> 160	<i>samavāu</i> 282	<i>sayasahassa</i> 427
<i>saṇthāna</i> 172. 310. 5	<i>saṇnivāiya</i> 177. 274	<i>samavāya</i> 282	<i>sayāsam-īya</i> 190. 1. 202
— <i>pajjava</i> 262	<i>sannivāta</i> 293. 7 (°vāya)	<i>samāuya</i> 161. 228. 9	<i>ṽsar, samosaḍha</i> 192.
<i>saṇḍa</i> 216. 93	<i>saṇnivātin</i> 315	<i>samāgama</i> 265	244. 307. 9. 14
<i>saṇhasaṇhiyā</i> 265	<i>saṇniveṇa</i> 306	<i>samāṇa (ṽas)</i> 432. —	<i>sarisa</i> 293
<i>satta</i> 426. — 284	<i>saṇnivesa</i> 216. 23	252. 74. 89. 93. 302. 3	<i>sarīra</i> 160. 5. 77. 299.
— (<i>sakta</i>) 195	— <i>mārī</i> 226	— (<i>ῥμος</i>) 274	315
— (<i>sattva</i>) 191. 5. 231.	<i>sannovāutta</i> 231	<i>samāvaṇṇa, °nnaga</i>	— <i>pajjatti</i> 178
(77)	<i>sa-paḍikamma</i> 267	158. 77. 80. 252	<i>sarīraya</i> 171. 260
<i>sattama</i> 286	<i>sa-paḍikkamaṇa</i> 185.	<i>samāsa</i> (sieben) 374	<i>sarīrasaṇghāya</i> 172
<i>satta-rasa</i> 426	294	<i>samāhi</i> 300. 3	<i>ṽsarp, visappamāṇa</i>
— <i>rātimdiya</i> 441. —	<i>sapta-hasta</i> 306. 9	<i>samita</i> 278. 80	260
284	<i>saptotsava</i> 309	<i>samiti (ṽi)</i> 265. 79. 80	<i>sarvadarṇanasamgraha</i>
<i>sattarī</i> (70) 248	<i>sabhā</i> 215. 6	<i>samiddha (ṽardh)</i> 243	177. 81. 206-8. 37. 79
<i>satta-vihavaṇḍhaga</i>	<i>sam</i> 319	<i>samugghāya</i> (7) 439. —	<i>sarvadarṇin</i> 306
227. 31	<i>sama (ῥμος)</i> 186. 7	198. 229. 31. 2. 4	<i>sarvārthasiddha</i> 171.
<i>sattivannaṇaḍḍṇasaya</i>	— (<i>ṇama</i> oder <i>ṇrama</i>)	<i>samudāya</i> 265	304
224	<i>ahā°</i> 283	<i>samudda</i> 204. 10. 2. 28.	<i>salla</i> 175. 81. 266. 8. 99
<i>sattusseha (saptohedha)</i>	<i>samaa</i> (Moment) 427. —	39	<i>savarṇa</i> 313
309. 15	183. 99	<i>samovavannaga</i> 161.	<i>savala</i> 226
<i>sattha (ṇastra)</i> 190	<i>samacaūraṇsa</i> 172.	228	<i>savva</i> 299
— (<i>sārtha</i>) <i>vāha</i> 213	310. 5	<i>samosaḍha</i> 192. 244	<i>savvakkhara</i> 315
<i>satthovāḍaṇe</i> 266	<i>sama-caturasra</i> 306. 10	<i>samosaraṇa</i> 242. 91.	<i>savvatthasiddha</i> 162.
<i>ṽsad, s. nihatt, ṇi</i>	— <i>saṇsthāna</i> 306	315	238. 304
— <i>nisīyāi, nisītiyarva</i>	<i>samatthā</i> 258. 61. 97	<i>sampatta</i> 256. 98	<i>savvatthi</i> 427
277. 8: — <i>nisanna</i> 297	<i>samaṇa (ṇram°)</i> 373.	<i>sampanna</i> 302	<i>savvaṇṇu</i> 259. 82
— <i>pohatta°, ttiya</i> 381	439. — 159. 65. 78.	<i>samparāiya</i> 191. 2	<i>savvadarisin</i> 259. 82
<i>sadrīkpāṭha</i> 381	9. 83. 9. 201. 18. 39.	<i>samparāya</i> 438	<i>savvadukkhka</i> 158. 83.
<i>sadda</i> 253. 89	49. 73. 93. 4. 7. 302	<i>sampaliyaṇka</i> 297. 8	303
<i>saddah-āmi</i> 272. 3	— (<i>samaṇi</i>) 249. 93.	<i>sampāviokāma (?)</i> 298	— <i>ppahīna</i> 169. 85.
<i>saddhiṇ (sārdham)</i> 259.	4. 7. 302	<i>sampehei</i> 254. 93. 6	96
93. 7. 302	— (<i>ṽsam</i>) 186. 7	<i>sammaṇ (samyak)</i> 278.	<i>savvaṇṇti (?)</i> 174
<i>saṇtara (sāntara)</i> 234	— <i>gaṇa</i> 321	83	<i>savvabbhaṇṭara</i> 204. 5
<i>saṇtikarī (ṇānti)</i> 379	— ° <i>novāsaga</i> 200	<i>sammadiṭṭhi</i> 161. 234. 5	<i>savvabhūa</i> 186
<i>saṇthāra (ṽstar)</i> 293. 7	<i>samaya</i> (Ordnung) 183.	<i>sammāmicchadiṭṭhi</i> 161	<i>Savvara</i> 442. — 216
<i>saṇdiddha</i> 272	205	<i>saya (ṇata)</i> 376-9	<i>savvasatta</i> 186
<i>sannā (saṇjñā)</i> 183.	— (Moment) 192. 231.	<i>sayam (svayam)</i> 274.	<i>savvākāsa</i> 209
231	2. 4. 5. 91. 315	5. 7. 93. 7. 302. 3	<i>savvāvaṇṇti</i> 174
<i>saṇnigāsa</i> 293. 7	— <i>s. kālasamaya</i>	<i>sayakkatu</i> 216	<i>sasaddaṇ</i> 289. 91
<i>sannin</i> 178. 231. 3	— <i>khetta</i> 186. 205. 40	<i>sayamkaḍa</i> 159	<i>sasarīrin</i> 177

- sassirā* 288
sahassakhutto 411. — 320
sahassakhka 439. — 211
sahassarassi 293
sahassāra 163.71.212
ṽsā, payyavasie 230.4. 65 (ap.). 6
sāi (?) 172
sāgayam 258
sāgaramta 174
sāgarāvāsa 182
sāgarovama 427.39.— 156. 215. 34. 303. 5. 6
sāgārovaūta 173.231
sāgārovaoga 183
sāmkhya 196.247.8
sātāvedaga 230
sātima 437. — 189. 299. 300
sātirega 205.9.15
sādā 266
sāma (cyāma) 226
sāmaṃta 245.315.9
sāmanna 185.278.300
sāmaveda 245
sāmāiya 184.6.7
sāmāniya 210-2
 — *deva* 237
sāmātigam-ādīyāi 401. 9. — 281
sāmāti(gam-ādī)yāi 300
sāmāyika 186.205. 81.3
sāmin 192.210.44
sārae (ṽsmar) 246
sāvaga (crāvaka) 439. — 249
sāvaya, °viyā 294
Sāvatthi 194.6.245. 9.55
sāsa (?) 226
sāsaa (cācavata) 168. 76.89.90.262-4
sāhassī 427
sāhia 212
siṃhacakravartita 307. 13
siṃhapūrvārdhakāya 312
siṃhaçārdūlavat 306
siṃhāsana 307
sikkā 246
sikkāviya 275.6
sikkhiya 379
siṃgāra 266
siṃghādaga 253
siṃghāna 278
siḍhila 189
siṇeha 415
 — *kāya* 439. — 176. 90.1
ṽsidh, sijjhaī 158.266: — *sijjihiti* 303.6: — *sedhay°* 276: — *sehāviyam* 275.6
 — *siddha* 439.—158. 69.80.5.90.6.209. 37.50.66
siddhi 209.50.64
 — *payyavasāna* 201
siya-siya 176.231
sira (çiras) 315
°sirasatā 311
sirasāvatta 298
siri 415. — 260.89
 — *s. sassirā*
silāvattaya 293.7
Siloccaya 417
siva 439. — 213
 — (adj.) 260.88
ṽsīt (sad?), nisīyāi, ni-
sītiyavva 277.8
sīta (çita) 200
sīya 274
sisapaheliyā, °yaṃga 427
sihāsana 417.—215.6.8
Sumsumārapura 194. 216
sukka (semen) 178
 — (weifs, Venus) 225
 — (?çushka) 289-91
 — *taṇa* 219
 — *pakhkiya* 235
 — *lesa* 160
sukkesua 288.90
sujāta 307.12
sutta (sūtra) 283.4
sudamsaṇa 417
sudharman 370
 — *°rmasvāmin* 241
sudharmā 203
sunīlakeça 311
sunnakāla 162
suparṇa 170
supratishṭhita 307.13
subbhi (surabhi) 412
suya (çruta) 169.248. 82
 — *annānin* 231
 — *khkāa* 273
 — *nāna* 208
 — *devayā* 377.9
suya(çuka)-muha 293.4
suyāhivā (çrutādhipā) 378
surabhigamḍha 306
Surāshṭra 369
suvacana 178
suvaṇṇa 238
suvarititoru 313
sushamā 215
susamṭhiya 377.—313. 20
susamasusamā 374
susāgayam 258
susāmanna 278
sussūsamāne 316.9
suha 172 (as°). 274
suhattḥin (sukhārthin) 291.2
suhammā 203.15.6
suhāsubhehim (çubh°) 195
suhie (sukhita) 179
suhuma (sūkshma) 406.—157.76.227
 — (nāgasu°) 248
sūcīpustaka 371.6
sūtra 393
 — *krīta* 282
sūnṛita 187
sūyagaḍa 282
sūra 287.93
 — (plur.) 224.39
sūrābhimuha 286
sūriyābhavimāṇa 224
Sūriyāvatta 417
Sūriyāvaraṇa 417
sūrovarāga 224
ṽsūrksḥ 214
sūrya-kara 307
 — *prajñapti* 369ff. 427.—242ff.
sūla 226
sūlapāṇi 439. — 212
se (asya) 226
 — (saḥ) 271.2.4
 — (je se). 8
 — Partikel 421. — 266.7.96
 — *jahā* 274.89
 — *'taṃ* 262.3.6.7
 — *'ttaṃ* 266.7

se 'yam 254	ṽsthā, utṭhei 435. 272.	ṽhatt (sad) 416. — 260	hasta 309
— 'vam 159. 267	97. 316: — utṭhāya,	— nihattimti 429. — 192	ṽhā, hāyati 250. 66. 7.
seṭṭhi 189	utṭhāe 297. 316: —	hattari (70) 426	— pahīṇe 169. 85. 96
7 seḍhi (?) 439. — 227	utṭhiya 293: — utṭhi-	hattagae 255	ṽhi (aus khi, khki,
— saya 379. — 229	ttā 316	hatthin 294	khkā) 410. — 251
seddhi (sārdham?) 378	— abbhutṭhemi 272. 3	ṽhan, haṇāi, haṇāvei	ṽhi, pahiyamāṇe, pa-
sembha (gleshman) 439	— uvatṭhamti 321: —	186	hie, pahīṇe 155
sembhiya 415. — 274. 6	uvatṭhāejja 166: —	— vohae 293	hidālokika 299
seya (sveda) 200	uvatṭhie 184. 262. 4	— samohaṇāi 198: —	hiya (hita) 274. 99
seyyā (çayyā) 185	— nitṭhiya 195	°haṇittā 222: — °ha-	hiyaa (hṛidaya) 394. —
selesi (?) 439	— supratishṭhita 307.	ya, haa 198. 219. 22.	272. 97
— paḍivannaga 180	13	31. 2	hiyayasūla 226
sesa 380	— samṭhiya 172. 219.	— s. appaḍihaya	hiri 415
sokhka (saukhyā) 177	313. 5	— sāhaṇamti 408: —	hiruk 405
soccā s. ṽcru	sthāna 282. 318 (sechs)	190. 1: — °ṇittā 190.	humḍa 172
soṇia 289	sn zu ṇh, sin 415	1: — samghaḍa 205	°humḍi 379
soṇiyattāe 221	— — ss 415	hamtā (eig. 2 plur.	huttam 320
sotimḍiya 178	snigdha 306. 11	Imperat. von han)	huyavahu 404
soma 223-5	sp zu pph, ss 414	156. 257. 8. 61. 97	huyāsana 289
— kāiya 224	ṽsparç s. phus, phuḍa,	haya 321	hūhue 427
— devayakāiya 224	putṭha	hayahiyae (hṛita°) 272.	hūhūyamge 427
somaṇasie 260	ṽspaç, phāseti 283. 4. —	97	hetṭha 437
solasa 426	phāsittā 283	ṽhar, haya 272. 97	hetṭhima 404. 37. — 238
solasama 286	sphaṭika 307	— avahīramti 431. —	hetṭhilla 437
sohamma 215. 6	syādvāda 176	230: — °ramāṇe 230. 4	hetṭhemaka 171
— kappa 162. 71. 210.	ṽsraṇs, visatṭa (?va-	— āhaṭṭu 436: — āha-	Hemacandra (Gramma-
1. 7. 8	sattā?) 266. 8	cca 436: — s. āhār°	tik) 392 ff.
— vaḍeṃsae 216. 24	srotas 307. 13	— pāhāretṭha 255. 9	— (Glossar) 155 ff.
sohia 278	svacha 307	— viharati 159. 96.	heru 254
saudharma 203	svastika 312	236. 53. 78. 81. 3. 6.	hv zu bbh 416
Saurāshṭra 369	svāmin 306	8. 91. 9. 307. 15: —	—
sauvastika 306	h für eine Aspirata 410	°rittā 183: — °riū-	—
ṽskand, abhipra 269	— für s 416	ṇam 321: — °rittāe	Apostel, Sprache der
skandhapradeça 306	— für t 411	185. 214. 81. 4. 5.	244
ṽstar, uvatṭhada 205	— zu bh 410. 1	93. 4. 6	Atom, s. khkamdha, pa-
— samtharaī, °rittā	— zu y 398	— sāhaṭṭu 408. 36	ramāṇupoggala
293. 7	— eingefügt 411	harada, °ya 415. —	— Gröfse eines 190. 265
ṽstim, tthimiya 243	— vorgeschlagen 399	176. 202	Coitus 200
stoka 427	hake, hage 394	Harivāsa 204. 65	Dreitheilung der Sün-
ṽsthā, s. ciṭṭh	hatṭha (hṛishṭa) 260.	harisa 415. — 260	den 173
— zu ṭhah 428	72. 83. 97	harram (?) 416. — 174.	Damasus 173
— ṭhiccā 398	haḍakka 394	95. 257. 8. 97	Ebbe und Fluth 219

Ei zuerst oder Henne? 175	Kalanos 269	Nächte, Zählung nach 284	Sünden, neunzehn, aufgezählt 180. 1. 239
Embryo 199	Krankheiten, Aufzählung 226	Nordosten 243	Tonsur 187. 239. 76
Frauen, Stellung der, in der Gemeinde 294. 314	Lebensstufen (24) 238	παρὰδεισος 159	weibliches Geschlecht, frömmer als männliches 308. 14
Götter, vor den <i>rishi</i> in Furcht 270	Leib, kann wo anders sein, als die Person 216	Planeten 441. — 224. 5. 85	Woche, siebentägige 441. — 224. 85
— Nähe der 294	Literatur - Aufzählung 245-8	Schicksal 292	Zodiacus, Fehlen des 374. 441
Himmelserscheinungen, Aufzählung 224	Manichäer 173	Selbst, Maafs des Handelns gegen Andre 186	
Houri's im Paradiese 199	Mars, drei (?) 225	Selbstmord 269	
	Nacktheit 198. 239. 76. 314	Sünden, Dreitheilung der 173	

Weitere Druckfehler. — Lies: 263, 5 v. u. *aguruyalahuya*°. — 294, 11 *sapa-dikkama*. — 4 v. u. *Māṇibhaddāu*. — 299, 24 *piyam*. — 324, Col. 2. *avahilese*(?) 278. 81.

Inhalts-Übersicht.

III. Zweiter Abschnitt: Inhalt der vorliegenden Bücher der	pag.
<i>Bhagavatî</i>	155-242
Erstes Buch	155-192

Cap. 1, 1-3 solenne Einleitung: — 4-7 von den Atomen: — 8-29 von der untersten Lebensstufe, den *neraiya*, Höllenwesen: — 30-37 von den *jiva* (Lebendigen), resp. den *atthegaiya* und den 24 Lebensstufen: — 38-43 vom Diesseit und Jenseit: — 44-51 vom *anagâra*, Hauslosen: — 52-57 von dem Eintritt in die Gotteswürde: — 58 solenner Schlufs. (p. 155-159).

Cap. 2, 1-12 Kenntnifs der *jiva* von ihrem selbstgewirkten Schmerz: — 13-60 von den Verhältnissen der 24 Lebensstufen, der *neraiya* bis zu den *vemâniya*-Göttern: — 65-74 Zeitraum des Weilens im *samsâra*: — 75. 76. Ende des *jiva*: — 77. 78. von vierzehn verschiedenen Stufen der Gottwerdung: — 79-84 vom unbewußten (?) Leben. (p. 159-163).

Cap. 3, 1-24 jedes Wirken (*kammam*) beruht auf Bethörung durch Begier: — 24-27 Wahrhaftigkeit der Lehren der *jina*: — 28-35 Wandel von Sein und Nichtsein: — 36-66 vom Wirken (*kammam*), der bindenden Kraft desselben etc. (p. 163-166).

Cap. 4, 1. 2 von den acht Werkklassen (*kammapagadâ*): — 3-17 wie sich der Thor (*vâla*) und wie der Weise (*paṇḍita*) zum *kamma* verhält: — 18-23 Erkenntnifs das Mittel zur Befreiung von böser That: — 24-30 Ewigkeit der Atome, Atomkonglomerate, Lebensgeister: — 32-48 nur stufenweise gelangt man zum „Ende aller Schmerzen.“ (p. 166-169).

Cap. 5, 1-16 Zahl der *pudhavi* (sieben) und der Wohnorte darin für die 24 Lebensstufen: — 17-49 von den zehn Kategorien (*tthâna*), welche für das Leben der *neraiya* in den 7 *pudhavi* gelten (u. A. von ihren drei Seelenhüllen): — 50-61 resp. für das der andern 23 Lebensstufen. (p. 169-174).

Cap. 6, 1-13 stetige gegenseitige Verkettung von Anfang und Ende: — 14-27 von den neunzehn Sünden der 24 Lebensstufen. — 29-51 Ewigkeit der Welt und Nichtwelt etc.: — 52-61 achtfache Grundlage der Welt: — 62-74 innige Verbindung der Lebendigen mit ihren Atomstoffen. (p. 174-176).

Cap. 7, 1-17 von der Verkörperung der 24 Lebensstufen (jeder *jiva* ist stets in seiner Ganzheit in eine dgl. eintretend: — ein Gott steigt in die Stufe der Thiere oder Menschen hinab): — 18-53 vom Mutterschoofs, resp. dem Leben des Embryo darin [von den fünf Seelenhüllen]. (p. 176-179).

Cap. 8, 1-9 der Thor (*vāla*), der Weise (*paṇḍiya*), der Halbweise (*vāla-paṇḍie*): — 10-27 Verschuldung des Jägers resp. Todtschlägers: — 28-31 Sieg im Kampfe ist Folge früherer innerer Beruhigung: — 32-39 die Lebendigen entweder nicht mehr im *samsāra* (die Vollendeten), oder noch darin begriffen: für letztere weitere Distinktionen. (p. 179-180).

Cap. 9, 1-4 neunzehn Sünden, resp. deren Meiden, bedingen Schwere oder Leichtheit des Lebendigen, resp. dessen Umherirren im *samsāra*, oder sein Durchfliegen desselben: — 5-28 sonstige Vertheilung von schwer und leicht, in den kosmischen Gruppen (5-9), in den 24 Stufen des Einzel Lebens (10-14), in den leblosen Dingen (15-22), beim *samaṇa niggantha* d. i. dem aller Bande entledigten Asketen: — 29. 30 (polemisch) dem Hier und dem Dort kann man nicht gleichzeitig dienen: — 32-51 Legende von der Belehrung des *Pāsāvaccīya Kālāsavesīyaputta* über den regelrechten Wandel, *sāmāya* [Nacktheit fehlt 187: — Anrede durch *devānuppiya* 188-9]: — 52-56 von Kaufleuten, Geizhalsen, Kriegeren: — 57-64 auch der Asket oft auf falschem Wege: — 65-67 der Nichtfeste, der Feste; der Thor, der Weise. (p. 180-190).

Cap. 10, 1. 2 (polemisch) von den Atomen und ihrer Verschmelzung; das Thun ist Schmerz, das Berühren ist Schmerz: — 3. 4 (polemisch) Unvereinbarkeit der beiden Thätigkeiten für den *īryāpatha* (das Hier) und den *sam-parāya* (das Dort): — 5-7 Dauer des zeitweisen Ausschlusses (?) der zur Hölle Gelangenden vom Eintritt. (p. 190-192).

Zweites Buch 192-210

Cap. 1, 1-11 von den *egimdiya*, *ekendriya*; speciell von den *vāuyāa*, *vāyukāya*. [Örtlichkeit des Wirkens *Mahāvira*'s: Zahl und Reihenfolge seiner Schüler]: — 12-17 Ziel des Asketen, „Ende der Schmerzen;“ nicht jeder Asket gelangt dazu: — 18-80 die Legende von *Khaṇḍaka*: ob die Welt, der Lebendige, die Vollendung, der Vollendete ein Ende habe oder nicht? durch welchen Tod sterbend der Lebendige wächst oder abnimmt? (192-198).

Cap. 2. von den sieben *samugghāya*: — Cap. 3. von den sieben *puḍhavi*: —

Cap. 4. von den fünf *imdiya* (p. 198).

Cap. 5, 1. 2 (polemisch) von dem Zustand und Empfinden des zur Gotteswürde gelangten Asketen: — 3-12 von der Dauer der Embryoschaft, resp. Geburt: — 13-20 von Vaterschaft und Sohnschaft: vom coitus: — 21. 22 Legendenschluß: — 23-56 Legende von der Predigt der *Pāsāvaccīja therā* in der Stadt *Tumgiyā*, über Selbstbezühmung, Buße und über das Fortwirken früheren Werkverdienstes etc: — 57-71 über die zur Vollendung führenden Stufen: — 72-74 (polemisch) über heiße Quellen bei *Rājagriha*. (p. 199-202).

Cap. 6. von *bhāsā* (Rede): — Cap. 7. von den viererlei Arten von Göttern. (p. 203).

pag.

Cap. 8, 1-9 von dem Palast des *asura*-Fürsten *Camara* [von den *dīva*, speciell dem *Jambuddhīva*, und seinem Umfange]. (p. 203-205).

Cap. 9, 1. 2 von dem *samayakhetta*, d. i. den dritthalb den Menschen zugänglichen *dīva* (p. 205-206).

Cap. 10, 1-49 von den fünf *atthikāya*, d. i. den konstituierenden Vorbedingungen, materiellen Grundlagen jeder Existenz, nämlich *dhmma* Tugendverdienst-Substrat, *adhamma* Verschuldungs-Substrat, *āgāsa* Äther-Substrat, *jīva* Lebenskraft, *poggala* Atomstoff. (p. 206-210).

Drittes Buch 210-226

Cap. 1, 1-50 Belehrung des *Aggibhūti* und *Vāyubhūti*, in *Moyā*, über die Macht der Götterkönige in den einzelnen Abtheilungen der vier Götterklassen (*bhavaṇavāsa*, *vāṇamamāra*, *jōtisiya*, *vemāṇiya*): — 51-101 von dem Ursprung der Herrlichkeit des (jetzigen) *Īsāna*. Legende von dem *Moriya-putta Tāmali*: — 102-134 von dem gegenseitigen Verhältniß der Götterkönige in den untersten drei *kappa*, Götterparadiesen, des *Sakka* nämlich, des *Īsāna* und des *Sanamkumāra*. (p. 210-215).

Cap. 2, 1-100 von den *asurakumāra* und ihrem Könige *Camara* (vormals Asket *Pūraṇa*): Streit zwischen *Camara* und *Sakka*. (p. 215-218).

Cap. 3, 1-35 Belehrung des *Maṇḍiyaputta* über die fünf *kiriya*, d. i. die zur Verschuldung führenden Handlungen: — 36-39 über Ebbe und Fluth. (p. 218-219).

Cap. 4, 1-7 von der geistigen Sehkraft eines frommen Asketen: — 8-29 von der Verwandlungsfähigkeit eines *vāukāa* (Nachtrag zu 2, 1, 7-11): — 30-34 von der *lessā* beim Eintritt in eine der 24 Lebensstufen: — 35-40 magische Kraft eines frommen Asketen: — 41-44 Unterschied des *māin*, noch in der *māyā* Befangenen, und des *amāin*. (p. 219-222).

Cap. 5, 1-23 von der Verwandlungskraft eines frommen Asketen. (p. 222).

Cap. 6, 1-30 wie eben, speciell von seiner Fähigkeit von *Vāṇārasī* aus *Rājagriha* zu überschauen und umgekehrt: — 31. 32 von den vier Schaaren von 64,000 Leibwächtern, die dem *asura*-Fürsten *Camara* zukommen. (p. 222-223).

Cap. 7, 1-26 (unvollständig) von den dem *Sakka* untergeordneten Göttern *Soma*, *Jama*, *Varuṇa* (und *Vesamaṇa*): Aufzählung des einem jeden derselben zustehenden Bereichs etc. (p. 223-226).

Vierunddreißigstes Buch (im Anfang unvollständig) 227-229

Cap. 1, 11-74 von dem Eintritt in die Lebensstufe eines *egimḍiya*, d. i. eines nur mit einem Sinn versehenen Wesens: — 75-79 verschiedene Fragen nach den *egimḍiya* im Allgemeinen. (p. 227-228).

Cap. 2 ff. weiteres über die *egimḍiya*. (p. 228-229).

	pag.
Fünfunddreißigstes Buch	229-233
über die sechszehn <i>mahājumma</i> genannten Weltperioden, und über das Befinden der <i>egimdiya</i> während derselben.	
Sechsenddreißigstes bis vierzigstes Buch	233-234
über die Wesen mit zwei, drei, vier oder fünf Sinnen, und ihr Befinden während der 16 <i>mahājumma</i> .	
Einundvierzigstes Buch	234-235
über die Verhältnisse der 24 Lebensstufen während der vier Hauptweltalter (<i>rāsijumma</i>).	
Resumé des Inhalts der vorstehenden Bücher und Darstellung der Hauptzüge des darin dem <i>Mahāvīra</i> zugeschriebenen Systems	236-242
IV. Dritter Abschnitt, die Legende von <i>Khamdaka</i> (<i>Skandaka</i>) in 2, 1, 18-80	242-306
Appendix I. (zu p. 244)	306-315
die Beschreibung der Person des <i>Mahāvīra</i> [direkte Beziehungen zu den buddhistischen Angaben über <i>Buddha's</i> Persönlichkeit].	
Appendix II. (zu p. 256)	315-320
die Beschreibung der Person des <i>Indrabhūti</i> .	
Berichtigungen und Zusätze	320-321
Wortindex	322-348
Inhaltsübersicht	349-352



	pag.
Fünfunddreißigstes Buch	229-233
über die sechszehn <i>mahájumma</i> genannten Weltperioden, und über das Befinden der <i>egimdiya</i> während derselben.	
Sechsenddreißigstes bis vierzigstes Buch	233-234
über die Wesen mit zwei, drei, vier oder fünf Sinnen, und ihr Befinden während der 16 <i>mahájumma</i> .	
Einundvierzigstes Buch	234-235
über die Verhältnisse der 24 Lebensstufen während der vier Hauptweltalter (<i>rásijumma</i>).	
Resumé des Inhalts der vorstehenden Bücher und Darstellung der Hauptzüge des darin dem <i>Mahāvīra</i> zugeschriebenen Systems	236-242
IV. Dritter Abschnitt, die Legende von <i>Khamdaka</i> (<i>Skandaka</i>) in 2, 1, 18-80	242-306
Appendix I. (zu p. 244)	306-315
die Beschreibung der Person des <i>Mahāvīra</i> [direkte Beziehungen zu den buddhistischen Angaben über <i>Buddha's</i> Persönlichkeit].	
Appendix II. (zu p. 256)	315-320
die Beschreibung der Person des <i>Indrabhūti</i> .	
Berichtigungen und Zusätze	320-321
Wortindex	322-348
Inhaltsübersicht	349-352